NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 07604743 4

904

Presented by

GEORGE FISCHER

to the

New York Public Library

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Taschenbibliothek

der

ausländischen Klassiker,

in

neuen Verdeutschungen.

N°. 55.

Walter Scott's Romane.

Achtzehntes Bändchen.

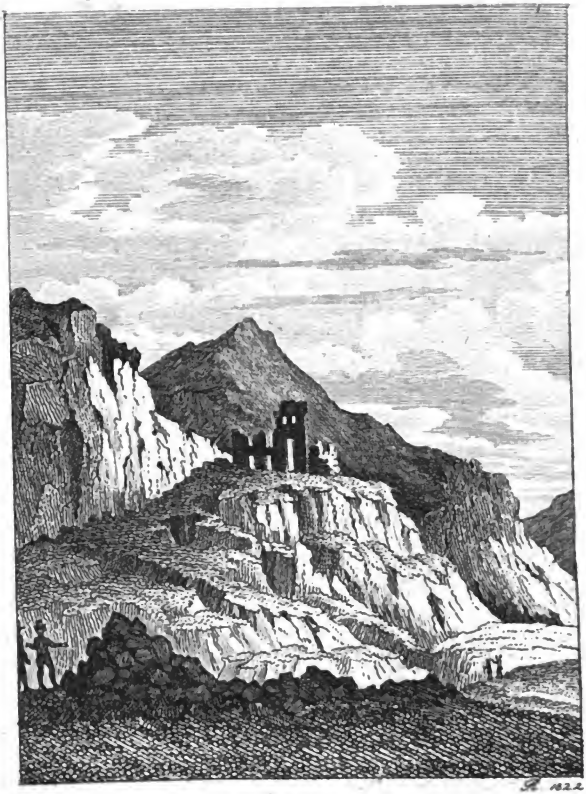
Digitized by Google

Digitized by Google

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

Digitized by Google



The Heart of Mid Lothian II.
St. Anthony's Chapel.

Digitized by Google

Walter Scott's

Romane.

Aus dem Englischen.

Achtzehntes Bändchen.

Das Herz Mid-Lothian's. Zweyter Theil.

Zwickau,
im Verlage der Gebrüder Schumann.
1823.

Digitized by Google

Digitized by Google

Das

Herz Mid-Lothians,

oder

das Gefängniſs zu Edinburgh.

Zweyte
der Erzählungen meines Wirths.

Von

Walter Scott.

Aus dem Englischen
von
Sophie May.

Zweytes Bändchen.

Zwickau,
im Verlage der Gebrüder Schumann.
1823.

Digitized by Google

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
24361.5
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
1902

Digitized by Google

Eilftes Kapitel.

Ist das Vertrauen, das wir innig theilten,
Wie das Gelübde treuer Schwesterliebe,
Die Schmerzen jener Zeit, die schnellbeflügelt
Des Abschieds Stunde rief — sind alle sie
Vergessen nun? —

Shakspeare Sommernachtstraum.
Act. 3. *Scene* 2.

Wir haben lange Zeit darauf verwendet, Buttlern bis zu der Hütte von St. Leonard zu geleiten. Doch auch Buttler, welcher die achte Stunde erwarten wollte, wo die Familie zu frühstücken pflegte, ehe er sich dort zeigte, war nun, in weiten Umkreisen vorrückend, etwa noch eine (Englische) Meile davon entfernt, als die tönende Glocke von St. Giles, von den übrigen Thurmuhren pflichtmäfsig nachgefolgt, die siebente Stunde verkündete. Er verliefs jetzt sei-

Digitized by Google

nen hohen Standpunct auf dem Felsen von Salisbury, wo ihn die erschütternden Erinnerungen der letzten Ereignisse sowohl, als der Wunsch, sich gehörig zu sammeln, so lange gefesselt hatten, und stieg in das Thal hinab, welches diese Felsenkette von jener kleineren, St. Leonard genannt, trennt. Dieses wilde, tiefe grasreiche Thal ist voller grofser Felsenstücken und losgerifsner Steinmassen, die zu Zeiten von den steilen östlichen Klippen herabstürzen.

Zu jener Zeit war dieser abgelegne Ort sowohl, als andere der offnen Plätze dieses sogenannten Parks des Königs, die Zuflucht der jungen Edelleute, welche Ehrensachen mit dem Degen ausgleichen wollten. Duelle waren damals sehr häufig in Schottland. Der Adel, der unbeschäftigt, stolz, rauh und ausschweifend war, gab und fand nur zu leicht Veranlassung dazu, und das Schwert, welches der Kleidung keines Edelmanns fehlen durfte, war die Waffe, die solchen Streit entschied. Deshalb glaubte Buttler, als er einen jungen Mann, der, wie es schien, um sich der Beobachtung zu entziehn, zwischen den verstreuten Felsmassen in einiger Entfernung vom Fufspfade umherschlich, dafs ihn ebenfalls eine so böse Absicht zu diesem einsamen Ort führe. Er war so ganz von dieser Meynung ergriffen, dafs seine Pflicht als Geistlicher ihn seine eigne trübe Stimmung vergessen liefs, und er sich durch sie ge-

Digitized by Google

drungen fühlte, den Fremden anzureden. Er dachte bey sich selbst: «Es gibt Augenblicke, wo der kleinste Rath grofses Uebel abwenden kann, wo ein zu rechter Zeit gesprochenes Wort mehr Hülfe leistet, als Tully's Beredsamkeit — und leichter werde ich meinen eignen Kummer fühlen, wie schwer er mich drücken mag, wenn er mich nicht in der Erfüllung meiner Pflicht hinderte.»

Von diesen Gedanken und Gefühlen angeregt, verliefs er den Fufspfad und nahte sich dem Manne, den er bemerkt hatte. Zuerst wandte sich dieser, ihm ausweichend tiefer nach dem Felsen hin, als er aber sah, dafs Buttler entschlossen schien, ihm zu folgen, drückte er seinen Hut trotzig auf die Stirn, kehrte sich um, und trat ihm entgegen, als wolle er jeder Nachforschung Trotz bieten.

Während sie sich langsam einander näherten, konnte Buttler genau seine Züge betrachten. Der Fremde schien etwa fünf und zwanzig Jahre alt zu seyn. Nach seiner Kleidung konnte man nicht leicht bestimmen, wes Ranges er sey; denn es war diejenige, welche die jungen Edelleute bey ihren Uebungen oder Morgenritten zu tragen pflegten, und die folglich die jungen Schreiber und Kaufleute nachahmten, weil sie die einzige Tracht jener Zeit war, die modisch und zugleich nicht zu theuer für ihre beschränk-

Digitized by Google

ten Kassen ausfiel. Nach seinem Wesen und Benehmen zu urtheilen, schien der Nahende eher unter seinem Range, als über denselben gekleidet. Seine Haltung war kühn, ja fast übermüthig; sein Schritt frey und leicht; seine Bewegungen stolz und ungezwungen; seine Gestalt etwas über mittlere Gröfse, kräftig und wohlgebaut; seine Züge ungemein schön; kurz, alles an ihm würde sehr gewinnend und anziehend gewesen seyn, ohne jenen unbeschreiblichen Ausdruck, der den Wüstling so bezeichnend ausspricht, und einer gewissen Frechheit im Tone und Betragen, welche oft der Verwirrung und Befangenheit zur Hülle dienen mufs.

Buttler und der Fremde hatten sich jetzt genähert. Sie beobachteten sich schweigend, da sagte Buttler, als der Andere, leicht seinen Hut berührend, bey ihm vorübergehn wollte, den Grufs erwiedernd: «Ein schöner Morgen, mein Herr — Ihr seyd früh auf den Bergen! — »

«Ich habe hier Geschäfte;» sagte der junge Mann in einem barschen Tone, der jede andere Frage unterdrücken sollte.

«Ich zweifle nicht daran; erwiederte Buttler, «doch hoffe ich, dafs sie gesetzmäfsiger Art sind.»

Mit grofser Befremdung rief der Andere: «Herr, ich verzeihe nie eine Unverschämtheit, und kann nicht begreifen, was Ihr in Dingen, die Euch nichts angehn, zu hoffen habt!»

Digitized by Google

Ernst sagte Buttler: «Ich bin ein Kriegsmann, mein Herr, und habe den Auftrag, Uebelthäter im Namen meines Herrn anzuhalten.»

«Ein Kriegsmann!» sagte der junge Mann, zurücktretend und trotzig die Hand an sein Schwert legend; «ein Kriegsmann, der mich anhalten will? Habt Ihr es wohl überlegt, wie viel Euer Leben Euch gilt, ehe ihr den Auftrag übernahmet?»

«Ihr mifsversteht mich, Herr,» entgegnete Buttler ernst, «weder mein Kriegsdienst noch meine Sendung sind von dieser Welt. Ich bin ein Prediger des Evangeliums, und habe Macht im Namen meines Herrn, Frieden auf Erden und Wohlwollen gegen Brüder, wie die heilige Schrift es lehrt, zu gebieten.»

«Ein Prediger?» sagte der Andere nachläfsig, ja fast verächtlich. «Wohl weifs ich, dafs die Leute Eurer Tracht in Schottland sich das Recht anmafsen, in die Angelegenheiten aller Menschen eingreifen zu wollen; doch war ich in anderen Ländern, und verstehe es, mich der Priesterleitung zu überheben.»

«Wenn es wahr ist, dafs Jemand in meiner Tracht, oder wie es geziemender lautet, meines Berufes, sich in fremde Angelegenheiten mischt, blos aus Neugierde, oder noch tadelswertheren Gründen, so konntet Ihr im Auslande nichts besseres lernen, als solche Einmischungen zu verwerfen. Aber zum Werke des Herrn soll ich

Digitized by Google

zu jeder Zeit bereit seyn; und da ich mir reiner Absicht bewufst bin, werde ich mich lieber Eurem Tadel aussetzen, als durch mein Schweigen den Vorwurf meines Gewissens verdienen.»

Ungeduldig rief nun der junge Mann: «So sagt denn ins Teufels Namen, was Ihr zu sagen habt, denn ich kann schlechterdings nicht errathen, wofür Ihr mich ansehet, der ich Euch so durchaus fremd bin, oder was Ihr nur über meine Handlungen und Absichten, die Ihr nicht kennet, mit mir zu schaffen haben könnt.»

«Ihr steht im Begriff, einem der weisesten Gesetze Eures Vaterlandes entgegen zu handeln, ja, was noch furchtbarer ist, Ihr wollet ein Gesetz übertreten, welches die Gottheit selbst unserer Natur einpflanzte, und in unser Herz so sief eingrub, dafs es in jeder unserer Nerven wieder erbebt.»

«Von welchem Gesetz redet Ihr?» fragte der Fremde in einem dumpfen, unsichren Tone.

«Du sollst nicht tödten!» sagte Buttler ernst und feyerlich. Der junge Mann zuckte sichtlich zusammen und erbleichte. Buttler, um den gemachten, günstigen Eindruck zu verstärken, fuhr fort, indem er die Hand freundlich auf seine Schultern legte:

«Bedenkt, junger Mann, welch eine furchtbare Wahl Euch bevorsteht: zu tödten, oder getödtet zu werden! Bedenkt, was es heifst,

Digitized by Google

vor das Angesicht der beleidigten Gottheit ungerufen zu treten, das Herz noch glühend von strafwürdiger Leidenschaft, die Hand noch zukkend von der angestrengten Kraft, mit welcher Ihr den Stahl gegen die Brust des Bruders wandtet. Oder denket Euch als den elenden Zurückbleibenden, gleich Kain, dem ersten Mörder, das Brandmal der Schuld im Herzen und an der Stirne tragend. — Jenes Zeichen, das alle, die es erblicken, mit unaussprechlichem Entsetzen erfüllet, und das ein jeder erkennt, der Euch in's Auge fafst! Bedenkt — »

Allmählig hatte sich der Fremde den Händen seines Warners entzogen, und unterbrach ihn jetzt, seinen Hut noch mehr in die Augen drükkend, folgendermafsen: «Eure Meynung ist vortrefflich, mein Herr, aber Ihr verschleudert Euren Rath unnütz. Ich bin hier in keiner feindseligen Absicht gegen irgend Jemand. Ich mag schlecht genug seyn. — Ihr Priester sagt ja: alle Menschen sind es — hier bin ich um ein Leben zu retten, nicht es zu rauben. Wenn Ihr Eure Zeit lieber zu einer guten Handlung anwenden wollet, anstatt über etwas zu sprechen, das Ihr nicht beurtheilen könnt, so will ich Euch Gelegenheit dazu geben. Seht Ihr jenen Felsen dort rechts, über welchem der Schornstein eines einsamen Hauses hervorragt? Geht dorthin, fragt nach einer gewissen Jeanie Deans,

Digitized by Google

der Tochter des Meyers; sagt Ihr, dafs der, von dem sie weifs, hier seit Tagesanbruch bis zu dieser Stunde gewartet hat, um sie zu sehn, und dafs er nicht länger verweilen kann. Sagt ihr, sie müsse mich diese Nacht, wenn der Mond aufgeht, auf dem Jägers-Moor hinter dem St. Anthony Berge sprechen, oder sie würde mich zur Verzweiflung bringen."

«Wer und was seyd Ihr, der Ihr mir einen solchen Auftrag gebet?" fragte der aufserordentlich und höchst unangenehm überraschte Buttler.

Rauh antwortete der junge Mann: «Ich bin der Teufel!" Instinctmäfsig prallte Buttler zurück, und empfahl sich dem Schutze des Himmels; denn, obwohl ein kluger, streng gläubiger Mann, sah er doch, seiner Zeit und seinen Verhältnissen gemäfs, den Zweifel an Zauberey und Gespenster fast als unläugbaren Beweis der Gotteslästerung an.

Der Fremde fuhr, ohne seine Erschütterung zu bemerken, fort: «Ja, nennt mich Apollyon, Abaddon, wie Ihr wollt. Ihr ein Geistlicher, der die niedern und höhern Kreise der Geister zu benennen weifs, wählet, welchen Namen Ihr wollt, Ihr könnt keinen finden, der seinem Besitzer so gräfslich ist, als mir der meinige."

Mit der bittersten Selbstverachtung und wahrhaft teuflischen Zuckungen des Gesichts wurden

Digitized by Google

diese Worte ausgestofsen. Buttler, so fest entschlossenen Herzens er war, fühlte sich erschüttert. Das Uebermaas geistiger Qualen hat eine gewisse Erhabenheit, welche, Ehrfurcht gebietend, den Menschen, besonders die theilnehmenden und liebevollen Naturen, ergreift. Der Fremde, welcher sich nach jenen Worten heftig abgewandt hatte, trat jetzt dicht und kühn zu Buttler, und sagte rauh und stolz: «Ich sagte Euch, wer und was ich bin — Wer und was seyd Ihr? Wie ist Euer Name?»

Buttler antwortete, durch die trotzige plötzliche Frage zu gleicher Kürze getrieben: «Reuben Buttler, Prediger des Evangeliums!» Bey dieser Antwort zog der Fremde den Hut, den er in seiner vorigen Bewegung zurückgeschoben hatte, tiefer in die Augen und wiederholte: «Buttler, der Gehülfe des Schulmeisters zu Libberton?»

«Eben der,» antwortete Buttler ruhig.

Der Fremde, als ob ihm plötzlich etwas beyfiele, bedeckte sein Gesicht mit der Hand und wandte sich weg, doch schon nach einigen Schritten blieb er stehn, und da er Buttlers Blick sich folgen sah, rief er mit ernstem halblautem Tone, als solle der Schall nicht einen Schritt weiter als bis zu Buttler dringen: «Geht Eures Weges und richtet meinen Auftrag aus; Blickt mir nicht nach. Nicht in die Abgründe

Digitized by Google

dieser Felsen werde ich mich stürzen, noch in einem Gluthstrahl verschwinden; doch soll das Auge, welches mein Thun zu erspähen sucht, es verwünschen, dafs es je sein Augenlied zu erheben wagte. Geht und blickt nicht zurück, sagt Jeanie Deans, dafs ich ihrer beym Aufgang des Mondes an den Nikol Muskats Steinen hinter St. Anthony's Kapelle harre.»

Bey diesen Worten wandte er sich in die Felsen mit einem hastigen Schritt, der eben so gebietrisch, als sein ganzes Wesen erschien.

Zu einem schon so bedauernswerthen Loose, als das seinige war, noch den Zuwachs irgend eines unbekannten Unheils fürchtend, bey dem Gedanken, dafs irgend ein lebender Mann es wagen sollte, dem ihm halb verlobten Gegenstande seiner innigsten Neigung eine solche Aufforderung, in so gebietenden Worten zu senden, auf das tiefste gekränkt, eilte Buttler schnell zur Hütte, um sich bald zu überzeugen, in wie fern dieser rauhe Jüngling ein Recht habe, von Jeanie Deans etwas zu fordern, dafs kein anständiges, geschweige ein vorsichtiges, junges Frauenzimmer bewilligt haben würde.

Eigentlich war Buttler weder abergläubisch noch eifersüchtig, doch die Gefühle, welche zu diesen Krankheiten der Seele führen, schlummerten in seinem Herzen, gleichsam ein Antheil menschlicher Schwäche. Nur im Wahnsinn

Digitized by Google

konnte er glauben, dafs ein Wüstling, zu welchem Benehmen und Sprache den Fremden stempelten, es in seiner Gewalt hätte, seiner treu bewährten Geliebten und zukünftigen Braut Erscheinung zu so ungeziemender Zeit und Ort herrisch zu fordern.

Der Ton, in welchem jenes Gesuch ausgesprochen ward, von dem süfsen, halblauten Flüstern des Verführers, der eine Zusammenkunft erfleht, sehr verschieden, war kühn, trotzig und herrisch, und statt Liebe zu verrathen, klang er drohend und Furcht erregend.

Des Aberglaubens Trugbilder hätten tieferen Eindruck machen können, wenn Buttler sehr dazu geneigt gewesen wäre. Dennoch aber drang sich seinem Geiste mit mehr Ernst, als man es heut zu Tage begreifen kann, die Frage auf: „War dies wirklich der brüllende Löwe, der, seine Beute suchend, umhergeht?" Das trotzig blickende Auge, das ruhelose Benehmen, die zuweilen rauhe, zuweilen absichtlich unterdrückte Stimme, die ausgezeichnet schönen Züge, jetzt von Hochmuth entstellt, dann von Argwohn zerrüttet, oder von Leidenschaft entflammt — diese finstern, gewölbten Augen, die er, während sie listig die Bewegungen Anderer beobachteten, sorgsam mit der Mütze zu verhüllen suchte, — diese Augen, bald von Schwermuth getrübt, bald von Verachtung erfüllt, bald vom

Strahl der Wuth entflammt — drückten sie nur die Leidenschaften eines Sterblichen aus, oder verriethen sie das Streben eines bösen Geistes, der, obwohl umsonst, es versucht, seine Höllenabsichten unter der geliehenen Hülle männlicher Schöne zu verbergen. Die Erscheinung trug überall das Gepräge eines gefallnen Erzengels, und so unvollständig wir sie zu schildern vermochten, war ihr Eindruck auf Buttlers, durch die erlebten Schrecknisse der Nacht ohnehin überspannte Nerven, gröfser, als sein Verstand und Stolz es eingestehen mochten. Auch war der Platz, wo er dieses sonderbare Wesen traf, durch mehr als einen gewaltsamen Tod, im Duell oder Selbstmord, längst als unheimlich verschrieen; und jener Ort, den er zur Zusammenkunft bestimmte, lag ebenfalls unter dem Fluche einer gräfslichen Mordthat, welche der Elende, dessen Namen er trug, an seinem eignen Weibe verübte. Zu jener Zeit, wo die Gesetze gegen Zauberey in reger Kraft und erst kürzlich angewendet waren, glaubte man, gerade an solchen Orten, sey den bösen Geistern die Macht gegeben, den Menschen zu erscheinen, und Einfluſs auf sie zu erlangen. In Buttlers Seele rang daher der durch diese Umstände neu erweckte volksthümliche Aberglaube, mit der besseren Ueberzeugung der gesunden Vernunft, welche jene fantastischen Bilder, wenn nicht

Digitized by Google

als unmöglich, doch mindestens der natürlichen Ordnung der Dinge gänzlich widerstrebend erklärt, ein Satz, dem ohne die unwiderlegbarsten Beweise, nach Buttlers Meynung, Niemand zu widerstreben wagen konnte. Indessen war auch ein irdischer Liebhaber, der aus irgend einer Ursache das Recht hatte, so herrisch und gebieterisch zu der lang erwählten, und bisher so treu erfundenen Geliebten seines Herzens zu sprechen, für ihn ein eben so furchtbarer Gegenstand, als das fantastische Bild des Aberglaubens.

Erschöpft von Müdigkeit, von Sorge gebeugt, zwischen bangen Zweifeln und finsteren Erinnerungen schwankend, schleppte sich Buttler den Anhang zum Felsen St. Leonard empor, und näherte sich dem Thore der Wohnung Deans, mit Gefühlen, welche nur zu tief mit denen der leidenden Bewohner übereinstimmten.

Digitized by Google

Zwölftes Kapitel.

Die Lilienhand reicht sie ihm dar,
Sie will ja nur sein Glück;
Empfang', das Gott Dir wahr',
Hier Wort und Treu' zurück.

Alte Ballade.

„Tretet ein!" rief die sanfte, liebliche Stimme, welche Buttlers Ohr vor allen entzückte, als er an der Thüre der Hütte pochte. Er hob die Klinke auf, und fand sich im Hause der Trauer. Jeanie war unfähig, ihrem Geliebten, den sie unter so herzzerreifsenden und ihren sittlichen Stolz demüthigenden Umständen wieder sah, mehr als einen Blick zu schenken. Vieles Gute und Schlechte des Schottischen National-Characters entsteht, wie man es längst weifs, aus der Innigkeit der Familienverbindungen. Wie der Adel mit stolzer Würde sich prahlend rühmt, aus ei-

Digitized by Google

ner guten Familie zu seyn, so legt der Schotte niederen Standes den höchsten Werth darauf, von ehrlichen Leuten abzustammen, deren ehrbaren Character kein Makel irgend einer Art befleckte. Ja selbst in den Bauerfamilien ist das achtungswerthe Benehmen eines ihrer Mitglieder nicht nur ein Gegenstand ihres Stolzes, sondern eine Bürgschaft für die gute Aufführung der Andern. Eben so aber verbreitet eine Schmach, wie die, welche jetzt eine Tochter Deans traf, ihren trüben Einfluſs auf alle Angehörigen, und Jeanie fühlte sich sowohl in ihren eignen Augen, als in denen ihres Geliebten, erniedrigt. Umsonst versuchte sie diese Empfindung, als selbstsüchtig und dem Unglück ihrer Schwester tief untergeordnet, zu unterdrücken. Die Natur behauptete ihre Rechte, und bittere Tropfen, welche ihrer eignen Herabsetzung flossen, mischten sich in die Zähren, die sie der Schwester Erniedrigung und Gefahr weihte.

Als Buttler eintrat, saſs der arme Mann am Feuer, seine zerlesene Taschenbibel in der Hand haltend. Im Jahre 1686 ward sie ihm von einem seiner Märtyrer, der seinen Glauben mit dem Tod besiegelte, auf dem Schaffot vermacht, und blieb seitdem seine treue Gefährtin in den Mühen und Gefahren seines Lebens. Die Sonne sandte ihre Strahlen durch ein kleines Fenster auf des alten Mannes Rücken, und «farbig den

Digitized by Google

Dunst verklärend", wie ein alter Barde singt, erleuchtete sie die grauen Locken des Greises und die heiligen Blätter, worin er las. Trotz ihrem finstern Ernste hatten seine schroffen, strengen Züge einen gewissen Ausdruck stoischer Würde. Er rühmte sich jener Eigenschaften, welche Southey den alten Skandinaviern beylegt, die er fest im Entschlusse und ausdauernd im Ertragen nennt. Das Ganze bildete ein Gemälde, dessen Lichter von Rembrandt aufgetragen seyn konnten, dessen Umrisse aber die kraftvolle, sichere Hand Michel Angelo's erforderten.

Deans blickte auf, als Buttler eintrat, doch wandte er sich sogleich, wie von einem überraschenden und unangenehmen Gegenstande, hinweg. Er hatte immer gegen diesen im Weltwissen geübten Schüler, wie er ihn hochmüthig zu nennen pflegte, sich so erhaben zu behaupten gewufst, dafs grade ihn mit solchen demüthigenden Empfindungen wiederzusehen, jetzt nur sein Unglück noch steigerte, ja ihm die Krone aufsetzte; gleichsam wie jener sterbende Häuptling in der alten Ballade ausruft: — «Graf Percy sieht mich fallen!»

Die Bibel mit der linken Hand erhebend, so, dafs sie einen Theil seines Gesichts verdeckte, und Buttlern die rechte, so weit er konnte, zurückreichend, wandte sich der Greis von ihm, als wolle er ihn abhalten, die Kämpfe seiner

Digitized by Google

Seele in seinen Zügen zu lesen. Buttler umklammerte die ausgestreckte Hand, welche seine Kindheit unterstützte, und sie mit Thränen bedeckend strebte er vergebens, mehr hervorzubringen, als die bebenden Worte: «Gott tröste Euch, Gott tröste Euch!»

«Er wird, er thut es, mein Freund;» antwortete Deans, welchem die tiefe Bewegung seines Gastes wieder Fassung gab. «Er tröstet mich schon jetzt, und wird zu seiner Zeit mir noch mehr Trost verleihen. Ich war zu stolz auf meine Leiden für die gute Sache, Reuben; darum werde ich jetzt geprüft durch die Schmach, die meinen Stolz und Ruhm in Spott und Vorwurf verkehren wird. Wie viel besser achtete ich mich nicht, als diejenigen, die, sanft gebettet, Speise und Trank vollauf hatten, während ich durch Disteln, Dornen und Moor mit dem herrlichen Donald Cameron und dem würdigen Blackadder umherzog; wie stolz war ich, ein Zeugnifs Engeln und Menschen zu seyn, und schon im fünfzehnten Jahre am Pranger für die Sache des Covenants zu dulden. O Reuben, ich, der ich so hoch geehrt und gepriesen ward in meiner Jugend, da ich nur ein tönender Redner war, ich, der ich späterhin wider die Irrthümer der Zeit jährlich, täglich, stündlich, ja augenblicklich zeugte, mit Hand und Mund gegen alle Mifsbräuche, Fallstricke und Verlockung der Rechtgläubigen eifer-

Digitized by Google

te, wie gegen alle die abscheulichen Einrichtungen, welche das letzte Weib des unglücklichen Geschlechts der Stuarts auf uns häufte, der ich so ernstlich allen Eingriffen in die rechtmäfsige, älterliche Gewalt entgegenkämpfte, wie ich es in jenem Blatte aussprach, das unter dem Namen «Geschrey einer Eule in der Wüste» gedruckt und in den Städten, wie auf dem Lande, allgemein verkauft ward, — und nun —»

Hier schwieg er. Leicht kann man es voraussetzen, dafs Buttler, wenn er auch nicht ganz mit des guten, alten Mannes Ansichten übereinstimmte, ihn zu sehr achtete und bemitleidete, um ihn jetzt, da er mit stolzem Bewufstseyn seine Leiden und Standhaftigkeit sich zurückrief, mit Einwendungen zu kränken. Er benutzte im Gegentheil den Augenblick schmerzlichen Verstummens, einige tröstende, erhebende Worte ihm zuzurufen:

«Mein verehrter, alter Freund, Ihr waret immer hoch berühmt als ein wahrer und treuer Anhänger des Kreuzes, einer, der, wie der heilige Hieronimus sagt, *per infamiam et bonam famam grassari ad immortalitatem*, welches man so deuten kann, einer, der das ewige Leben, trotz bösem oder gutem Leumund, gewinnen mufs. Ihr waret einer der Starken, zu denen die furchtsamen und bangen Seelen in den Schauern der Mitternacht rufen: Treuer Wächter, wie tief

Digitized by Google

ist die Nacht? Und gewifs, diese schwere Prüfung, da sie nicht ohne Gottes Zulassung Euch treffen konnte, mufs ihren besondern Zweck und heiligen Nutzen haben."

«So empfange ich sie in Demuth;" entgegnete der arme Deans, Buttlers Händedruck erwiedernd; «und obwohl ich die heilige Schrift nur auf Schottisch zu lesen verstehe" (denn selbst im Schmerz liefs er Buttlers Lateinische Citation nicht unbeachtet), «so lernte ich daraus auch diesen harten Schlag mit Ergebung tragen. Aber Reuben Buttler, die Kirche, der ich, wenn auch unwürdig, ein hellglänzender Pfeiler zu seyn strebte, in welcher ich seit meiner Jugend den Platz eines leitenden Aeltesten behauptete — was soll der Erleuchtete wie der weltlich Gesinnte von dem Führer denken, der seine eigne Familie nicht vom Straucheln zurückhalten konnte? Wie werden sie Vorwurf und Weisung aufnehmen, wenn die Kinder der Lehrer eben so tief, als die Abkömmlinge Belials, sinken! Doch ich will es mir immer zurückrufen, was ich bey mir oder den Meinen gut nannte, war nur ein Licht, wie jenes der kriechenden Insekten, die da leuchten, wenn Alles umher in finstrer Nacht ruht; aber wenn der Morgen über die Berge aufgeht, so sind es nur noch arme elende Würmer, und so soll Demuth mir mein Kreuz tragen helfen."

Als er diese Worte aussprach, öffnete sich wie-

Digitized by Google

der die Thür, und Herr Bartolin Saddletree, seinen dreyeckigen Hut auf den Hinterkopf gesetzt, ein seidnes Schnupftuch darunter gebunden, um ihn in dieser kühlen Stellung zu erhalten, trat ins Zimmer. Seinen Stock mit goldnem Knopfe in der Hand, zeigte seine ganze Haltung einen wohlhabenden Bürger, der Anspruch machte, ein Amt beym Magistrat, wenn nicht gar Sitz und Stimme in demselben zu erhalten.

Rochefoucault, welcher von so manchen bösen Tiefen des menschlichen Herzens den verhüllenden Schleyer wegzog, sagt: «wir finden in dem Unglück unserer besten Freunde Etwas, das uns nicht ganz mifsbehagt.»

Herr Saddletree würde sehr erbittert gewesen seyn, wenn ihn jemand beschuldigt hätte, das traurige Schicksal der armen Effie Deans und ihrer Familie mache ihm Vergnügen; und doch ist es eine grofse Frage, ob die Zufriedenheit, jetzt eine so bedeutende Rolle zu spielen, zu forschen, zu untersuchen, die Formen des Gesetzes zu deuten und auf die Sache anzuwenden, ihm nicht mindestens einen vollen Ersatz für die Theilnahme, die er den Verwandten seiner Frau zollte, gewährten. Er hatte überdies wirklich dadurch ein gerichtliches Geschäft erlangt, da er sonst gewöhnlich seine Meynung da aufzudringen pflegte, wo man sie weder verlangte, noch begehrte, und fühlte sich daher so glücklich, wie

Digitized by Google

ein Knabe, der seine erste Uhr erhält, die sich wirklich aufziehen läfst und mit ordentlichen Zeigern versehen ist. Aufser diesem juristischen Gegenstande war Bartolins Gehirn noch mit Porteous gewaltsamem Tode und den wahrscheinlichen Folgen desselben für die Stadt und Bürgerschaft überladen. Er besafs also eigentlich ein Uebermaafs von geistigen Schätzen. Deshalb trat er in das Gemach, von dem Bewufstseyn seiner Wichtigkeit aufgeblasen, mit der Anmafsung eines Mannes, der besser unterrichtet, als diejenigen, denen er sich naht, ohne Gnade seine Weisheit auf sie überströmen lassen will.

«Guten Morgen, Mr Deans, guten Morgen, Mr Buttler. — Ey, wufste gar nicht, dafs Ihr Herrn Deans kanntet.» Buttler antwortete nur obenhin. Er hatte natürlich seine Gründe, einem so gleichgültigen Menschen, wie Saddletree, seine Verbindungen mit dieser Familie, die in seinen Augen ein süfsgeheimnifsvolles Gepräge trugen, nicht mitzutheilen.

In dem Vollgenufs seines eignen hohen Werthes liefs sich jetzt der ehrsame Bürger auf einen Stuhl nieder, wischte sich die Stirn, schöpfte Athem, und gebrauchte die erneute Kraft seiner Lungen zu einem tiefen, gewichtigen Seufzer, der mehr einem Aechzen glich. «Furchtbare Zeiten, die wir erleben, Nachbar Deans, furchtbare Zeiten!»

Digitized by Google

«Sündliche, schmachvolle Zeiten!» entgegnete Deans mit leiserer gebeugter Stimme.

Saddletree, sich immer mehr aufblasend, fuhr fort: «Was mich anbetrifft, so bringt mich sowohl das Unglück meiner Freunde, als das meines armen Vaterlandes nach grade um allen Verstand, den die Leute sonst an mir rühmten, und ich finde mich so unwissend, als ob ich *inter rusticos* (unter Bauern) lebte. Heute, da ich aufstehe, Kopf und Gedanken mit der armen Effie Angelegenheiten angefüllt, und die ganze Art, sie zu behandeln, schon an den Fingerspitzen hererzählen kann, rottet sich der Pöbel zusammen, hängt den John Porteous an eine Färberstange auf, und fort sind die schönsten Pläne aus meinem Sinn.»

So tief seine eignen Leiden ihn drückten, doch erregte diese Neuigkeit einigermafsen des alten Deans Theilnahme. Sogleich begann Saddletree die ganze Begebenheit und ihre wahrscheinlichen Folgen zu schildern, während Buttler diese Zeit benutzte, eine geheime Unterredung mit Jeanie aufzusuchen. Sie gab ihm die ersehnte Gelegenheit dazu, indem sie scheinbar in häuslichen Geschäften das Gemach verliefs. Buttler folgte ihr bald nach, und die emsige Erzählung seines Gastes beschäftigte Deans so angelegentlich, dafs ihre Abwesenheit wenig bemerkbar werden mufste.

In der Milchkammer, wo Jeanie sich hinbege-

Digitized by Google

ben hatte, fand sie Buttler gebeugt, schweigend, mit Mühe sich der Thränen erwehrend. Statt des thätigen Fleifses, mit welchem sie sonst auch bey der Unterhaltung die Hände zur Bereitung irgend eines nützlichen, häuslichen Geschäftes zu regen pflegte, safs sie lautlos in einer Ecke, ihren schwermüthigen Betrachtungen fast erliegend. Doch, sobald er eintrat, trocknete sie ihre Augen, und begann mit der ihr eignen Offenheit und Einfachheit sogleich die Unterredung.

„Es ist mir sehr lieb, dafs Ihr zu mir kommt, Mr Buttler," sagte sie, „denn — weil ich wünschte, Euch zu sagen, dafs jetzt Alles zwischen uns zu Ende seyn mufs. Es ist so am besten für Beyde."

Erstaunt fragte Buttler: „Zu Ende? Und weshalb soll es zu Ende seyn? Ich gestehe es ein, dies ist eine schwere Prüfung, doch wir Beyde haben sie nicht verschuldet! — Es ist ein Unglück, das Gott uns sendet, und so müssen wir es tragen; aber es kann die gelobte Treue nicht brechen, Jeanie, so lange den Verlobten ihr Wort heilig ist."

Ihn zärtlich anblickend antwortete Jeanie: „Ich weifs es wohl, Reuben, Ihr sorgt mehr für mich, als für Euch selbst; aber eben deshalb kann ich Euch nur dadurch dankbar seyn, dafs mir Euer Glück lieber ist, als das meinige. Ihr seyd ein unbescholtener Mann, zum Dienst des Herrn er-

Digitized by Google

lesen, der, wenn ihn auch jetzt Armuth niederdrückt, einst zu hohem Ansehen in der Kirche gelangen kann. Die Armuth, wie Ihr es wohl wifst, ist zwar ein schlimmer Freund, aber noch viel schädlicher ist übler Ruf; und diese bittere Erfahrung sollt Ihr, Reuben, um meinetwillen nicht kennen lernen.»

«Was versteht Ihr darunter?» fragte Buttler voll Eifer und Ungeduld. «In wiefern steht Eurer Schwester Schuld, wenn sie schuldig ist, was noch, wie ich zu Gott hoffe, sich anders ausweisen wird, mit unserem Verhältnifs in Verbindung? Wie kann das Euch oder mir schaden?»—

«Das könnt Ihr noch fragen, Mr Buttler? Bedenkt doch, wird diese Schmach sich je vergessen, so lange wir auf Erden sind. Wird sie nicht uns, unsern Kindern und Enkeln ankleben? Es konnte mir und den Meinigen Ruhm bringen, die Tochter eines würdigen Mannes zu seyn, doch die Schwester einer — O, mein Gott!» — Mit diesem Ausruf brach die mühsam bewährte Fassung der Armen in einen heftigen Thränenstrom zusammen.

Ihr Geliebter wandte die ersinnlichste Mühe an, sie zu beruhigen. Obwohl es ihm endlich gelang, so benutzte sie die wieder gewonnene Kraft nur, mit derselben Bestimmtheit ihre Ansicht darzulegen: «Nein, Reuben, ich will keinem Manne die Schande ins Haus bringen; mei-

Digitized by Google

nen eignen Kummer kann und mufs ich dulden, aber ich will keines Andern Schultern damit belasten. Ich will die Last allein tragen, die Kraft ward mir dazu gegeben."

Ein Liebender hat das Privilegium, Verdacht und Argwohn leicht zu fassen. Dem armen Buttler schien Jeanie's Bereitwilligkeit, unter dem Vorwande des Eifers für sein Wohl und seinen Frieden, ihrer Verbindung mit ihm zu entsagen, in gar gewichtiger Beziehung mit dem Auftrage des Fremden, den er diesen Morgen traf, zu stehen. Seine Stimme stockte, als er fragte: «ob nichts anderes, als die Rücksicht auf das Unglück ihrer Schwester, sie veranlasse, so zu sprechen?»

«Und was auf der Welt vermöchte es sonst?» erwiederte sie unbefangen. «Sind es nicht zehn Jahre her, dafs wir uns das Wort gegenseitig gaben?»

«Zehn Jahre!» rief Buttler; «das ist eine lange Zeit, vielleicht lang genug, um ein Mädchen zu ermüden. —»

«Ja, ihres Kleides müde zu werden und sich ein neues zu wünschen, wenn sie sich gern nett hält;» sagte Jeanie, «aber doch noch nicht lang genug, um eines Freundes überdrüssig zu werden. Das Auge mag sich nach dem Wechsel sehnen, das Herz niemals!»

Digitized by Google

«Niemals?» fragte Buttler; «das ist ein kühnes Versprechen!»

«Doch nicht kühner als wahrhaft;» erwiederte Jeanie mit jener ruhigen Unbefangenheit, die in Freud' und Leid, bey tief aufgeregtem Gefühl, wie im gewöhnlichen Leben ihr eigen war.

Buttler schwieg einen Augenblick, dann sagte er, sie fest ins Auge fassend: «Jeanie, ich habe einen Auftrag für Euch erhalten!»

«Wirklich? von wem? — Was kann man mir zu sagen haben?»

Mit gezwungener Gleichgültigkeit, die seine bebende Stimme Lügen strafte, sagte Buttler: «Von einem Fremden, einem jungen Manne, den ich diesen Morgen im Park traf.»

Eifrig rief Jeanie: «O Himmel! und was sagte er?»

«Dafs er Euch nicht zur bestimmten Zeit sehen könne, aber bitte, dafs Ihr ihn allein bey den Muskats-Steinen antreffen sollt, sobald der Mond aufgeht.»

Hastig erwiederte Jeanie: «Sagt ihm, ich käme gewifs.»

Buttler, dessen Argwohn durch die bereitwillige Lebhaftigkeit der Antwort sich mehrte, sagte: «Darf ich fragen, wer der Mann ist, dem Ihr so willig zu einer so ungewöhnlichen Stunde eine Zusammenkunft gewährt?»

«In dieser Welt mufs man nur zu oft wider seine Neigung handeln,» erwiederte Jeanie.

Digitized by Google

Das gebe ich zu," sagte ihr Geliebter. «Aber was kann Euch zu diesem Schritt zwingen? Wer ist der Mensch? Was ich von ihm sah, gereichte ihm nicht zum Vortheil. — Wer oder was ist er?"

Ruhig entgegnete Jeanie: «Ich weifs es nicht!"

«Ihr wifst es nicht?" wiederholte Buttler, unruhig im Gemach auf und nieder schreitend. «Ihr seyd entschlossen, einen jungen Unbekannten zu solcher unheimlichen Zeit an einem so einsamen Orte zu treffen; — Ihr nennt Euch dazu gezwungen — und doch behauptet Ihr, eine Person, die solch einen Einflufs über Euch ausübt, gar nicht zu kennen! — Jeanie, was soll ich davon denken?" —

«Nur das, Reuben, dafs ich Wahrheit rede, wie am Tage des jüngsten Gerichts. — Ich kenne diesen Menschen nicht. Ich weifs selbst nicht einmal, ob ich ihn je gesehen habe, und doch mufs ich die Zusammenkunft, die er fordert, bewilligen — es gilt hier Leben und Tod!" —

«Wollt Ihr es Eurem Vater nicht sagen, oder ihn mit Euch nehmen?" fragte Buttler.

«Ich kann nicht," sagte Jeanie, «ich habe keine Erlaubnifs dazu."

«Wollt Ihr mich Euch begleiten lassen? Ich will bis zur Nacht im Park warten, und Euch treffen, wenn Ihr kommt."

Digitized by Google

«Unmöglich,» erwiederte Jeanie, «kein lebendiges Geschöpf mufs unsere Unterredung hören.»

«Habt Ihr aber wohl Euer Vorhaben bedacht? Die Zeit, den Ort, ein unbekanntes, verdächtiges Wesen — — Ja, hätte er Euch hier, Euren Vater im Nebenzimmer, den Ihr errufen könntet, zu solcher Zeit zu sprechen versucht, so hättet Ihr es ihm sogar versagen müssen.»

«Mein Wort mufs erfüllt werden, Mr Buttler. Meine Sicherheit und mein Leben stehen in Gottes Hand, aber ich wage beyde gern für den Zweck, dem ich entgegen eile.»

«Dann, Jeanie,» sagte Buttler sehr verstimmt, «müssen wir wirklich kurz miteinander brechen und uns Lebewohl sagen. Wenn bey einem so wichtigen Schritte zwischen dem Mann und seiner verlobten Braut kein Vertrauen statt finden kann, so ist das ein Zeichen, dafs sie für ihn nicht länger die Achtung hegt, welche allein ihre Verbindung passend und innig machen kann.»

Seufzend blickte ihn Jeanie an und sagte: «Ich wähnte, ich hätte mich vorbereitet, diese Trennung zu ertragen — aber — doch — ich dachte nicht, dafs wir im Unwillen scheiden würden. Aber ich bin ein Weib, Ihr seyd ein Mann — anders mögt Ihr empfinden. Wenn es Euch das Herz erleichtert, so unfreundlich von mir zu denken, will ich Euch nicht auffordern, Eure Meynung zu ändern.»

Digitized by Google

«Ihr seyd, was Ihr immer waret,» erwiederte Buttler, — «weiser, besser, aus angebornem Gefühl weniger selbstsüchtig, als ich mit aller Hülfe, welche die Weltweisheit dem Christen darbietet, es zu seyn vermag! — Doch warum — warum wollt Ihr auf einem so verwegenen Unternehmen bestehen? Warum wollt Ihr mir nicht vergönnen, Euer Beystand, Euer Schutz, oder mindestens Euer Rathgeber zu seyn.»

«Nur weil ich nicht kann — nicht darf!» — sagte Jeanie. «Doch still, was ist das? Gewifs ist mein Vater unwohl!» — In der That, es wurden die Stimmen im andern Gemache plötzlich überlaut, wovon wir, ehe wir weiter gehen, den Grund angeben müssen.

Als Jeanie und Buttler sich entfernten, begann Herr Saddletree über die Angelegenheit, welche der Familie besonders am Herzen lag, zu sprechen. Im Anfang der Unterredung fand er den alten Deans, so wenig das Nachgeben ihm sonst eigen war, durch das Bewufstseyn des Unglücks und der Gefahr seiner Tochter so gebeugt, dafs er ohne alle Einwendung, ja vielleicht ohne es zu verstehen, mehr als eine gelehrte Abhandlung anhörte, über die Gattung des Verbrechens, dessen man sie anklagte, und über die Schritte, die man zu ihrer Vertheidigung unternehmen müsse. Bey jeder Pause sagte Deans: «Ich zweifle nicht,

Digitized by Google

dafs Ihr es gut mit uns meynt; Eure Frau ist uns ja auch noch weitläuftig verwandt!"

Durch diese Zeichen des Beyfalls noch mehr ermuthigt, brachte jetzt Saddletree wieder den andern Stoff seiner Unterhaltung, den Mord des Porteous, auf die Bahn. Als grofser Anhänger der Rechtsgelehrsamkeit achtete er das Recht der bestehenden Auctoritäten sehr hoch, und tadelte deshalb bitter und streng das Benehmen ihrer Gegner. «Es sind verderbte Zeiten, böse Zeiten, Mr Deans, wenn das Volk das Recht über Leben und Tod aus den Händen der rechtmäfsigen Oberherren in seine rohen Fäuste reifst. Ich bin der Meynung, und ich glaube, Herr Crossmyloof und der Geheimerath stimmt mir bey, dafs dieser gewaltthätige Aufstand, den Armen, dessen Leben gefristet war, zu ermorden, fast eine Rebellion zu nennen sey."

«Hätte ich nicht eine zu schwere Last jetzt zu tragen, Mr Saddletree," sagte Deans, «so würde ich Euch diesen Punkt wohl bestreiten können."

Etwas verächtlich erwiederte Saddletree: «Wie könnt Ihr das klare, deutliche Gesetz bestreiten wollen, lieber Mann? Jeder Schreiber, der irgend einmal Akten gesehen hat, wird Euch sagen, dafs eine Rebellion die höchste und strafwürdigste Verrätherey ist, weil sie des Königs Unterthanen und Lehnsleute gegen seine Macht aufwiegelt, besonders noch dazu bewaffnet und

Digitized by Google

beym Schall der Trommel, wie ich es mit Aug' und Ohr bezeugen kann. Es ist noch schlimmer, als die Verheimlichung eines verrätherischen Planes — oder *crimen laesae majestatis.* Es kann gar nicht darüber gestritten werden, Nachbar!" —

„Doch, doch; ich sage Euch," erwiederte Douce David Deans, „es würde wohl zu bestreiten seyn, — Ich habe nie Eure kalten, steifen, förmlichen Lehrsätze geliebt, Nachbar Saddletree. Ich halte gar wenig von dem Parlamentshause seit dem traurigen Sturz der Hoffnungen aller Gerechten bey der Revolution." —

„Aber was verlangt Ihr noch mehr, Mr Deans?" rief Saddletree ungeduldig; „ward Euch nicht Glaubens- und Gewissensfreyheit für Euch und Eure Erben auf ewige Zeiten gesichert?"

Deans erwiederte: „Mr Saddletree, ich weifs, Ihr seyd einer von den Klugen dieser Welt. Ihr haltet zusammen mit den Langröcken und den spitzfindigen Rechtsgelehrten in diesem Lande. Wehe der tiefen, schmerzlichen Wunde, welche sie diesem Königreiche zufügten, als sie die schwarze Hand des Abfalls in die blutige unserer geschwornen Mörder legten, das alle, welche die Mauern unsers Zions erbauten, das Bollwerk unserer Reformation errichteten, jetzt ihre Hoffnungen zu Schanden, ihre Freude zu Thränen werden sehen."

Digitized by Google

«Ich verstehe das nicht, Nachbar,» antwortete Saddletree. «Ich bin ein ehrlicher Presbyterianer der Schottischen Kirche, erkenne sie an, sowohl wie die Generalversammlung, die fünfzehn Lords der Session und die fünf Lords vom Gerichtshofe.»

«Schande über Euch, Mr Saddletree!» rief Deans aus, der über diese Veranlassung, seine Stimme gegen die Drangsale des Landes zu erheben, auf einen Augenblick seiner häuslichen Noth vergafs. — «Schande über Eure Generalversammlung und Euren Sessionshof. Was enthält jene Versammlung? Einen Haufen kalter, engherziger Redner und Lehrer, die sich fein wahrten und verborgen hielten, als die verfolgten Gläubigen mit Hunger und Kälte und Todesfurcht rangen, und Martern aller Art den wahren Bekennern drohten, und die nun aus ihren Höhlen kriechen, wie die Fliegen, vom Strahl der Sonne geweckt, die Plätze, die besseren Männern gebühren, einzunehmen. Das ist mir eine schöne Versammlung! — Und was den Sessionshof anbetrifft —»

«Sagt von der Generalversammlung, was Euch beliebt!» rief Saddletree ihn unterbrechend. «Die mögen über sie urtheilen, die es verstehen. Was aber den Sessionshof anbetrifft, wollte ich Euch wohl erinnern, dafs gegen diesen zu murren ein

Digitized by Google

Verbrechen *sui generis* — *sui generis* (von ganz eigner Art) ist. Wisset Ihr, Mr Deans, was das sagen will?"

«Ich verstehe sehr wenig von den Reden der Antichristen," antwortete Deans, «und noch weniger liegt mir daran, wie Eure weltlichen Höfe die Reden ehrlicher Leute benennen. Was das Murren gegen sie anbetrifft, das verstehen die, welche dort ihre Processe verlieren, ja selbst neun von zehn der Gewinnenden. Mögt Ihr es doch hören, dafs ich alle Eure glattzüngigen Advokaten, die ihr Wissen für Geld verkaufen, Eure weltklugen Richter, welche drey Tage lang über die Räubereyen eines Diebes streiten können, und keine halbe Stunde für die Lehren des Evangeliums Zeugnifs ablegen möchten, dafs ich sie alle für bischöflich Gesinnte und Ketzer halte, welche durch Sentenzen, arglistige Wendungen des Gesetzes, Finten aller Art, — Union, Toleranz, Gewissensfreyheit genannt — die Gebrechlichkeit der Nation nur immer mehr vermehren. — Was den Seel' und Körper tödtenden Criminalgerichtshof anbetrifft —"

Die Gewohnheit, sein ganzes Leben nur dazu bestimmt zu achten, Zeugnifs für die nach seiner Meynung unterdrückte und verlassene Sache der wahren Religion abzulegen, hatte den ehrlichen David so weit hineingeführt; aber bey der Erwähnung des Criminalgerichtes trat die höchst

Digitized by Google

traurige Lage seiner Tochter wieder vor sein geistiges Auge. Er stockte in seiner triumphirenden Rede, preſste seine Hand gegen seine Stirn und schwieg seufzend still.

Obwohl Saddletree durch die Erschütterung des Greises einigermafsen gerührt war, konnte er doch nicht umhin, Deans Schweigen zu benutzen und auszurufen: «Gewifs, Nachbar! es ist eine gar böse Sache, wenn man etwas mit den Gerichtshöfen zu thun hat, wenn man sie nicht etwa blos als Zuhörer besucht, um seine Kenntnisse zu vermehren. Was Effie's unglückliche Geschichte anbelangt, so habt Ihr doch gewifs die Anklageakte gesehen.» Er zog ein Packet Papiere aus der Tasche, und sagte, sie durchblätternd: «Dies ist sie nicht — dies ist der Bericht Mungo Marsports gegen den Capitain Lackland, der über seine Aecker mit Hunden, Falken, Netzen und allem möglichen Jagdapparat, sowohl zur hohen als niederen Jagd, um Dammwild oder Geflügel zu erlegen, gezogen ist, obwohl er nach dem Gesetze von 1621 kein Recht zum jagen hat, weil er keine Pflug-Aecker besitzt. Nun sagt sein Vertheidiger, das Gesetz bestimme nicht genau, was ein Pflug-Acker sey, weil eine solche Ungewifsheit hinreicht, der Strafe zu entgehen. Aber man antwortet darauf, es sey gleich, wie viel ein Pflug-Acker Land sey, da der Angeklagte überall keins besitze. Dessen

Digitized by Google

ungeachtet fordert der Advokat für Lackland, dafs der Kläger *formaliter et specialiter* (mit allen Förmlichkeiten und Einzelheiten) darthun soll, was er unter einem Pflug-Acker versteht. Gewifs ist auch der Kläger genöthigt, seine eigne Anklage deutlich zu machen. Setzen wir den Fall, Titius verklagt den Mävius, um ein ihm geliehenes schwarzes Pferd wiederzukriegen, so wird ihm sein Recht werden. Aber wenn er ein scharlach- oder carmoisinfarbenes Pferd wiederverlangt, so wird er erst beweisen müssen, dafs es ein solches *in rerum natura* (in der Natur der Dinge) gibt. Doch ich langweile Euch, Mr Deans, obwohl dieser Handel von Marsport gegen Lackland gewaltiges Aufsehen machte. — Hier, da ist die Anklageakte gegen die arme Effie: ««Da uns ergebenst berichtet und angezeigt ist,"" und so weiter (das ist so der Kanzleystyl); hm, also: ««Durch die Gesetze dieses Königreichs, so wie jedes andern civilisirten Staates, ist jeder Mord, besonders aber Kindermord, ein der strengsten Strafe würdiges Verbrechen. Deshalb ward, ohne den vorher erwähnten allgemeinen Bestimmungen Eintrag thun zu wollen, in der zweyten Sitzung des ersten Parlaments, unter der Regierung unsrer hochverehrten Herrscher, William und Maria, durch ein Decret noch genau bestimmt, dafs jedes Frauenzimmer, welches seinen Zustand verhehlt

Digitized by Google

hätte, und nicht beweisen könnte, dafs sie bey der Geburt ihres Kindes irgend Jemand zur Hülfe forderte, im Fall dafs das Kind todt oder nicht vorhanden sey, des Mordes schuldig gehalten werden solle. Wenn daher die verborgen gehaltene Schwangerschaft bewiesen oder eingestanden ist, fällt die Verbrecherin der gesetzlichen Strafe anheim. Dessen ungeachtet habt Ihr, Effie oder Euphemia Deans —"»

«Haltet ein und leset nicht weiter!» rief der Greis, sein Haupt erhebend. «Ich wollte lieber, Ihr stiefset mir ein Schwert in die Brust, als dafs Ihr eine Sylbe hinzufügtet.»

«Es ist gut, Nachbar,» sagte Saddletree, «ich dachte, es würde Euch trösten, wenn Ihr zugleich das Ganze übersehen könntet. Die Frage ist nun, was ist dabey zu thun?»

«Nichts,» antwortete Deans fest, «nichts, als das zu dulden, was der Herr uns zuzusenden für gut findet. O, wenn es sein Wille gewesen wäre, diesem grauen Haupte vor dieser furchtbaren Heimsuchung, die mich und mein Haus trifft, die Ruhe zu gönnen! Doch, sein Wille geschehe! Das kann ich noch jetzt ausrufen, obwohl ich sonst wenig mehr zu reden vermag.»

«Aber, Nachbar, Ihr werdet doch für das arme Mädchen einen Anwalt nehmen? Es ist nöthig, daran zu denken.»

Digitized by Google

«Wenn ein Mann unter ihnen wäre, der seine Rechtschaffenheit fleckenlos erhalten hätte! — Aber ich kenne sie zu gut; sie sind alle weltliche, listige, selbstsüchtige Heiden.»

«Ey nun, Nachbar, Ihr müfst die Welt nicht so streng beym Worte nehmen, selbst der Teufel ist nicht so schlimm als sein Ruf, und ich kenne mehr als einen Rechtsgelehrten, denen man nicht alle Rechtlichkeit abstreiten kann, versteht sich auf ihre eigne Art.»

«Ja wohl ist's eine eigne Art von Wissen und weltlicher Gelehrsamkeit. — Sie sind flunkernde, blitzende Glasscherben, blos dazu geeignet, in den Augen der Thoren zu glänzen mit ihrem irdischen Wissen und Schlauheit, ihren rednerischen Floskeln und studierten Feinheiten, die sie von heidnischen Kaisern und schlauen Päbsten lernten. Wehe denen, die ihr übles Gestirn in ihre Hände gibt! Selbst in dem verworfenen, unnützen Zeuge, welches Ihr mir da vorgelesen habt, nehmen sie ihnen ihren ehrlichen, christlichen Namen und legen ihnen die heidnischen Benennungen des Zerstörers des heiligen Tempels, Titus und seines Gleichen, bey.

«Ich sagte Titius, und nicht Titus,» unterbrach ihn Herr Saddletree. «Herr Crossmyloof hält eben so wenig, als Ihr, vom Titus und dem Latein. — Aber hier dringt uns die Noth — Effie mufs einen Anwalt haben. Ich könnte mit Herrn

Digitized by Google

Crossmyloof sprechen, er ist als ein fester Presbyterianer bekannt, und gehört zu den Aeltesten der Kirche.»

«Er ist ein Erastianer,» erwiederte Deans; «einer jener weltklugen Leute, welche in der bessern Zeit nur dahin strebten, die allgemeine Anerkennung der guten Sache zu verhindern.»

«Was sagt Ihr zu dem alten Lord von Cuffabout?» fragte Saddletree, «der versteht es, eine Sache klar und deutlich darzustellen.»

«Er, der falsche Taugenichts!» rief Deans. «Er ergriff die Waffen, um sich mit den feindseligen Hochländern 1715 zu vereinen, als sie das Glück hatten, über den Meerbusen zu setzen.»

«Nun so ist der Arniston ein wackrer Schutz für Euch,» sagte Bartolin triumphirend.»

«Ja wohl, er, der seine Bibliothek mit Medaillen der Päbste anfüllte, die ihm jene, die reine Lehre bestreitende Frau, die Herzogin von Gordon, schickte.»

«Gut, gut, aber irgend Jemand müfst Ihr annehmen. Was haltet Ihr von Kittlepunt?»

«Er ist ein Arminianer.»

«Woodsetter?»

«Mir scheint er Cocceianer.»

«Der alte Whilliewhaw?»

«Ist ungefähr dasselbe.»

Digitized by Google

«Der junge Naemmo?»

«Ist überall ganz und gar nichts!» *)

«Ihr seyd schwer zu befriedigen, Nachbar,» sagte Saddletree. «Ich habe Euch nun die ganze Facultät genannt, Ihr mögt nun selbst wählen; doch überlegt Euch wohl, dafs Ihr, je mehr Rathgeber, je gröfsere Sicherheit habt. — Doch halt! — Was denkt Ihr von dem jungen Makkenzie? Er hat seines Onkels Fähigkeiten und Erfahrungen sich ganz eigen gemacht.»

Hier rief der trotzige Presbyterianer mit der gröfsten Heftigkeit: «Wie, Herr, Ihr wagt es, mir einen Mann vorzuschlagen, der seine Hand in das Blut der Heiligen tauchte? In den Tod und ins Grab folgte ihm der Beyname des blutgierigen Mackenzie. Und wird man ihn darum nicht kennen, so lange die Schottische Sprache nur aus irgend einem Munde tönt? Wenn das Leben jenes unglücklichen, theuren Kindes, Jeanie's, mein eignes, ja das der ganzen Menschheit davon abhinge, dafs ich jenen Sklaven Satans aufforderte, sich mit einer Sylbe für uns zu verwenden, so mögen sie alle untergehen, ehe David Deans den Mund öffnet.»

---

*) Erastianer, Cocceianer, Arminianer, sämmtlich Sekten, welche von der reformirten Kirche in einigen Punkten abweichen und die Namen ihrer Stifter führen. D. Ueb.

Digitized by Google

Der leidenschaftliche Ton, mit welchem er diese letzten Worte sprach, war es, was Jeanie's Unterredung mit Buttler abbrach und Beyde in das Zimmer rief. Hier fanden sie den alten Mann von Gram und Aerger halb zerstört; sein Gesicht glühend, seine Faust geballt, seine Stimme angestrengt laut, während die Thränen in seinem Auge, das Beben seiner Worte bewiesen, dafs selbst diese gewaltsame Anstrengung nicht vermochte, das Bewufstseyn seines Elendes von ihm zu entfernen. Die Folgen so heftiger Bewegung auf einen schwachen, alten Körper fürchtend, wagte es Buttler, ihn zur Geduld zu ermahnen.

«Ich bin geduldig,» entgegnete der alte Mann ernst; «geduldiger als irgend Einer, der den schmerzlichen Verfall der Zeiten mit Augen sieht, es seyn sollte; ja ich bin es so sehr, dafs ich weder Sektirer, noch Söhne oder Enkel derselben gebrauche, die es mich lehren, wie ich mein Kreuz tragen soll.»

Buttler nahm den bittern Ausfall gegen seinen Grofsvater ohne Empfindlichkeit hin, und fuhr fort:

«Aber wir müssen uns doch der menschlichen Hülfe bedienen. Wenn Ihr eines Arztes bedürfet, so werdet Ihr ihn doch nicht um seine religiösen Ansichten befragen?»

«Ich würde es nicht?» antwortete Deans. — «Wohl würde ich es thun! Und leistete er mir

Digitized by Google

nicht volles Genüge darin; so sollte meines Vaters Sohn keinen Tropfen seiner Arzney verschlucken."

Es ist gefährlich, einen solchen Punkt erläutern zu wollen. Buttler hatte es versucht, und sein Ziel verfehlt, doch gleich einem tapfern Schützen, dem das Gewehr versagte, behauptete er seinen Platz und griff mit dem Bajonet an.

„Dies ist eine zu strenge Deutung Eurer Pflichten, Mäster Deans. Dem Gerechten wie dem Ungerechten leuchtet der Strahl der Sonne und netzt der Regen das Haupt. Sie stehen sich im Leben oft so nah, dafs ihre Gemeinschaft von der Nothwendigkeit bedingt wird, vielleicht dafs die Bösen durch das Beyspiel der Guten veredelt werden, vielleicht auch, dafs die Gerechten eben jenen Umgang mit den Abtrünnigen unter die ihnen auferlegten Prüfungen zählen sollen."

„Ihr seyd ein trauriger Redner, Reuben, mit Euren gehaltlosen Schlüssen," erwiederte Deans. „Kann ein Mann Pech anfassen, und sich nicht besudeln? Oder was denkt Ihr denn von den rüstigen Streitern für den Covenant, welche nie einen Prediger anhörten, mochte er auch noch so grofse Rednergaben besitzen, wenn er nicht gegen die Verderbnifs der Zeit Zeugnifs ablegte. Kein Rechtsgelehrter soll für mich und die Meinigen sprechen, der nicht zu den theuren zerstreuten Anhängern des Glaubens gehört, die sich in den Höhlen der Felsen verbergen."

Digitized by Google

Der alte Mann erhob sich, und gleichsam durch seine Heftigkeit und die Gegenwart seiner Gäste ermüdet, sagte er ihnen mit stummer Bewegung Lebewohl, und begab sich nach seinem Schlafzimmer.

«Das heifst seine Tochter aufopfern,» sagte Saddletree zu Buttler. Wo will er einen Advokaten, der Cameronianer ist, auftreiben? Wer hörte jemals von einem Advokaten, der für die Religion hätte dulden mögen. Des Mädchens Leben wird grade hin weggeworfen.»

Während des letzten Theiles dieser Unterredung war Dumbidikes angelangt, abgestiegen, hatte seines Kleppers Zaum an dem gewöhnten Haken befestigt und nahm seinen üblichen Platz ein. Mit ungewöhnlicher Regsamkeit wandten sich seine Augen von einem Redner auf den andern, bis ihm in Saddletree's letzten Worten der ganze traurige Sinn des Streites klar ward. Er stand von seinem Sitz auf, ging langsam das Zimmer entlang, und flüsterte endlich in Saddletree's Ohr: «Kann — kann Geld nichts für sie bewirken?» «Hm,» erwiederte mit Wichtigkeit der Gefragte: «Wenn irgend etwas viel thun kann, so vermag Geld allerdings etwas im Parlamentshause. Aber woher soll das Geld kommen? Ihr seht, Mr Deans will nichts thun. Mistrefs Saddletree ist zwar eine weitläuftige Muhme von ihnen, und wünscht ihnen alles mögliche Gute,

Digitized by Google

aber sie wird es auch nicht lieben, *singuli in solidum* (auf eigne Gefahr) solch eine kostbare Sache zu übernehmen. Wenn jeder Freund des Hauses einen Theil der Bürde tragen wollte, da liefse sich etwas anfangen — versteht sich aber, einer überträgt den andern nicht. Ich möchte das Urtheil nicht ohne Vertheidigung gefällt sehen. Das wäre nicht ehrenvoll, was auch der gute alte Whigg dagegen sagen mag."

„Ich — ja ich — ich will mich verbindlich machen, bis auf zwanzig Pfund Sterling —" sagte, seinen Muth zusammennehmend, Dumbidikes, und verstummte dann, in Erstaunen über sich selbst verloren, sich solcher übermäfsiger und ungewohnter Grofsmuth fähig zu finden.

„Gott der Allmächtige segne Euch, Laird!" rief Jeanie mit dankbarem Entzücken.

„Ihr könnt, statt zwanzig Pfund, auf dreifsig rechnen," sagte Dumbidikes, beschämt seitwärts blickend, zu Saddletree.

„Das kann sehr gut thun!" rief dieser. „Und ich will mein bestes Wissen anwenden, dafs uns das Geld recht weit bringe. Lasset mich nur machen. — Ich verstehe es, die Raubvögel auch mit schmaler Kost zufrieden zu stellen, man mufs ihnen nur vorreden, dafs man nachher noch zwey oder drey wichtige Processe auszufechten habe, dann arbeiten sie wohlfeiler, um sich die Kundschaft zu sichern. — Ueberlafst mir nur

das Prellen der Advokaten! — Es ist nichts unrechtes daran, wenn wir ihnen so wenig Geld, als möglich, geben. Im Grunde gebrauchen sie für uns ja nichts, als ihren Athem, den sie doch umsonst haben, statt wie wir bey dem verwünschten Sattlerhandwerk grofse Summen für gegerbtes Leder und Felle auslegen müssen.»

«Kann ich in nichts nützlich seyn?» fragte Buttler. «Leider besteht mein ganzes Vermögen in dem schwarzen Rocke, den ich trage; aber ich bin jung — ich verdanke dieser Familie so viel. — Kann ich nicht irgend etwas für sie thun?»

«Ihr könnt uns beystehen, Beweise für uns zu sammeln,» antwortete Saddletree. «Wenn wir nur eine einzige Person entdecken könnten, der sie den kleinsten Wink von ihrem Zustande gegeben hätte, sie wäre aus der Patsche, ohne sich den Finger nafs zu machen. Herr Crossmyloof sagte mir: Man kann die Regierung nicht zwingen, einen positiven Beweis zu geben; — sagte er *positiv* oder *negativ*, ich weifs es nicht genau, aber es kommt auf Eins heraus. — Deshalb, sagte er, mufs die Anklage durch den Beweis, den der Vertheidiger für seine Sache führt, widerlegt werden. Anders geht es nicht.»

«Aber die Sache selbst, Mr Saddletree, dafs nämlich dies arme Mädchen ein Kind geboren

Digitized by Google

hat, das mufs doch der gerichtliche Ankläger beweisen?» fragte Buttler.

Ein Augenblick schwieg Saddletree, indessen Dumbidikes Gesicht, das noch immer von einem Redenden zum andern sich wandte, als ob es sich auf einer Angel drehe, einen heiteren Ausdruck annahm.

«Ja, ja,» entgegnete nach einigem Zögern Saddletree, «das mufs ohne Frage bewiesen werden; gewifs wird bey dem ersten Verhöre dieser Gegenstand förmlich zur Sprache kommen. — Doch ich glaube wahrhaftig, das ist eigentlich schon geschehen, denn sie hat ihre Schuld bekannt.»

«Sie hat den Mord gestanden?» rief mit einem Schrey des Entsetzens, der Alle schaudern machte, Jeanie.

«Das habe ich ja nicht gesagt,» antwortete Saddletree; «aber sie bekannte, dafs sie ein Kind geboren habe.»

«Und was ward aus ihm?» fragte Jeanie weiter; «denn mir gab sie nichts, als Thränen und Seufzer, zur Antwort.»

«Sie sagt, das Weib, in dessen Hause sie es geboren und die ihr Beystand leistete, hätte ihr es weggenommen.»

«Und wer war das Weib?» fragte Buttler; «durch sie kann unstreitig die Wahrheit entdeckt werden. — Wer ist sie? — ich will sogleich zu ihr.»

Digitized by Google

„Ich wollte, ich wäre so jung und so beweglich, als Ihr, und verstände auch so gut meine Worte zu setzen," sagte Dumbidikes.

„Wo ist sie? was ist das für ein Weib?" wiederholte Buttler ungeduldig.

„Ja," rief Saddletree, „wer weifs das, als Effie selbst. Sie weigerte sich, diese Fragen im Verhör zu beantworten."

„So gehe ich sogleich zu ihr," sagte Buttler, „Lebt wohl, Jeanie, und," fügte er noch, zu ihr tretend, leiser hinzu, „unternehmt keinen übereilten Schritt, bis Ihr wieder von mir hört! Lebet wohl!" Damit verliefs er die Hütte.

„Ich würde auch gern hingehen," sagte der Laird in einem unzufriedenen, eifersüchtigen Tone; „aber mein Klepper geht nun einmal keinen andern Weg, als von Dumbidikes hierher und zurück, wenn es mir selbst auch das Leben kosten sollte."

„Ihr werdet das Bessere für sie thun, indem Ihr mir die dreifsig Pfund sendet;" sagte Saddletree, als sie zusammen das Haus verliefsen.

„Dreifsig Pfund Sterling?" fragte zögernd Dumbidikes, der sich jetzt aus dem Bereich der Augen befand, die seine Grofsmuth anregten. „Ich sagte ja wohl zwanzig Pfund?"

„Ja zuerst," entgegnete Saddletree, „aber während man darüber sprach, erhöhtet Ihr Euren Beytrag und bestimmtet dreyfsig Pfund."

Digitized by Google

„That ich's? That ich's wirklich? Ich glaubte nicht, dafs ich es gethan hätte!" rief Dumbidikes; aber ich werde halten, was ich versprochen habe!" Dann fügte er, mit einiger Beschwerde sein Pferd besteigend, hinzu: „Sahet Ihr wohl, Mr Saddletree, wie der armen Jeanie Augen selbst in den Thränen wie Karfunkelsteine glänzten?"

„Ich verstehe nicht viel von den Augen der Weiber, und kümmere mich auch wenig um sie," erwiederte der unempfindliche Saddletree; „ich wollte, ich wäre vor ihren Zungen eben so sicher, obwohl," fügte er hinzu, sich der Nothwendigkeit erinnernd, seinen Ruhm als Herr des Hauses aufrecht zu erhalten: „obwohl keine Frau besser in Ordnung gehalten wird, als die meinige; denn ich gestatte weder Rebellion, noch *laesae majestatis* gegen meine oberherrlichen Rechte."

Der Laird fand nichts in dieser Bemerkung, das eine Erwiederung erfordert hätte. So trennten sie sich, stumm einander grüfsend, ein Jeder seinen eignen Weg einschlagend.

Digitized by Google

Dreyzehntes Kapitel.

Für den Schelm will ich gut sagen, daſs er nicht ertrinkt, und wäre das Schiff nicht stärker als eine Nuſsschaale.

Shakspeare's Sturm.

Buttler empfand weder Müdigkeit, noch das Bedürfniſs einer Erfrischung, obgleich die Art und Weise, auf welche er die Nacht zugebracht hatte, ihn wohl dazu berechtigten. Aber der Eifer, der ihn so hastig zum Beystand der Schwester Jeanie Deans trieb, liefs ihn leicht beydes vergessen. Er schritt daher mit so raschen Schritten vorwärts, daſs man es fast Laufen nennen konnte, als er zu seinem Erstaunen, von einem engbrüstigen Husten unterbrochen, dessen Ton sich halb in dem widerhallenden Trott eines hochländischen Kleppers verlor, hinter sich

Digitized by Google

seinen Namen rufen hörte. Er blickte sich um, und gewahrte den Laird von Dumbidikes, der, so schnell er konnte, hinter ihm hereilte. Des Lairds Absicht, mit Buttler zu sprechen, begünstigend, war sein Weg nach Hause etwa ein Paar hundert Ruthen lang derselbe, der zunächst nach der Stadt führte. Buttler stand still, als er sich nennen hörte, innerlich den keuchenden Ritter verwünschend, der so seinen Weg unterbrach.

«Uf! Uf! Uf!» stiefs Dumbidikes hervor, indem er seinen störrischen Klepper neben Buttler in Ruhe zu bringen suchte. «Uf! Uf! es ist ein hartmauliges, eigensinniges Best, das Thier hier!» Er hatte endlich das Ziel seiner Jagd erreicht, an dem Scheidewege, über welchen hinaus es ihm nicht mehr möglich gewesen wäre, sein Wild zu verfolgen. Hier trennte sich Buttlers Strafse von der nach Dumbidikes, und kein Mittel, keine Macht, kein Zwang, den auch der Reiter gegen seinen Bucephalus versucht hätte, würde den erhabnen Eigensinn des Rory Bean (so hiefs der Gaul) überwunden haben; nicht eine Elle hätte er ihn über den Pfad hinausgebracht, der nach seinem heimischen Bezirk führte.

Sobald er sich einigermafsen von seiner Athemlosigkeit erholt hatte, die durch den schnellen Trott erzeugt worden war, an welchen weder

Digitized by Google

er noch Rory sich gewöhnt hatten, wollte er sein grofses Vorhaben deutlich machen; allein es schien ihm noch immer in der Kehle stekken zu bleiben, und der Sprache zu berauben, so dafs Buttler mehr als drey Minuten warten mufste, ehe eine Sylbe heraus kam. Als er endlich die Stimme wieder fand, konnte er nur nach mehreren Ansätzen diese Worte hervorbringen:

«Uf! Uf! Ich sage, Mäster Buttler, es ist ein wackrer Tag heute für den Herbst!»

«In Wahrheit ein schöner Tag,» erwiederte Buttler ärgerlich, «ich wünsche Euch einen guten Morgen, Sir,» und wollte gehen.

«Ey, so bleibt doch noch ein wenig hier,» versetzte Dumbidikes, «das ist nicht alles, was ich Euch zu sagen habe.»

«So seyd, ich bitte, kurz, und lafst mich schnell Eure Befehle hören;» entgegnete Buttler. «Ihr werdet mir verzeihn, aber ich habe Eile und die Zeit ist edel; Ihr kennt das Sprichwort: *tempus nimini.*»

Dumbidikes kannte weder das Sprichwort, noch gab er sich die Mühe, den Schein davon anzunehmen, wie andere vielleicht in seiner Stelle gethan hätten. Er hatte alle seine Fähigkeiten zu einer grofsen Frage gesammelt, und war nicht im Stande, einen Gedanken davon

Vorposten zu versenden.

Digitized by Google

«Ich wollte sagen, Mr. Buttler,» sprach er, «wisset Ihr, ob Mr. Saddletree ein grofser Rechtsgelehrter ist?»

«Ich habe darüber keine andere Versicherung, als seine eigne;» antwortete Buttler trocken: «aber ohne Zweifel wird er doch am besten seine Eigenschaften kennen.»

«Hm,» entgegnete der wortkarge Dumbidikes in einem Tone, welcher zu sagen schien, «Mr. Buttler, ich verstehe Eure Meynung! In diesem Falle,» fuhr er fort, «will ich meinen Geschäftsmann in dieser Sache gebrauchen; es ist Nichel Novit, des alten Nickels Sohn, der fast eben so pfiffig, wie sein Vater ist. Er soll Agent in Effie's Sache seyn.» Nachdem er dies gesagt hatte, wodurch er mehr Beurtheilungskraft bewies, als Buttler von ihm erwartete, berührte er höflich seinen goldgestickten Federhut, indem er zugleich mit seiner Peitsche Rory berührte, welches ihm ein Wink war hinterwärts zu lenken. Er ward von dem Thiere mit aller der Folgsamkeit beachtet, die immer zwischen Rofs und Reiter herrscht, wenn ihre Neigungen übereinstimmen.

Nicht ohne eine augenblickliche Aufwallung der Eifersucht zu empfinden, welche des ehrlichen Lairds Anhänglichkeit für die Familie Deans in seinem Busen erregte, setzte Buttler seinen Weg fort. Aber sein rechtliches Gemüth konnte

Digitized by Google

sich nicht lange einer so selbstischen Empfindung hingeben. Er sagte sich: „Er besitzt, was mir fehlt; weshalb soll es mich beunruhigen, wenn er seinen Reichthum zu ihrem Wohl anwendet, da ich ihnen nur ohnmächtige Wünsche weihen kann. Thue im Namen des Herrn ein Jeder nach seinen Kräften! Wenn sie nur glücklich ist! — dem Elende und Unglücke, was ihr zu drohen scheint, entrissen wird! — Wenn ich nur Mittel finde, dem gefahrvollen Vorhaben dieser Nacht zuvorzukommen, so will ich, wenn auch alle Fiebern meines Herzens bey dieser Trennung bluten, jeder andern Hoffnung mit Fassung Lebewohl sagen.“

Er verdoppelte seine Schritte, und stand bald vor dem Thore des Tolbooths, oder vielmehr an der Stelle, wo sich das Thor früherhin befand. Seine Unterredung mit dem geheimnifsvollen Fremden, dessen Botschaft an Jeanie die erschütternde Unterhaltung mit der Geliebten, und der ergreifende Anblick des alten Deans hatten so ganz seinen Geist beschäftigt, dafs selbst das Bild der tragischen Begebenheit der Nacht, deren Zeuge er war, seiner Erinnerung entschwand. Die verschiedenen Gruppen, welche zischend in den Strafsen standen, und plötzlich bey der Annäherung eines Fremden verstummten, das geschäftige Treiben der Polizeydiener, die, von kleinen Truppenabtheilungen begleitet, sich bald

Digitized by Google

hier, bald dort zeigten, die dreyfache Wache vor dem Wachthause, das schüchterne, unsichere Wesen des Pöbels, der wohl wufste, dafs, wenn auch noch nicht des Verbrechens überführt, ein jeder aus seiner Mitte ein Gegenstand des Verdachtes sey, und eilig mit zaghaften Schritten von der Seite schlüpfte, wie Trunkenbolde, welche die Nacht in wilder Ausschweifung und Tumult verlebten, am Tage nervenschwach und zaghaft sind; alles dieſs vermochte nicht, Buttlers Aufmerksamkeit von den, ihn so tief ergreifenden Betrachtungen abzuziehen.

Erst als er vor den Eingang des Gefängnisses trat, und es von einer doppelten Reihe Grenadieren, statt Barren und Riegel, verwahrt sah, und ihr Ruf: «Halt! steht!» ihn aufschreckte, da rief der Anblick des schwarz geräucherten, thürlosen Eingangs, die dem Auge des Beschauers sich offen zeigenden Gemächer und Windeltreppe des Tolbooths, die ganze Begebenheit der merkwürdigen Nacht ihm nur zu lebhaft zurück. Sein Begehren Effie Deans zu sprechen, führte denselben magern, grau gelockten Schliefser herbey, den er am vergangenen Abende sah.

«Ich glaube,» sagte der Schliefser, auf ächt schottische Weise von der Frage abspringend, «ich glaube, Ihr seyd derselbe Mann, der sie gestern zu sehn begehrte?»

Buttler bejahte die Frage.

Digitized by Google

„Und ich besinne mich," fuhr der Schliefser fort, „dafs Ihr mir zusahet, als ich die Thüre verschlofs, und mich fragtet, ob wir des Porteous wegen früher das Thor schlössen?"

„Es ist sehr möglich, dafs ich eine solche Bemerkung machte," entgegnete Buttler; „doch jetzt frage ich, ob ich Effie Deans sprechen kann?"

„Ich weifs nicht — tretet ein, die Wendeltreppe geht hinauf, und wendet Euch in das Gemach links."

Dicht hinter Buttler folgte der alte Mann, mit seinem grofsen Schlüsselbunde in der Hand, woran selbst jener furchtbare grofse Schlüssel nicht fehlte, der früherhin das äufsere Thor schlofs, obwohl er jetzt nur eine unnütze Last war. Kaum hatte Buttler das ihm angewiesene Zimmer betreten, als schon der Schliefser mit wohlgeübter Hand den rechten Schlüssel erfafst hatte, und von aussen zuschlofs. Zuerst hielt Buttler dies für eine gewöhnliche, übliche Vorsicht des Mannes. Als er aber das rauhe Gebot „die Wache 'raus," und gleich darauf eine Schildwache vor der Thüre seines Zimmers Posten fassen hörte, rief er dem Schliefser zu:

„Mein guter Freund, ich habe Dinge von einiger Wichtigkeit mit Effie Deans zu sprechen, und ich wünsche deshalb sie sobald als möglich zu sehn." Keine Antwort erfolgte. Mit laute-

Digitized by Google

rem Tone wiederholte Buttler: «Wenn es nicht angeht, dafs Ihr mir den Zutritt verstattet, so bitte ich Euch, es mir zu sagen, damit ich meinen übrigen Geschäften nachgehn kann.»

Fugit irrevocabile tempus (es flieht die unwiederrufbare Zeit) seufzte er für sich.

Der Schliefser antwortete von aussen: «Wenn Ihr Geschäfte habt, so wäre es gut, Ihr hättet sie abgemacht, ehe Ihr Euch hierher begeben! Ihr möchtet es leichter finden, hier herein als hinaus zu kommen! — Es ist nicht wahrscheinlich, dafs solch ein Porteous-Rebellenpack wieder hier eindringt. — Die Gesetze werden sie schon zu fassen wissen, wie Ihr es, Nachbar, auf Eure Kosten erfahren werdet.»

«Was wollt Ihr damit sagen?» erwiederte Buttler. Ihr haltet mich für einen andern. Ich heifse Reuben Buttler, ein Prediger des Evangelii.»

«Das weifs ich recht gut,» antwortete der Schliefser.

«Nun denn, wenn Ihr mich kennt, so habe ich ein Recht, Euch zu fragen, auf wessen Befehle Ihr mich festhaltet. Das ist das Recht jedes Brittischen Unterthans.»

«Den Befehl,» sagte der Schliefser, «o, den bringen zwey Gerichtsdiener, die Euch dort aufsuchen, eben nach Libberton. Wäret Ihr, wie es ehrbaren Leuten ziemt, zu Hause geblieben, so

Digitized by Google

würdet Ihr ihn gesehn haben; wenn Ihr Euch aber selbst in's Gefängnifs liefert, was kann ich dafür, mein Schatz.»

«So kann ich also Effie Deans nicht sprechen?» fragte Buttler, «und Ihr seyd entschlossen, mich nicht hinaus zu lassen.»

«Verlafst Euch darauf, dafs ichs nicht will,» antwortete der alte Mann sehr mürrisch. «Was Effie Deans anbetrifft, Ihr werdet genug mit Euren eignen Angelegenheiten zu thun haben, lafst sie nur für die ihrigen sorgen. Der Magistrat, der wird Eure Freylassung bestimmen. Jetzt lebt wohl auf ein Weilchen, Mr. Buttler, denn ich mufs nach den Arbeitern sehn, welche einige der Thüren wieder herstellen, die Eure ruhigen Begleiter gestern gesprengt haben.»

Dieser Vorfall war eben so kränkend, als ernstlich beunruhigend für Buttler. Selbst für Leute, die von Natur muthvoll und kühn sind, ist eine Verhaftung, wenn sie sich auch schuldlos wissen, immer höchst unangenehm. Buttler besafs zwar die Festigkeit, welche das klare Bewufstseyn der Pflicht, und der Wunsch, nur ihre Gebote zu erfüllen, verleiht, aber, da seine Einbildungskraft sehr lebendig, und sein Nervensystem sehr reizbar war, so lag jene kalte Gleichgültigkeit gegen Gefahren, die das glückliche Erbtheil kräftiger Naturen ist, ganz aufser seinem Character. Ein unbestimmtes Bild drohenden

Digitized by Google

Unheils, das er sich weder deuten, noch verscheuchen konnte, schwamm vor seinen Augen. Er rief sich die Begebenheiten der vergangnen Nacht zurück, auf welche allein sich seine Verhaftung begründen konnte, um vielleicht so ein Mittel zu entdecken, das seine Anwesenheit unter dem Pöbel rechtfertigen, und erklären könne. Mit steigender Sorge entsann er sich, dafs er keinen einzigen unparteyischen Zeugen aufstellen könne, der sein Streben, den Pöbel zurückzuhalten, und seine Bemühungen, sich den Händen der Aufrührer zu entziehn, hätte beobachten können. Zu diesen unangenehmen Betrachtungen gesellten sich noch das Andenken an die traurige Lage der Familie Deans, und die gefährliche Zusammenkunft, welche Jeanie zugesagt hatte, die zu verhindern Buttler jetzt nicht mehr hoffen konnte. So ungeduldig er folglich war, eine Erklärung seiner Verhaftung, ja, wo möglich, seine Freyheit zu erlangen, doch ergriff ihn, als er nach einer Stunde den Befehl erhielt, vor dem Magistrate zu erscheinen, ein unwillkührliches Beben, das ihm nichts Gutes zu bedeuten schien. Von Soldaten bewacht, mit jener prunkvollen Vorsicht, die man gemeinhin unnütz und unzweckmäfsig anwendet, wenn es zu spät ist, eben weil man sie zuvor unbedachtsam vernachlässigte, ward Buttler aus dem Gefängnisse zu dem nahgelegenen Rathhause geführt, wo der Magistrat seine Sitzungen hielt.

Digitized by Google

In dem Rathszimmer waren einige Senatoren mit dem Verhören eines Mannes beschäftigt, der am Fufs des langen grünen Tisches stand, um welchen die Rathsherren sich gewöhnlich versammelten. «Ist das der Prediger?» fragte einer der Senatoren, als der Rathsdiener Buttlern einführte. Auf des Mannes bejahende Antwort fuhr der Rathsherr fort: «Lafst ihn einen Augenblick niedersetzen; wir werden gleich dieses Mannes Angelegenheiten beenden.»

«Sollen wir indessen Herrn Buttler entfernen?» fragte der Rathsdiener.

«Es ist nicht nöthig! lafst ihn nur hier bleiben! —»

Demnach ward Buttlern eine Bank im Hintergrunde des Gemachs angewiesen, wohin ein Gerichtsdiener ihn begleitete.

Das Zimmer war grofs und geräumig, doch unverhältnifsmäfsig erleuchtet. Der Zufall, oder vielleicht des Baumeisters verständige Absicht, hatte das eine Fenster grade in solche Lage gestellt, dafs es jenen Platz am unteren Ende des Tisches, den der Angeklagte einnahm, grell beleuchtete, während der obere Theil desselben, wo die Examinatoren safsen, in Schatten trat. Buttlers Augen hafteten sogleich auf dem Manne, welcher so eben verhört ward, um zu erforschen, ob er einen der Verschwornen der vergangenen Nacht in ihm entdecken würde. Aber so auffallend

und ausgezeichnet des Mannes Züge waren, doch konnte er sich nicht entsinnen, ihn je vorher gesehn zu haben.

Es war ein schon ältlicher Mann, von dunkler Gesichtsfarbe, der sein eignes, glänzend schwarzes, aber schon grau gemischtes Haar glatt heruntergekämmt und kurz abgeschnitten trug. Der Ausdruck seines Gesichts verrieth eher Spitzbüberey als Laster; mehr Neigung zur List, Schlauheit und Betrügerey, als Spuren zügelloser, wilder Leidenschaften. Seine grellen, schwarzen Augen, scharfen Züge, hämisches, freches Lächeln und Unerschrockenheit, gaben ihm, was man gemeinhin eine Gauner-Physionomie zu nennen pflegt, den ächten Stempel der Spitzbüberey. Auf einer Messe, oder einem Markte, würde man ihn für einen Pferdehändler, und ausgelernt in allen Pfiffen jener Klasse, gehalten haben; aber, wenn man ihn in abgelegener Gegend traf, hätte man keine Gewaltthat von ihm gefürchtet. Seine Kleidung bezeichnete ebenfalls den Pferdehändler. Sie bestand aus einer langen, engzugeknöpften Reitjacke mit spitzen Metallknöpfen, deren technischer Name, characteristisch genug, wörtlich Schufthülle ist; groben, blauen Ueberziehstrümpfen, Stiefelhosen genannt, weil sie die Stiefeln ersetzten, und einem heruntergeklappten Hut. Ihm fehlte nur die Reitgerte unter dem Arme, und die Sporen am Absatz,

um die Kleidung des Gewerbes, dem er anzugehören schien, zu vollenden.

«Euer Name ist James Radcliffe?» fragte der Senator.

«Ja, — allemal, wenns Euer Gnaden so beliebt?»

«Das heifst, Ihr könntet mir noch mit andern Namen aufwarten, wenn mir dieser nicht anstehn sollte.»

«Vorausgesetzt, dafs es Euer Gnaden erlauben wollten, kann ich wohl noch zwanzig andere zur Wahl aufstellen,» erwiederte der Befragte.

«Aber Euer jetziger Name ist also James Radcliffe? — Was ist Euer Gewerbe?»

«Ich kann eben nicht sagen, dafs ich ganz genau das, was man ein Gewerbe nennt, treibe.»

«Aber wodurch erhaltet Ihr Euch? Womit beschäftigt Ihr Euch?»

«Ah, mit Erlaubnifs, Euer Gnaden wissen das so gut, wie ich selbst.»

«Das ist gleichviel! Ich will es mir von Euch auseinander setzen lassen!»

«Ich soll das auseinander setzen? — Und gegen Euer Gnaden selbst? — Das sey fern von James Radcliffe!»

«Keine Winkelzüge, Herr! ich verlange Antwort!»

«Nun wohl, ich mufs schon frey von der Leber wegsprechen; denn, mit Eurer Erlaubnifs, ich

Digitized by Google

denke mir hier von Euch eine Gunst zu erbitten. — Also, ich soll meine Beschäftigung beschreiben? — Glaubt mir, an solch einem Orte, wie dieser, ist das eine schwierige Geschichte! — Was sagt doch, ich bitte Euch, das siebente Gebot? — »

«Du sollst nicht stehlen,» erwiederte der Senator.

«Das wisset Ihr gewifs? — Nun, dann könnt Ihr darauf bauen, dafs meine Beschäftigung mit dem Gebote gar schlecht übereinstimmt; denn ich las immer, Du sollst stehlen, und das macht einen gewaltigen Unterschied, so klein das fehlende Wörtchen auch nur ist.»

«Kurz die Sache aufs Reine zu bringen, Radcliffe, Ihr waret ein sehr berüchtigter Dieb;» sagte der Rathsherr.

«Das können die Hoch- und Niederlande bezeugen, und England und Holland werden es auch nicht bestreiten;» erwiederte Radcliffe mit der gröfsten Unverschämtheit und Fassung.

«Und was glaubt Ihr, dafs Euer Thun für ein Ende nehmen wird?»

«Gestern hätte ich das auf ein Haar bestimmen können, aber heute weifs ich es nicht so ganz gewifs.»

«Welch ein Ende hättet Ihr Euch denn gestern prophezeit?»

«Nur den Galgen;» erwiederte Radcliffe mit gleicher Fassung.

«Ihr seyd ein frecher Spitzbube, Radcliffe! Weshalb wagt Ihr denn heute einen bessern Ausgang zu hoffen?»

«Ach, Ew. Gnaden, es ist ein gar grofser Unterschied, ob man, das Todesurtheil erwartend, im Gefängnifs festgehalten wird, oder ob man aus eignem Willen darin verbleibt, wenn man ohne die geringste Mühe hätte entwischen können. Was hinderte mich fortzugehn, als der Pöbel gestern mit John Porteous abzog? Glauben denn Ew. Gnaden im Ernste, ich wäre geblieben, um mich hängen zu lassen?»

«Ich weifs nicht, was Ihr deshalb beschlossen habt, aber ich weifs, dafs das Gesetz beschlossen hat, Euch, nächsten Mittwoch über acht Tage, hängen zu lassen!»

«Ey nicht doch, Ew. Gnaden,» sagte Radcliffe zuversichtlich; «nehmen es Ew. Gnaden nicht ungnädig, aber, ehe ich es nicht sehe, glaube ich es nicht. Schon seit manchem Jahre verstehe ich die Gesetze recht gut, denn ich habe vor kurz und lang manchen lustigen Strauſs mit ihnen bestanden, und immer gefunden, dafs sie mehr Spectakel machen, als Schaden zufügen. Sie bellen stärker, als sie beissen.»

«Und wenn Ihr also den Galgen nicht erwartet, zu welchem Ihr verurtheilt seyd, zum vier-

Digitized by Google

ten Male, so viel ich weifs, was denkt Ihr denn dadurch zu erreichen, dafs Ihr nicht mit den übrigen Gefangenen entwischt seyd, ein Benehmen, das ich wirklich als unerwartet anerkennen mufs!»

«Ich hätte keinen Augenblick daran gedacht, in dem alten, leeren, häfslichen Hause zu bleiben, aber die Gewohnheit hat mir eine Art Geschmack dafür beygebracht, und ich habe mein Auge auf einen Posten darin geworfen.»

«Einen Posten?» rief erstaunt der Rathsherr; «wahrscheinlich meynt Ihr einen Züchtigungsposten am Pranger?»

«Ey behüte, gnädiger Herr, ich denke an keine Züchtigung! Nachdem ich viermal des Galgens würdig befunden worden bin, denke ich doch der Ruthe überhoben zu seyn.»

«Aber, in des Himmels Namen, sagt mir, was versteht Ihr denn darunter?»

«Den Posten eines Unterschliefsers; denn ich hörte, es ist einer unbesetzt. Ich würde nicht daran denken, des Scharfrichters Posten zu begehren; dem werde ich nie vorstehn können. Ich vermochte es niemals ein Thier zu tödten, wie viel weniger könnte ich Hand an einen Menschen legen.»

«Das spricht auch etwas zu Euren Gunsten,» sagte der Rathsherr, den diese Bemerkung, wie

es Radcliffe's Absicht war, so schlau er sie zu bemänteln wufste, milder gegen ihn stimmte. Er fuhr daher freundlicher fort: «Wie aber könnet Ihr denken, dafs man Euch, der Ihr mit eigner Hand in halb Schottland die Gefängnisse durchbrochen habt, die Aufsicht in einem derselben anvertrauen wird? »

«Mit Euer Gnaden Erlaubnifs, der es so gut versteht, sich selbst heraus zu helfen, solite der nicht auch am besten passen, die andern zu bewachen? Ich meyne, die müssen ihre Sachen schon gut verstehn, die mich, wenn ich heraus will, darin behalten wollen, oder mir zu entschlüpfen gedenken, wenn ich sie fest halten will.»

Diese Bemerkung schien dem Rathsherrn aufzufallen; doch, ohne sich weiter darüber zu äussern, gebot er nur Radcliffe abzuführen.

Als dieser freche und verschmitzte Freybeuter entfernt war, fragte der Rathsherr den Stadtschreiber, was er von der Zuversichtlichkeit des Menschen halte.

«Es geziemt mir nicht, darüber ein Urtheil zu fällen, erwiederte der Mann; doch, hat James Radcliffe wirklich Lust sich zum Guten zu wenden, so ist in den Ringmauern der Stadt kein einziger, der so nützlich zum Entdecken und Aufbewahren der Diebe seyn könnte, als er. — »

Digitized by Google

Nach Radcliffe's Entfernung ward Buttler zum Verhör vorgeführt. Höflich, aber doch sehr ernstlichen Argwohn verrathend, lauteten die Fragen des Rathsherrn. Mit der, seinem Character und Berufe, geziemenden Offenheit, gestand Buttler sogleich seine unfreywillige Gegenwart bey dem Morde John Porteous, und legte, auf Ersuchen des Rathsherrn, einen umständlichen Bericht der ganzen wirklichen Begebenheit ab, welchen der Schreiber wörtlich niederschrieb.

Als die Erzählung beendet, begann der Rathsherr das Kreuzverhör, welches selbst für den unschuldigsten eine peinvolle Aufgabe ist, da eine, mit so ergreifenden Umständen verknüpfte Erzählung, selten so durchaus klar vorgetragen werden kann, dafs nicht eine Folgereihe spähender Fragen einige Zweifel und Widersprüche erregen konnten.

Der Rathsherr bemerkte zuerst, dafs Buttler nach Libberton habe gehn wollen, und doch von dem Pöbel am Westthor aufgehalten worden sey, und fragte etwas spöttisch: «Pfleget Ihr immer zum Westthor hinaus nach Libberton zu gehn?»

Eifrig seine Unschuld darzulegen wünschend, erwiederte Buttler schnell: «Nein, gewifs nicht, aber ich befand mich zufällig jenem Thore am nächsten, und die Stunde des Thorschlusses war ganz nah.»

Digitized by Google

Trocken erwiederte der Rathsherr: „Das war freylich ein unglücklicher Zufall! Doch, da Ihr von Furcht und Zwang zur Theilnahme an dem Thun jenes gesetzlosen Haufens genöthigt wurdet, so sehr jene Schritte die Menschlichkeit eines jeden, geschweige eines Dieners der Kirche, empören mufsten, versuchtet Ihr nicht Ihrer Gewaltthätigkeit zu widerstehn, und zu entrinnen?"

Buttler erwiederte: „Die grofse Anzahl der Meuterer habe sowohl seinen Widerstand unnütz, als seine Entfernung unmöglich gemacht."

„Wieder sehr unglücklich," wiederholte der Rathsherr mit demselben trocknen Tone; zwar mit gebührendem Anstande und Höflichkeit, aber doch mit einer gewissen Förmlichkeit legte er ihm dann noch mancherley Fragen über das Benehmen des Pöbels und die Kleidung der Anführer vor, und sprang dann wieder plötzlich zu den andern Gegenständen seines Bekenntnisses über, durch listige, schlaue Fragen auf alle Weise ihm Fallen stellend. Dessenungeachtet fand sich nicht der kleinste Widerspruch, welcher den Argwohn, den er gegen Buttler gefafst zu haben schien, begründen konnte. Als endlich in dem Verhöre der Name Madge Wildfire genannt wurde, wechselten der Rathsherr und Stadtschreiber bedeutende Blicke. Wenn das

Digitized by Google

Wohl der ganzen Stadt davon abgehangen hätte, die Züge und Kleidung dieser Person genau zu erforschen, konnte das Verhör nicht peinlicher seyn. Aber wenig nur vermochte Buttler über ihr Angesicht zu sagen, da es von Schminke und Rufs absichtlich entstellt, und fast wie ein Indianer, der in die Schlacht eilt, gemalt war. Auch ward es von einer tief herabhängenden Weibermütze sehr verdeckt. Er erklärte demnach, dafs er nicht im Stande sey, diese Madge Wildfire in anderer Kleidung wiederzuerkennen, wenn nicht der Ton ihrer Stimme sie ihm entdecken würde.

Der Rathsherr fragte noch einmal: «zu welchem Thore er nachher aus der Stadt gegangen sey.»

«Durch das Cowgate Thor,» erwiederte Buttler.

«War das der nächste Weg nach Libberton?»

Mit einiger Verlegenheit sagte Buttler: «Nein, aber es war der nächste, um mich dem Pöbel zu entziehn.»

Wieder blickten sich der Rathsherr und der Schreiber bedeutend an.

«Ist der Weg vom Grafsmarket nach Libberton kürzer durch das Cowgate oder Bristoler Thor?»

Digitized by Google

«Nein, aber ich wollte einen Freund besuchen.»

«Wirklich? Ich vermuthe, Ihr beeiltet Euch, das, was Ihr gesehn hattet, mitzutheilen?»

«Gewifs, das war nicht mein Fall; auch erwähnte ich dieses Gegenstandes nicht, so lange ich mich in dem Felsen St. Leonards befand.»

«Welchen Weg nahmt Ihr zum Felsen St. Leonard?»

«Am Fufse der Salisbury-Felsen entlang.»

«In der That? — Ihr scheint die Umwege besonders zu lieben. Wen habt Ihr gesehn, nachdem Ihr die Stadt verliefset?»

Buttler schilderte die verschiedenen Haufen Leute, denen er begegnet war, einen nach dem andern, ihr Benehmen, Zahl und äufsere Erscheinung, und erwähnte endlich des geheimnifsvollen Fremden, den er in dem Park des Königs traf. Gern wäre Buttler über diesen Gegenstand hinweggeeilt, doch kaum hatte der Rathsherr die leiseste Andeutung davon vernommen, als er sich auch die umständlichste Nachricht davon zuzueignen suchte.

Er sagte deshalb: «Seht, Mr Buttler, Ihr seyd ein junger Mann von vorzüglichem Rufe, wie ich es Euch selbst bezeugen will. Aber uns ist wohl bekannt, dafs es in Eurem Stande oft Män-

Digitized by Google

ner gab, die, wenn auch sonst von untadelhaftem Wandel, zu Zeiten doch widergesetzliche Unternehmungen begünstigten, welche der allgemeinen Ruhe und Wohlfahrt nachtheilig waren. Ich will ganz offen gegen Euch seyn. Diese Erzählung, wie Ihr Euch da auf zwey verschiedenen, grofsen Umwegen nach Eurer Heimath begeben wolltet, genügt mir ganz und gar nicht; ja, was noch mehr ist, keiner von denen, die wir schon vernommen haben, hat Eure Erscheinung bey jener unglücklichen Geschichte in irgend einer Hinsicht gezwungen geschildert. Im Gegentheil, die Thürhüter des Thores von Cowgate wollen die ängstliche Hast der Schuld in Eurem Benehmen bemerkt haben, als Ihr ihnen zuerst das Thor zu öffnen gebotet, mit so gebieterischem Tone, als ständet Ihr noch an der Spitze des Pöbels."

„Gott mag es Ihnen verzeihen! Ich forderte nichts, als den freyen Ausgang: wenn sie mich nicht muthwillig verkleinern wollen, so müssen sie mich sehr mifsverstanden haben."

„Gut denn, Mr Buttler, ich bin sehr geneigt, das Beste zu hoffen und zu glauben, wie ich es wünsche; aber wenn Ihr Euch meiner guten Meynung versichern, und Eure eigne Gefahr verringern wollt, so müfst Ihr ganz offen gegen mich seyn. Ihr habt eingestanden, dafs Ihr

Digitized by Google

noch Jemand in dem Park von St. Leonard getroffen habt, ich mufs darauf bestehn, jedes Wort zu wissen, was Ihr mit ihm gesprochen habt.»

So dringend befragt, hielt Buttler, der keinen Grund hatte, jene Unterredung zu verschweigen, als nur in so fern sie Jeanie Deans betraf, es für das Beste, die genauste Wahrheit zu sagen.

«Und glaubt Ihr, dafs das junge Frauenzimmer einer so geheimnifsvollen Aufforderung nachkommen wird?» fragte der Rathsherr.

«Ich fürchte, sie wird es thun,» erwiederte Buttler.

«Warum bedient Ihr Euch des Wortes fürchten?»

«Weil ich für Ihre Sicherheit besorgt bin, wenn sie zu solcher Zeit und Ort mit einem halb Verzweifelnden, wie mir der Mann erschien, zusammentrifft, dessen ganze Botschaft so unerklärlich war.»

«Man wird Sorge für ihre Sicherheit tragen,» antwortete der Rathsherr; dann setzte er hinzu: «Was Euch anbetrifft, Mr. Buttler, so thut es mir leid, dafs ich Euch nicht sogleich in Freyheit setzen kann. Doch hoffe ich, Eure Verhaftung wird nicht von langer Dauer seyn. — Führt

Digitized by Google

Herrn Buttler hinweg, und sorgt dafür, dafs er in jeder Hinsicht anständig behandelt werde!"

Man brachte ihn zum Gefängnifs zurück, befolgte aber übrigens genau die empfangenen Befehle.

Digitized by Google

Vierzehntes Kapitel.

Gar spät und finster, nächtlich, wild,
Und einsam war der Pfad;
Im Mantel ängstlich eingehüllt,
Dem Kreuz sich Jeanie naht.

Alte Ballade.

Während Buttler unter allen mifsmuthigen Gedanken, die ihn in seiner unangenehmen Lage bestürmen, am tiefsten dadurch niedergedrückt wird, dafs ihm alle Möglichkeit geraubt ist, der Familie Deans beyzustehn, kehren wir zur Jeanie Deans zurück. Das arme Mädchen mufste den Freund ihres Herzens, ohne Möglichkeit einer weiteren Erklärung, von sich scheiden sehn, und empfand alle jene quälende Pein einer weiblichen Brust, die Coleridges Dichterkunst so wahr schildert:

Digitized by Google

«Von Furcht und Hoffnung aufgereget,
Verwirrt von der Gefühle Streit,
Vom schwer besiegten Wunsch beweget,
Den kaum bekämpft das Herz erneut.»

Selbst das unerschütterlichste Herz, obwohl Jeanie unter ihrem bäurischen Mieder eins trug, welches der Tochter Catos nicht ungeziemend war, kann nicht leicht diesen sanften, wehmüthigen Gefühlen entsagen. Einige Augenblicke weinte sie bitterlich, ohne ihren Thränen Einhalt thun zu wollen. Aber bald vermochte sie das Andenken an ihres Vaters tiefen Gram, und die trostlose Lage ihrer Schwester, jeden nur sich selbst betreffenden Schmerz zu unterdrücken. Sie zog den Brief aus ihrer Tasche, den man an eben diesem Morgen in ihr Gemach geworfen hatte, dessen Inhalt eben so sonderbar, als seine Sprache heftig und ergreifend war. Der fast auf Wahnsinn deutende Stil lautete so: «Wenn sie ein menschliches Wesen von der verdammungswürdigsten Schuld und ihren verzweifelnden Folgen retten, — wenn sie ihrer Schwester Leben und Ehre den Klauen eines ungerechten Gesezzes entziehn — wenn sie nicht ihr eignes zeitliches und ewiges Glück verscherzen wollte, so ersuche man sie, dem Schreiber eine geheime, einsame und vollkommen sichere Zusammenkunft zu gewähren. Sie allein könne ihm, er

Digitized by Google

allein ihr Hülfe ertheilen. Weiter sagte jener Brief, dafs sein Verfasser sich in solcher Lage befände, dafs jeder Versuch, irgend einen Zeugen bey ihrer Unterredung zuzulassen, ja nur ihrem Vater, oder sonst Jemand, wer es auch sey, diesen Brief zu zeigen, unausbleiblich die Zusammenkunft verhindern, und den Untergang ihrer Schwester unumstöfslich machen würde. Unzusammenhängende, aber heftige Betheurungen, dafs sie persönlich nichts bey Erfüllung dieses Gesuchs zu fürchten habe, schlossen den Brief."

Die Botschaft, welche ihr Buttler von dem Fremden überbrachte, stimmte genau mit dem Inhalte dieses Zettels überein, nur dafs sie eine spätere Stunde und einen andern Ort der Zusammenkunft festsetzte. Der Fremde war, wie es schien, durch die Nothwendigkeit, Jeanie von dieser Veränderung zu benachrichtigen, gezwungen worden, Buttler einigermafsen zum Vertrauten zu machen. Mehr als einmal stand sie auf dem Punkte, das Billet vorzuzeigen, um ihres Geliebten leise angedeuteten Argwohn zu entkräften. Aber aufserdem, dafs die Drohungen des Briefes, wenn sie das Geheimnifs verriethe, schwer auf ihrer Seele lasteten, so gibt es einen gewissen Stolz der Unschuld, der sich nicht immer zur Rechtfertigung herablassen mag. Wären sie indessen länger zusammengeblieben, so

Digitized by Google

ist es wahrscheinlich, dafs sie den Entschlufs gefafst hätte, die ganze Lage der Dinge Buttlern mitzutheilen, und sich von ihm den Weg vorzeichnen zu lassen, den sie gehn sollte. Als sie nun, durch plötzliche Unterbrechung ihrer Unterredung, die Gelegenheit dazu verlor, schien es ihr, sie sey ungerecht gegen einen Freund gewesen, dessen Rath ihr so höchst nützlich seyn konnte, und dessen treue Anhänglichkeit ihr volles, unbedingtes Vertrauen so ganz verdiene.

Gewagt und unvorsichtig hielt sie es, ihres Vaters Beystand bey dieser Gelegenheit zu fordern. Man konnte schlechterdings nicht voraussehen, in welchem Lichte der alte Deans diese Sache betrachten würde, da seine Art zu fühlen und zu denken, bey aufserordentlichen Vorfällen, von seinen ihm ganz eigenthümlichen Grundsätzen und Einsichten, deren Wirkung selbst seine genausten Freunde nicht vorher berechnen konnten, abhingen. Am passendsten wäre es vielleicht gewesen, irgend eine weibliche Freundin sich zur Begleitung zu erbitten; aber selbst, wenn sie eine solche gehabt hätte, so würden die Drohungen des Briefes, dafs eine Mittheilung des Geheimnisses die Zusammenkunft verhindern sollte, von welcher es ja behauptet ward, dafs die Rettung ihrer Schwester abhinge, jedes Vertrauen verscheucht haben. Auch waren ihre bekanntschaftlichen Verhältnisse mit den benach-

barten Hüttenbewohnern nur sehr oberflächlich und nur auf gegenseitige Liebesdienste beschränkt. Jeanie wufste wenig von ihnen, und dies wenige konnte nicht ihr Zutrauen erwecken; denn der Umgang dieser gutmüthigen, redseligen Plauderschwestern hatte immer nur geringen Werth für ein junges Mädchen, dem ihre einsame Lebensweise, und ihr angeborner Hang zum Nachdenken, eine Tiefe des Gemüths und Geisteskraft gegeben hatten, die sie bey weitem über den leichtsinnigeren Theil ihres Geschlechtes, sowohl in höhern als niedern Ständen, erhob.

Sich selbst überlassen, allen irdischen Rath entbehrend, nahm sie ihre Zuflucht zu dem Freund und Führer, dessen Ohr allezeit dem Ruf des Leidenden und Bedrängten offen steht. Sie kniete nieder, und flehte mit heifser Inbrunst, es möge Gott gefallen, ihr den richtigen Weg in ihrer unglücklichen, angstvollen Lage zu zeigen. Der Glaube jener Zeit, und insbesondere der Sekte, zu welcher sie gehörte, war, dafs in so gefährlichen Drangsalen das ernstliche Gebet eine bestimmte Antwort sich erringen könnte, welche, gleich einer göttlichen Eingebung, plötzlich vom Geiste geboren, ihrem Gemüthe klar würde. Ohne die göttlichen Geheimnisse des Glaubens erläutern zu wollen, ist so viel gewifs, dafs derjenige, der mit Gefühl und Aufrichtigkeit seine Zweifel und seine Noth dem Gebet

Digitized by Google

anvertraut, schon allein durch diese Handlung seine Seele von den weltlichen Leidenschaften und Rücksichten reinigen, und ihr die Fähigkeit erwerben mufs, bey ihren Entschlüssen nur von dem Gefühl der Pflicht geleitet zu werden. Auch Jeanie erhob sich von ihren Andachtsübungen, das Herz mächtig gestärkt, zum Ertragen der Leiden, und zur muthvollen Bekämpfung aller Schwierigkeiten.

«Ich will den unglücklichen Menschen sprechen," sagte sie zu sich selbst. «Er mufs unglücklich seyn, denn ich zweifle nicht, er ist die Ursache des Elends der armen Effie! — aber, ob es mir Heil oder Leid bringe — ich will ihn sehn. Nie soll mir der Gedanke nahen können, dafs ich aus persönlicher Furcht irgend etwas unterliefs, welches sie hätte erretten können."

Gefafster bey diesem festen Entschlusse, ging sie, ihren Vater bey der Arbeit zu unterstützen. Fest in seinen Grundsätzen, gestattete der alte Mann, mindestens äufserlich nicht, dem Gedanken an den Kummer seiner Familie, die gewohnte, stoische Zurückhaltung seines Benehmens störend zu unterbrechen. Ja, er schalt sogar seine Tochter, dafs sie, von der Trauer dieses Morgens abgehalten, einige unbedeutende häusliche Pflichten versäumt habe, welche ihr oblagen.

Digitized by Google

«Was bedeutet dies, Jeanie?» sagte der alte Mann, «die Milchwirthschaft ist nicht besorgt. Wenn Du deine weltlichen Pflichten in den Tagen des Kummers vernachläfsigest, wie kann ich darauf bauen, dafs Du noch an erhabenere Gegenstände, an unsere Erlösung, gedenkst! Gott weifs es, dafs fast immer unsere Kühe, Ziegen, Milch und Brod uns näher und theurer am Herzen liegen, als das Brod des Lebens!»

Nicht unzufrieden, ihres Vaters Gedanken von dem eigentlichen Gegenstande seines Kummers abschweifen zu sehn, gehorchte ihm Jeanie sogleich, und eilte ihre Wirthschaft zu ordnen. Der alte David ging indessen seinen gewöhnlichen Beschäftigungen nach, nur durch eine unwillkührliche Unruhe, die ihn nicht lange an demselben Orte verweilen liefs, zuweilen durch einen krampfhaften Seufzer, oder Zucken des Augenlieds, den Druck bitteres Schmerzes verrathend, der auf ihm lastete.

Die Mittagsstunde kam, und Vater und Tochter setzten sich zu ihrer Mahlzeit nieder. Zu dem Gebet, um Segen für das Mahl, fügte der alte arme Mann eine Anrufung hinzu, «es möchte das von bitteren Thränen gesalzene Brod eben so nahrhaft seyn, als das, welches die Freude versüfse;» und ermahnte dann, wenn nicht durch Beyspiel, doch durch Worte, seine Tochter zum Essen.

Digitized by Google

Er sagte: «Der Mann nach dem Herzen Gottes wusch und salbte sich und afs Brod, um seine Unterwerfung in den Willen Gottes zu beweisen, und es ziemt keinem Bekenner des Christenthums so an Weib und Kind» (hier versagte ihm fast die Stimme) «zu hängen, dafs er jener seiner ersten Pflicht vergesse!»

Seinen Vorstellungen Nachdruck zu geben, legte er ein Stück auch auf seinen Teller, aber die Natur war mächtiger, als die erhabenen Gefühle, womit er sie zu bezwingen strebte. Mit einer ganz ungewöhnlichen Hast eilte er aus dem Hause, seine Schwäche zu verbergen. Aber in weniger als fünf Minuten hatte er seine gewohnte Fassung wieder errungen, und kehrte zurück, seiner plötzlichen Abwesenheit den Vorwand gebend, «er habe geglaubt, das Füllen im Stalle hätte sich losgerissen.»

Er wagte es nicht, den vorigen Gegenstand wieder auf die Bahn zu bringen, und Jeanie war es wohl zufrieden, dafs er diese erschütterden Anstrengungen vermied. Die Stunden vergingen mit gleicher Schnelligkeit, unempfindlich, ob die Freude ihre Schwingen beflügle, oder der Kummer auf ihnen laste. Die Sonne sank zwischen dem grauen Felsen, der das Castell trägt und dem westlichen Berge nieder, und die herannahende Dämmerung rief David Deans und seine Tochter zum Abendgebet. Mit bitterem

Digitized by Google

Schmerze gedachte Jeanie daran, wie sie sonst um diese Zeit, vor der Thür, die sich verlängernden Schatten zu betrachten, und ihrer Schwester Rückkehr zu erwarten pflegte. Ach, wohin hatten diese unnützen, zahllosen Zeitvertreibe nun geführt? Ja, war sie selbst nicht einigermafsen strafwürdig, da sie Effie's Hang zum leichtsinnigen Umgange kannte, dafs sie sich nicht der väterlichen Gewalt bedient hatte, sie zurückzuhalten. — «Doch,» dachte sie wieder, «ich wollte alles zum Besten wenden. Wer hätte auch erwarten können, dafs in einem so guten, warmen Gemüthe, aus dem kleinen Antheil menschlicher Schwäche, solch ein Uebermaas des Unheils entstehen könnte.»

Als sie sich zu der Abendandacht niedersetzten, traf es sich zufällig, dafs ein Stuhl auf Effie's ehemaligem Platze stand. David Deans sah die Augen seiner Tochter, als sie sich darauf wandten, sich mit Thränen füllen, und stiefs ihn bey Seite, als wünsche er ungeduldig, jedes irdischen Gegenstandes Erinnerung, bey der Annäherung an die Gottheit zu verbannen. Das Kapitel aus der Bibel ward gelesen, der Psalm gesungen, das Gebet gesprochen. Doch vermied der alte Mann, bey Ausübung dieser Pflichten, alle Ausdrücke und Beziehungen, welche die heilige Schrift darbietet, die sich irgend auf seine häuslichen Leiden hätten anwenden lassen. Wahr-

Digitized by Google

scheinlich hatte er dabey eben sowohl die Absicht, die Empfindungen seiner Tochter zu schonen, als jene stoische Ergebenheit im Aeufseren zu bewahren, die nach seiner Meynung allein demjenigen geziemte, der recht eigentlich von der Nichtigkeit aller irdischen Dinge durchdrungen sey. Als er die Abendandacht beendet hatte, trat er zu seiner Tochter, wünschte ihr gute Nacht, und blieb, ihre Hand haltend, einen Augenblick vor ihr stehn; dann, sie zu sich ziehend, küfste er sie auf die Stirn, und rief aus: «Der Gott Israels segne Dich selbst mit dem Segen der Verheifsung, mein theures Kind!»

Sich als ein zärtlicher Vater zu zeigen, lag weder in David Deans Eigenthümlichkeit, noch Gewohnheit. Eben so wenig hatte er oft jene Fülle des Herzens, welche sich in Liebkosungen oder zärtlichen Worten ergiefst, empfunden oder bewiesen, selbst gegen die, welche ihm das Theuerste waren. Er pflegte dies im Gegentheil bey seinen Bekannten, namentlich der armen Wittwe Buttler, streng zu tadeln. Deshalb legten seine Kinder auf die seltnen Rührungen des ernsten, strengen Mannes grofsen Werth, und empfingen die zufälligen Beweise seiner Liebe und Zufriedenheit mit hoher Ehrfurcht und Freude, wohl wissend, dafs sie gleichsam das Ueberströmen lang zurückgehaltener Gefühle waren.

Digitized by Google

Mit tiefer Bewegung also ward jener väterliche Segen und Liebkosung ertheilt und empfangen. Als die Thür sich hinter dem würdigen Greise schlofs, rief Jeanie: «O! möge über Euch, mein theurer Vater, der Segen der Vergeltung, wie der Verheifsung, hundertfältig erblühn — über Euch, der Ihr auf dieser Welt dahinwallet, als ob Ihr nicht dazu gehörtet, und alles, was sie Euch bieten kann, nicht höher achtet, als die Mücke, welche der Sonnenstrahl erweckt, und der Abendwind verweht.»

Jetzt traf sie Vorbereitungen zu ihrer Nachtwanderung. Ihr Vater schlief in einem andern Theil des Hauses, und so regelmäfsig, wie in Allem, auch hierin, pflegte er sein Schlafgemach selten oder nie zu verlassen, wenn er es am Abend betrat. Es war ihr daher sehr leicht, sich unbemerkt aus dem Hause zu entfernen, wenn die Zeit der versprochenen Zusammenkunft herannahte. Aber, so wenig sie ihres Vaters Dazwischenkunft zu fürchten brauchte, doch war ihr Vorhaben in ihren eignen Augen schwierig und furchtbar genug. Ihr Leben war bisher in der stillen, regelmäfsigen Einförmigkeit ihres friedlichen, einsamen Haushaltes entflohen. Selbst die Stunde, welche heut zu Tage Mädchen aus höherem Stande, ja selbst aus dem ihrigen, die passendste zum Beginn der Abendvergnügungen nennen würden, war für Jeanie feyerlich

Digitized by Google

und Schrecken erregend, und der Entschluſs, den sie gefaſst hatte, schon an sich so abentheuerlich und gewagt, daſs sie, je näher der Zeitpunkt seiner Ausführung heranrückte, desto weniger damit zufrieden seyn konnte. Als sie ihr schönes Haar mit dem Bande umschlang, dem einzigen Kopfschmucke, welchen damals unverheirathete Frauenzimmer sich gestatteten, und den buntgewürfelten scharlachnen Plaid, den die Schottischen Frauen trugen, welcher die Stelle der schwarz seidnen Mäntel oder Schleyer, die noch jetzt üblich sind, einnahm, um ihre Schultern warf, bebten ihre Hände, und das Gefühl der möglichen Gefahr sowohl, als der Unschicklichkeit ihres Schrittes, lasteten bang auf ihrem Herzen, als sie den Drücker aufhob, das väterliche Haus zu so später Zeit, heimlich und unbeschützt, zu verlassen.

Auf dem Wege selbst vermehrten sich ihre Schrecknisse nur noch mehr. Die dunklen Klüfte, die grünen von zerstreuten Felsblöcken bedeckten Schluchten, durch welche sie gehn muſste, um den bestimmten Ort zu erreichen, von denen manche schauerliche Sage ihr bekannt war, riefen in dem Sternenlicht der hellen Augustnacht ihrem Gedächtnisse alle jene Unthaten nur zu lebendig zurück. Hier war in früheren Tagen der Schlupfwinkel der Mörder und Räuber, deren Verbrechen mannichfache Verordnungen des Ma-

Digitized by Google

gistrats, ja selbst des Schottischen Parlaments, erforderten, um die Zerstreuung ihrer Banden, und die Sicherheit der Unterthanen, selbst so nah den Thoren der Stadt, zu bewirken. Noch jetzt erinnert man sich in den Hütten der Vorstadt, sowohl der Namen als der Greulthaten jener Verbrecher. Späterhin fanden hier, wie schon erwähnt, die Duelle statt. Seit die Familie Deans zu St. Leonard wohnte, waren schon einige dieser traurigen Begebenheiten vorgefallen. Schreckensvolle blutige Bilder erwachten daher in Jeanie's Seele, als sie den engen, kaum bemerkbaren, einsamen Fufspfad durchstrich, wo jeder Schritt sie weiter von der Hülfe entfernte, und sie nur tiefer in jene unheiligen Räume führte.

Der Mond begann nun die Scene mit einem zweifelhaften, wechselnden, doch feyerlichen Lichte zu erhellen, und Jeanie's Gemüth mit andern Befürchtungen zu erfüllen, die ihrem Stande und Vaterlande zu eigenthümlich sind, als dafs man sie mit Stillschweigen übergehn könnte. Ihren Ursprung zu erklären, bedarf es eines neuen Kapitels.

Digitized by Google

Fünfzehntes Kapitel.

— — Der Geist, den ich geseh'n,
Es mag der Teufel seyn. Der Teufel hat Gewalt
Die Hülle sich zu wählen.

Shakspeare's Hamlet.

Wir haben schon zuweilen bemerkt, dafs man zu jener Zeit fast in allen Ständen, besonders aber bey den strengen Presbyterianern, an Hexerey und sogenannte schwarze Kunst glaubte. Als jene Parthey das Heft der Regierung in Händen hielt, befleckte sie sich oft durch den Eifer, mit welchem sie diese eingebildeten Verbrechen verfolgte. Auch in dieser Hinsicht waren die Felsen von St. Leonard verrufen. Nicht allein die Hexen hatten dort ihre Zusammenkünfte, noch selbst in den letzten Jahren hatte der Betrüger oder Schwärmer, dessen Baxter in seiner Geisterwelt erwähnt, in diesen geheimnifsvollen, romantischen Klüf-

Digitized by Google

ten seinen Weg zu den verborgenen Wohnungen gefunden, wo die Feen in dem Innern der Erde ihre Freudenfeste feyern.

Zu wohl war Jeanie mit allen diesen Legenden seit früh'ster Jugend bekannt, als dafs sie nicht den lebhaftesten Eindruck auf ihr Gemüth hätten hervorbringen sollen. Es waren diese Geistergeschichten die einzige Erholung, welche die Unterhaltung David Deans seinen Kindern gewährte, da sie sonst immer nur religiöse Streitigkeiten oder die Martern und Hinrichtung der Anhänger des Covenants betraf, deren Umgang sich zu rühmen sein höchster Stolz war. Jene so ruhlos verfolgten Schwärmer glaubten, dafs sie in den Höhlen und Abgründen, wo sie sich verbergen mufsten, oft den sichtbaren Angriffen des höllischen Feindes eben so ausgesetzt wären, als sie im offnen Felde gegen die tyrannische Regierung und ihre Krieger ankämpfen müfsten. Solche grausenden Einbildungen waren es, die einen ihrer begabtesten Seher seinen Gefährten zurufen liefsen, als sie zu seiner einsamen Höhle zurückkehrten: «Hart ist das Leben dieser Welt! Eingefleischte Teufel auf der Erde, eingefleischte Teufel unter der Erde! Satan war hier, seit Ihr fort waret, aber mein Widerstand hat ihn vertrieben. Wir werden diese Nacht nicht weiter von ihm gestört werden.» David Deans glaubte sowohl diese, als manche andere ähnliche Ge-

Digitized by Google

schichte. Besonders erzählte er mit grofser Salbung, ja mit einer Art stolzen Bewufstseyns, wie er selbst zugegen gewesen sey, als bey einer geistlichen Versammlung auf dem Felde zu Crochmade, die Andacht durch die Erscheinung eines grofsen, schwarzen Mannes unterbrochen worden wäre, der, als er durch eine Fuhrt waten wollte, um zur Versammlung zu gelangen, plötzlich den Grund verlor, und wie es schien, vom Strom hinweggerissen wurde. Man eilte ihm sogleich zu Hülfe, doch zehn oder zwölf starke Leute, welche an dem Tau zogen, das man dem Verunglückten zugeworfen hatte, sahen sich in Gefahr, vom Strom hinabgerissen zu werden, statt dem zu helfen, den sie dem Ertrinken nahe glaubten. «Aber,» pflegte mit Frohlocken David Deans zu sagen, «aber der berühmte John Semple von Carpshairn erkannte den Verfolger, und rief uns zu, denn ich, so unbedeutend ich noch war, zog auch mit an dem Tau: ««Lafst den Strick los, es ist der höllische Feind! Er wird verbrennen, aber nicht ertrinken; seine Absicht ist, unsere fromme Andacht zu stören, indem er uns in Erstaunen und Verwirrung setzt, um so alles Gute, was wir gehört und empfunden haben, wieder aus unserem Gemüthe zu verscheuchen.»» «So,» fuhr David fort, «liefsen wir das Tau los, und furchtbar schreyend und brüllend verschwand er im Wasser.»

In solchem Aberglauben auferzogen, war es kein Wunder, dafs Jeanie mit immer steigender Furcht nicht nur der Wesen, die ihr in den Weg treten konnten, sondern der geheimnifsvollen Erscheinung selbst gedachte, welche sie zu so unheimlicher Stunde an einen so verrufenen Ort hinbeschieden hatte, eben jetzt, da ihr Gemüth von jenen kummervollen, verzweifelnden Gedanken erfüllt war, welche man besonders geeignet erklärte, die Leidenden den Fallstricken und Versuchungen des Bösen blos zu stellen. Wenn ein ähnlicher Gedanke selbst in Buttlers besser unterrichtetem Geiste erwachen konnte, wie viel mehr Eindruck mufste er nicht auf den ihrigen machen. Aber dennoch, so fürchterlich eine solche Erscheinung, deren Möglichkeit sie fest glaubte, ihr seyn mufste, beharrte Jeanie mit einem Muthe, den wir in unsern aufgeklärten Zeiten kaum hinreichend zu schätzen fähig sind, auf ihrem Vorsatze, lieber sich den gröfsten Schrecknissen auszusetzen, als irgend etwas zur Rettung ihrer Schwester zu unterlassen. So wie Christiana in der Pilgrims-Wallfahrt schüchtern, aber entschlossen den Schrecken des Thales der Todesgeister entgegen tritt, wallte sie durch Felsen und Klüfte, bald umglänzt, bald umnachtet, wie ihr Pfad durch Mondlicht oder Schatten führte, zuweilen ihr zagendes Gemüth durch die Hoffnung, ihrer Schwester Elend zu

Digitized by Google

erleichtern, stärkend, doch öfterer noch durch inniges Gebet den Schutz des hochheiligen Wesens anrufend, dem die Mitternacht nicht dunkler, als der Glanz des Sonnenlichtes ist.

So nahte sie endlich dem zu dieser geheimnifsvollen Zusammenkunft bestimmten Platze.

In der Tiefe jenes Thales, hinter den Felsen von Salisbury, dessen Hintergrund die nordwestliche Seite des Berges, Arthurs Sitz genannt, bildet, befinden sich noch jetzt am Abhange die Ruinen einer Einsiedeley oder Kapelle, welche dem heiligen Antonius geweiht war. Schwerlich konnte man jemals eine bessere Lage für diesen Zweck finden. Die Kapelle, zwischen rauhen, pfadlosen Klüften erbaut, liegt in einer vollkommenen Wüste; obwohl sie sich ganz in der Nähe einer volkreichen, unruhigen Stadt befand, konnte das ferne Geräusch derselben, sich mit den Gebeten des Einsiedlers mischend, nicht mehr irdische Störung verursachen, als wenn die Wellen des Oceans herübergetönt hätten. Bey diesen Ruinen zeigt man vielleicht noch jetzt den Ort, wo der elende Nichol Muscat, dessen wir schon erwähnten, eine lange Reihe Grausamkeiten gegen sein armes Weib durch ihre höchst martervolle Ermordung beschlofs. Der Abscheu, den dieses Mannes Unthat erregte, hatte sich dem Platze, wo sie ausgeübt ward, mitgetheilt, den ein kleiner Steinhügel bezeichnete, weil jeder

Digitized by Google

Vorübergehende, eingedenk, wie es schien, des alten Brittischen Fluches: «Möge ein Steinhaufen Euer Begräbnifs seyn.» zum Zeichen seines Grausens einen Stein dorthin zu schleudern pflegte.

Als unsere Heldin sich diesem unheimlichen Orte näherte, stand sie still und sah nach dem Monde, der jetzt in Nordwesten hell strahlend sich erhob, und ein deutlicheres Licht, als bisher, verbreitete. Nachdem sie einen Augenblick denselben betrachtet hatte, wandte sie ihr Haupt langsam und furchtsam nach dem Steinhügel, den er zuvor nicht beleuchtete. Zuerst sah sie ihre Erwartung getäuscht. Nichts zeigte sich bey dem kleinen Steinhaufen, der grau im Mondlicht schimmerte. In ihrem Sinne erwachten mannichfache Gedanken. Hatte sie der Schreiber jenes Briefes getäuscht, und brach er seine Verheissung? — Säumte er zu lange, sich einzustellen? Oder hatte irgend ein unvorhergesehenes Geschick ihn abgehalten, seinen Vorsatz auszuführen? — Wie, wenn er ein geistiges Wesen war, wie ihre geheime Furcht es ihr zuflüsterte, so wollte er sie vielleicht nur durch falsche Hoffnungen in unnütze Schrecken und Qual stürzen, wie sie es oft von solchen irrenden Geistern erzählen hörte. — Wollte er sie vielleicht durch seine plötzliche, furchtbare Erscheinung entsetzen, wenn sie sich dem Orte der Zusammenkunft mehr nahe? —

Digitized by Google

Alle diese beängstigenden Betrachtungen hielten sie indessen nicht ab, mit langsamen, aber festen Schritten sich dem Steinhügel zu nähern. Als sie noch wenige Schritte davon entfernt war, erhob sich plötzlich eine Gestalt hinter ihm, und kaum vermochte Jeanie einen Schrey zurückzuhalten, als die drohendste ihrer Vorahnungen sich zu erfüllen schien. Doch gewann sie es über sich, keinen Laut hören zu lassen, und erwartete schweigend, dafs jene Gestalt die Unterredung beginne, die endlich mit einer von innerer Bewegung bebenden Stimme fragte:

«Seyd Ihr die Schwester jenes unglücklichen, jungen Mädchens?»

«Ich bin's — ich bin die Schwester der Effie Deans!» rief Jeanie aus. «Und wenn Ihr jemals hoffet, Gott soll sich Eurer in der letzten Stunde erbarmen, so sagt mir, wenn Ihr es vermöget, was kann sie retten?» —

«Ich hoffe nicht, dafs mich Gott in meiner letzten Stunde hören wird;» ertönte die sonderbare Antwort. «Ich verdiene, ich erwarte nicht, dafs er es wollen wird.» —

Mit gefafsterem Tone, als zuvor, wurden diese verzweifelnden Worte gesprochen, da er jetzt wahrscheinlich die Scheu, sie anzureden, überwunden hatte. Von Entsetzen ergriffen verstummte Jeanie vor einer Sprache, die so ganz derjenigen entgegengesetzt war, die sie bisher

hörte, dafs sie mehr ihrem Ohre die eines höllischen Geistes, als eines Menschen zu seyn schien. Ohne ihre Erschütterung zu beachten, fuhr der Fremde fort:

«Ihr sehet einen Elenden vor Euch, der hier und jenseits der Verdammnifs anheimgefallen ist.»

«Um des Himmels Willen, der uns hört und sieht,» sagte Jeanie, «sprecht nicht so verzweiflungsvoll. Dem gröfsten der Sünder ist das Evangelium gegeben — dem Elendesten der Elenden!» —

«So mufs ich freylich,» sagte der Fremde, «auch mein Theil daran haben. Wenn Ihr es Sünde nennt, die Mutter, die mich gebar, den Freund, der mich liebte, das Weib, das mir vertraute, das unschuldige Kind, das mir geboren ward, zu verderben; wenn Ihr dies Alles Sünde und das Ueberleben dieses Thuns Elend nennt; so bin ich fürwahr der schuldigste und elendeste Sünder zugleich!»

«So seyd Ihr die strafbare Ursache des Unterganges meiner Schwester?» rief Jeanie mit einem Tone, der ihre innere Empörung verrieth.

«Flucht mir deshalb, wenn Ihr wollt! Ich habe es nur zu sehr von Euch verdient.»

«Es ziemt mir besser, Gott zu bitten, dafs er Euch vergeben möge.»

«Thut, was und wie Ihr wollt!» rief der Fremde mit Heftigkeit; «gelobt mir nur, zu thun, was

Digitized by Google

ich Euch sagen werde, um Eurer Schwester Leben zu retten."

«Zuvor mufs ich die Mittel wissen, welche Ihr dazu anzuwenden gedenkt."

«Nein! Ihr müfst erst schwören, feyerlich schwören, dafs Ihr sie benutzen wollt, wenn ich sie Euch nennen werde."

«Es ist gewifs nicht nöthig, dafs ich es beschwöre, dafs ich gern Alles thun will', was das Gesetz einem Christen erlaubt, das Leben meiner Schwester zu retten."

«Keine Bedingungen!" donnerte der Fremde; «gesetzlich oder ungesetzlich, Christin oder Heidin. Ihr sollt schwören, meine Gebote zu thun und meinem Rathe zu folgen, oder — Ihr wifst es nicht, wessen Wuth Ihr Euch aussetzet!"

Jeanie, welche durch die wahnsinnige Heftigkeit, mit der er sprach, immer mehr geängstet und unsicher ward, ob sie zu einem Rasenden, oder einem abtrünnigen, bösen Geist sprach, sagte:

«Ich will bedenken, was Ihr mir sagt, und Euch morgen antworten."

«Morgen!" rief der Fremde mit verächtlichem Lächeln. «Und wo werde ich morgen seyn? — Ja, wo werdet Ihr selbst seyn, wenn Ihr nicht schwören wollt meinem Rathe zu folgen? — Eine verfluchte That geschah schon an diesem Orte, und noch eine andere soll sich ihr zuge

Digitized by Google

sellen, wenn Ihr nicht Seel' und Leib meiner Führung überlasset!»

Bey diesen Worten hielt er der jungen Unglücklichen ein Pistol entgegen. Weder die Flucht versuchend, noch dem Schrecken unterliegend, sank sie auf ihre Knie, und bat ihn, ihr Leben zu schonen.

«Ist das Alles, was Ihr zu sagen habt?»

«Tauchet Eure Hände nicht in das Blut eines wehrlosen Geschöpfes, welches Euch vertraute!» sagte Jeanie, noch immer knieend.

«Ist das Alles, was Ihr zur Erhaltung Eures Lebens zu sagen wifst? Habt Ihr kein Versprechen abzulegen? Wollt Ihr Eure Schwester verderben und mich noch mehr Blut zu vergiefsen zwingen?»

«Ich kann nichts versprechen,» sagte Jeanie, «das wider die Gesetze des Christenthums streitet!»

Er spannte den Hahn des Pistols, und richtete ihren Lauf auf Jeanie.

«Möge Gott Euch vergeben!» rief sie, ihre Augen angstvoll mit den Händen verhüllend.

«Verflucht!» murmelte der Fremde, sich von ihr abwendend, den Hahn in Ruhe setzend und das Pistol wieder in die Tasche steckend; dann sagte er: «Ich bin ein in Schuld und Uebelthaten geübter Bösewicht, aber doch nicht schlecht genug, Euch wirklich Böses zuzufügen. Furcht sollte Euch zu meinen Maasregeln zwingen — Sie hört mich

Digitized by Google

nicht — Sie ist todt! — Grofser Gott, welch ein Elender bin ich!»

Während er sprach, erholte sich Jeanie aus einer Erstarrung, welche alle Bitterkeit der Todesangst hatte, und war durch ernste Anwendung ihres eigenthümlichen Muthes und ihrer Vernunft in wenig Augenblicken hinreichend gesammelt, um zu begreifen, dafs ihrer persönlichen Sicherheit keine Gefahr drohe.

«Nein,» wiederholte er, «ich will nicht zu dem Morde Eurer Schwester und ihres Kindes noch den Tod eines ihrer Angehörigen hinzufügen! Wahnsinnig und toll, wie ich bin, ich, die Beute des Bösen, der weder Furcht kennt, noch Barmherzigkeit hofft, ich wollte Euch nicht kränken, und gälte es die Herrschaft der Welt. Aber zum Heile alles dessen, was Euch theuer ist, schwört, dafs Ihr meinem Rathe folgen wollt. Nehmt diese Waffe, jagt mir die Kugel durch das Gehirn, rächet mit eigner Hand Eurer Schwester Leiden, nur schwört, dafs Ihr den Weg — den einzigen Weg, der sie retten kann, ergreifen wollt!»

«Ach! ist sie strafbar oder unschuldig?»

«Sie ist schuldlos! — schuldlos an Allem, nur dafs sie einem Bösewicht vertraute! — Aber hätten nicht die, die schlechter sind, als ich, — ja, schlechter als ich, so verrucht ich seyn mag,

Digitized by Google

— hätten sie nicht dazu gethan, dies Elend wäre nicht über uns gekommen."

„Und das Kind meiner Schwester?— Lebt es?"

„Nein! Es ward gemordet, barbarisch ermordet, das neugeborne Kind;" sagte er mit leiser, doch ernster und deutlicher Stimme. „Doch," fügte er schneller hinzu, „weder mit ihrem Wissen, noch mit ihrer Bewilligung."

„Warum kann denn der Schuldige nicht vor Gericht gestellt und die Unschuldige befreyt werden?"

„Quält mich nicht mit Fragen, die zu nichts dienen;" erwiederte er ernst. „Die, welche die That verübten, sind der Verfolgung entgangen, und weit genug entfernt, um nicht entdeckt zu werden. — Nur Ihr allein vermögt sie zu retten."

„Weh mir! wie kann das in meiner Macht stehen?" fragte Jeanie hoffnungslos.

„Hört mich! — Ihr seyd verständig — Ihr werdet mich leicht begreifen. Ich will Euch vertrauen — Eure Schwester ist unschuldig an dem Verbrechen, dessen man sie anklagt."

„Gott sey dafür gepriesen!"

„Schweigt und hört mich! — Die Frau, welche ihr beystand, brachte das Kind ohne Wissen und Willen der Mutter um. Sie ist also schuldlos, so schuldlos, als das unschuldige Wesen, das wenige Augenblicke in dieser unseligen Welt athmete. — Glücklich war sein Loos, so

Digitized by Google

bald zur Ruhe zu kommen! — Doch wie rein Effie auch ist, doch mufs sie sterben — es ist unmöglich, sie den Gesetzen zu entziehen."

„Könnte die elende Mörderin nicht entdeckt und der Strafe übergeben werden?"

„Glaubt Ihr diejenigen, die im Laster verhärtet sind, überreden zu können, dafs sie zu eines Andern Rettung sterben sollen? Ist das das Rohr, woran Ihr Euch halten wollt?" fragte er höhnend.

„Aber Ihr sagtet, es gäbe ein Mittel?" fragte das geängstete Mädchen.

„Es gibt eine Hülfe, und in Eurer Hand ruht sie," erwiederte der Fremde. „Dem Streiche, den das Gesetz droht, läfst sich nicht widerstehen, aber man kann ihm ausweichen. Ihr sahet Eure Schwester in der Zeit ihrer Schwangerschaft — was ist natürlicher, als dafs sie Euch ihre Lage mitgetheilt hat. Dies würde, wie die Formeln jener Menschen lauten, sie dem verdammenden Gesetze entziehen; denn es hebt die Anklage der Verheimlichung auf. Ich kenne ihre Redensarten, und hatte traurige Gelegenheit, sie kennen zu lernen. Nichts ist wahrscheinlicher, als dafs Effie ihre Lage Euch mittheilte. — Denkt nach! — Ueberlegt! — Ich bin überzeugt; sie that es!" —

„Weh mir!" sagte Jeanie; „niemals hat sie mir etwas davon gesagt. Sie wurde nur traurig,

Digitized by Google

wenn ich sie über ihre veränderte Laune und leidendes Aussehen befragte.»

«Ihr befragtet sie deshalb?» rief er eifrig; «Ihr müfst Euch erinnern, dafs ihre Antwort das Bekenntnifs enthielt, dafs ein Bösewicht sie verführt habe — ja legt den stärksten Ausdruck darauf — nennt ihn einen grausamen, falschen Bösewicht, jeder andere Name ist unnöthig! — Sie sagte Euch auch, dafs sie die Folgen ihrer Thorheit und seiner Schuld unter ihrem Herzen trage, und dafs er ihr gelobt habe, für ihr nahendes Wochenbett zu sorgen. — Fürwahr, gut hielt er sein Wort!» Mit dem lebhaftesten Ausdruck der Selbstanklage stiefs er diese letzten Worte, gleichsam zu sich selbst redend, hervor. Dann fuhr er gefafster fort: «Ihr werdet Euch an alles dieses erinnern. Das ist Alles, was zu sagen nöthig ist.»

«Aber ich kann mich ja nicht etwas entsinnen,» erwiederte Jeanie natürlich, «was mir Effie nie sagte!»

«Seyd Ihr so schwachsinnig, oder von Furcht so verblendet?» rief er aus, plötzlich ihren Arm ergreifend und festhaltend. «Ich sage Euch,» fuhr er fort, zwischen den Zähnen mit gedämpfter Stimme, aber sehr nachdrücklich sprechend: «Ihr müfst Euch entsinnen, dafs sie Euch alles dies sagte, gleichviel, ob sie je eine Sylbe davon sprach. Ihr müfst diese Erzählung, wel-

Digitized by Google

che in nichts falsch ist, als dafs sie Euch nicht früherhin mitgetheilt ward, vor diesen Gerichtshöfen, Criminalgerichten, und wie sie ihre blutdürstigen Tribunale nennen mögen — wiederholen, Eurer Schwester Leben sichern, und jene Menschen von dem gröfsten der Verbrechen, Mörder der Unschuld zu werden, befreyen. Zögert nicht — ich verpfände Euch mein Leben und meine Erlösung, dafs Alles, was ich sagte, die reinste Wahrheit ist."

Jeanie, deren Urtheil zu richtig war, um nicht die trügliche Spitzfindigkeit dieser Gründe einzusehen, erwiederte:

„Ich werde aber mein Zeugnifs beeidigen sollen; denn eben der Verheimlichung ist die arme Effie angeklagt. Ihr wollt mich also zum falschen Schwur verleiten?"

„Ich sehe," sagte er, „mein erster Argwohn war gerecht. Ihr wollt Eure Schwester, so unschuldig und schön sie ist, und nur Tadel verdient, dafs sie einem Unwürdigen vertraute, Ihr wollt sie den Tod einer Verbrecherin sterben lassen, ehe Ihr nur den Athem Eurer Brust und den Klang Eurer Stimme anwendet, sie zu retten."

„Ich wollte das Blut meines Herzens vergiefsen, sie fleckenlos zu wissen!" rief Jeanie, bitterlich weinend; aber ich kann nicht Unrecht in Recht verwandeln und die Lüge zur Wahrheit stempeln."

Digitized by Google

«Thörichtes, hartherziges Mädchen!» rief der Fremde; «fürchtet Ihr die Folgen für Euch? Ich sage Euch, selbst jene Richter, obwohl sie so gierig nach der Menschen Leben trachten, als der Jagdhund nach dem Hasen, werden sich so sehr freuen, ein so junges, schönes Geschöpf gerettet zu sehen, dafs, selbst wenn sie die Wahrheit Eurer Aussage beargwohnen sollten, sie Euer Benehmen nicht nur verzeihlich, sondern als Schwester lobenswerth finden würden.»

«Nicht die Menschen fürchte ich,» erwiederte Jeanie, das Auge gen Himmel gerichtet; «Gott, den ich zum Zeugen der Wahrheit anrufen mufs, ihm wäre der Trug offenbar!»

Eifrig rief der Fremde; «Aber er kennt auch den Bewegungsgrund! Er weifs, dafs Ihr nicht nach Gewinn trachtet, sondern nur ein unschuldiges Leben retten, und einem schwärzeren Verbrechen, als das Gesetz bestrafen will, zuvorkommen wollt.»

«Er hat uns die Gebote zur Leuchte auf unserem Wege gegeben,» sagte Jeanie gefafst. «Wenn wir von ihnen abweichen, so handeln wir gegen unser besseres Wissen! Ich werde nicht Böses thun, selbst wenn das Böse Gutes hervorbringen sollte. — Ihr, der Ihr die Wahrheit dessen kennet, was mir nur Euer Wort verbürgt, Ihr, der, wenn ich Euch recht verstand, Effie Hülfe

Digitized by Google

in der Stunde der Noth verhiefset, warum tretet Ihr nicht hervor, und legt für sie das erforderliche, wahrhafte Zeugnifs ab, wie Ihr es mit reinem Gewissen könnt?»

Mit plötzlich erwachendem, wildem Trotze der Jeanie's voriges Entsetzen erneute, rief er: «Von wem wagt Ihr reines Gewissen zu fordern? Von mir? Seit vielen Jahren schon ist mir der Begriff fremd! — Zeuge soll ich für sie seyn? Ein herrlicher Zeuge, der selbst nur, um mit einem so unbedeutenden Weibe, als Ihr seyd, ein paar Worte zu sprechen, solchen Ort und solche Zeit wählen mufste! — Wenn Ihr Eulen und Fledermäuse im Sonnenschein wie Lerchen umherflattern sehet, dann mögt Ihr meines Gleichen in den Versammlungen der Menschen aufsuchen. — Still! — Halt! — Was ist das?» —

Man hörte eine Stimme eine jener wilden, eintönigen Weisen singen, die so allgemein in Schottland sind, womit die Eingebornen ihre alten Balladen vorzutragen pflegen. Bald schwiegen die Töne, bald wurden sie erneut und näherten sich. Der Fremde horchte aufmerksam, Jeanie fest am Arme haltend, als wolle er die in regungsloser Furcht Erstarrte verhindern, durch eine Bewegung oder durch Worte den Gesang zu unterbrechen. Als die Töne sich näherten, klangen die Worte ganz deutlich:

Digitized by Google

Schiefset der Falk' in bläulicher Luft,
Die Lerch' sich birgt im Korn;
Dringen die Hund' zur bergigen Kluft,
Der Hirsch entflieht durch Dorn!

Der Singende hatte eine mächtige, durchdringende Stimme auf das gewaltigste angestrengt, so dafs sie weit in die Ferne dringen mufste. Als der Gesang endete, konnten sie ein leises Geräusch von Tritten und Flüstern nahender Personen hören. Wieder begann der Gesang, doch die Melodie war geändert.

Wie schlaft Ihr sanft, Sir John! rief sie;
Es gilt! Steht auf! enteilet!
Schon nah't viel Volk mit Schwert und Pfeil,
Sie spähen, wo Ihr weilet!

„Ich darf nicht länger verweilen," sagte der Fremde. „Kehrt zurück, oder wartet, bis sie hier sind. Ihr habt nichts zu fürchten. Sagt nicht, dafs Ihr mich gesehen habt. — Eurer Schwester Schicksal ruht in Eurer Hand!" —

Mit diesen Worten wandte er sich von ihr ab, und verschwand mit einem schnellen, aber vorsichtigen und geräuschlosen Schritt in der Finsternifs der Klüfte, die den Nahenden am entgegengesetztesten lagen, und war bald ihren Augen entrückt. Ueber allen Ausdruck erschüttert

Digitized by Google

blieb Jeanie bey dem Steinhaufen zurück, ungewifs zögernd, ob sie mit aller möglichen Hast nach Hause fliehen, oder die Ankunft der Nahenden erwarten sollte, bis dafs der Anblick von zwey oder drey Personen, die schon dicht bey ihr standen, sie überzeugte, dafs jetzt die Flucht eben so nutzlos als thöricht seyn würde.

Digitized by Google

Sechszehntes Kapitel.

— Sie spricht verworren,
Mit halbem Sinn nur: ihre Red' ist nichts,
Doch leitet ihre ungestalte Art
Die Hörenden auf Schlüsse; man erräth,
Man steckt zusammen ihrer Worte Sinn.

Shakspeare Hamlet.

Gleich dem an Episoden reichen Ariost, sehe ich mich gezwungen, die verschiedenen Zweige meiner Erzählung in Einklang zu bringen, indem ich die Abentheuer eine der andern handelnden Personen, bis zu eben dem Punkte, auf welchem wir Jeanie verlassen haben, darstelle. Es ist vielleicht nicht die künstlichste Art eine Geschichte zu erzählen, aber sie gewährt den Vortheil, uns die Rücksprünge zu sparen, die ein Strumpfweber, wenn anders unsere Strumpfma-

Digitized by Google

schinen noch einem solchen im Königreich das Leben gönnten, technisch unsere herabgefallene Maschen nennen würde, eine Arbeit, die dem Autor gemeinhin viel Mühe kostet, und ihm wenig angerechnet wird.

«Ich wollte eine Wette darauf wagen,» sagte der Stadtschreiber zu dem Rathsherrn, «dafs der Schuft, der Ratcliffe, wenn er seinen Hals in Sicherheit wüfste, uns mehr als zehn Polizey- und Gerichtsdiener helfen könnte, diesen Handel mit Porteous aufzuklären. Er kennt alle Diebe und Räuber und Schmuggler in Edinburghs Umgebung, ja man könnte ihn den Altmeister aller Taugenichtse nennen, denn schon seit zwanzig Jahren heifst er bey allen nur Väterchen Rat!»

«Ein schlauer Schurke, der,» entgegnete der Rathsherr, «auf einen Posten bey der Stadt zu rechnen!»

«Bitte Euer Gnaden um Verzeihung,» sagte der Stadtprocurator, der Oberaufseher der polizeylichen Angelegenheiten war. «Mr Fairscrife hat ganz recht. Gerade solch einen Menschen, wie Ratcliffe, bedarf die Stadt in meinem Departement, und ist er wirklich gesonnen, seine Schlauheit zum Besten der Stadt zu gebrauchen, so könnet Ihr keinen Besseren finden. — Heilige werden Euch nicht unversteuerte Waaren, Diebe

Digitized by Google

und ihres Gleichen aufsuchen. — Eben so wenig nützt die Gattung Menschen, die aus bankerotten Kaufleuten, moralischen Rednern, und allerley Leuten besteht, die ihr herabgekommener Wohlstand zu solchen Geschäften bringt. Bald fürchten sie dies, haben ein Bedenken über jenes, wollen sich nicht einmal eine Lüge zum Besten der Stadt erlauben; sie lieben es nicht, zur ungewöhnlichen Zeit auszugehen, scheuen die kalten Nächte, und noch viel mehr ein Handgemenge; und so, zwischen der Furcht vor Gott und den Menschen, und der Sorge für ihre gesunden Glieder schwankend, findet Ihr unter all' uns'ren Gerichtsdienern, Beamten und Spähern keinen, der etwas mehr als etwa einen Bissen Ketzerey zum Vortheil des kirchlichen Schatzmeisters erspäht. John Porteous, der kräftige, mannhafte Bursche, wog ein Dutzend von ihnen auf. Was Euer Gnaden ihm auch zu befehlen geruhten, ihn hielten weder Furcht noch Bedenklichkeit, Zweifel oder Gewissensbisse davon ab."

«Er war ein sehr guter, brauchbarer Beamte der Stadt, wenn auch ein sittenloser Mensch;" sagte der Rathsherr. «Doch, wenn Ihr wirklich glaubt, dafs dieser Spitzbube, der Ratcliffe, uns zur Entdeckung der Uebelthäter behülflich seyn kann, so will ich ihm Leben, Belohnung und Anstellung sichern. Für die Stadt ist diese Be-

Digitized by Google

gebenheit höchst bedenklich. Dort oben wird man es uns sehr übel anrechnen. Die Königin Caroline, der Herr segne sie, aber sie ist eine Frau — nun Ihr werdet es so gut wissen als ich, denn, wenn Ihr nicht verheirathet seyd, so habt Ihr doch eine Haushälterin — Frauen sind eigenwillig und ertragen keine Vernachlässigung. Es wird ihr schlecht gefallen, dafs solch' ein ärgerlicher Vorfall statt finden konnte, und noch nicht eine Person deshalb hat eingezogen werden können."

„Wenn Ihr das denket, Sir," sagte der Procurator, „so können wir leicht einiges Gesindel als verdächtig ins Gefängnifs werfen. Es wird uns einen guten Schein der Thätigkeit verleihen, und in meinen Listen stehen über zwanzig, denen ein Paar Wochen Gefangenschaft gar nicht schaden kann. Wenn Ihr das eben nicht ganz gerecht findet, so könnt Ihr das Nächstemal, wenn sie Strafe verdienen, sie desto milder behandeln; sie werden nicht lange säumen, Euch Gelegenheit zu geben, die Rechnung wieder ins Reine bringen zu können."

„Ich will mit dem Lord Präsidenten über Ratcliffe sprechen;" sagte der Rathsherr. „Begleitet Ihr mich, Mr Sharpitlaw, Eure Instructionen zu erhalten; — auch aus der Geschichte Buttlers mit dem Unbekannten läfst sich vielleicht

etwas zusammensetzen; — ich begreife nicht, aus welchem Grunde ein Mann im Park des Königs umher schweifen, und sich den Teufel nennen kann, um ehrliche Leute zu erschrecken, die nichts darnach fragen, vom Teufel mehr zu hören, als was am Sonntag auf der Kanzel von ihm gesagt wird. — Dafs der Priester selbst den Pöbel angeführt hat, glaube ich nicht, obwohl es Zeiten gab, wo sie bey einem Aufruhre, um die Wette mit ihren Nachbarn, an der Spitze der Meuterer standen."

«Aber jene Zeiten sind vorüber:" sagte Mr Sharpitlaw. «Da mein Vater jung war, suchte man emsiger nach verborgenen Predigern in der Bowstrafse, dem Parlamentszwinger, und unter den Zelten von Zedar, wie man damals die Wohnungen der Gläubigen nannte, als man jetzt nach Dieben und Vagabunden Laigh-Calton und die Vorstadt von Canongate durchspäht. Andere Zeiten, andere Sitten! — Wenn ich den Auftrag und die Vollmacht vom Lord Oberrichter erhalte, so will ich selbst mit Väterchen Rat sprechen, denn ich glaube, ich bringe mehr aus ihm heraus, als Ihr."

Herr Sharpitlaw, den man für einen Mann hielt, auf den man sich verlassen konnte, ward noch an eben dem Tage gehörig bevollmächtigt, alle Einrichtungen zu treffen, welche der Stadt

Digitized by Google

zum Besten gereichen konnten. Er verfügte sich demnach ins Gefängnifs, und liefs Ratcliffe allein vorführen.

Ein gar verschiedenes Gepräge trägt, den Veranlassungen gemäfs, die Unterredung eines Polizey-Offizianten mit einem Spitzbuben von Profession. Der dem Anschein nach passendste Vergleich eines Habichts, der auf seine Beute losstürzt, ist nicht immer anwendbar. Zuweilen hat die Justitzperson mehr das Ansehn einer Katze, die, eine Maus belauernd, zwar den Vorsatz noch aufschiebt, auf die kleine Diebin loszuspringen, aber doch Sorge trägt, alle ihre Bewegungen so zu bewachen, dafs sie sich nicht ihrer Macht entziehen kann. Zuweilen wendet er scheinbar noch geduldiger die Art der Bezauberung an, welche man der Klapperschlange zuschreibt, schweigend sein ängstlich hin und her flatterndes Opfer anzustarren, überzeugt, dafs Angst und Verwirrung es endlich in seinen Rachen jagen mufs. Aber die Zusammenkunft Ratcliffe's und Sharpitlaws war noch ganz anderer Art. Wohl fünf Minuten safsen sie sich an einem schmalen Tische schweigend gegenüber, und blickten sich mit scharfem, listigem spähendem Ausdruck, der sogar eine Neigung zum Lachen verrieth, fest ins Auge; zwey Hunden nicht ungleich, die, bereit sich mit einander zu balgen, sich gegen über lauernd hingelegt haben, jeder des andern Be-

Digitized by Google

wegung beobachtend, wer zuerst das Spiel beginne.

Endlich fand es der Beamte seiner Würde gemäfs, zuerst zu sprechen: «Also Ratcliffe, Ihr wollt Euer Gewerbe aufgeben?»

«Ja, Sir,» entgegnete Ratcliffe, «ich will nichts mehr damit zu thun haben! Und ich denke, Mr Sharpitlaw, das wird Euern Leuten einige Mühe ersparen.»

«O Jakob Dalgleish (damals Scharfrichter in Edinburgh) würde sie ihnen eben so leicht abnehmen können!»

«Ey! ich würde auch wohl im Tolbooth geblieben seyn, damit er mir die Halsbinde in Ordnung brächte. — Das sind aber recht unnütze Reden, Mr Sharpitlaw.»

«Nun, ich denke Ihr wifst, dafs Ihr zum Tode verurtheilt seyd, Ratcliffe?»

«Ey nun, der Tod steht uns allen bevor, wie jener würdige Prediger in der Tolbooths-Kirche, an dem Tage, da Robertson entwischte, sagte, aber Niemand weifs, wenn er ihn treffen wird. Wahrhaftig, er hatte mehr Recht so zu sprechen, als er es vielleicht dachte, denn an demselben Morgen fand noch der Beweis statt.»

«Dieser Robertson eben,» sagte Sharpitlaw leiser und gleichsam vertraulich, «kennt Ihr ihn Rat —? Das heifst, könnt Ihr uns irgend einen Wink geben, wo man etwas von ihm erfahren würde? —»

Digitized by Google

«Glaubt mir, Mr Sharpitlaw, ich will offen gegen Euch seyn; Robertson ist eigentlich von vornehmerem Schlage, wie ich. — Es war ein wilder Teufel, der mehr als einen durchtriebenen Streich ausführte; aber, aufser dem Handel mit dem Steuer-Einnehmer, zu welchem ihn Wilson verleitete, und einige Raufereyen mit den Zollwächtern und Gränzhütern wegen Contrebande, streifte sein Thun niemals in das Gebiet unsers Gewerbes.»

«Sonderbar genug, wenn man bedenkt, in welcher Gesellschaft er lebte.»

«Aber,» sagte Ratcliffe sehr ernsthaft, «dennoch auf Treu und Glauben durchaus wahr. Von unsrem Treiben sonderte er sich ganz ab, was Wilson nicht that, mit dem ich schon früher in Verbindung stand. Aber der Bursche wird noch zeitig genug dazu kommen, denn seine Lebensart zieht ihn früh oder spät doch hinein.»

«Ihr wifst vielleicht, Ratcliffe, wer oder was er ist?»

«Ich vermuthe, er ist von besserer Geburt, als er es einräumen will. Er war Soldat, Schauspieler, und, Gott mag wissen, was sonst noch, denn, so jung er auch ist, so weifs man genug Tollheiten und Unsinn von ihm.»

«Er mag wohl schon schöne Streiche ausgeführt haben?»

Digitized by Google

Listig lächelnd, und den Finger an die Nase legend, erwiederte Ratcliffe: «Das könnt Ihr mit Recht sagen! Besonders ist's ein Satan bey den Mädchen.»

«Das läfst sich denken,» sagte Sharpitlaw. «Nun Ratcliffe, ich will keine Winkelzüge gegen Euch machen; Ihr wifst, auf welchem Wege Ihr Euch bey mir in Cunst setzen könnt; Ihr müfst Euch nützlich machen!»

«Gewifslich, Sir, nach meinen besten Kräften — aber für nichts ist nichts. — Diese Regel Eures Amtes kenne ich recht gut!»

«Die Hauptsache ist jetzt der Handel mit Porteous. Merkt auf, wenn Ihr uns da auf die Spur helfen könnt — jetzt zuerst das Schliefseramt, späterhin die Oberaufseher-Stelle. — Habt Ihr mich wohl verstanden?»

«Ey natürlich verstehe ich Euch! Der Wink ist mir so deutlich, als einem blinden Pferde ein Hieb. Aber der Spektakel mit Porteous! — Hilf Himmel, ich war die ganze Zeit über im Kerker eingeschlossen! Aber lachen mufste ich doch, als ich Jack um Barmherzigkeit betteln hörte, da ihn der Pöbel gepackt hatte. Ich dachte: Nun Freundchen, Ihr habt mir zuweilen tüchtig eingeheitzt, nun ist an Euch die Reihe, Jetzt könnt Ihr probiren, wie's Hängen schmeckt!»

«Ratcliffe, das ist alles lauter unnützes Geschwätz, das Euch nicht aus der Patsche hilft.

Digitized by Google

Wollt Ihr begnadigt seyn, so müfst Ihr uns klaren Wein einschenken: Wie Du mir, so ich Dir! denkt daran! »

«Aber woher soll ich den reinen Wein nehmen, wie Euer Gnaden zu sagen belieben? «fragte ganz ehrbar und mit scheinbarer Unbefangenheit Ratcliffe. «Ihr wifst, ich war in dem innern festern Gemache im strengen Gewahrsam, als der Aufruhr losbrach.»

«Wie aber können wir Euch, den berüchtigten Vater Rat, losgeben, ohne dafs Ihr es mindestens durch irgend eine Aussage verdient? »

«Nun denn, hol's der Teufel, wenn es denn gesagt werden mufs; unter den Burschen, welche das Gefängnifs stürmten, sah ich Geordie Robertson! ich denke, das wird mir etwas helfen können.»

«Das heifst allerdings rein heraus sprechen! Aber Rat, wo glaubt Ihr wohl, dafs wir ihn finden könnten? »

«Soll mich der Teufel holen, wenn ich es weifs! Es ist nicht wahrscheinlich, dafs er nach seinen vorigen Eulengenisten zurückgekehrt ist! Er wird jetzt schon ausser Landes seyn. Er hat irgendwo bedeutende Angehörige, denn, solch' tolles Leben er führte, doch ist er gut erzogen.»

«Desto besser wird er den Galgen zieren! Ein rasender Kerl, einen Stadtbeamten umzubringen, weil er seine Pflicht gethan hat! Wer

Digitized by Google

weifs, wer nun an die Reihe kommen würde! Aber Ihr sahet ihn deutlich?»

«Wie ich Euch jetzt sehe.»

«Wie war er gekleidet?»

«Recht konnte ich das nicht unterscheiden; er hatte so eine Art Weibermütze über dem Kopf! Aber solch' ein tolles Gedränge habt Ihr in Eurem Leben nicht gesehn! — Man konnte gar nichts recht bemerken!»

«Sprach er mit irgend Jemandem?»

«Sie sprachen alle entsetzlich durcheinander!» antwortete Ratcliffe, der sichtlich strebte, nicht mehr als das unumgänglich Nothwendige einzugestehen.

«Das genügt immer noch nicht; Ihr müfst rein heraus sprechen — rein — ganz rein!» sagte der Procurator, bey der Wiederholung nachdrücklich auf den Tisch klopfend.

«Es ist wirklich sehr hart, Sir! und wäre nicht der Unterschliefser-Posten» —

«Und die Zusicherung der Oberaufseher-Stelle; Denkt doch, Oberaufseher des Tolbooths —! Versteht sich, wenn Ihr Euch gut betragt.»

«Ja, ja, gut betragen! Da steckt der Teufel d'rinn! Und dann heifst's noch obenein auf die abgelegten Schuhe von todten Leuten warten! —»

«Aber Robertsons Kopf wird etwas einbringen, er wird schwer und angenehm ins Gewicht fallen! Die Stadt mufs sich dankbar bezeigen, —

Digitized by Google

das ist nicht mehr als recht — und dann könnt Ihr Euren Erwerb auch ehrlich genieſsen.»

«Ich weifs nicht, aber es scheint mir eine wunderliche Art zu seyn, eine ehrliche Lebensart anzufangen —! Indeſs — mags der Teufel holen! — ich sah und hörte ihn mit Effie Deans sprechen, welche hier wegen Kindermord sitzt!»

«Was zum Teufel, das that er? — Rat! — Das lehrt uns in der That des Kobolds Nest auffinden! — Der Mann, der im Park mit Buttler sprach, der Jeanie Deans am Steinhügel Muschats treffen will. — Stellet das zusammen! — So gewifs ich lebe, er ist der Vater zu dem Kinde des Mädchens! —»

«Ich denke, man hat schon üblere Schlufsfolge gezogen, als diese!» sagte Ratcliffe, den Tabak, den er im Munde kaute, gemächlich umwälzend, und den Saft ausspeiend: «Ich hörte schon früher davon, dafs er sich mit einem hübschen Mädchen umherzöge, und dafs Wilson ihn mit Mühe dahin brachte, sie nicht zu heirathen!»

Ein Rathsdiener trat jetzt herein und berichtete, dafs sie das Frauenzimmer in Verwahrsam hätten, welches sie nach Sharpitlaws Befehle vor ihm führen sollten.

«Jetzt liegt nicht viel daran,» sagte er. «Die Sache hat einen andern Gang genommen; indeſsen George bringt sie nur herein.»

Digitized by Google

Der Rathsdiener ging zurück, und liefs sogleich ein grofses, starkes Mädchen von achtzehn bis zwanzig Jahren eintreten, das höchst phantastisch gekleidet war. Es trug eine blaue Reitjacke mit erblindeten Tressen besetzt, sein Haar wie das eines Mannes geknotet, mit einer Holländischen Mütze bedeckt, woran ein Büschel zerknickter Federn befestigt war; eine Art von Reitrock von scharlachnem Cantot, mit ausgebleichten Blumen gestickt, und eine Reitgerte vollendeten ihren Anzug. Ihre Züge waren eigentlich stark und männlich, doch liefsen in einiger Entfernung die feurigen, grofsen, schwarzen wildfunkelnden Augen, die Adlernase und das ausdrucksvolle Profil, sie eher hübsch erscheinen. Sie schwang die Gerte, welche sie in der Hand hielt, machte eine so tiefe Verbeugung, wie sich eine Dame nur bey der Geburtstags-Cour zu St. James zu verneigen vermag, und begann, sobald sie sich würdevoll, wie sie dachte, erhoben hatte, ohne Fragen zu erwarten, das Gespräch:

«Der Himmel gebe Euer Gnaden einen schönen guten Abend, sowohl heute, als noch an vielen andern Tagen, guter Mr Sharpitlaw! — Auch Euch guten Abend, Väterchen Rat! — Sie sagten mir, Ihr wäret gehangen, lieber Mann! Ey, sagt doch, seyd Ihr auch John Dalgliesh Händen entwischt, wie die schon halb aufgenüpfte Maggie Dickson? »

Digitized by Google

«Schweig, Du tolles Geschöpf!» sagte Ratcliffe, «und höre, was man Dich fragt!»

«Von Herzen gern, Rat,» erwiederte Madge. «Es ist eine grofse Ehre für die arme Madge, über die Strafse von einem Herrn geführt zu werden, in einem gestickten mit Tressen besetzten Rocke, und zu dieser Tageszeit mit den Oberrichtern, Procuratoren und Stadtschreibern zu sprechen — und die halbe Stadt, die mich anstaunt. — Das nenne ich noch auf Erden geehrt werden!»

«Ey, Madge!» sagte Sharpitlaw in einem schmeichelnden Tone. «Ihr seyd ja in Eurem besten Putze, wie ich sehe; das sind doch nicht Eure täglichen Kleider?»

«Da müfste mich der Teufel plagen!» rief Madge, und fuhr fort, als sie eben Buttler ins Gemach treten sah: «Ey, meine Herren, Ihr habt sogar einen Prediger im Tolbooth? — Wer wird ihn nun noch einen gottlosen Ort nennen! — Ich stehe dafür, sie haben ihn wegen des alten guten Glaubens eingesteckt! — aber das sind nicht meine Angelegenheiten!» und damit begann sie zu singen:

«Heida, Ihr Herrn! Hopsa, Ihr Herrn!
Heissasa, Trallalala!
Für mich ist Beelzebub da!
Oliver flüchtet sich fern. —»

Digitized by Google

«Saht Ihr früher schon dies tolle Frauenzimmer?» fragte Sharpitlaw, zu Buttler gewandt.

«Nicht dafs ich wüfste, Sir!» antwortete Buttler.

«Ich dachte es wohl!» sagte der Procurator, Ratcliffe bedeutungsvoll anblickend, welcher seinen Wink bejahend erwiederte. Der Beamte fuhr fort:

«Aber dies ist Madge Wildfire, wie sie sich selbst nennt.»

«Ja, das bin ich;» rief Madge! «und das war ich immer, seit der Zeit, wo ich etwas besseres war! — Ach! —» seufzte sie, indem eine Art Schwermuth einen Augenblick in ihren Zügen sichtbar ward. —». Doch, ich kann mich nicht mehr besinnen, wann das war! — auf jeden Fall ist's lange her, und ich will mich nicht weiter darum kümmern.»

Ich strahl' als Flamm' auf Höh' ins Thal,
Und Dorf und Stadt sieht's Feuermahl!
Der Blitz, er zucke so leuchtend, so kühn! —
Wird kaum so glänzend und schnell daherglühn!

«Haltet Euer Maul, Ihr heulender Wechselbalg!» rief der Gerichtsfrohn, der diese Aberwitzige, als Ceremonienmeister begleitet hatte, und sich jetzt über die Frechheit ihres Betra-ens, vor einer Person von solcher Wichtigkeit,

Digitized by Google

als Herr Sharpitlaw war, ärgerte: «Haltet Euer Maul, oder ich werde Euch Ursach zum Heulen geben.»

«Lafst sie gehen, George!» sagte Sharpitlaw. «Bringt sie nicht aus dem Zuge; ich habe ihr einige Fragen vorzulegen. — Zuerst aber, Mr Buttler, betrachtet sie noch einmal genau.»

«Thut es, Prediger, thut es nur,» schrie Madge: «Ich bin Eures Ansehens eben so würdig, als irgend eins Eurer Bücher. — Ich kann viel schönes hersagen, die Gebete, den Glauben, das Vaterunser, und von der Kirchen-Versammlung zu Westmünster — das heifst —» fügte sie leise hinzu «ich konnte sie alle hersagen — aber es ist lange her. — Und Ihr wifst, man vergifst vieles!» Ein anderer tiefer Seufzer schlofs ihre Rede.

«Nun Sir,» fragte Sharpitlaw Buttlern «was denkt Ihr jetzt?»

«Was ich schon sagte,» erwiederte Buttler, «dafs ich das arme wahnsinnige Geschöpf nie vorher erblickte.»

«So ist sie nicht die Person, welche die Aufrührer der vergangenen Nacht Madge Wilfire nannten?» fragte Sharpitlaw.

«Gewifs nicht;» entgegnete Buttler; «Sie sind von gleicher Gröfse, aber sonst sehe ich keine Aehnlichkeit.»

Digitized by Google

«So ist auch die Kleidung nicht gleich?» sagte Sharpitlaw.

«Nicht im mindesten,» erwiederte Buttler.

«Madge, mein gutes Kind,» sagte Sharpitlaw so schmeichelnd als zuvor, was habt Ihr gestern mit Euren täglichen Kleidern angefangen?»

«Ich erinnere es mir nicht,» sagte Madge.

«Wo waret Ihr denn gestern Abend?» fragte der Beamte.

«Ich weifs gar nichts von gestern!» antwortete Madge. «Ein Tag macht einem schon hinlänglich zu schaffen, und oft mehr als nöthig ist.»

«Aber,» sagte Sharpitlaw, ihr ein Stück Geld zeigend, «vielleicht besinnst Du Dich auf etwas, wenn ich Dir diese halbe Krone gebe?»

Madge erwiederte: «Das würde mich wohl zum Lachen, aber nicht zum Erinnern bringen.»

«Aber Madge,» fuhr Sharpitlaw fort, «wenn ich Euch nach dem Arbeitshause zu Leith sende, und John Dalgliesh Deinen Rücken mit der Ruthe begrüfst?»

Schluchzend erwiederte Madge: «Das würde mir Kummer, aber kein Gedächtnifs bringen, wie Ihr wifst.»

Jetzt sagte Ratcliffe: «Sir, auf Madge haben keine Gründe, die vernünftigen Leuten einleuchten, weder Geld, noch John Dalgliesh, ja selbst nicht die neunstrehnige Zuchtruthe Einflufs; ich

Digitized by Google

glaube aber, ich würde doch etwas von ihr heraus bringen.»

So versucht es, Ratcliffe, rief Sharpitlaw; «ich bin ohnehin ihres tollen Gewäsches schon überdrüfsig.»

«Madge,» fragte Ratcliffe, «hast Du jetzt einen Liebsten?»

«Wenn Euch einer fragt, sagt nur, Ihr wüfstet es nicht! — Seh mir einer den alten Vater Rat an, der sich untersteht von meinem Liebsten zu sprechen!» rief Madge ärgerlich.

«Ich behaupte doch gewifs, Du mufst welche haben!» fuhr Ratcliffe fort.

«Nun, so höret, ob ich einen habe,» rief Madge, den Kopf zurückwerfend, wie es einer beleidigten Schönheit ziemte. — «Da ist Robin der Prahler und Wilhelm Flemming — dann Geordy Robertson — nun, mein Bürschchen, der vornehme Geordy — was meynt Ihr dazu? —»

Ratcliffe, dem Procurator einen Wink gebend, fuhr lachend fort: «Aber, Madge, die Burschen mögen Euch gewifs nur leiden, wenn Ihr in Eurem Sonntagsstaat seyd, in Euren gewöhnlichen alten Lumpen werden sie Euch nicht einmal mit der Zange anfassen wollen!»

«Ihr seyd ein elender alter Lügenbold!» rief Madge entrüstet; «denn der hübsche Geordy Robertson zog gestern selbst meine täglichen Kleider an, und ging damit durch die ganze Stadt, und

Digitized by Google

sah so grofs und prächtig wie eine Königin darin aus.»

Dem Procurator wieder zuwinkend, sagte Ratcliffe: «Ich glaube Dir davon kein Wort. Die Lumpen hatten wohl die Farbe des Mondscheins im Wasser, Madge? — Und der Rock, nicht wahr, der war gewifs von himmelblauem Scharlach? — »

«Nein, so war er nicht!» rief Madge, deren geschwächtes Erinnerungs-Vermögen im Eifer des Widerspruchs alles zu Tage förderte, was sie bey besserer Ueberlegungskraft gern verheimlicht hätte. «Weder scharlachroth, noch himmelblau, sondern er trug mein eigenes, altes, kurzes, braunes Kleid, mit meinem rothen Ueberrock, und der Mutter alte Kappe. — Er gab mir eine Krone und einen Kufs für ihren Gebrauch. — Sein hübsches Gesicht sey dafür gesegnet — obwohl es mir theuer zu stehen gekommen ist!»

«Und wo wechselte er nachher wieder seine Kleider, Liebchen?» fragte Sharpitlaw.

«Der Procurator verdirbt uns die Geschichte!» sagte Ratcliffe trocken.

Und dem war so; diese Frage, so absichtlich gethan, machte Madge sogleich aufmerksam, die Gegenstände, über welche Ratcliffe sie unbemerkt zum Plaudern verleitet hatte, mit grofser Zurückhaltung zu behandeln.

Digitized by Google

„Was passet Ihr uns hier auf, Sir?" fragte sie mit einem so plötzlich angenommenen Schein von Blödsinn, dafs er bewies, wie mit ihrem Wahnsinne ein guter Theil listigen Betrugs vereint war.

„Ich fragte Euch," sagte der Procurator, „wann und wohin Robertson Euch Eure Kleider wieder brachte?"

„Robertson?" — rief Madge — „Der Himmel schütze uns, welcher Robertson?"

„Nun der Bursch, von dem wir sprachen. Der schöne Geordy, wie Ihr ihn nennet;" antwortete Sharpitlaw.

„Der schöne Geordy?" rief Madge mit gut geheucheltem Erstaunen. „Ich kenne Niemand, der der schöne Geordy heifst."

„Komm, komm, mein Liebchen," sagte Sharpitlaw. „Das hilft Dir zu nichts, Du mufst uns sagen, was Du mit Deinen Kleidern angefangen hast."

Madge Wildfire gab keine Antwort hierauf, wenn nicht das Bruchstück eines Liedes, das sie dem Examinator zum Besten gab, vielleicht dafür gelten sollte.

Was hast mit dem Trauring gethan? Dem Trauring! — Dem Trauring!
Wo blieb er, o sag es mir an? — Der Trauring! — Der Trauring!

Digitized by Google

Ich hab' ihn dem Jäger, dem Jäger gegeben;
Dem Jäger, der war einst mein liebstes Leben!

Wie von allen singenden, wahnsinnigen Frauen, seit Hamlets Entstehung, Orphelia die erschütterndste Erscheinung ist, so war Madge Wildfire unstreitig die empörendste derselben.

Der Procurator war in Verzweiflung. Er rief: «Ich will mit dieser verdammten tollen Creatur solche Mafsregeln ergreifen, dafs sie die Zunge schon finden soll!»

«Mit Euer Gnaden Erlaubnifs,» sagte Ratcliffe, «Ihr thut besser, wenn Ihr sie sich ein wenig sammeln lasset; — Ihr habt ja doch etwas ergründet.»

«Das ist wahr!» sagte der Beamte. «Ein braunes kurzes Kleid, rothen Ueberrock und alte Kappe — stimmt das mit Eurer Madge Wildfire überein, Mr Buttler?» Als Buttler bejahend antwortete, fuhr er fort: «Der Streich, den der Rasende vor hatte, war ein hinreichender Grund, des tollen Geschöpfs Kleider und Namen anzunehmen!»

«Und ich bin jetzt auch berechtigt —» sagte Ratcliffe.

«Ja, da Ihr seht, dafs es ohne Euch zu Tage kommt!» unterbrach ihn der Beamte.

Digitized by Google

«Eben deshalb, Sir,» wiederholte Ratcliffe, «da es auf andere Art herausgekommen ist, kann ich mit Recht bezeugen, dafs dies die Kleider sind, worin ich Robertson im Gefängnifs verhüllet sah, als er die Aufrührer anführte.»

«Das ist ein untrüglicher Beweis!» sagte Sharpitlaw. «Bleibt dabey Rat —; Ich werde dem Lord Oberrichter ein vortheilhaftes Zeugnifs von Euch ablegen, denn zur Nacht habe ich Geschäfte für Euch. — Es ist schon spät. — Ich mufs zu Hause gehen und einen Bissen geniefsen, doch komme ich gegen Abend wieder. Behaltet Madge bey Euch, Ratcliffe, und sucht sie wieder in den Zug zu bringen.» Mit diesen Worten verliefs er den Kerker.

Digitized by Google

Siebenzehntes Kapitel.

Und bald geträllert, bald gesungen
Ertönt es auf dem Steg:
„Ist erst Lord Barnards Horn erklungen,
Hinweg, Musgrave, hinweg!“

Ballade vom kleinen Musgrave.

Als der Beamte nach dem Herzen von Mid-Lothian zurückkehrte, nahm er die Unterredung mit Ratcliffe, von dessen Beystand und Fähigkeit er sich jetzt versichert hielt, wieder auf.

„Ihr müfst mit dem Mädchen, der Effie Deans, reden, Rat — Ihr müfst sie ein wenig ausforschen; denn heilig und gewifs wird sie des Robertsons Schlupfwinkel kennen. — Gleich jetzt — gleich jetzt — ohne Zögern fraget sie.“

„Bitte um Verzeihung, Mr Sharpitlaw,“ sagte der erkohrene Schliefser, „das kann ich unmöglich thun!“

Digitized by Google

«Unmöglich thun? Was zum Teufel hält Euch denn ab? — Ich dachte, wir hätten Alles abgemacht?»

«Ja, ich weifs es selbst nicht, Sir! Ich habe mit dieser Effie gesprochen — aber sie ist diesem Hause sowohl, als all dem Treiben, das hierher führt, ganz fremd; und das alberne Ding weint und zerreifst sich das Herz des wilden Buben wegen, dafs es ein Jammer ist, und wäre sie nun gar die Veranlassung, dafs er gefangen würde, da würde es ihr gewifs brechen!»

«Dazu wird man ihr wohl nicht Zeit lassen; ihr Recht wird ihr schon früher werden — und ein Weiberherz braucht lange Zeit zum Brechen.»

«Kömmt darauf an, von was für Art sie sind, Sir! Aber um die Sache kurz abzumachen, den Auftrag übernehme ich nicht; das ist wider mein Gewissen.»

Hohnlächelnd, welches der Leser hier nicht unpassend finden wird, fragte Sharpitlaw: «Euer Gewissen, Rat?»

Ruhig erwiederte Ratcliffe: «Ja wohl, mein Gewissen! Jedermann hat ein Gewissen, wenn man zuweilen auch schwer bis zu ihm durchdringt. Ich glaube, das meine liegt so weit aus dem Schusse, als das der meisten Leute; und doch kann es einem damit wie mit der Spitze des Ellenbogens gehen; ein unvermutheter Stofs schmerzt oft eine Weile nach.»

Digitized by Google

«Wohl Rat, da Ihr so zartfühlend seyd, so werde ich selbst mit dem Mädchen reden.»

Sharpitlaw liefs sich zu dem kleinen finstern Gemache der Effie Deans führen. Das arme Mädchen safs in tiefen Gedanken verloren auf ihrem kleinen Strohbettchen. Nahrungsmittel, besserer Art, als sonst die Gefangenen erhalten, standen unberührt auf dem Tische. Der Gefängnifswärter, dessen Aufsicht sie übergeben war, sagte, dafs sie zuweilen in vier und zwanzig Stunden nichts, als einen Trunk Wasser, genösse.

Sharpitlaw hiefs den Schliefser sich entfernen, und setzte sich nieder, sich mühend, in seine sonst harten, hämischen Züge und rauhes hochmüthig barsches Betragen so viel Mitgefühl und Theilnahme zu legen, als es nur möglich war.»

«Wie steht's mit Euch, Effie? Wie geht's Euch hier, mein Kind?»

Ein tiefer Seufzer war ihre ganze Antwort.

«Sind die Leute höflich gegen Euch, Effie? — Es ist meine Pflicht, darnach zu fragen.»

«O, sehr höflich und gut, Sir!» entgegnete Effie, sich zur Antwort zwingend, obwohl sie kaum wufste, was sie sagte.

«Und die Lebensmittel?» fuhr Sharpitlaw in dem mitleidigen Tone fort. «Erhaltet Ihr, was Ihr Euch wünscht? oder habt Ihr irgend etwas, nach Euch besonders verlangt? Eure Gesundscheint mir sehr leidend zu seyn.»

Digitized by Google

«Es ist Alles sehr gut; ich danke Euch, Sir! Alles gut — viel zu gut für mich!» sagte die arme Gefangene; aber wie verschieden war der Laut ihrer Sprache von der vormaligen lebendigen Munterkeit der Lilie von St. Leonard!

«Es mufs ein arger Bösewicht gewesen seyn, Effie, der Euch in diese Lage versetzte.»

Zu dieser Bemerkung ward Herr Sharpitlaw sowohl durch eine unwillkührlich sich ihm aufdringende Empfindung, als durch den Wunsch veranlafst, die Unterredung zu dem Zwecke, den er im Auge hatte, zu lenken. So sehr er gewöhnt war, sich selbst zu beherrschen, um desto sicherer auf die Leidenschaften Anderer einzuwirken, so stimmten doch hier alle seine Gefühle überein; denn, dachte Sharpitlaw, ein je ärgerer Schuft dieser Robertson ist, um so gerechter ist es, wenn die Strafe ihn erreicht. Er wiederholte also: «Wahrhaftig, es mufs ein rechter schlechter Kerl seyn; ich wollte nur, ich könnte ihn tüchtig durchgerben lassen!»

«Ich mufs mich selbst mehr, als ihn, tadeln,» erwiederte Effie. «Ich ward zu besserem Thun erzogen; doch er, der Aermste —!» hier stockte sie.

«Er war ein schlechter Taugenichts sein Lebelang, sage ich!» rief Sharpitlaw. «Er war ein Ausländer, ein Gefährte jenes geächteten Vagabunden, des Wilsons, nicht wahr, Effie?» —

Digitized by Google

«O wohl ihm, wenn er nie Wilsons Angesicht gesehen hätte!»

«Das sagt Ihr mit Recht, Effie. Wo pflegtet Ihr Euch denn mit Robertson zu treffen? Irgendwo im Calton-Grunde vermuthe ich?»

Bis hierher war das arme, gebeugte Mädchen ohne Arg auf dem Wege, den Sharpitlaw sie führte, gefolgt; er hatte sehr schlau seine Fragen den Gedanken anzupassen gewufst, welche, wie er leicht voraussetzen konnte, ihren Geist beschäftigten, so dafs ihre Antworten gleichsam nur ein lautes Aussprechen derselben waren, wie man es oft bey denen findet, welche durch Krankheit oder den Druck der Leiden zur Geistesabwesenheit sich neigen. Aber die letzte Bemerkung warzu absichtlich forschend, dafs sie nicht augenblicklich die Täuschung hätte vernichten sollen.

«Was habe ich eben gesagt?» rief Effie, aus ihrer gebeugten Stellung sich aufrichtend, und schnell ihr herabwallendes Haar aus ihrem verbleichten, doch immer noch schönen Angesicht zurückwerfend. Kühn und durchdringend, ihr Auge auf Sharpitlaw heftend, sagte sie: «Ihr seyd zu edel, Sir — ein zu achtungswerther Mann, als dafs Ihr auf das, was ein armes Geschöpf sagt, die kaum noch ihre Sinne hat, im mindesten achten würdet. — Gott helfe mir!»

«Euch würde es Nutzen bringen, wenn ich etwas wüfste,» erwiederte Sharpitlaw, mit wildem

Digitized by Google

Ton, «und nichts würde Euch vortheilhafter seyn, Effie, als wenn wir den Schuft, den Robertson, fingen.»

«O schmäht ihn nicht, Sir, der ja Euch nie schmähte! — Robertson? — Gewifs ich habe kein Wort gegen irgend einen Menschen zu sagen, der diesen Namen trägt, und will und werde nichts sagen!»

«Aber wenn Ihr Euer eigen Unglück nicht achtet, Effie, so solltet Ihr bedenken, welches Leiden er über die Eurigen brachte!»

«Gott möge mir helfen!» rief die arme Effie aus — «Mein Vater! — meine theure Schwester! Ach, das ist der härteste Schlag! O Herr, wenn Ihr das geringste Gefühl habt, — wenn Ihr nur einen Funken Mitleid empfindet — denn hier sind die Menschen so hart, wie Steine — lafst meine Schwester zu mir, wenn sie hierher kommt, um mich zu sprechen; denn wenn ich es höre, wie man sie abweiset, und ich vergeblich zu jenem hohen Fenster emporklimme, und doch nichts, als einen Zipfel ihres Kleides sehe, so mufs ich fast von Sinnen kommen!» Und damit blickte sie ihn so inbrünstig flehend und so demüthig bebend an, dafs sie den Vorsatz, mit dem er gekommen war, gänzlich erschütterte.

Stockend fing er an: «Ihr sollt Eure Schwester sehen — wenn Ihr mir sagt —» dann sich unterbrechend, sprang er auf und setzte schneller hin

Digitized by Google

zu, indem er das Gemach verliefs: «Nein, hol' mich — Ihr sollt Eure Schwester sehen, gleichviel, ob Ihr mir etwas sagt, oder nicht.»

Als er zu Ratcliffe zurückkehrte, rief er: «Ihr hattet Recht, Rat; viel ist nicht aus dem Mädchen zu bringen. Nur damit bin ich vollkommen auf's Reine, dafs der Robertson ihres Kindes Vater war, und so wette ich, dafs er es ist, der heute Nacht Jeanie Deans bey dem Steinhügel Muskats sprechen will, und da erhaschen wir ihn, oder ich will nicht Gideon Sharpitlaw heifsen!»

Ratcliffe, der sich vielleicht nicht gar sehr viel daraus machte, dafs Robertson entdeckt und gefangen würde, sagte: «Aber wenn das der Fall wäre, so würde Herr Buttler, als er ihn im Park antraf, ihn für dieselbe Person erkannt haben, die als Madge Wildfire den Pöbel anführte.»

«Das hat nichts auf sich, Freund!» erwiederte Sharpitlaw. «Der Tumult, das unsichere Licht, die Kleidung, die Schminke — Ratcliffe, ich habe Euch selbst so verstellt gesehen, dafs der Teufel, so wohl er Euch kennt, Euch selbst nicht herausgefunden hätte.»

«Das ist freylich wahr,» sagte Ratcliffe.

«Ueberdem, Ihr dummer Kerl!» — fuhr Sharpitlaw triumphirend fort, «sagte nicht der Prediger, es sey ihm so vorgekommen, als habe er die Züge von dem Vogel im Park schon irgendwo gesehen, obwohl er nicht wisse, wo?»

Digitized by Google

«Es ist ganz klar, Euer Gnaden haben Recht.»

«Darum wollen wir Beyde, Rat, Ihr und ich, diese Nacht mit den Häschern gehen, um ihn zu fangen, ehe er entwischt.»

«Ich sehe nicht ab, dafs ich Euer Gnaden dabey sehr nützlich seyn werde!» sagte Ratcliffe, sichtlich zögernd.

«Nicht nützlich? Ihr kennt die Gegend, Ihr müfst uns führen. — Ich denke Euch nicht aus den Augen zu lassen, mein Guter, bis dafs wir jenen gefafst haben.»

Mit eben nicht zu vergnügtem Tone sagte nun Ratcliffe: «Wohl denn, befolgt Euren Willen; doch bedenkt wohl, Robertson ist der verzweifeltsten Entschlüsse fähig.»

«Wir wollen uns schon vorsehen, dafs wir Mittel bey uns haben, ihn zu zwingen.»

«Aber, Sir, ich kann es nicht unternehmen, Euch bey Nacht nach Muskats Steinhügel zu führen. Am Tage finde ich den Platz so gut, wie ein Anderer, aber ihn im Mondlicht unter so vielen Steinhaufen und Felsenstücken, die sich ähnlich sehen, wie ein rufsiger Köhler dem Teufel, heraus zu finden, das ist mehr, als ich vermag. Ich würde eben so leicht den Mondschein im Wasser erhaschen.»

Mit festem, unheilverkündendem Blick den Weigernden betrachtend, sagte Sharpitlaw: «Habt Ihr es vergessen, dafs Euer Todesurtheil noch jetzt in Kraft besteht, Ratcliffe?»

Digitized by Google

«Nein, Euer Gnaden, nein! so etwas vergifst sich nicht so leicht. Auch bin ich bereit, wenn meine Gegenwart Euer Gnaden nöthig scheint, Euch ohne Zögern zu begleiten. Doch wollte ich eben Euer Gnaden Madge Wildfire vorschlagen, die den Weg viel besser kennt, als ich.»

«Sie mag den Teufel ihn kennen! — Glaubt Ihr, ich werde mich der Führung des tollen Geschöpfes vertrauen?»

«Euer Gnaden werden das am besten wissen! Aber ich werde sie schon bey Laune und gutem Willen erhalten. Der tolle Wechselbalg treibt sich oft die ganzen Sommernächte in den Felsenklüften umher.»

«Nun, Ratcliffe, wenn Ihr meynt, dafs sie uns den rechten Weg führen kann — aber seht wohl zu, was Ihr thut — denn Euer Leben hängt von Eurem Benehmen ab.» Mit diesen Worten verliefs der Beamte das Gemach.

Sich selbst überlassen dachte Ratcliffe: «Es ist doch fürwahr ein rechter Fluch für den Menschen, dafs, wenn er einmal so tief in der Sünde steckt, als ich, ihn der Teufel holen mag, wenn er ehrlich seyn kann, welchen Weg er auch einschlägt!»

Der aufgehende Mond fand die Verbündeten bereits aufserhalb der Stadt im freyen Felde. Der Arthursitz, einem ungeheuren, ruhenden Löwen ähnlich, und der gewaltige Granitgürtel

Digitized by Google

der Felsen von Salisbury waren nur im Nebellicht sichtbar. Den Pfad einschlagend, der auf der Südseite von Canongate zur Abtey von Holyrood führt, betraten sie endlich den Park. Zuerst waren sie vier Personen, Sharpitlaw und ein Gerichtsdiener, beyde mit Pistolen und Hirschfängern bewaffnet; Ratcliffe, dem man, weil ihm doch noch nicht ganz zu trauen war, keine Waffen gab, und Madge Wildfire. Am Eingange des Parks aber vereinten sich noch zwey Gerichtsdiener mit ihnen, welche Sharpitlaw, das Aufsehen zu vermeiden, hierher bestellt hatte. Ratcliffe sah diese Vermehrung ihrer Streitkräfte nicht ohne Unruhe; denn er hatte sich bisher immer geschmeichelt, dafs Robertson, der ein starker, kühner, entschlossener Bursche war, dem Sharpitlaw und seinen Gefährten entweder durch Schnelligkeit oder kraftvollen Muth entrinnen könne. Aber jetzt war die Uebermacht zu grofs, und das einzige Mittel, Robertson zu retten (ein Zweck, den der alte Sünder fest im Auge hielt, so viel es sich nämlich thun liefs, ohne seiner eignen Sicherheit zu gefährden), war, ihm irgend ein Zeichen ihrer Annäherung zu geben. Wahrscheinlich hatte Ratcliffe eben deshalb Madge's Gegenwart begehrt, und auf ihre Gewohnheit, ihre Lungen singend anzustrengen, seine Hoffnung gebaut. Sie hatte ihnen auch so viel Beweise ihrer lärmenden Schwatzhaftigkeit

Digitized by Google

gegeben, dafs Sharpitlaw schon halb entschlossen war, sie lieber mit einem der Gerichtsdiener zurückzusenden, ehe er mit einer Person, die sich zu einem heimlichen Ueberfall so schlecht pafste, weiter vorwärts ginge. Es schien überdem, als ob das Ersteigen der Berge, und besonders das Licht des Mondes, welches immer so viel Einflufs auf die Gehirnkranken hat, ihre gewöhnliche Redseligkeit noch zehnfach erhöhte. Sie auf freundliche Art, oder durch Befehl, zum Schweigen zu bringen, schien ganz unmöglich, und Drohungen dienten nur dazu, sie tückisch und ganz unlenksam zu machen. Ungeduldig rief Sharpitlaw:

«Ist Keiner von euch, aufser dieser plappernden Blödsinnigen, der den Weg zu dem verdammten Platze, den Steinhügel Muskats, weifs?»

«Den Teufel mögen sie ihn wissen!» rief Madge aus. «Woher sollten sie, die armen feigen Wichte, ihn auch kennen? Aber ich safs oft auf dem Grabe, wenn die Fledermaus aufflog, bis der Hahn krähte, und mehr als eine schöne Unterhaltung hatte ich dort mit Nicol Muskat und Ailie Muskat, die darunter schlafend liegen.»

«Hol' der Teufel Euer tolles Gehirn!» rief Sharpitlaw. «Könnt Ihr nicht die Menschen zu Worte kommen lassen?»

Die Gerichtsdiener nutzten jetzt einen Augenblick, wo Ratcliffe Madge beschäftigte, ihrem

Vorgesetzten zu erklären, dafs sie, wenn ihnen auch jener Ort einigermafsen bekannt sey, es nicht über sich nehmen könnten, bey dem unsichern Lichte des Mondes den Weg dorthin mit der Bestimmtheit und Schnelligkeit zu finden, die allein den Erfolg ihres Unternehmens sicherten.

«Was thun wir, Ratcliffe?» fragte Sharpitlaw. «Bemerkt er uns früher, als wir ihn, was gewifs geschieht, wenn wir vom rechten Pfad abkommen und aufs Geradewohl umherirren — so mögen wir nur im Voraus den Fang aufgeben. Und sowohl zur Ehre unserer Polizey, als weil der Oberrichter bestimmt erklärt, Einer müsse des Porteous wegen gehangen werden, es komme, was da wolle, so möchte ich lieber hundert Pfund, als den Kerl, verlieren.»

«Ich denke, wir müssen's mit Madge probiren,» erwiederte Ratcliffe. «Ich will das Mögliche thun, sie besser in Ordnung zu halten, und überdem, wenn er sie auch ihre abgerissenen Lieder singen hört, so weifs er ja darum nicht, dafs sie nicht allein ist.»

«Das ist wahr!» sagte Sharpitlaw. »Ja, es ist sogar möglich, dafs, wenn er sie allein glaubt, er ihr eben so leicht entgegen kommen, als ihr ausweichen kann. — Vorwärts also, wir haben schon mehr als zu viel Zeit verloren. — Sucht sie auf dem rechten Wege zu erhalten.»

«Und was bewohnen Nicol Muskat und seine Frau jetzt für ein Haus, Madge?» fragte Ratcliffe, ihren wahnsinnigen Einbildungen neue Nahrung gebend. «Es war schlechtes Volk, wenn's wahr ist, was die Leute sagen.»

«Gewifs, gewifs! — Doch nun ist Alles vergessen!» erwiederte Madge, und fuhr dann fort, wie eine Klatschschwester, die ihres Nachbars Geschichte haarklein erzählt: — «Seht nur, ich sprach selbst zu ihnen, und sagte: Geschehen ist einmal geschehen. — Aber hört, die Gurgel ist ihr recht zerfetzt und zerschnitten! — Ihr Leichenhemde schlägt sie zwar darum, um es zu verbergen; aber Ihr wifst, das hindert nicht, dafs das Blut durchdringt. Ich hiefs sie es in St. Antony's Quelle waschen; die allein reinigt es, wenn irgend etwas es vermag. — Sie sagen zwar, Blut geht niemals wieder aus dem Linnen heraus. — Selbst des Meisters Sander neue Art zu bleichen hilft nicht. — Zu Hause an einem kleinen Lumpen, der von dem Blute eines kleinen schreyenden Kindes etwas befleckt war, habe ich sie selbst auch umsonst versucht. — Ihr werdet sagen: das ist ärgerlich! — Aber in solcher schönen Mondnacht, wie heute, will ich ihn heraustragen zur St. Antony-Quelle, und will mir Ailie Muskat zu Hülfe rufen, und dann werden wir beyde grofse Bückwäsche zusammen machen und unser Linnen in den Strahlen der guten Lady

Luna bleichen, die ich viel mehr, als die Sonne, liebe. — Die Sonne überhitzt einen, und Ihr wifst, Gevatter, mein Kopf hat schon Hitze genug. Aber Mond, Thau und der Nachtwind, die thun mir wohl, wie kühlende Kohlblätter auf der Stirn, und dann glaube ich auch, wenn ihn kein Andrer sieht, als ich, der Mond scheint blos mir zu gefallen.»

Sie fuhr in diesem wahnsinnigen Geschwätze mit einer erstaunenswürdigen Schnelligkeit fort, indem sie Ratcliffe mit sich fortrifs, der mindestens scheinbar sie zu bewegen suchte, ihre Stimme zu mäfsigen.

Plötzlich stand sie aufwärts starrend auf dem Gipfel eines kleinen Hügels, ohne ein Wort zu sprechen, wohl fünf Minuten still.

«Was Teufel fängt sie nun an?» fragte Sharpitlaw Ratcliffe; «könnt Ihr sie nicht vorwärts bringen?»

«Wir müssen schon uns ein bischen in Geduld geben, Sir!» erwiederte Ratcliffe. «Sie wird den Fufs nicht eher regen, als bis es ihr so gefällt.»

«Verdammt! Nun will ich dafür sorgen, dafs sie im Toll- oder Zuchthause ihren Platz erhält, eigentlich in beyden; denn sie ist verrückt und boshaft zugleich.»

Madge, welche bisher sehr ernst nachdenkend ausgesehen hatte, brach jetzt plötzlich in ein schallendes Gelächter aus, dem bittere Seufzer

Digitized by Google

folgten. — Dann ergriff sie ein neuer Anfall von Lachen, — und nun wieder ihre Augen auf den Mond richtend erhob sie ihre Stimme und sang:

Dich, reizender Mond, begrüfs' ich gar fein!
O zeig' mir, ich bitte, im lieblichen Schein
Die Sprach' und Gestalt und Züge und Stand,
Wer mir als Treuliebster reichet die Hand.

«Aber darum brauche ich nicht erst den guten Mond zu bitten. — Ich weifs das so schon genug; — aber ein Treuliebchen war's freylich nicht! — Doch Niemand soll erfahren, dafs ich jemals nur eine Sylbe davon gesprochen habe. — Aber doch wünschte ich sehr, das Kind hätte gelebt! — Nun Gott möge uns leiten, ein Himmel ist über uns alle (sie seufzte bitterlich), auch ein freundlicher Mond, und blinkende Sterne dabey.» Und wieder verfiel sie in ihr voriges Gelächter.

«Sollen wir die ganze Nacht hier stehen?» rief Sharpitlaw höchst ungeduldig. «Treibt sie vorwärts!»

«Ey, Sir,» erwiederte Ratcliffe, «wüfsten wir, nach welcher Richtung wir sie treiben sollten, so wäre Alles gleich in Ordnung. Kommt, Madge, mein Kind, wir werden nicht zur rechten Zeit bey Nicol und seiner Frau seyn, wenn Ihr uns nicht den Weg zeigt.»

Digitized by Google

«Richtig, Ratchen, richtig, das will ich auch,» sagte sie, und schritt, ihn am Arme ergreifend, mit ungewöhnlich starken Schritten vorwärts. «O, ich sage Euch, Ratchen, Nicol wird sich sehr freuen, Euch zu sehen; denn er sagt, er wüfste keinen solchen Höllenwicht mehr, als Euch, und er wird entzückt seyn, mit Euch eins zu plaudern. — Ihr wifst das Sprichwort: Gleich und gleich gesellt sich gern — o das trügt nicht. — Ihr seyd Beyde so ein Paar ächte Teufelsrangen, und schwer ist's, dafür stehe ich, zu wissen, wer den heifsesten Platz in Satans innerster Hölle verdient.»

Ratcliffe's Gewissen erbebte, doch konnte er nicht umhin, sich unwillkührlich dieser Gemeinschaft zu weigern, und rief: «Nie vergofs ich Blut!»

Madge erwiederte: «Aber Ihr habt es verkauft, Ratchen, mehr als einmal habt Ihr Blut verkauft! — Die Leute können mit der Zunge so gut, wie mit der Hand, tödten; mit den Worten, wie mit der Waffe.»

Es ist des Fleischers netter Knab',
Der blaue Aermel trägt;
Das Fleisch kauft Ihr ihm Sonntags ab,
Das Freytags er erschlägt.

«Und was thu' ich wohl eben jetzt anders?» dachte Ratcliffe in sich. «Aber wenn es möglich

Digitized by Google

ist, will ich keinen Theil an Robertsons jungem Blute haben," und so sich dichter an Madge drängend, flüsterte er ihr heimlich zu: «ob sie sich keiner ihrer alten Gesänge erinnere?»

«O, mehr als eines!» rief Madge; «und gar lustig kann ich sie singen; denn heitere Lieder machen einen fröhlichen Sinn. Hört nur:

Schiefset der Falk' in bläulicher Luft,
Die Lerch' sich birgt im Korn;
Dringen die Hund' zur bergigen Kluft,
Der Hirsch entflieht durch Dorn.

«Erstickt ihr tolles Lärmen, und wenn ihr sie erwürgen solltet!» rief Sharpitlaw. «Ich sehe dort eben Jemand sich regen. Schliefst euch an mich, Kinder, und schleicht leise die Höhe heran. George, bleibt Ihr bey Ratcliffe und der tollen Hexe. Ihr Andern lafst uns jetzt hier im Schatten emporklimmen."

Und mit der leisen Hinterlist, womit ein Indianer sein Häuflein zum Ueberfall eines feindlichen Stammes führt, kroch er vorwärts. Ratcliffe sah sie, das Mondlicht möglichst vermeidend, fortschleichen, und sagte zu sich selbst: «Robertson ist verloren! Die jungen Menschen sind gar zu unbesonnen! Was zum Teufel kann er dieser Jeanie Deans, oder nur irgend sonst einem Weibe zu sagen haben, dafs er darum seinen

Digitized by Google

Hals in die Schanze schlägt. Und die tolle Creatur auch, nachdem sie da die ganze Nacht wie ein Hahn gekräht und wie eine Henne gekackelt hat, jetzt, da ihr Lärmen vielleicht nützen könnte, ist sie wie auf's Maul geschlagen! Aber mit den Weibern ist's immer so; halten sie einmal das Maul, so kann man darauf schwören, es ist um einen Schabernack auszuführen. Ich muſs suchen, sie aufzuregen, ohne daſs jener Spürhund es bemerkt. Aber er ist so schlau, wie Macknachans Pfriemen, der durch sechszehn Falten des gegerbten Leders, ja selbst einen halben Zoll tief in des Königs Schuhleder zu dringen weifs." Nun begann er leise und mit unterdrücktem Tone die Melodie einer Lieblings-Ballade Madge's zu summen, deren Worte eine entfernte Beziehung auf Robertsons Lage hatten, hoffend, daſs sie sich sogleich der folgenden Verse erinnern werde.

Der Hund durchspäht des Tinwalds Grün,
Von fern dringt Waffenstrahl;
Ein Mädchen sitzt in Tinwalds Kluft,
Ihr Sang durchdringt das Thal.

Kaum hatte Madge das Stichwort vernommen, als sie, Ratcliffe's richtiger Beurtheilung Ehre bringend, mit schmetterndem Tone begann:

Digitized by Google

Wie schlaft Ihr sanft, Sir John! rief sie:
Es gilt! Steht auf! enteilet!
Schon naht viel Volk mit Schwert und Pfeil,
Sie spähen, wo ihr weilet!

Obwohl Ratcliffe sich in einer bedeutenden Entfernung von dem Steinhügel Muskats befand, doch konnten seine Augen, die, einer Katze gleich, im Dunkeln zu sehen geübt waren, bemerken, dafs Robertson die Warnung beachtet hatte. George, der weniger scharfe Augen oder weniger Aufmerksamkeit besafs, hatte so wenig, als Sharpitlaw und seine Gefährten, Robertsons Flucht bemerkt, da jene, wenn auch schon in gröfserer Nähe, vom Gebüsch und dem ungleichen Boden gehindert, ihn nicht immer im Auge behalten konnten. Nach fünf oder sechs Minuten aber entdeckten sie sein Entwischen, und eilten schleunig vorwärts, indefs Sharpitlaw mit den rauhesten Tönen seiner, wie eine Sägemühle kreischenden, Stimme schrie: «Auf! jagt ihm nach, Jungens! — jagt ihm nach, den Hügel herauf! — Ich sehe ihn dort oben auf der Ecke!» Dann sich zu seiner Hinterwacht zurückwendend, schrie er: «Ratcliffe, kommt hierher, dies Weib festzuhalten! — George, lauf, schliefs das Gatter an des Herzogs Pfad! — Ratcliffe, kommt hierher, sogleich! — Vorher aber schlagt der tollen Creatur das Gehirn ein!»

Digitized by Google

„Ihr thätet besser, davon zu laufen, Madge!“ sagte Ratcliffe; „mit einem zornigen Menschen etwas zu schaffen zu haben, bringt keinen Vortheil.“

Madge Wildfire war nicht so ganz sinnlos, dafs sie diesen Wink nicht begreifen sollte; während Ratcliffe also, schleunig gehorchend, zu dem Orte eilte, wo Sharpitlaw seiner wartete, Jeanie Deans seinem Gewahrsam zu übergeben, entfloh sie mit möglichster Schnelligkeit auf die entgegengesetzte Seite; doch ward sie bey Anbruch des Tages wieder ergriffen und ins Gefängnifs zurückgebracht. So war die ganze Gesellschaft getrennt und in eifrigem Nachsetzen begriffen, nur Ratcliffe mit Jeanie ausgenommen, die er, obwohl sie keinen Versuch zur Flucht machte, fest am Rocke hielt, verweilten noch am Steinhügel Muskats.

Achtzehntes Kapitel.

Ihr habt sowohl dem Himmel, als dem Gefangenen, Eure Schuld entrichtet.

Shakspeare Maas für Maas.

Jeanie Deans, die wir im vierzehnten Kapitel verliefsen, wie sie mit Furcht und Staunen der Annäherung jener fremden Männer entgegensah, ward fast noch mehr entsetzt, als sie diese plötzlich stürmend demjenigen nacheilen sah, der, obwohl er noch eben der Gegenstand ihres bangen Grausens gewesen war, jetzt plötzlich einigermafsen ihren Antheil erweckte. Sharpitlaw trat gerade auf sie zu und sagte:

«Ihr heifst Jeanie Deans und seyd meine Gefangene. Wollt Ihr mir aber sagen, wohin jener Mensch entsprungen ist, so will ich Euch frey lassen.»

Digitized by Google

«Ich weifs es nicht, Sir,» war das einzige, was das arme Mädchen, wie tausend andere an ihrer Stelle, zu stammeln vermochte.

«Aber Ihr wifst, wer es war, den Ihr hier in den Bergen so nahe an Mitternacht spracht, mein Schatz; das wifst Ihr gewifs, mein gutes Kind!»

«Ich weifs es nicht, Sir,» wiederholte Jeanie, welche in diesem Augenblick der Ueberraschung in der That die hastigen Fragen, die man ihr vorlegte, nicht zu fassen wufste.

«Wir werden sehen, wie wir Euer Gedächtnifs allmählich schärfen, Kind!» sagte Sharpitlaw, indem er Ratcliffe herbeyrief, um selbst die Verfolgung Robertsons, deren Gelingen er noch immer hoffte, betreiben zu können. Jeanie unfreundlich zu Ratcliffe stofsend, kletterte er nun über Felsen und Steine, auf und abwärts, immer seinem Ziele nacheilend, mit einer Schnelligkeit, die man weder seinem gewohnten gemessenen Betragen, noch seinem Amte hätte zutrauen sollen. In wenigen Minuten waren alle dem Gesichtskreise entschwunden, und nur das immer entferntere Halloh, das die Suchenden sich einander zuriefen, bewiefs, dafs Menschen in der Gegend vorhanden waren. So stand Jeanie Deans im Schimmer des Mondlichts der Wache eines Menschen übergeben, den sie nicht kannte, ja, den sie, wenn sie sein früheres Thun gewufst

Digitized by Google

hätte, nur noch um so mehr hätte scheuen müssen.

Als alles umher still ward, redete Ratcliffe das Mädchen mit gleichgültigem spöttisch kaltem Tone an, der dem Sittenlosen, dessen Laster mehr aus Gewohnheit als aus Leidenschaft entspringt, eigen ist, und sagte, indem er den Arm um ihren Nacken zu schlingen versuchte: «Eine schöne Nacht, heut auf den Bergen mit einem Liebchen sie zuzubringen, Schätzchen!» Ohne zu antworten entzog sich Jeanie seinen Armen. Der freche Mensch aber fuhr fort: «Nun, nun, ich denke zum Nufsknacken treffen sich die jungen Bursche nicht mit den Mädchen bey Muskats Steinhügel um Mitternacht.»

Aengstlich flehend rief Jeanie: «Ihr seyd gewifs zu gut, mir Böses zuzufügen, habt um Gotteswillen Erbarmen mit einem armen, vor Entsetzen halb wahnsinnigen Geschöpfe!»

Ratcliffe sagte: «Hör' Kind, Du bist ein rechnettes Ding, und mufst nur nicht so eigensinni seyn. — Sieh, ich wollte ein ehrlicher Ke werden — da wirft mir der Teufel erst ein Stüc von Advokaten, und dann ein Weib in die Que Ich will Dir was sagen, Jeanie; sie sind jet von dieser Seite der Felsen weg — willst D Dich von mir führen lassen, so will ich Di zu einem so versteckten Winkel bringen, da

alle Procuratoren Schottlands ihn nicht entdekken sollen; dann wollen wir Robertson Botschaft senden, uns in Yorkshire zu treffen, denn dort giebts auch so einen guten Schlag Bursche, mit denen ich schon häufig Geschäfte machte, und hier lassen wir Herrn Sharpitlaw sitzen, dafs er auf seinem Daumen uns nachpfeifen mag!"

Kein geringes Glück war es für Jeanie, dafs sie, sobald der erste Schrecken vorüber war, hinlänglichen Muth und Gegenwart des Geistes besafs, sich schnell zu fassen. Sie sah, welchen Gefahren sie in der Gewalt dieses Buben bloßgestellt war, dessen natürliche Rohheit an diesem Abend durch die starken Getränke, welche er zu sich nahm, um seinen Unmuth, Sharpitlaw folgen zu müssen, zu überwinden, sich noch bedeutend erhöht hatte. Deshalb sagte sie leise:

„Sprecht nicht so laut, er ist noch hier oben!"

„Wer, Robertson?" fragte Ratcliffe eifrig.

„Ja, ja; dort oben!" wiederholte Jeanie, nach den Ruinen der Einsiedeley und Kapelle zeigend.

„Nun, wahrhaftig," sagte Ratcliffe: „Das soll mich zum Zwecke führen; auf diese oder jene Art. — Warte hier auf mich."

Aber, kaum war er so schnell als er es vermochte, nach der Kapelle gerannt, als Jeanie in entge-

Digitized by Google

gengesetzter Richtung mit beflügelter Leichtigkeit über Stock und Stein den nächsten Pfad zur Heimath enteilte. Ihr Jugendgeschäft, die Hütung der Heerde, hatte ihren Gliedern «Mark und Leben» ertheilt, und nie war sie so rasch ihrem Hunde gefolgt, wenn die Kühe ins Korn gerathen waren, wie sie jetzt den Weg vom Steinhügel Muskats, bis zu ihres Vaters Wohnung zurücklegte. Den Drücker aufheben — hineinstürzen — das Thor schliefsen, es zwiefach verriegeln, — ein schweres Hausgeräth, welches sie mit minder aufgeregter Kraft nicht zu bewegen vermocht hätte, davor stellen, um es sicher zu bewahren, — alles war das Werk eines Augenblicks, und eben so geräuschlos als schnell vollbracht.

Ihre nächste Sorge richtete sich auf ihren Vater, und schweigend schlich sie an die Thür seines Schlafzimmers, um zu lauschen, ob er durch ihre Rückkehr gestört worden sey. Er war wach und hatte wahrscheinlich nur wenig geschlafen. Aber das stete Andenken seines Kummers, die entfernte Lage seines Gemaches von der Hausthüre, und die Vorsicht, welche Jeanie aufgeboten hatte, ihre Abwesenheit und Rückkehr zu verheimlichen, hatten ihn in glücklicher Unwissenheit erhalten. Er war im Gebet begriffen, und deutlich hörte Jeanie folgende Worte: «Und das andere Kind, welches Du mir zum Trost

Digitized by Google

und Stab meiner alten Tage gegeben hast, möge es lange leben auf Erden, wie Du es denen verheifsen hast, die Vater und Mutter ehren! Möge der Segen der Verheifsung und Vergeltung vielfach auf ihr ruhen! Bewahre sie in dem Schatten der Nacht und beym Anbruch des neuen Lichts, dafs alle im Lande umher erkennen, dafs Du Dein Angesicht nicht gänzlich denen verbirgst, die Dich mit Wahrheit und Aufrichtigkeit suchen.» Dann schwieg er, wahrscheinlich seine Andacht lautlos im Innern fortsetzend.

Gestärkt durch den Gedanken, dafs, während Gefahr ihrem Haupte drohte, das Gebet des Gerechten der Helm ihres Heils gewesen sey, und fest überzeugt, den Schutz des Himmels zu besitzen, so lange sie seiner würdig bliebe, kehrte Jeanie in ihr Gemach zurück. In diesem Augenblick zuckte ein unbestimmter Gedanke durch ihren Geist, dafs vielleicht irgend etwas zur Rettung ihrer Schwester könnte unternommen werden, da sie nun von ihrer Unschuld an dem widernatürlichen Morde, dessen man sie anklagte, überzeugt war. Er wirkte auf ihren Geist, wie sie es späterhin schilderte, wie ein Lichtstrahl auf das stürmische Meer, und obwohl er eben so schnell wieder verschwand, doch verlieh er ihr eine Fassung, die sie schon seit mehreren Tagen entbehrte, und die stille Ueberzeugung,

Digitized by Google

dafs sie auf eine oder die andere Art berufen werden würde, Ihrer Schwester Befreyung zu bewirken. Nachdem sie ihre gewohnte Andacht geübt, und ihren inbrünstigen Dank für den ihr in dieser Nacht gewährten Schutz damit vereint hatte, legte sie sich nieder, und schlief, trotz der erlittenen Gemüthsbewegungen, sanft und ruhig ein.

Wir müssen jetzt zu Ratcliffe zurückkehren, der wie ein Windhund, wenn der Ruf des Jägers erschallt, dahin jagt, zu den Ruinen stürzte, als Jeanie darauf deutete. Ob er Robertsons Entrinnen begünstigen, oder seinen Verfolgern beystehen wollte, mag dahin gestellt seyn. Vielleicht hatte er noch nichts beschlossen und wollte die Umstände entscheiden lassen. Aber ihm blieb nicht lange die Wahl; denn kaum betrat er die Ruinen, als ihm ein Pistol vorgehalten ward, und eine barsche Stimme in des Königs Namen ihm gebot, sich gefangen zu geben. Ueberrascht rief Ratcliffe: «Mr Sharpitlaw! Wie Euer Gnaden selbst?»

«Ihr seyd es nur? Verwünscht!» rief der Procurator in noch gröfserem Unmuthe. — «Warum habt Ihr das Mädchen verlassen?»

«Sie sagte mir, Robertson sey in die Ruinen gegangen, deshalb beeilte ich mich, so sehr ich es vermochte, hier den Burschen zu fassen.»

Digitized by Google

«Es ist nun ganz vorbey;» rief Sharpitlaw; «wir werden diese Nacht nichts mehr von ihm zu sehen bekommen. Aber er mufs sich in eine Bohnenhülse verkriechen können, wenn er auf Schottischem Grund und Boden bleiben will, ohne dafs ich ihn finde! — Ruft die andern zurück, Ratcliffe!»

Auf Ratcliffe's Ruf stellten sich die zerstreuten Gerichtsdiener bald ein; wahrscheinlich hegte keiner von ihnen den Wunsch, einen so kräftigen und tolldreisten Burschen, als dieser Robertson war, Mann gegen Mann allein zu treffen.

«Und wo sind die beyden Weiber?» fragte Sharpitlaw.

«Beyde haben sich, wie ich vermuthe, tüchtig auf die Beine gemacht,» erwiederte Ratcliffe, und summte den Schlufs des alten Liedes:

So spielt ihr auf, der flücht'gen Braut!
Sie ist Euch kühn entwischt! —

Sharpitlaw, wie alle Schelme, ein grofser Verläumder des schönen Geschlechts, sagte: «Eines Weibes Gegenwart reicht hin, den schönsten Plan zu verderben; wie konnte ich nur ein solcher Esel seyn, den glücklichen Ausgang einer Sache zu hoffen, worin gar zwey verwickelt wa-

Digitized by Google

ren! Das einzige ist gut, dafs wir wissen, wo wir sie erreichen können, wenn wir sie brauchen.»

So führte er finster und verdriefslich, wie ein besiegter Feldherr, seine geschlagenen Truppen zur Hauptstadt zurück, und entliefs sie für die Nacht.

Früh den andern Morgen mufste er dem Rathsherrn, der gerade diesen Tag den Dienst hatte, seinen Bericht abstatten. (Die Rathsherren in England, Aldermann genannt, haben nach der Reihe den Vorsitz.) Zufällig war es heute derselbe, der gestern Buttler vermommen hatte, ein von seinen Mitbürgern allgemein geschätzter Mann. Er war heiteren Gemüthes, und besafs eben keine ausgezeichnete Kenntnisse; aber Scharfsinn, Geduld, Redlichkeit und ein unabhängiger Wohlstand, eigneten ihn ungemein zu dem Geschäfte, dem er auf das Achtungswertheste vorstand.

Eben hatte Mr Middleburgh seinen Sitz eingenommen und disputirte sehr eifrig mit einem seiner Collegen über die zweifelhaften Fälle, die bey dem gestrigen Stofs-Ball-Spiel sich ereignet hatten, als ihm ein Brief übergeben ward, der an den Rathsherrn Middleburgh gerichtet, und zur Eil empfohlen, diese Worte enthielt:

Digitized by Google

Sir!

«Ich kenne Euch, als einen geachteten und gefühlvollen Geschäftsmann, der eben deshalb zufrieden seyn wird, Gott zu dienen, wenn ihn auch der Teufel darum ersucht. Ich hoffe deshalb, dafs, obwohl die Unterschrift dieses Briefes meinen Antheil an einer That einräumt, welche ich an einem andern Orte mich weder einzugestehen noch zu rechtfertigen scheuen würde, Ihr deshalb doch nicht das Zeugnifs, welches ich vor Euch ablege, verwerfen werdet. Der Prediger Buttler ist durchaus unschuldig an seiner höchst unfreywilligen Gegenwart bey einer Handlung, die zu billigen er nicht Geisteskraft genug hatte, und von welcher er mit seinen ausgesuchtesten Redensarten uns abzuhalten versuchte. Doch für ihn zu sprechen ist nicht mein eigentlicher Zweck. In Euren Ketten seufzt ein Mädchen, verfallen dem Schwerte eines so grausamen Gesetzes, das, einer verrosteten Waffe gleich, zwanzig Jahre ungebraucht an der Wand hing, und nun wieder hervorgeholt und geschärft wird, das Blut des schönsten und unschuldigsten Geschöpfes zu vergiessen, das jemals die Ringmauern eines Gefängnisses umschlossen. Ihre Schwester kennt ihre Unschuld, ihr vertraute sie, dafs sie von einem Bösewicht verführt ward. O möchte der gerechte Himmel:

Die Geifsel geben jeder Hand,
Sie auf den Bösewicht zu schwingen.

Ich schreibe verwirrt. — Aber jenes Mädchen — jene Jeanie Deans ist eine wunderliche Puritanerin, abergläubisch und voller Bedenklichkeiten, wie ihre ganze Sekte. Ich bitte daher Euer Gnaden, — so mufs ich ja die Worte stellen, — es ihr wohl einzuschärfen, dafs ihrer Schwester Leben von ihrem Zeugnifs abhängt. Aber, wenn sie auch nichts eingesteht, waget nicht zu denken, dafs die arme Effie schuldig ist — noch viel weniger gestattet ihre Hinrichtung. Erinnert Euch, dafs Wilsons Tod furchtbar gerächt ward; Sie leben noch, die Euch zwingen können, die Hefen Eures Giftbechers selbst zu leeren! — Gedenkt Porteous — und erkennet den Rath als gut, den Euch ertheilt

Einer seiner Mörder.

Der Rathsherr überlas den Brief zwey, dreymal. Zuerst hatte er Lust, ihn als das Werk eines Rasenden bey Seite zu werfen, so wenig schien ihm dieser «Mischmasch von Komödiengeschwätz», wie er ihn zu Ehren der angeführten Verse nannte, dem Schreiben eines vernünftigen Menschen zu gleichen. Bey der nähern Durchsicht indefs glaubte er, trotz des unzusammenhängenden ungewöhnlichen wilden Styls, mehr

Digitized by Google

den Ton gereizter Leidenschaft, als des Wahnsinns zu entdecken.

«Es ist wirklich ein strenges, grausames Gesetz!» sagte der Rathsherr zu seinem Collegen; «ich wünschte von Herzen, das Mädchen könnte seiner buchstäblichen Auslegung entgehen. Ein Kind kann geboren und weggebracht werden, während die Mutter sinnlos da lag, oder es kann aus Mangel der Nahrung umgekommen seyn, welche das arme hülflose, erschöpfte, halbwahnsinnige Geschöpf, ihm nicht zu geben vermochte. Und doch ist es gewifs, ist sie nach dem Gesetz schuldig befunden, so wird sie hingerichtet. Das Verbrechen ist zu allgemein, und ein Beyspiel sehr nöthig.»

«Aber, wenn das andre Mädchen bezeugt, dafs ihre Schwester ihr ihre Lage mittheilte, so verliert das Gesetz seine Kraft!» sagte der Stadtschreiber.

«Gewifs; deshalb will ich an einem dieser Tage nach St. Leonard gehen, und selbst das Mädchen vernehmen. Ich kenne ein wenig den Vater, einen stockgläubigen Cameronianer; er würde Haus und Hof und alle seine Angehörigen untergehen sehen, ehe er sich den nach seiner Ansicht neuen verderblichen Gebräuchen fügte; dazu rechnet er wahrscheinlich auch eine Eidesleistung vor Gericht. Wenn diese Leute auf ih-

rem verstockten Eigensinn beharren, so mufs die Regierung ein Gesetz geben, dafs man, wie bey den Quäckern, ihre blose Versicherung an Eidesstatt empfangen kann. Aber in einem Falle, wie der jetzige, wird weder ein Vater, noch eine Schwester eitlen Bedenklichkeiten Gehör geben. Sobald nur die Sache wegen Porteous etwas in Ordnung gebracht ist, will ich selbst hinaus; ihr Stolz und Widerspruchsgeist wird sich so weniger gereizt fühlen, als wenn man sie plötzlich vor Gericht fordert.»

«Und Buttler wird noch im Gefängnifs bleiben müssen, wie ich vermuthe?» fragte der Stadtschreiber.

«Für den Augenblick, ohne Zweifel; doch hoffe ich ihn bald gegen Bürgschaft frey lassen zu können.»

«Gebet Ihr etwas auf das Zeugnifs jenes aberwitzigen Briefes?»

«Eben nicht zuviel — obwohl eigentlich doch etwas ergreifendes darin ist. — Der Schreiber scheint ganz ausser sich gewesen zu seyn, ob aus Leidenschaft, oder Bewufstseyn grofser Schuld, steht dahin! —»

«Ja, wahrhaftig, wie Euer Gnaden es sehr richtig bemerken, es scheint der Brief eines wahnsinnigen, herumstreifenden Schauspielers zu seyn,

der, sowohl wie seine Bande, das Hängen verdient."

„Nun, so blutdürstig bin ich eben nicht! Doch was Buttler anbetrifft, da weifs ich, dafs es ein Mann von vorzüglichem Character ist; auch haben mich eingezogene Nachrichten belehrt, dafs er erst vorgestern in der Stadt ankam, folglich unmöglich in den früheren Plänen dieser Aufrührer verwickelt seyn konnte, und es sehr unwahrscheinlich ist, dafs er ihnen so plötzlich beygetreten wäre."

„Dagegen läfst sich nichts weiter sagen, als dafs der Feuerstoff, sowohl durch einen Funken, als durch eine Flamme entzündet werden kann. Einen Prediger habe ich gekannt, der so gut und rechtlich war, wie irgend einer der Bewohner seines Kirchspiels, und sich so ruhig verhielt, wie eine Rakete auf der Stange, bis die Worte Abschwörungsformel, Toleranz, oder dergleichen, sein Gehirn entzündend, ihn plötzlich tausend Meilen weit über die Gränzen der gesunden Vernunft, und aller Gebräuche hinwegschleuderten."

„Ich fürchte nicht," erwiederte der Rathsherr, „dafs Herr Buttler so leicht entzündbaren Gemüthes ist. Doch, lasset uns zu den andern Untersuchungen schreiten, welche uns obliegen."

Die Geschäfte gingen ihren Gang, als eine alte Frau, gemeinen Standes, plötzlich in das Raths-

Digitized by Google

zimmer drang, und auf die Frage, nach ihrem Begehren, verdrieſslich antwortete:

«Was ich begehre? — Mein Kind begehre ich, sonst verlange ich nichts von irgend Jemandem unter Euch, wie hoch er stehen mag! Und,» murmelte sie mit mürrischem Ingrimm in sich hinein: — «sie möchten ohne Zweifel gern alle Euer Herrlichkeit oder Euer Gnaden titulirt werden. — Seh mir einer die Bluthunde an? — Soll mich der Teufel holen, wenn nur ein Edelmann darunter ist! —» Sich wider an den präsidirenden Rathsherrn wendend, fügte sie hinzu: «Wollen Euer Gnaden mir mein armes wahnsinniges Kind zurückgeben?»

«Meine gute Frau,» sagte der Rathsherr zu der mürrischen Bittstellerin, «sprecht Euer Gesuch aus, und stört das Gericht nicht länger.»

«Das heifst so viel, als Bellen magst Du, das ist aber auch alles,» sagte das Weib; dann ihre gellende Stimme mehr erhebend, schrie sie: «Ich sage Euch, ich verlange mein Kind zurück, ist das nicht gut Schottisch gesprochen?»

«Wer seyd Ihr? Was ist Euer Kind?» fragte der Rathsherr.

«Wer ich bin? Wer soll ich denn seyn, als Meg Murdockson, und wer soll mein Kind an-

ders seyn, als Magdalena Murdockson? — Eure Stadtsoldaten und Gerichtsdiener kennen uns gut genug, wenn sie uns das bischen Lumpen vom Leibe reifsen, jeden Heller wegnehmen, und uns ins Zuchthaus schleppen, um dort bey Wasser und Brod in Jammer und Elend zu sitzen."

«Wer ist sie?" fragte der Magistrats-Beamte, die Anwesenden forschend anblickend.

«Kein Tugendspiegel eben;" sagte einer der Gerichtsdiener, lächelnd die Achseln zuckend.

«Das wagt Ihr zu sagen?" rief das vierschrötige Weib mit vor Wuth funkelnden Augen. «Hätte ich Dich nur jetzt draufsen, meine zehen Nägel sollten Dir dein Schurken-Gesicht für diese Rede zerfetzen." Und, ein Paar Krallen zeigend, wie der Drache des heiligen Georgs auf dem Schild einer Dorfschenke führt, erläuterte sie durch ihre Bewegung ihre Worte noch mehr

Ungeduldig rief der Rathsherr: «Was will sie hier? Kann sie ihr Anliegen nicht sagen und sich dann entfernen?"

Mit den kreischendsten Tönen ihrer mifslautenden, rauhen Stimme, schrie sie wieder: «Es ist mein Kind, Magdalene Murdockson, was ich begehre. Habe ich das nicht schon seit einer halben Stunde gesagt? Seyd ihr taub, was sitzt

Digitized by Google

Ihr denn hier und kräht, und lafst andere sich hier zu Tode schreyen! »

«Sie verlangt nach ihrer Tochter, Sir! » sagte der Gerichtsdiener, der vorher die Alte so erzürnt hatte. «Ihre Tochter, die wir gestern gefangen setzten, die Madge Wildfire, wie man sie nennt. »

«Madge Wildfire, wie man sie nennt! » wiederholte die Alte. «Was hat denn ein solcher Schuft, als Ihr, für ein Recht, eines ehrlichen Weibes Kinder anders, als bey ihren eigenen Namen zu nennen? »

«Eines ehrlichen Weibes Kind, Maggie? » fragte der Gerichtsdiener lächelnd und kopfschüttelnd, grofsen Ausdruck auf das Eigenschaftswort legend, mit höhnender Gelassenheit, die der Alten Wuth fast bis zum Wahnsinn reizte.

«Wenn ich jetzt nicht ehrlich bin, so war ich es einst; » erwiederte sie schäumend; «und das ist mehr, als Ihr von Euch sagen könnt, Ihr eingefleischter geborener Dieb, der nie mehr das Eigenthum der Andern von dem Eurigen zu unterscheiden wufste, seit Ihr die habgierigen Augen aufgerissen habt. Ehrlich sagt Ihr? — Schon in Eurem fünften Jahre habt Ihr Eurer Mutter zwey Pfennige aus der Tasche gestohlen, als sie eben von Eurem Vater am Fufse des Galgens Abschied nahm. »

Digitized by Google

«Sie hat Euch gehörig bedient, George!» riefen die Anwesenden und ihr allgemeines Gelächter bewies, dafs der Witz dahin pafste, wo er ausgesprochen ward. Dieser Beyfall besänftigte in etwas die Wuth des alten Weibes; ihre grimmigen Gesichtszüge verzerrten sich zu einer Art Lächeln, ja sie schlug endlich selbst ein Gelächter, doch nur das des bittersten Hohnes auf. Als aber der Rathsherr, Stillschweigen gebietend, ernstlich ihr eigentliches Gesuch zu wissen verlangte, entschlofs sie sich endlich, ihr Geschäft deutlicher auseinander zu setzen; sie sagte:

«Ihr Kind wäre nun einmal ihr Kind, und sie komme, sie böser Haft und übler Leitung zu entziehen. Wenn sie nicht so vernünftig wäre, wie andere Leute, so hätten wenig andere Leute auch so viel gelitten als sie; überdem könne sie natürlich sich nur schlechter vertheidigen, als eine Menge Anderer. Sie könne durch funfzig und wiederum funfzig Zeugen beweisen, dafs ihre Tochter John Porteous weder lebend, noch todt gesehen habe, seit dem Tage, wo der Barbar ihr mit dem Stocke einen Hieb gegeben hätte, als sie am Geburtstag des Churfürsten von Hannover, dem Oberrichter eine todte Katze an die Perücke geworfen hätte.»

Der Rathsherr fühlte wohl, dafs, trotz des elenden Aeufseren, und des ungebührlichen Be-

Digitized by Google

tragens dieses Weibes, ihr Kind ihr so theuer seyn konnte, als einer würdigeren und liebenswertheren Mutter. Er untersuchte sogleich die Gründe, welche Madge Wildfires Verhaftung veranlafst hatten, und da es sich deutlich zeigte, dafs sie nicht in dem Aufruhr verwickelt war, befahl er, dafs sie zwar unter polizeylicher Aufsicht bleiben solle, doch ihr für jetzt zu gestatten sey, ihre Mutter nach Hause zu begleiten. Indessen Madge aus dem Gefängnifs herbeygeholt ward, versuchte der Rathsherr zu ergründen, ob ihre Mutter um die Verleihung ihrer Kleider an Robertson gewufst habe. Aber er konnte hierüber kein Licht erhalten. Sie blieb dabey, sie hätte Robertson seit seiner merkwürdigen Flucht aus der Kirche nicht wieder gesehen, und wenn ihre Tochter ihm ihre Kleider gegeben hätte, so müsse es während ihrer Abwesenheit auf einem zwey Meilen entfernten Vorwerk gewesen seyn, wo sie beweisen könne, dafs sie den verhängnifsvollen Abend zubrachte. Auch bezeugte wirklich einer der Gerichtsdiener, der dort die Hütte einer Waschfrau nach gestohlenem Weifszeug untersuchte, dafs er Maggie Murdockson dort traf, deren Gegenwart, in Folge ihres üblen Rufs, seinen Argwohn gegen das Haus, worin sie zum Besuche war, nur noch vermehrt hätte.

«Ich weifs schon, Ihr sagtet so!» rief die alte Hexe; «da seht Ihr nun, wie gut es ist, wenn

Digitized by Google

man einen Ruf hat! Gleichviel ob schlecht, ob gut! — Aber ich könnte Euch doch etwas über Porteous sagen, das Eure ganze Rathsversammlung nicht zu Tage fördern würde, und wenn Ihr Euch noch so sehr anstrengen wolltet.»

Aller Augen wandten sich auf sie, alle Ohren lauschten: «So sprecht!» rief der Rathsherr.

«Es wird Euch selbst den gröfsten Nutzen bringen;» sagte, sie ermunternd, der Stadtschreiber.

«Lasset den Rathsherrn nicht so lange in Erwartung;» erinnerte einer der Anwesenden.

Wohl zwey oder drey Minuten schwieg sie tückisch still, nur mit boshaftem hämischem Blick umherschauend, als wolle sie sich an der lebhaften Spannung ergötzen, mit welcher man ihre Antwort erwartete. Dann plötzlich rief sie höhnend: — «Alles, was ich von ihm weifs, ist, dafs er weder Soldat noch Edelmann war, sondern nur ein Dieb und Taugenichts, wie die meisten von Euch, meine Allerliebsten! — Was gebt Ihr mir nun für die Neuigkeit? — Gelt, man kann schon lange in Diensten der guten Stadt stehen, Oberrichter und Rathsherr seyn, und bringt das doch nicht heraus, meine Liebchens.»

Während alle voll ärgerlichen Staunens diese Worte hörten, trat Madge Wildfire ein, und

Digitized by Google

rief sogleich aus: «Ey seht mir nur, ob hier nicht meine alte nichtsnützige Teufelsmutter ist! — Ey, meine Herren, wir sind wahrhaftig eine vielversprechende Familie alle beyde zusammen im Gefängnifs. — Aber es waren einmal bessere Zeiten! — Nicht Mutter, gab es nicht solche? —»

In den Augen der alten Madge zeigte sich etwas, das der Freude ähnlich sah, als sie ihre Tochter in Freyheit erblickte. Aber, entweder selbst ihre natürlichen Gefühle konnten sich nur, wie die einer Tiegerin, mit Wildheit gepaart zeigen, oder die Worte Madges hatten Erinnerungen erweckt, die ihr rauhes trotziges Gemüth aufregten; sie rief aus, indem sie ihre Tochter mit grofser Heftigkeit zur Thüre stiefs: «Was liegt daran, was wir waren, du Strafsenläuferin? Ich will Dir sagen, was Du jetzt bist — Du bist ein toller wahnsinniger Höllenbrand, der wohl vierzehn Tage nur Brod und Wasser haben soll, dafür, dafs Du mir solche Noth machst, obwohl auch das noch für Dich, faules Geschöpf, viel zu gut ist!»

Aber Madge entwischte an der Thür ihrer Mutter, lief zum Tisch zurück, machte den Richtern eine tiefe fantastische Verbeugung und sagte mit Lachen und Kichern: «Unser liebes Mamachen ist heute sehr verdriefslich, wie es überhaupt ihr so an der Art ist, lieber Herr. — Ge-

Digitized by Google

wifs hat sie sich mit ihrem alten Gevatter gezankt. — Ihr wifst, liebe Herren, das ist Satan.» — Vertraulich fügte sie diese Worte hinzu, die ihre abergläubigen Zuhörer nicht ohne geheimen Schauder hörten: «Wenn sie und der Gevatter nicht gut mit einander stehen, da mufs ich armes Kind die Zeche bezahlen. Aber mein Rücken, der kann nun einmal was tragen! — Doch, wenn sie sich nicht zu benehmen weifs, so ist das kein Grund, dafs klügere Leute nicht Lebensart haben sollten!» Und damit verneigte sie sich noch einmal sehr tief. Die rauhe Stimme ihrer Mutter erschallte auf das Neue: «Madge, Du Wechselbalg! Ich komme, Dich zurück zu holen. —»

«Hört sie nur an!» sagte Madge. «Aber trotz dem entwisch' ich ihr doch, zur Nacht im Mondlicht umher zu tanzen, wenn sie und ihr Gevatter auf dem Besenstiel durch die Lüfte fahren. Ey, sie werden einen lustigen Flug haben, über alle die Wolken und Nebel hinweg, die im Schimmer des Mondes gegen die Felsen ziehen, wie Ihr wifst! — Ich komme schon, Mutter, ich komme!» rief sie jetzt, da sie einen neuen Zank zwischen der Alten und den Gerichtsdienern hörte, die ihr den Eingang verwehren wollten. Die Hand wild gegen den Himmel schwenkend, sang sie nun mit der gröfsten Kraft:

Digitized by Google

Ins Lüftchen, ins blaue!
Aufs Pferdchen, aufs graue!
Ich sehe, ich sehe, ich sehe sie noch!

Und wie in früherer ungebildeterer Zeit die Hexen des Makbeths die Bühne zu verlassen pflegten, mit einem gewaltigen Sprunge, enteilte Madge dem Gemache.

Es vergingen einige Wochen, ehe Herr Middleburgh seinem wohlwollenden Entschlusse gemäfs, sich nach St. Leonard verfügen konnte, um wo möglich das in dem sonderbaren Briefe angedeutete Zeugnifs in Effie Deans Angelegenheiten zu erhalten.

Die sorgfältigen Untersuchungen über den Mord des Porteous, hatten bis dahin die Aufmerksamkeit aller Justizbeamten Edinburghs fast *allein* beschäftigt. Zwey Ereignisse derselben stehen in näherer Beziehung mit unsrer Erzählung. Buttler nämlich ward nach genauer Prüfung zwar durchaus an der That selbst unschuldig befunden, aber dennoch, da er bey der ganzen Begebenheit gegenwärtig war, nur gegen Bürgschaft entlassen, damit man sein Zeugnifs in jedem Augenblick benutzen konnte. Zweytens, als man zu näherer Nachforschung Madge Wildfire und ihre Mutter wieder vorfordern wollte, fand es sich, dafs sie die Wachsamkeit der Polizey ge

Digitized by Google

täuscht hatten, und unmittelbar nach ihrer Entlassung aus der Rathsstube, sich von Edinburgh entfernten, ohne dafs die angestrengteste Mühe ihre Spur finden konnte.

Die grofse Erbitterung des Raths der Regentschaft hatten ihn indessen vermocht, Mafsregeln zu ergreifen, welche mehr durch den heftigen Wunsch, die Häupter dieser Verschwörung zu entdecken, veranlafst, als auf den Character des Volks und der Geistlichen berechnet waren. Mit grofser Eile ward ein Befehl des Parlaments bewirkt, der demjenigen zweyhundert Pfund versprach, der irgend einen der Thäter angeben würde, und Todesstrafe auf die Verheimlichung des Strafbaren legte. Was aber hauptsächlich anstöfsig erschien, war der Punkt, dafs diese Parlaments-Acte in den Kirchen von den Geistlichen selbst, jeden ersten Sonntag im Monat, unmittelbar vor der Predigt abgelesen werden sollte. Die Prediger, welche sich der Erfüllung dieses Befehls weigern möchten, würden sogleich Sitz und Stimme bey kirchlichen Versammlungen verlieren, und, bey der Wiederholung ihres Ungehorsams, unfähig erklärt werden, irgend ein geistliches Amt in Schottland zu bekleiden.

Dieser Befehl erregte allgemeine Unzufriedenheit, da die eifrigeren Presbyterianer, die es für

Digitized by Google

eine Sünde halten, wenn auf einer Schottischen Kanzel irgend etwas, das nicht auf den Gottesdienst selbst Bezug hat, ausgesprochen wird, sich in Unmuth mit denjenigen vereinten, welche im Geheim sich über Porteous Strafe freuten, weil jener Befehl der Regierung in die Rechte der General-Versammlung griff, die als unsichtbares Oberhaupt der Kirche allein das Recht hatte, alles und jedes, was zum öffentlichen Gottesdienst gehört, zu bestimmen. So verschieden eigentlich auch ihre politischen und religiösen Ansichten seyn mochten, doch liefsen jene Bewegungsgründe vielen Personen, in dieser Parlaments-Acte eine der Regierung unwürdige Rachsucht, ja fast den Zweck finden, die Rechte und Unabhängigkeit Schottlands mit Füssen zu treten. Eben so ward die Aufhebung der Privilegien und Freyheiten Edingburghs, die Stadt für den Unfug des Pöbels zu züchtigen, von vielen bitter empfunden, die nur den willkommenen Vorwand, die Herabwürdigung der alten Hauptstadt Schottlands herbeyzuführen, in dieser übertriebenen Strenge fanden. Kurz diese üble Mafsregeln erweckten allgemeine Unzufriedenheit und Mifsmuth.

Während dieser unruhigen Cährungen sollte der Proceſs der Effie, nach mehreren Wochen ihrer Einkerkerung, in den Gang kommen, und

Herr Middleburgh fand endlich Zeit, die nöthigen Schritte in dieser Sache zu thun, und wählte einen schönen Sommerabend, sich nach St. Leonard zu begeben.

Nach der Meynung der Bürger unserer Zeit, obwohl viele derselben weit entlegnere Landhäuser besitzen, war dies schon ein sehr weiter Spaziergang; doch reichten dreyviertel Stunden hin, selbst in seinem ehrbaren Amtsschritt, unsern wohlwollenden Rathsherrn zu der demüthigen Wohnung David Deans zu führen.

Der alte Mann safs auf der Rasenbank vor seiner Hütte, und war beschäftigt, sein Wagengeschirr auszubessern, denn in jener Zeit fiel eine jede Sache, welche etwas mehr als ganz gewöhnliches Wissen erforderte, immer dem Meyer selbst anheim, wenn er sich in guter Lage befand. Mit finsterm strengem Ernste setzte er seine Arbeit fort, nachdem er kaum nur das Haupt genugsam erhoben hatte, um des Fremden Annäherung zu bemerken. Einen Augenblick stand Herr Middleburgh, erwartend, Deans würde einigermafsen seine Erscheinung beachten, und die Unterredung beginnen; da er aber entschlossen schien, stumm zu bleiben, so sah er sich genöthigt, zuerst zu reden.

«Ich heifse Middleburgh. Mr James Middleburgh, einer der Rathsherrn Edinburghs.»

«Das mag seyn!» erwiederte Deans höchst lakonisch, ohne sich in seiner Arbeit zu unterbrechen.

«Ihr werdet wohl bemerkt haben, dafs die Pflicht eines Richters oft sehr peinlich ist.»

«Das mag seyn; ich habe nichts dagegen!» erwiederte Deans, sogleich wieder mürrisch schweigend.

«Ihr werdet auch wohl wissen, dafs Männer meines Amtes oft durch ihre Pflicht genöthigt sind, unangenehme und quälende Fragen vorzulegen.»

«Das mag seyn,» wiederholte Deans, «ich habe auf keine Weise etwas dagegen zu sagen: Ja, ich weifs sogar, dafs es einst einen gerechten, den Herrn fürchtenden Richter in Eurer Stadt Edinburgh gab, der nicht umsonst das Schwert handhabte, sondern die Furcht aller Uebelthäter, und eine Freude der Gerechten war. Zu jener ruhmwürdigen Zeit des ehrenwerthen rechtgläubigen Oberrichters Dick, als die ächte wahre General-Versammlung, mit den wahrhaft Schottisch gesinnten Edlen, dem Magistrat und Bürgern der

Digitized by Google

Städte jedes Ranges, Hand in Hand ging, mit einem Auge sah, mit einem Ohr hörte, und den Bogen mit vereinter Kraft spannte, da sah man das Volk Geld und Kleinodien zum Besten des Staates herbeybringen, als ob es elende Steinschlacken wären. Mein Vater sah die Geldsäcke zum Fenster des Oberrichters hinaus auf die Wagen schleudern, die sie zur Armee nach Dunslaw brachten; ja, genügt Euch nicht an seiner Aussage, noch jetzt zeigt man jenes Fenster in Lukenbooths, — heut zu Tage ist's die Bude eines Tuchhändlers — doch jetzt lebt solcher Geist nicht mehr unter uns! Wir denken viel mehr unsrer eignen Noth, als der Segnungen, die der Engel des Covenants den Erwählten ertheilte, oder an die Gelübde, mit denen wir uns dem Vaterlande verpflichteten; wir werden lieber ein Schottisch Pfund anwenden, eine Salbe zu kaufen, um unsere Betten von den Englischen Wanzen zu reinigen, als dafs wir einen Schilling geben, um alle Ketzer und Gotteslängner, die aus dem Abgrund der Hölle zur Plage unsers verderbten Geschlechts aufgestiegen sind, zu verbannen."

Es ging hier dem David Deans, wie es oft einem begeisterten Redner geschieht; da einmal der Lieblingsgegenstand auf die Bahn gebracht

Digitized by Google

war, so riſs der Eifer ihn, trotz seiner geistigen Leiden, unaufhaltsam fort, während sein Gedächtniſs ihm die seiner Sekte eignen Beweisgründe und rednerischen Floskeln reichlich zurückrief.

Mr Middleburgh begnügte sich, ruhig zu erwiedern:

«Das mag alles ganz richtig seyn, mein Freund, und, wie Ihr eben selbst sagtet, ich habe in keiner Art etwas dagegen einzuwenden. — Doch von etwas anderm: Ihr habt zwey Töchter, glaube ich, Mr Deans?»

Dem Leidenden gleich, dessen schmerzende Wunde plötzlich berührt wird, zuckte der alte Mann zusammen; doch, sogleich sich wieder fassend, griff er zur Arbeit, die er im Eifer seiner Rede niedergelegt hatte, und antwortete mit finsterer Entschlossenheit:

«Eine Tochter, Sir! — Nur eine!»

«Ich verstehe Euch, Ihr habt hier bey Euch nur eine Tochter — aber das unglückliche junge Mädchen, die im Gefängniſs ist — ich denke, es ist Eure jüngste Tochter?»

Der Presbyterianer schlug ernst sein Auge auf: «Dem weltlichen fleischlichen Sinne gemäſs ist

Digitized by Google

sie meine Tochter; aber seit sie zu der Gemeinschaft der Kinder des Belial gehört, in Schlamm und Laster versank, hörte sie auf mein Kind zu seyn!»

Middleburgh, sich zu ihm setzend, und die ihm stolz versagte Hand zu fassen versuchend, sagte: «Mein guter Mr Deans, ach! wir sind allzumal Sünder; die Irrthümer unsrer Kinder sollten nicht unser Erstaunen erregen, da wir selbst ja die Neigung zum Bösen, diesen allgemeinen Antheil irdischer Schwäche, auf sie vererben, und so sind wir auch nicht berechtigt, sie hinweg zu schleudern, weil sie gefallen sind!»

Mit Mühe den Unmuth unterdrückend, sich getadelt zu sehen, — eine geistige Züchtigung, welcher sich die am schwersten unterwerfen, die sie am freygebigsten ertheilen — rief Deans ungeduldig: «Sir, ich weifs dies alles so gut als irgend — das heifst, ich weifs, dafs alle Eure Bemerkungen richtig und vernünftig sind. — Aber es ziemt mir nicht, mit Fremden über meine eignen Angelegenheiten zu reden. — Und jetzt, in dieser grofsen allgemeinen Noth, wo die Parlaments-Acte von London her gekommen ist, und diesem armen sündigen Königreiche, und der leidenden Kirche, eine viel tiefere

Digitized by Google

Wunde schlägt, als erhört war, seit jenen gleichen traurigen Tagen, wo — »

«Aber, mein guter Freund,» unterbrach ihn Herr Middleburgh, «Ihr müfst zuerst für Euren Haushalt sorgen, sonst seyd Ihr noch schlimmer als die Ketzer! »

«Ich sage Euch, Rathsherr Middleburgh, wenn Ihr ein Rathsherr seyd, obwohl es wenig Ehre bringt, heut zu Tage einer zu seyn — ich sage Euch, ich hörte zu jener Zeit, ehe die Schottische Kirche unter der Geissel der Verfolgung blutete, den gnaderfüllten Saunders Peden seinen Zuhörern sagen, obwohl es tüchtige, ehrenwerthe Christen waren, dafs einige von ihnen mehr Leid trügen, um ein ertrunkenes Kalb oder Füllen, als um die Gebrechen oder Verderbnisse der Zeit; dafs andre auch mit ihren Gedanken bald hier, bald dorthin schweiften, ja dafs Lady Hundleslope selbst eben ihres zu Hause am warmen Heerde schreienden Kindes gedächte; da gestand es mir die Lady ein, wie sie wirklich eine ängstliche Sorge um ihren Sohn, den sie krank und schwächlich zu Hause gelassen hatte, empfunden habe. — Was würde er von mir sagen, hörte ich auf, der guten Sache zu gedenken, wegen einer Verworfenen, — einer — es tödtet mich, wenn ich daran denke, was sie ist! »

Digitized by Google

«Aber das Leben Eures Kindes, lieber Freund! — Denkt daran, wenn ihr Leben gerettet werden könnte!»

«Ihr Leben!» rief Deans aus: «Nicht eines meiner grauen Haare will ich für ihr Leben geben, wenn Ihr guter Ruf verloren ist. — Und doch,» sagte er langsamer, sich selbst widerrufend, «doch wollte ich im Gegentheil alle diese grauen Haare, denen sie Schimpf und Schande brachte, ja den alten Kopf, auf dem sie gewachsen sind, freudig hingeben, auf dafs sie Zeit erhielte, Reue und Bufse zu üben; aber sehn will ich sie nie mehr! — Nein! — Dazu bin ich entschlossen. — Ich sehe sie nie mehr.» Seine Lippen bewegten sich noch einige Augenblicke lautlos, als ob er innerlich das Gelübde wiederholte.

«Wohl denn, Sir,» sagte Mr Middleburgh, «ich spreche zu Euch, mit einem klugen verständigen Mann. Wollt Ihr Euerer Tochter Leben retten, so müfst Ihr irdische Mittel anwenden.»

«Ich verstehe Euch; aber Herr Novit, der Advokat und Geschäftsführer des achtbaren Laird von Dumbidikes, wird für sie thun, was das weltliche Wissen vermag. Ich selbst verstehe

Digitized by Google

es nicht, mit den jetzigen Gerichtshöfen mich zu befassen; meine Denkungsart steht ihnen ganz entgegen.»

«Das heifst, Ihr seyd ein Cameronianer, und erkennt nicht die Gewalt unsrer Gerichtshöfe, und unsrer jetzigen Regierung an.»

Deans, der zu stolz auf sein eigenes Licht in kirchlicher Hinsicht war, um sich den Anhänger irgend eines Andern zu nennen, erwiederte: «Sir, mit Eurer Erlaubnifs, Ihr erhebt mich, ehe ich falle! Ich sehe nicht ab, weshalb man mich einen Cameronianer nennen will, besonders jetzt, da Ihr den Namen dieses heiligen Märtyrers entweiht habt, indem Ihr eine wilde, rohe Horde Soldaten also nennt, die so eifrig fluchen und schwören, als nur jemals Richard Cameron beten und predigen konnte, ja auch des Märtyrers Namen verächtlich höhnet und ihn einem eitlen, weltlichen Tanze ertheilet, worin, zum Entsetzen aller Rechtgläubigen, bey den Tönen der Pfeifen und Trommeln die Geistlichen selbst, so ungeziemend es ist, mit den Weibern umherspringen. Es ist ein wilder, gottloser Gebrauch, der das Verderben Vieler begründet, was ich leider nur zu gut beweisen kann!»

«Gut, gut, Mr Deans, ich meyne nur, dafs Ihr zu jener Sekte gehört, die es unzulässig fin-

Digitized by Google

det, einen Eyd vor einer Regierung abzulegen, die den Covenant nicht anerkennt."

„Sir," erwiederte der rüstige Glaubensverfechter, der bey solchen Streitigkeiten selbst seinen Kummer vergafs, „Ihr könnt mich nicht so leicht aus dem Felde schlagen, als Ihr denkt. Ich bin der Anhänger keines Sektirers — ich lasse mich von Niemandem bey der Nase führen — noch empfange ich, ein Christ, einen Namen irdischen Ursprungs. Meine eignen Grundsätze und Betragen habe ich zu verantworten, und bin, nach dem Worte des Gesetzes, ein demüthiger Vertheidiger der guten Sache."

„Das heifst, Mr Deans, Ihr seyd ein Deanianer, der seine eignen Meynungen vertheidigt."

„Es ist Euer Wille, das zu sagen; aber ich habe mein Zeugnifs in schlimmern Zeiten vor Grofsen und Kleinen abgelegt; und obwohl ich mich weder über Gebühr erniedrigen, noch erhöhen will, so wünschte ich, jedermann hätte die Wahrheit aufrecht erhalten und den rechten Mittelweg erwählt, der auf die Höhe des Hügels führt, ob Wind und Wetter ihn umbrausen, dann würde man die Abgründe der Linken und die Fallstricke und Uebertreibungen der Rechten vermieden haben, wie Johnny Dodds aus Acre,

Digitized by Google

und ein Anderer, dessen Name verschwiegen bleibt."

„Das will so viel sagen also, dafs Johnny Dodds aus Acre und David Deans von St. Leonard die einzigen Mitglieder der wahren, ächten, untrüglichen Kirche Schottlands sind."

„Behüte Gott, dafs ich solche ruhmsüchtige Sprache annehmen sollte, da so Viele sich Bekenner Christi nennen; doch das mufs ich sagen, dafs ein Jeder nach seinen Fähigkeiten und der ihm inwohnenden Gnade handelt, und dafs es kein Wunder ist, wenn —"

„Das ist zwar Alles recht schön," unterbrach ihn Mr Middleburgh. „Doch ich habe keine Zeit, darauf zu hören. Die Sache ist jetzt folgende: Ich habe befohlen, Eurer Tochter eine Vorforderung zu senden. — Wenn sie an dem Tage des Verhörs erscheint und das Zeugnifs ihrer Mitwissenschaft ablegt, so steht zu hoffen, dafs sie ihrer Schwester Leben retten wird. — Wenn Ihr von irgend einer Bedenklichkeit über die Rechtmäfsigkeit, ihre Pflicht als Schwester und gute Unterthanin durch ihre Erscheinung vor Gericht auszuüben, verleitet, sie daran hindern solltet, so mufs ich, so hart es klingen mag, Euch sagen, dafs Ihr, der Ihr dem unglückli-

Digitized by Google

chen Mädchen das Leben gabt, die Ursache ihres frühen, gewaltsamen Todes seyn werdet.»

Nach diesen Worten wandte sich Mr Middleburgh um, ihn zu verlassen.

«Ich bitte, verweilt noch! — Verweilt noch, ich bitte, Mr Middleburgh!» rief Deans in grosser Bestürzung und Unruhe; aber der Rathsherr, fürchtend, dafs eine Fortsetzung ihrer Streitigkeiten den Eindruck seiner gewichtigsten Gründe schwächen würde, weigerte sich noch mehr darüber zu sprechen und entfernte sich eilig.

Ergriffen von den widersprechendsten Gefühlen sank Deans auf seinen Sitz zurück. Eine Quelle der gröfsten Streitigkeiten war stets unter seinen Glaubensgenossen eben die Gränze, bis zu welcher ein ächter Presbyterianer sich ohne Sünde der Regierung unterwerfen könnte, die den heiligen Bund oder Covenant nicht anerkannte. Späterhin aber zerfielen die Anhänger dieser Lehren, die nebst vielen andern hochtönenden Namen, sich die Ueberbleibsel der ächten Presbyterianer nannten, noch wieder in so viel verschiedene kleine Sekten, dafs eine jede ihre eignen Ansichten von diesem Begriff der Sünde hatte.

In einer sehr unruhigen, stürmischen Versammlung im Jahre 1682 wurden diese wichti-

Digitized by Google

gen und zarten Gegenstände, betreffend die Meynungen der Gläubigen, gänzlich widerstreitend gefunden. Der Ort der Zusammenkunft war höchst passend erwählt. Ein wildes, abgelegenes Thal, von hohen Bergen umgeben, weit von den Wohnungen der Menschen entfernt, nahm die Versammlung auf. Ein schmaler Bergstrom, Talla genannt, stürzte mit Ungestüm über Felsblöcke in zahllosen kleinen Wasserfällen schäumend in das Thal. Hier sammelten die Führer die zerstreuten Anhänger des Covenants. Männer, deren Character durch ihre Verbannung aus der menschlichen Gesellschaft, durch das Andenken der Verfolgungen, die sie erduldet hatten, trüb, verfinstert, und, wie ihr Glaube, phantastisch gesteigert waren, sie traten hier bewaffnet an den Ufern des rauschenden Stromes zusammen, und der Wortkampf ward mit grösserem Lärmen, als seine Wellen erregten, über Streitpunkte, die so gehaltlos und flüchtig waren, als der Schaum seiner Wogen, eifrig gefochten.

Die Meisten der Anwesenden sahen jede Art von Abgabe an die Regierung als vollkommen gesetzwidrig, ja als ein Götzenopfer an. Verschieden waren aber die Ansichten über anderweitige Zölle und Auflagen; denn um den Geist

Digitized by Google

dieser militärischen Kirchenväter am besten darzustellen, darf man nur anführen, dafs, während Alle vereint es gottlos nannten, die Abgaben zu zahlen, deren der Staat zur Erhaltung der Armee und Miliz bedurfte, ein wüthender Streit sich über die Rechtmäfsigkeit der Zölle entspann, die zur Erhaltung der Landstrafsen, Brücken und ähnlicher Dinge bestimmt waren; ja dafs manche, die sich weigerten, Post- und Barrierengeld zu zahlen, es nicht unrecht fanden, ein Fährgeld zu entrichten, wenn die Fähre Gemeingut war; und dafs einer der gröfsten Eiferer, James Russel, einer der Mörder des Bischoffs von St. Andrews, mit grofsem Eifer auch noch sich dieses letzten Schattens der Unterwerfung in den Willen der Regierung weigerte. Dieser erleuchtete Mann und seine Anhänger empfanden ebenfalls grofse Gewissenszweifel, den Tagen der Woche ihre gebräuchlichen Namen zu lassen, weil ihre feinen Nasen eine Art heidnischen Geruch darin verspürten, so dafs sie endlich zu dem tiefsinnigen Schlufs kamen, dafs diejenigen, die der alten Sitte treu blieben, mindestens die Strafe ererben würden, die den Gözzendienern gedrohet wird.

Obwohl noch zu jung, um unter den polemischen Kämpfern schon redend aufzutreten, war

Digitized by Google

David Deans bey diesem Streite gegenwärtig gewesen. Aber dieses geräuschvolle, freymüthige, bilderreiche Wortgefecht hatte seinen Geist so entzündet und ergriffen, dafs er späterhin noch oft seiner gedacht, und wenn er auch sorgsam das Schwanken seiner Meynungen vor Andern, ja wohl auch vor sich selbst zu verbergen wufste, war es ihm doch noch nie gelungen, über diesen Punkt eine vollkommene, feste Ueberzeugung zu erhalten. Eigentlich kämpfte seine gesunde Vernunft mit dem Sektengeiste. Er war durchaus nicht zufrieden, dafs König Wilhelms Regierung so gleichgültig die herrschenden Irrthümer duldete, und weit entfernt, die presbyterianische Kirche zu ihrer früheren Uebermacht zu erheben, sogar ihren Verfolgern eine gänzliche Amnestie gewährte, und vielen davon Aemter, Gnadenbezeugungen und Standeserhöhungen ertheilte. Mit Abscheu hörte Douce David Deans die Menschen mit weltlichem Wissen und Schlauheit, wie er sie nannte, in der ersten Generalversammlung nach der Revolution den Vorschlag der Wiedereinführung des heiligen Bündnisses des Covenants zurückweisen. Die Regierung der Königin Anna hatte seine Ueberzeugung, dafs die Revolution keinen ächten presbyterianischen Geist eingeführt habe, vermehrt; doch bessern Gemüths, als die Frömmler seiner Sekte, setzte

Digitized by Google

er die Duldsamkeit und die Milde beyder Herrscher nicht der Grausamkeit und Tyranney der Regierungen Carls des Zweyten und Jakobs des Zweyten gleich. Obwohl des Gewichts beraubt, das man früherhin ihrem Bannfluche ertheilte, und gezwungen, das Daseyn der bischöflich Gesinnten und verschiedener andern Sekten zu dulden, war immer noch die presbyterianische Kirche die herrschende, und wenn ihr Tempel nicht in solchem Glanze prangte, als ihm von 1639 bis zur Schlacht von Dunbar entstrahlte, so war es ein Gebäude, das selbst noch jetzt, wo Kraft und Schrecken ihm nicht mehr einwohnten, doch noch die äufsere Form und übereinstimmende Verhältnisse zeigte. Als 1715 die Insurrection ausbrach, ward David Deans durch seinen Abscheu gegen das Pabstthum und die bischöfliche Parthey gröfstentheils mit der Regierung des Königs Georg ausgesöhnt. Von so verschiedenen Ansichten schwankend umhergetrieben, hatte er deshalb schon oft mit sich selbst gekämpft, in wiefern es sich gezieme, sich den Forderungen der Regierung zu unterwerfen, die, wenn auch mild und väterlich, immer nicht den Covenant anerkannt hatte, und jetzt sah er sich durch die dringendsten, mächtigsten Bewegungsgründe aufgefordert, seiner Tochter zu gestatten, ein Zeugnifs vor Gericht abzulegen, — eine Handlung,

Digitized by Google

die alle Mitglieder seiner Sekte ein höchst tadelnswerthes, verderbliches Unternehmen nannten. Laut aber erhob sich die Stimme der Natur in der Tiefe seines Herzens gegen die Gebote des Fanatismus; da ersah seine Einbildungskraft, wohlgeübt in Auflösung polemischer Schwierigkeiten, ein Mittel, sich aus dieser furchtbaren Klemme zu retten, die ihm hier mit dem Sturz seiner Grundsätze drohte, und da einen Anblick zeigte, von welchem das Auge eines Vaters mit Schauder und Abscheu sich abwenden mufste.

«Ich habe treu und redlich meinem Bekenntnifs angehangen,» sagte David Deans; «aber wer kann mir nachsagen, dafs ich meinen Nachbar zu streng richtete, weil er sich berechtigt glaubte, freyer zu handeln, als ich? Ich habe mich nie von Andern ausgeschlossen, noch mit ihnen über Meynungen und Wissen und solche Dinge gestritten. Meine Tochter Jeanie mag bey dieser Angelegenheit ein Licht erschauen, das meinen alten Augen verborgen ist — ihrem Gewissen, nicht dem meinen, bleibt es überlassen. — Fühlt sie sich berufen, vor jenes Gericht zu treten und ihre Hand zum Zeugnifs für die arme Verlorene zu erheben, so will ich gewifs nicht sagen, dafs sie ihre Pflichten überschritten hat; wenn nicht" — Er stockte in seiner geistigen Ueberlegung,

Digitized by Google

indessen die Qual unaussprechlicher Angst convulsivisch sein Angesicht durchzuckte; doch, schnell sich beherrschend, schlofs er fest und ernst: — «Und wenn nicht — da sey Gott für, dafs meine Bitten sie zu einer Schwäche verleiten sollen! Nein, ich will das zarte Gewissen des einen Kindes nicht verwunden — selbst nicht, um das andere zu retten.»

Aus andern Gründen und Empfindungen würde ein Römer seine Tochter dem Tode geweiht haben, doch nicht aus heldenmäfsigerem Pflichtgefühl!

Digitized by Google

Neunzehntes Kapitel.

Hier in den ernsten Prüfungsschranken,
Hält uns ein heil'ges Recht,
— Mag sturmerschüttert Alles wanken —
Vertrau'n in Gott, aufrecht.

Watts Hymne.

Mit festem Schritte näherte sich Deans der Kammer seiner Tochter, fest entschieden, sie in diesem zweifelhaften Falle ganz der Erleuchtung ihres eignen Gewissens zu überlassen.

Das kleine Zimmer hatte beyden Schwestern zum Schlafen gedient; noch stand das schmale Bett darin, welches für Effie aufgeschlagen worden war, als sie unter dem Vorwande des Unwohlseyns es verweigerte, wie in glücklicheren Tagen Jeanies Lager zu theilen. Unwillkührlich hefteten sich die Augen Deans beym Hereintre-

Digitized by Google

ten auf diese kleine Lagerstätte, welche mit ihren grünen, groben Vorhängen, und den Gedanken, welche sie natürlich in seiner Seele erzeugten, ihn so ganz beschäftigte, dafs er fast unfähig war, seiner Tochter die Ursache seines Kommens mitzutheilen. Die Beschäftigung aber, in welcher er sie fand, brach das Eis. Sie starrte einen Zettel an, welcher die Aufforderung enthielt, bey ihrer Schwester Verhör als Zeugin zu erscheinen.

Der würdige Rathsherr, fest entschlossen, Effie keine Gelegenheit zu rauben, sich zu rechtfertigen, und ihrer Schwester jeden Vorwand zu nehmen, das Geständnifs ihrer Mitwissenschaft vorzuenthalten, welches sie, wie man voraussetzte, ablegen konnte, hatte die gewöhnliche Aufforderung oder *sub poena* (bey Strafe), wie man bey'm Schottischen Criminalgericht sagt, durch einen Gerichtsmann während seiner Unterredung mit David Deans überbringen lassen.

Diese Vorsicht war in so fern günstig für Deans, dafs es ihn einer ängstigenden Erörterung überhob; er sagte blos mit einer dumpfen, zitternden Stimme: «Ich sehe, Du weifst schon, wovon es sich handelt.»

«O Vater, wir sind grausam zwischen menschliche und göttliche Gesetze gestellt! Was können wir — o was sollen wir thun? —»

Digitized by Google

Es mufs bemerkt werden, dafs Jeanie über die Rechtmäfsigkeit ihres Erscheinens vor dem Gerichtshofe keineswegs einen Zweifel hegte. Sie hatte zwar diesen Gegenstand mehr als einmal bey ihrem Vater abhandeln hören, allein wie schon oft erwähnt, obgleich sie gewohnt war, Dingen, die sie nicht verstand, mit Ehrfurcht zu lauschen, hatten doch diese Streitfragen an ihr wohl eine geduldige, aber wenig empfängliche Zuhörerin gefunden. Indem sie also diese Aufforderung empfing, waren ihre Gedanken keineswegs mit den chimärischen Gewissensscrupeln ihres Vaters beunruhigt, aber wohl mit den Dingen, die sie von dem Fremden bey dem Muskats Steinhügel gehört hatte. Mit einem Worte, sie war gar nicht in Zweifel, ob sie vor dem Gerichtshofe erscheinen sollte, fürchtete aber nur dahin berufen zu seyn, um entweder ihre Schwester durch einen Meineid zu retten, oder durch die Bekennung der Wahrheit zu tödten. So ganz war sie von diesen Ideen eingenommen, dafs sie ihres Vaters Frage: «ich sehe, Du weifst, wovon es sich handelt,» auch auf ein Mitwissen des Rathes bezog, der ihr so gewaltsam aufgedrungen worden war. Sie schaute ihn mit ängstlichem Staunen an, worin sich eine Art von Schrecken mischte, welchen selbst seine folgenden Worte, so wie sie selbige deutete, nicht vermindern konnten.

Digitized by Google

«Tochter,» sagte David, «es ist immer meine Meynung gewesen, dafs in Dingen zweifelhafter und entgegenstrebender Natur jeder Christ allein von seinem Gewissen geleitet werden mufs. Berathe Dich also mit Dir selbst, prüfe streng Deine Seele, Dein Gemüth; und wenn alles Eins in Dir geworden ist, so handle darnach.»

«Aber, Vater!» sagte Jeanie, deren Gemüth vor der Zusammenstellung erbebte, die sie natürlich diesen Worten gab: «kann dies wohl ein noch zu bestreitender Gegenstand seyn? Gedenkt, Vater, — des achten Gebotes! — Du sollst nicht falsch Zeugnifs reden wider Deinen Nächsten.»

David Deans schwieg, allein immer ihre Reden seinen Gedanken anpassend, schien es ihm, als wenn sie als Weib, als Schwester, kaum zu solchen Bedenklichkeiten befugt wäre, wo er, ein Mann, erfahren in den Prüfungen dieser verhängnifsvollen Zeit, ihr angedeutet hatte, dem zu folgen, was die natürlichen Gefühle ihres Herzens seyn mufsten. Doch hielt er streng seinen Vorsatz, sie ihrem Sinn zu überlassen, bis seine Augen unwillkührlich auf das Bett fielen, wo ehemals sein geliebtes Kind, blafs, abgehärmt, gebrochnen Herzens safs. Die holde Gestalt stieg so lebendig vor seiner Seele auf, dafs ihm fast unbewufst Worte entschlüpften, deren

Digitized by Google

Ton sehr verschieden von seiner gewöhnlichen dogmatischen Sicherheit war, und die ein Benehmen vorschrieben, das nur Sorge für seines Kindes Wohl eingeben konnte.

«Tochter!» sagte er, «ich will nicht sagen, dafs Dein Pfad immer durchaus frey vom Straucheln seyn kann. O freylich mag diese Handlung in der Meynung Einiger als eine Uebertretung erscheinen, weil der, welcher ungesetzlich zeugt, auf eine gewisse Weise immer die Schuld eines falschen Zeugnisses trägt. Doch bey Liebesdiensten ist die Nachgiebigkeit nicht immer tadelnswerth, und beruht auf dem Gemüth und Gewissen desjenigen, der sich dazu bewegen läfst; ich selbst, obgleich ich mein Urtheil nie über das öffentliche Verderbnifs zurückhielt, habe mich nicht, so gern ich es wollte, von der Gemeinschaft derer entfernt halten können, die den Predigten über sträfliche Toleranz und Nachsicht gern zuhörten, weil sie ihrer bedurften.»

Als David dieses Alles vorgetragen hatte, warf ihm sein Gewissen vor, dafs er unwillkührlich der Reinheit des Glaubens seiner Tochter geschadet habe und die Richtigkeit ihrer Grundsätze erschüttern könnte; er fuhr also mit verändertem Tone fort: «Jeanie, ich sehe wohl, dafs in dieser Stunde bittrer Sorgen die irdischen Neigungen mir noch zu mächtig ankleben, als dafs

Digitized by Google

meine Blicke die gehörige Richtung auf meine Pflichten ohne Wanken festhalten und Dich würdig leiten können; ich will kein Wort mehr über diesen schon so oft durchdachten Gegenstand sagen. Jeanie, wenn Du mit Gott und Deinem Gewissen sprechen kannst, zu Gunsten dieser armen Unglücklichen," — hier brach seine Stimme, — „sie ist von Deinem Blute, sie ist die Tochter einer Heiligen im Himmel, die Dir auch Mutter war, Jeanie, an der Stelle der Deinigen, — allein erlaubt Dir Dein Gewissen nicht, sie vor dem Gerichtshofe zu vertreten, so folge der innern Stimme, und dann mag Gottes Wille geschehen." Nach dieser Beschwörung verliefs er die Kammer; Jeanie blieb, in Kummer und Bestürzung versunken, zurück.

Es würde kein kleiner Zuwachs zu David Deans bereits tiefem Kummer gewesen seyn, hätte er gewufst, dafs seine Tochter die spitzfindige Auseinandersetzung nicht blos als eine Erlaubnifs ansah, ihren Gefühlen bey einem zweifelhaften Religionsstreite zu folgen, sondern als eine Aufmunterung eins der göttlichen Gebote zu übertreten, welche alle Christen jeder Sekte und jedes Himmelstrichs heilig und hoch halten.

„Kann dies seyn," rief Jeanie, als die Thür sich hinter ihrem Vater schlofs; „habe ich wirklich diese Worte gehört, oder hat der böse Feind

Digitized by Google

seine Stimme und Gestalt entlehnt, um mir den verderblichen Rath zu geben, welcher die Seele tödtet. Einer Schwester Leben, des Vaters Weisung, wie sie zu retten ist! — O Gott! befreye mich; dies ist eine furchtbare Versuchung! —"

So von Gedanken zu Gedanken irrend, glaubte sie zuweilen, ihr Vater verstände das achte Gebot buchstäblich, als untersage es nur falsch Zeugnifs gegen den Nächsten, aber nicht für den Angeklagten. Allein ihre klare und richtige Unterscheidung des Guten und Bösen verwarf sogleich eine so begränzte und unwürdige Auslegung des göttlichen Gebots. So blieb sie in Ungewifsheit und Schrecken verloren, wenig geneigt, sich ihrem Vater mitzutheilen, bald fürchtend, sein Urtheil verwerfen zu müssen, weil sie es nicht billigen konnte, dann in Schmerz vergehend, wenn sie ihrer Schwester gedachte, und dafs es in ihrer Macht stand, sie zu retten, wenn sie auf ihr Gewissen nicht achtete. So, gleich einem im Sturm schwankenden Schiffe, endlich auf offene Rhede geworfen, aber wie jenes von einem sichern Tau und Anker gehalten, Vertrauen auf die Vorsehung, beschlofs sie, rücksichtslos nur ihrer Pflicht zu folgen.

Buttlers Liebe und wahre Religion wäre ihre beste Stütze bey dieser traurigen Lage gewesen, allein seine immer beschränkte Freyheit erlaubte

Digitized by Google

ihm keinen Besuch zu St. Leonards Felsen; dabey war ihr Kummer von der Art, dafs sie bey ihren wenigen Fortschritten im Schreiben es unmöglich fand, ihn auf dem Papiere auszudrükken. So war sie denn gezwungen, ihrer eignen Vernunft die Unterscheidung des Rechten vom Falschen zu überlassen.

Nicht wenig trug es zu Jeanie's Gram bey, dafs sie, obgleich überzeugt von der Unschuld ihrer Schwester, die Gewifsheit nicht aus ihrem eignen Mund erfahren konnte.

Die Doppelseitigkeit, mit der sich Ratcliffe bey dem Ueberfalle Robertsons benommen hatte, konnte nicht verhindern, dafs er belohnt ward, wie oft betrügliche Menschen Würden und Ehren davon tragen.

Sharpitlaw, der in ihm einen befreundeten Geist fand, war sein Fürsprecher bey dem Magistrat; der Umstand, dafs er freywillig in dem Gefängnisse blieb, als der Pöbel die Thüren sprengte, hätte es überdem sehr hart erscheinen lassen, wenn man ihm das Leben, das er so leicht retten konnte, nahm. — Er erhielt vollkommene Verzeihung, und bald nachher ward James Ratcliffe, der gröfste Dieb und Strafsenräuber in ganz Schottland, zum Schliefser oder Bewahrer der Verbrecher erwählt.

Digitized by Google

Ratcliffe war kaum in seinen neuen Posten eingeführt, als er von dem wifsbegierigen Saddletree und Andern, die Theil an der Familie Deans nahmen, gebeten ward, eine Zusammenkunft der beyden Schwestern zu gestatten; allein der Magistrat, der die Künste Robertsons fürchtete, hatte bestimmte Weigerungsbefehle erlassen, hoffend, wenn beyde Schwestern entfernt gehalten würden, man von einer oder der andern Nachrichten über diesen Flüchtling bekommen würde. Ueber diesen Gegenstand hatte Jeanie nichts mitzutheilen. Sie benachrichtigte Mr Middleburgh, dafs sie nichts von Robertson wisse, die nächtliche Zusammenkunft ausgenommen, wo er ihr einigen Rath, ihre Schwester betreffend, mitgetheilt habe, den sie aber allein Gott und ihrem Gewissen anvertrauen wolle, von Robertsons Treiben, Vornehmen, Plänen, früheren oder späteren, wüfste sie nichts, und könne folglich nichts mittheilen.

Effie schwieg eben so, aber aus andern Gründen. Vergebens bot man ihr eine Milderung oder Aenderung ihrer Strafe an, selbst vollkommene Verzeihung, wenn sie bekennen wollte, was sie von ihrem Geliebten wisse; sie erwiederte diesen Anerbietungen blos Thränen, oder wenn sie durch verfängliche Fragen in die Enge

Digitized by Google

getrieben ward, nur kurze, unehrerbietige Antworten.

Endlich, nachdem das öffentliche Verhör von Woche zu Woche verschoben worden war, in Hoffnung, etwas über Robertson auszuforschen, der dem Magistrat weit mehr am Herzen lag, als der Angeklagten Schuld oder Unschuld, rifs ihnen die Geduld, und da selbst Mr Middleburgh kein Ohr für seine Fragen fand, ward der entscheidende Tag festgestellt.

Jetzt war es, und nicht eher, dafs Sharpitlaw sich des Effie gegebenen Versprechens erinnerte, oder vielmehr ward er durch die unaufhörlichen Vorstellungen der Mistrefs Saddletree dazu gezwungen, die es eine heidnische Grausamkeit schalt, zwey schon gebrochene Herzen noch mehr zu betrüben, und endlich die Bewilligung zu dieser Zusammenkunft errang.

Jeanie erhielt Erlaubnifs, ihre Schwester den Tag vor dem Verhöre zu sehen. Welch eine schreckliche Zusammenkunft, und vor welcher noch viel furchtbarern Entscheidung ging sie voran! — Dies war indessen nur ein Theil des bittern Kelches, den sie für Andrer Verbrechen und Thorheiten leeren mufste, die ihr selbst so fern standen. — Um zwölf Uhr, zur bestimm-

Digitized by Google

ten Stunde, begab sie sich nach dem Gefängnisse, seit mehrern Monaten zuerst in dieser Wohnung der Schuld und des Elends, ihre verführte beklagenswerthe Schwester aufzusuchen.

Digitized by Google

Zwanzigstes Kapitel.

Lafs, Schwester, lafs mich leben,
Was um ein Bruderleben Du auch thust;
O die Natur rechtfertigt das so sehr,
Dafs Sünde wird zur Tugend.

Shakspeare Maafs für Maafs.

Jeanie Deans ward von Ratcliffe in den Kerker eingelassen. Dieser Elende, gleich fern von Scham und Rechtlichkeit, fragte, indem er die nun dreyfach versicherte Thür öffnete, mit einem grinzenden Lachen, wovor sie schauderte, «ob sie sich seiner noch erimere?»

Ein kaum ausgesprochenes furchtsames «Nein» war die Antwort.

«Wie, Ihr erinnert Euch der Mondnacht, des Muskats Steinhügels, Rob und Rat nicht?» sagte

er mit demselben Zähnefletschen; «Euer Gedächtnifs mufs aufgefrischt werden, mein Engel.»

Hätte Jeanie's Kummer noch vermehrt werden können, so würde der Schrecken ihn gesteigert haben, ihre Schwester unter der Bewahrung eines solchen lasterhaften Menschen zu finden. Er war indessen doch nicht ohne bessere Seiten, die dem Schlechten in seinem Gemüthe die Waage halten konnten. In seiner frühern Lebensweise war er nie blutdürstig oder grausam gewesen, in seiner jetzigen Lage aber zeigte er sich sogar den Empfindungen des Mitleids, wie der Menschlichkeit, nicht fremd. Diese guten Eigenschaften waren Jeanie indessen unbekannt, die, in Erinnerung der Scene bey Muskats Steinhügel, kaum Worte finden konnte, ihm bekannt zu machen, dafs ein Befehl des Richters Middleburgh ihr erlaube, ihre Schwester zu sehen.

«Ich weifs das schon, mein gutes Kind, und habe auch einen besondern Befehl erhalten, dabey gegenwärtig zu bleiben!» sagte Ratcliffe.

«Mufs das durchaus seyn?» entgegnete bittend Jeanie.

«Was soll das schaden?» versetzte der Schliesser; «ich gebe viel Acht, was so ein paar Mädchen reden; ich werde darum Euer Geschlecht nicht besser kennen lernen, oder meine Meynung

Digitized by Google

darüber ändern; wenn Ihr nicht von Erstürmung des Tolbooth sprecht, so redet meinetwegen, was Ihr wollt, Ich werde nichts Böses hören."

Dieses sagend, führte Ratcliffe sie nach dem Zimmer, wo Effie gefangen gehalten ward.

Scham, Furcht und Kummer hatten sich in dem Gemüth der armen Gefangenen den ganzen Tag bis zu dieser Zusammenkunft abgewechselt, aber bey dem Oeffnen der Thüre wichen alle diese Gefühle einem Strahl der Freude, der sie um Jeanies Nacken warf, indem sie ausrief: „Meine liebste Jeanie! meine beste Jeanie! wie lange ist es, dafs ich Dich nicht gesehen habe!" Jeanie begegnete der Umarmung mit einer Heftigkeit, die dem Entzücken glich; allein es war nur eine flüchtige Erscheinung, gleich dem Sonnenstrahl, der unerwartet die Gewitterwolken durchbricht, sogleich aber wieder in Nacht versinkt. Die Schwestern setzten sich zusammen auf das Strohlager, die Hände ineinander gelegt, eine die andere betrachtend, ohne ein Wort hervorbringen zu können. Nachdem sie mehrere Minuten so Aug' in Auge blickten, erlösch jeder Schimmer der Freude allgemach in ihren Zügen, erst dem Kummer, dann der heftigsten Angst Platz machend, die sie wieder eine in der andern Arme warf, dann, mit der Schrift zu reden, „blickten sie auf und weinten bitterlich."

Digitized by Google

Selbst der abgehärtete Schliefser, der sein Leben in Ertödtung seines Gewissens und seiner Gefühle hingebracht hatte, er selbst konnte diese Scene nicht ohne Empfindung mit ansehen. Sie verrieth sich durch eine unbedeutende Handlung, in welcher er aber mehr Zartheit zeigte, als sein Character erwarten liefs. Das dicht gegitterte Holzfenster der armseligen Stube war auf und warf einen hellen Schein auf die beyden Leidenden. Leise, fast ehrerbietig, ging er hin und schlofs es zu, als wolle er die jammervolle Scene mit einem Schleyer bedecken.

«Du bist krank, Effie!» waren die ersten Worte, welche Jeanie hervorbringen konnte; «sehr krank!» —

«O was wollt' ich geben, wenn ich zehnmal schlechter wäre!» war die Gegenrede. «Was wollt' ich geben, wäre ich kalt, ehe der nächste Morgen anbricht! Ach, und mein Vater! — doch ich bin nicht mehr sein Kind; ach, ich habe keinen Freund mehr in der Welt; o, läg' ich todt an meiner Mutter Seite auf dem Newbattler Kirchhofe!»

«Still, Mädchen!» sagte Ratcliffe, indem er seine Rührung, die er wider Willen fühlte, zu verbergen suchte. «Verliert nicht gleich Kopf und Muth; manches Wild stand schon schufs-

Digitized by Google

recht und ward doch nicht getroffen. Der Advokat Langtale hat Manchen durchgebracht, der Schwereres auf sich hatte; es gibt keinen bessern Beystand, als Nichel Novit, er weifs den augenscheinlichsten Verdacht zu entkräften. Wenn sie beynahe schon am Stricke aufgezogen werden sollen, sind sie ihres Spieles gewifs, wenn sie solche Vertheidiger haben. Ihr seyd ein feines Mädchen, putzt Euch nur ein wenig heraus; so ein hübsches Mädchen, der thut weder der Richter noch die Jury etwas, wenn sie einem grauen Kerl, wie mir, um den zehnten Theil eines Flohes zu Leibe gehen.»

Diesem sonderbaren Troste entgegneten die Betrübten nichts; sie waren so ganz in ihrem Schmerze verloren, dafs sie Ratcliffe's Gegenwart *kaum* bemerkten. «O Effie!» sagte ihre älteste Schwester, «warum mufstest Du mir Deine Lage verbergen? O Mädchen, habe ich dies von Dir verdient? Hättest Du nur ein Wort gesprochen, Kummer und Scham hätte es wohl gebracht, aber diese bittere Verzweiflung wäre nie über uns gekommen!»

«Und was hätte das gut gemacht?» antwortete die Gefangene. «Nein, nein, Jeanie, Alles war verloren, als ich mein Versprechen vergafs, das Blatt vergafs, womit ich es in der Bibel bezeich-

nete. Sieh," sagte sie, indem sie das heilige Buch hervor holte, «das Buch öffnet sich von selbst an dieser Stelle; lies mein schreckliches Urtheil!»

Jeanie ergriff die Bibel, und fand das Zeichen bey der folgenden ergreifenden Stelle im Buche Job eingelegt:

«Er hat mich meiner Glorie entkleidet und mir die Krone vom Haupte genommen; er hat mich auf allen Seiten zernichtet, und ich bin verloren. Meine Hoffnung hat er zerstört, gleich der Wurzel des Baumes.»

«Gibt's noch einen Zweifel in diesem Lehrsatze?» rief die Gefangene. «Fort ist meine Krone, meine Ehre zernichtet; was bin ich, als ein armer, entblätterter, vertrockneter Baum, an der Wurzel verdorben, achtlos hingeworfen auf die Landstrafse, dafs Menschen und Thiere ihn mit Füfsen treten. Ich dachte an den hübschen kleinen Dornenstrauch, den der Vater jüngst aus dem Garten warf, als er in voller Blüthe stand; er lag auf dem Hofe, bis er zertreten ward. Wenig glaubte ich damals, als mich der grüne Busch mit seinen Blumen schmerzte, ein gleiches Loos zu haben!»

«O hättest Du ein Wort gesagt!» seufzte Jeanie. «Könnte ich beschwören, Du hättest mir

ein Wort von Deiner Lage vertraut, Niemand würde Dir an das Leben kommen können!»

«Kannst Du es nicht?» fragte Effie mit einer Art erwachender Lebenslust; denn das Leben bleibt selbst denen theuer, die es wie eine Last betrachten. «Wer sagte Dir das, Jeanie?»

«Einer, der wohl wufste, was er sagte,» versetzte Jeanie, die einen Widerwillen fühlte, den Namen des Verführers ihrer Schwester zu nennen.»

«Wer ist das? ich beschwöre Dich, sage mir,» rief aufspringend Effie, «wer nimmt Theil an mir in der Niedrigkeit, wo ich mich jetzt befinde? Wer ist's? — War er es?» —

«Warum,» sagte Ratcliffe, «lafst Ihr die arme Dirne im Zweifel. Ich sehe es durch, es war Robertson, der Euch diese Lehre gab, als Ihr ihn an Muskats Steinhügel sprachet.»

«War er es?» sagte Effie, begierig diese Worte aufnehmend; «war er wirklich dort, Jeanie? — Ach, ich sehe, er war dort, der arme Junge; ich glaubte sein Herz härter als die Mühlensteine, und er setzt sich in solche Gefahr. — Armer Georg!» —

Etwas ärgerlich über diesen Ausdruck von Zärtlichkeit gegen den Urheber ihres Elends, rief

Digitized by Google

Jeanie aus: «Effie, wie kannst Du noch so von einem solchen Menschen reden?»

«Wir sollen ja unsern Feinden vergeben,» sagte die arme Effie, mit furchtsamem Blick und gedämpfter Stimme; doch flüsterte ihr das Gewissen wohl zu, wie verschieden die Gefühle, welche sie ihrem Verführer weihte, von denen der christlichen Liebe waren, unter deren Mantel sie jene verschleyert hatte.

«Alles, was Du um seinetwillen gelitten hast, bewegt Dich, noch ihn zu lieben?» — sagte ihre Schwester mit einem Ton, der zwischen Mitleid und Mifsbilligung schwankte.

«Ob ich ihn liebe?» antwortete Effie. «Hätte ich nicht geliebt, wie selten eine Frau, ich wäre das nicht geworden, was ich jetzt bin; denkst Du, eine Liebe, wie die meinige, sey so schnell vergessen? — Nein, nein, Du magst den Stamm wohl umhauen, aber nicht biegen; und, Jeanie, wenn Du mir noch eine Gunst erzeigen willst, sage mir jedes Wort, was er mit Dir sprach, auch ob er um die arme Effie bekümmert war, oder nicht.» —

«Was nützt es Dir, wenn ich es auch erzähle?» sagte Jeanie. «Ich versichere Dir, er hatte genug zu thun, sich selbst zu retten, als dafs er lange über Andere sprechen konnte.»

Digitized by Google

„Das ist nicht wahr, Jeanie, obgleich es eine Heilige spricht," entgegnete Effie mit einem Funken jener ihr eigenthümlichen, leicht zu reizenden Heftigkeit in ihren Blicken. „Allein Du kannst es ja nicht so wissen, wie ich, wie er sein Leben für mich in Gefahr gesetzt hat," — auf Ratcliffe blickend hielt sie ihre Rede plötzlich auf und schwieg.

„Ich glaube," sagte Ratcliffe mit seinem gewöhnlichen Grinsen, „das Mädchen denkt, sie hat ihn allein gesehen. Ich habe den feinen Geordie gesehen, als er noch andere Leute aus dem Tolbooth befreyen wollte, als Jock Porteous; aber Ihr wart meiner Meynung: besser eng und reuig sitzen, als fliehen und es doch bereuen. — Ihr seht mich so erstaunt an; ich kann Euch *noch* ganz andere Dinge sagen, als dieses."—

„O mein Gott! mein Gott!" schrie Effie, indem sie sich ihm zu Füfsen warf — „Du weifst vielleicht, wo sie mein Kind gelassen haben? — Mein Kind! mein Kind! Das unschuldige, neugeborne, kleine Geschöpf; Fleisch von meinem Fleische, Blut von meinem Blute! — Mensch, wenn Du Anspruch an der Gnade des Himmels machst, oder den Segen einer armen Unglücklichen auf Erden nicht verschmähst, sage mir, was ist aus meinem Kinde geworden? dem Zeugen meiner Schwäche, dem Theilnehmer meiner Lei-

Digitized by Google

den, sage mir, haben sie es fortgebracht, oder was haben sie damit gemacht?» —

«Gemach, gemach!» sagte der Schliefser, indem er sich aus ihren anklammernden Händen loszumachen suchte. «Das heifst mich zu schnell beym Worte nehmen. Euer Kind, was weifs ich? — Ich will des Teufels werden, weifs ich etwas von Eurem Kinde; — geht, befragt die alte Meg Murdockson darum, wenn Ihr nicht etwa selbst um den Wurm wifst.»

Diese Antwort zerstörte den Schein unbestimmter Hoffnung, der ihr plötzlich strahlte; die unglückliche Gefangene liefs sein Gewand los und schlug auf den Boden in Krämpfen hin.

Jeanie Deans besafs bey ihrem hellen Unterscheidungsvermögen auch Geistesgegenwart, *selbst* beym äufsersten Kummer. Sie gab nie zu, dafs ihre Gefühle, wie heftig sie auch seyn mochten, sie jemals ganz beherrschten; augenblicklich beschäftigte sie sich, ihrer Schwester beyzustehen, mit den Mitteln, die hier am schnellsten wirken konnten, und die Ratcliffe voller Theilnahme nicht allein vorschlug, sondern eilig herbeyschaffte. Er hatte selbst die Feinheit, sich in den entferntesten Winkel des Zimmers zu stellen, um seine pflichtmäfsige Gegenwart so wenig, als möglich, lästig zu machen. Als Effie

Digitized by Google

genugsam hergestellt war, die Unterredung mit ihrer Schwester wieder zu beginnen, beschwor sie Jeanie mit den dringendsten Worten, ihr die ganze Unterredung mit Robertson mitzutheilen, und Jeanie fühlte sich unfähig, ihr diese Gunst länger zu versagen.

«Erinnerst Du Dich, Effie,» sagte sie, «als Du das Fieber hattest, wie wir Woodend verliessen, wie zornig die Mutter war, die nun besser aufgehoben ist, dafs ich Dir Milch gegeben hatte, weil Du darnach verlangtest? Damals warst Du ein Kind, jetzt bist Du erwachsen, weifst also, was Dir gut ist; fordere nun, es sey Wohl oder Weh, ich kann Dir einmal nichts abschlagen, was Du mit Thränen in den Augen bittest.»

Sogleich warf sich Effie in ihre Arme, küfste ihre Wange und Stirn, leise flüsternd: «Ach, wenn Du wüfstest, wie lang' ich seinen Namen nicht hörte, wie wohl es mir thun wird, etwas von ihm zu erfahren, was Liebe oder Freundlichkeit verkündet, Du würdest Dich nicht wundern, wie ich mich darnach sehne!»

Jeanie seufzte, indem sie so kurz, als möglich, alles vortrug, was zwischen ihr und Robertson vorgefallen war. Effie horchte mit zurückgehaltenem Athem, ihrer Schwester Hand haltend, kein Auge von ihr wendend, als wollte sie keine

Digitized by Google

Sylbe verlieren. Die Ausrufungen: «Armer Junge! Armer Georg!» die zwischen Seufzern in leisen Tönen sich durchdrängten, waren das Einzige, womit sie ihre Schwester zuweilen unterbrach. Als sie geendigt hatte, erfolgte eine lange Pause.

«Und dies war sein Rath?» vermochte sie endlich hervorzubringen.

«Wie ich es Dir gesagt habe,» entgegnete die Schwester.

«Und er verlangte, Du solltest den Leuten sagen, was mein junges Leben retten könnte?»

«Er verlangte,» antwortete Jeanie, «einen Meineyd von mir.»

«Und Du sagtest ihm, Du könntest nicht zwischen mich und den Tod treten; ich müfste sterben, zählt' ich gleich erst achtzehn Jahre!»

«Ich sagte ihm,» entgegnete Jeanie, welche bey der Wendung erbebte, die ihrer Schwester Bemerkung andeutete, «dafs ich nicht die Unwahrheit beschwören könnte.»

«Was nennst Du eine Unwahrheit?» sagte Effie, von ihrer alten Heftigkeit ergriffen. «Wie kannst Du denn etwa glauben, eine Mutter wollte oder könnte ihr eignes Kind morden? — Mor-

Digitized by Google

Schwester; Du siehst, Mr Ratcliffe wartet. Du kommst doch wohl noch einmal, mich zu sehen, ehe" — hier stockte sie und wurde todtenblafs.

«So wollen wir scheiden," sagte Jeanie; «Du in Gefahr des Todes — o Effie, schau auf, sage mir nur, was ich thun soll; ich werde den Muth finden, selbst gegen das, was ich für Recht erkenne, zu handeln."

«Nein, Jeanie!" sagte Effie mit einiger Anstrengung; «ich bin jetzt gefafster. Ach, beste Schwester, ich war nie halb so gut, als Du; was Du auch für mich thun möchtest, mich zu retten, ich bin dessen nicht würdig. Ich hätte entfliehen können aus dem Tolbooth in der verhängnifsvollen Nacht; er wollte mich durch die Welt begleiten, er hätte mich geliebt, beschützt! — Aber ich sagte ihm: das Leben hat keinen Werth mehr, wenn die Ehre verloren ist! — Doch diese lange Gefangenschaft hat meinen Stolz gebeugt. Ach, wenn ich mir selbst überlassen war, schienen mir Indiens Gold und Schätze nichts gegen Freyheit und Leben. Ich glaube, Jeanie, ich habe wieder solche Erscheinungen, wie damals im Fieber; aber statt den feurigen Augen und Wölfen und der Bullenbeifser der Wittwe Buttler, welche ich auf mein Bett springen sah, zeigt sich mir jetzt ein hoher, schwar-

Digitized by Google

gern eine hübsche Dirne, in oder aufser dem Gefängnifs.

Zögernd und langsam, nach manchen Thränen und Umarmungen, verliefs Jeanie das Zimmer, hörte noch die schweren Riegel sich wieder schliefsen, die sie von der theuren Schwester trennten. Einigermafsen mit ihrem rauhen Führer versöhnt, bot sie ihm etwas weniges Geld an, mit der Bitte, für die Bequemlichkeit ihrer Schwester zu thun, was ihm möglich sey. Zu ihrem Erstaunen verweigerte er die Gabe. „Ich war kein Bluthund, als ich noch auf bösem Wege war; jetzt bin ich kein Habgieriger, das heifst, ich thue, was recht und vernünftig ist, seit ich hier wohne. Behaltet Euer Geld, Eure Schwester soll Alles erhalten, was ihr zu geben in meiner Macht steht; aber ich denke, Ihr werdet besser darüber nachdenken und schwören. Mich soll der Teufel holen, Ihr werdet darum kein Haar schlechter, wenn Ihr die Krone so etwas betrügt. Aber wie dem auch seyn mag, befolget Euren eignen Rath! — Eure Schwester da werde ich nachsehen, dafs sie ihre Speisen reinlich und warm erhält; auch werde ich suchen, ihr einen sanften Schlaf nach Tische zu verschaffen; denn die Nacht thut sie kein Auge zu, darauf verstehe ich mich. Die Nacht, ehe man sein

Digitized by Google

Urtheil empfängt, schläft man niemals gut, aber die schlafen fest, wie die Ratten, die den andern Tag strangulirt werden. Auch ist es kein Wunder, das Schlimmste wird besser, wenn man es weifs. Lieber einen Finger rund ab, als einen wackelnden behalten!»

Digitized by Google

Taschenbibliothek

der

ausländischen Klassiker,

in

neuen Verdeutschungen.

N°. 56.

Walter Scott's Romane.

Neunzehntes Bändchen.

17

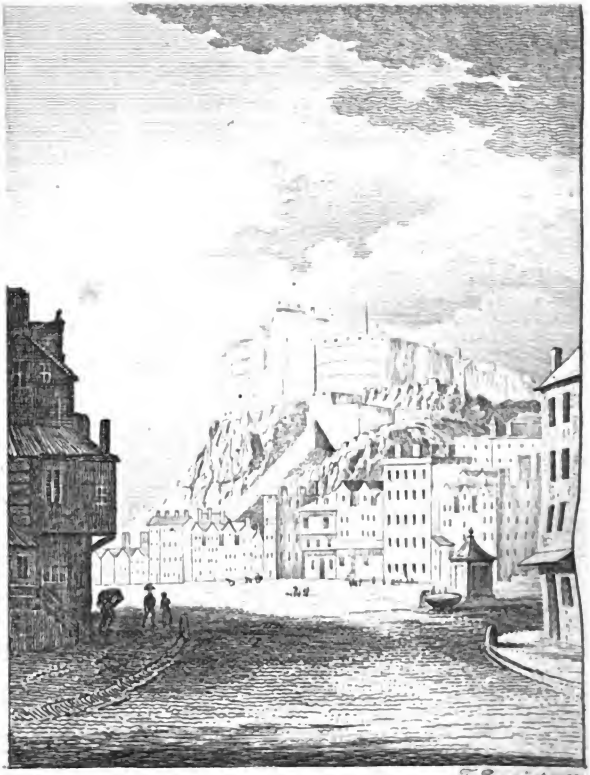
Digitized by Google

Digitized by Google

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

Digitized by Google



The Heart of Midlothian. III.
Grass-Market.

Digitized by Google

Walter Scott's

Romane.

Aus dem Englischen.

Neunzehntes Bändchen.

Das Herz Mid-Lothian's. Dritter Theil.

Zwickau,
im Verlage der Gebrüder Schumann.
1823.

Digitized by Google

Digitized by Google

Das
Herz Mid-Lothians,
oder
das Gefängniſs zu Edinburgh.

Zweyte
der Erzählungen meines Wirths.

Von

Walter Scott.

Aus dem Englischen
von
Sophie May.

Drittes Bändchen.

Zwickau,
im Verlage der Gebrüder Schumann.
1823.

Digitized by Google

Das 21te Kapitel gehört zum 3ten Band
der 2te Band folgt aus Versehen des
Buchbinder später in denselben Buch

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
243014
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.
1902

Digitized by Google

Ein und zwanzigstes Kapitel.

Und wenn verachtend man Dich leitet
Zu jenem Ort der Schmach,
Der Freund, der treue, Dich begleitet,
Und trägt Dein Kreuz Dir nach!

Nachdem David Deans den gröfsten Theil des Morgens des zum Verhör bestimmten Tages stillen Erbauungen weihte, denn seine gutmüthigen Nachbarn hatten darauf gedrungen, seine Feldarbeit zu übernehmen, trat er gesammelt zum Frühstück herein. Seine Augen waren unwillkührlich zu Boden geschlagen, weil er fürchtete, Jeanie anzublicken, ungewifs, wie er war, ob sie auch mit ihrem Gewissen im Reinen sey, und vor dem Tribunal erscheinen durfte, um das Zeugnifs abzulegen, welches sie, wie er glaubte, zum Vortheil ihrer Schwester vermöchte. Nach einer Minute unsicherer Erwartung schaute er nach ihrer Kleidung, um daran zu entdecken, ob sie Willens sey, auszugehen. Ihre Kleidung war

Digitized by Google

zwar rein und zierlich, verrieth aber doch keinen besonderen Plan. Sie hatte ihr gewöhnliches Gewand für ein Mittelkleid vertauscht, was weniger gut war, als das, welches sie zur Kirche oder an Festtagen anzulegen pflegte. Ihr Gefühl sagte ihr, dafs es sich zieme, anständig bey dieser Gelegenheit zu erscheinen, aber jeden noch so kleinlichen Putz zu verdammen, welchen sie zu andern Zeiten zu tragen nicht verschmähte. So bezeichnete denn nichts in ihrer äusseren Erscheinung dem Vater mit Gewifsheit ihren Willen.

Die einfache Zubereitung des ländlichen Mahls war diesen Morgen umsonst. Vater und Tochter versuchten, wenn eines des andern Auge von der Seite traf, mit Essen beschäftigt zu scheinen, entsagten aber selbst dem Versuche, wenn die liebevolle Anstrengung nicht mehr nöthig schien.

Bald wurden diese Momente des Zwanges gänzlich aufgehoben, indem die Glocke von St. Giles die Stunde schlug, welche der zum Gericht bestimmten voranging. Jeanie stand auf und ergriff mit einer Ruhe, die sie selbst kaum zu fassen vermochte, ihren Plaid und andere Dinge, die zu einem weiten Wege nothwendig waren. Die Festigkeit ihres Benehmens gegen das Schwanken, und die Ungewifsheit, die jede Bewegung ihres Vaters bezeichnete, gehalten, bot einen auffallenden Gegensatz dar. Wer Beyde nicht kannte, hätte wohl schwerlich in der Ersten ein

Digitized by Google

gewöhnliches, sanftes, gutes, nachgiebiges, ja selbst furchtsames Landmädchen gesucht, noch weniger aber im Vater einen stolzen, strengen, von Religionsmeynungen beherrschten, eifrigen, einseitigen und unduldsamen Mann erblickt, welcher bis dahin die härtesten Lasten, die gröfsten Gefahren, ohne Abnahme des Geistes, oder irgend ein Zeichen äusserer Furcht ertragen hatte. Das Geheimnifs lag darin, Jeanie's Gemüth hatte sogleich den rechten Weg gefunden, alle ersinnliche Folgen waren von ihr klar durchdacht, während ihr Vater, unwissend mit allen näheren Umständen, sich unaufhörlich quälte, was die eine Schwester sagen oder beschwören würde, oder welchen Eindruck ihr Geständnifs auf dem Gerichtshof machen könnte.

Er bewachte seine Tochter mit lauernden und ungewissen Blicken, bis sie zuletzt mit unaussprechlicher Angst auf ihn schaute, und dann das Zimmer verlassen wollte.

«Liebes Kind!» rief er, «ich will —» sein verwirrtes Umherschauen, sein Suchen nach seinen wollnen Handschuhen und Stock, deuteten seinen Plan, sie zu begleiten, an, wenn gleich seine Zunge ihn nicht deutlich aussprechen konnte.

«Vater,» sagte Jeanie, seinen Handlungen antwortend, «Ihr solltet lieber nicht!» —

«In der Furcht Gottes will ich vorwärts schreiten!» antwortete Deans, sich muthvoll stellend.

Digitized by Google

So, den Arm seiner Tochter ergreifend, ging er so eilig aus der Thür, dafs sie fast unfähig war, ihm zu folgen. Ein unbedeutender Umstand, der aber die Verwirrung seines Gemüthes zeigte, hielt seinen Lauf auf. «Eure Mütze, Vater!» rief Jeanie, indem sie sein unbedecktes graues Haupt bemerkte. Er kehrte um, vor Beschämung erröthend, so seine Zerknirschung deutlich gemacht zu haben, setzte seine blaue Schottische Mütze auf, und mit einem langsameren, aber weit gesetzteren Schritt, als ob, wenn auch die Umstände augenblicklich seine Sinne erschütterten, er jetzt wieder hinlänglich gefafst sey, ergriff er wieder seiner Tochter Arm, und verfolgte den Weg nach Edinburgh.

Der Gerichtshof war damals, und wird noch jetzt an dem Orte gehalten, den man den Parlamentszwinger nennt, nach der neuern *Sprache* Parlamentsplatz, in einem Gebäude, das zum Gebrauch der Schottischen Stände bestimmt war. Obgleich es in einem unregelmäfsigen und sonderbaren Styl erbaut ist, gewährt doch dies Gebäude ein erhabenes, schickliches, ja selbst richterliches Ansehen, das mindestens durch sein Alterthum Ehrfurcht fordert.

In neueren Zeiten hat man mit grofsen Kosten vor dem ehrwürdigen Frontisspice ein plumpes und zugleich phantastisches Bauwerk aufgeführt, das im gänzlichen Widerspiel gegen alle Denk-

Digitized by Google

mäler des Alterthums, die es umgeben, doppelt unpassend erscheint.

Das kleine Viereck, oder der Zwinger, wie wir es nach seiner alterthümlichen Benennung heifsen wollen, welche nach Lichtfield, Salisbury und anderen, den eingeschlossnen Platz neben der Hauptkirche bezeichnet, war damals und ist noch heut zu öffentlichen gerichtlichen Verhandlungen bestimmt. Die Soldaten der Stadt waren auf ihren Posten, beschäftigt, den andringenden Pöbel mit ihren Musketen zurückzuhalten, der einer den andern verdrängte, um einen Blick auf die Unglückliche zu werfen, wenn sie von dem anstossenden Gefängnifs nach diesem Gerichtshof ging, wo ihr Schicksal entschieden werden sollte. Jedermann wird schon öfters bemerkt haben, mit welcher Ruhe die gemeine Menge auf solch' ein Schauspiel sieht, ja fast nie eine besondere Bewegung verräth, wenn nicht ungewöhnliche Umstände sie dazu reizen, sonst zeigen sie nichts als Dickfälligkeit, unanständiges Geräusch und rohe Neugierde. So lachten sie auch jetzt, zankten sich, stiefsen sich wider einander, mit derselben fühllosen Gleichgültigkeit, als wenn sie zu irgend einem Festtag versammelt wären, oder eine Prozession sehen sollten. Sehr bald aber verwandelt sich dieses Betragen des gemeinen Haufens, wenn die Gelegenheit sich darbietet, wie es hier der Fall war, in eine Art von Empfindung.

Digitized by Google

Als Deans und seine Tochter im Zwinger erschienen, und ihren Weg nach der Thür des Gerichtshauses nahmen, wurden sie von dem Pöbel umringt, und Gegenstände ihrer Neugierde wie ihres Spottes. Während Deans mit nicht geringer Kraft die Stöfse wiedergab, welche er von allen Seiten erhielt, erregte seine Gestalt wie sein altmodischer Anzug die Aufmerksamkeit der müfsigen Gaffer, welche mit ungewöhnlichem Scharfsinn den innern Menschen aus seinem Aeussern errathen. Ein junger Mensch sang folgendes Spottlied:

Willkommen Whigg,
Von Bothwell Brück!

Denn damals war der gemeine Haufe Jacobitisch gesinnt, weil das den bestehenden Autoritäten schnurstracks entgegen lief.

Zum Predigen geboren,
Von zwanzigen erkohren,
Läuft Will zur Kanzel 'rauf,
Und sagt sein Sprüchlein d'rauf.

Dies sang wieder eine Schöne, deren Kleidung ihr Gewerbe verrieth. Ein zerlumpter Lastträger oder Tagelöhner, den David Deans bey seinen Versuchen, schnell sich dem Gedränge zu entziehen, weidlich gestofsen hatte, rief in der

Digitized by Google

scharfen Nordischen Mundart: «Was Teufel dünkt sich der alte Cameronianer, wer gibt ihm ein Recht, anständige Leute also zu behandeln?»

«Platz gemacht für den Alten!» rief wieder einer, «er will eine ehrwürdige Schwester auf dem Grofsmarket Gott preisen hören.»

«Still, schämt Euch, ihr Herren!» rief Jemand laut, indem er mit leiser aber deutlicher Stimme hinzufügte: «Es ist der Vater und die Schwester.»

Plötzlich wichen alle zurück, den Unglücklichen Platz zu machen, und alle, selbst der Härteste, minder oder mehr, waren von Scham ergriffen und schwiegen still. Während dieses vorging, stand Deans, seine Tochter an der Hand, und sagte ihr mit Geberden, die nur zu sehr die Bewegungen seines Innern verriethen: «Du hörst mit Deinen Ohren, siehst mit Deinen Augen, wie und auf welche Weise die Gebrechen und Fehler der Bekenner uns von den Spottvögeln zugeschrieben werden. Nicht uns allein, sondern der Kirche, deren Glieder sie auch sind, ja selbst ihrem gesegneten unsichtbaren Haupte! Lafs uns denn mit Ergebung unseren Antheil des ungerechten Vorwurfs ertragen.»

Der Mann, welcher vorher gesprochen hatte, war niemand anders, als unser alter Freund Dumbiedikes, dem, gleich des Propheten Esel, der dringende Fall den Mund geöffnet hatte. Jetzt,

Digitized by Google

wo er sie erreicht hatte, folgte er ihnen, wie gewöhnlich, stumm nach dem Gerichtshause. Kein Hindernifs trat ihnen entgegen, weder von der Wache noch den Thürstehern, ja selbst wird erzählt, dafs ein Silberstück, welches Dumbiedikes einem der Letztern reichte, «denn Geld, meynte er, mache willig,» zurückgewiesen wurde; diesem letzten Fall mangelt indessen noch Bestätigung.

Hier fanden sie in dem Innern des Gerichtshofs die gewöhnliche Anzahl nöthiger Officianten, nebst eitler, müfsiger Zuschauer, die Wahl oder Pflicht herbeyrief. Bürger gähnten und gafften, junge Rechtsgelehrte schlenderten, spotteten und lachten wie im Schauspiel, während andere auf Bänken safsen, wichtig über Grundsätze, Umstände der Verbrechen, besonders des vorliegenden Falles, sich besprechend. Die Bank zur Ankunft der Richter war schon bereitet, die Geschworenen waren schon gegenwärtig. Die Sachwalter der Krone, welche beschäftigt waren, die Papiere durchzusuchen, sahen ernst um sich, oder flüsterten miteinander. Sie safsen an einem langen Tische, dicht neben der Gerichtsbank; ihnen gegenüber befanden sich die Advocaten, welche die Menschlichkeit der Schottischen Gesetze nicht allein erlaubt, sondern allen Angeklagten ernennet, um ihnen mit Rath und That beyzustehen (ja in Schottland freygebiger damit

Digitized by Google

ist, als bey ihrer schwesterlichen Nachbarin). Man sah Mr Nichil Novit emsig beschäftigt, die Akten der Angeklagten dem Sachwalter zu zeigen. Als sie hereintraten, fragte Deans mit leiser, zitternder Stimme den Laird: «Wo wird sie sitzen?»

Dumbiedikes flüsterte es Novit zu, der auf einen leeren Raum vor den Schranken, den Richtern gegenüber, zeigte, und auch Deans dort einen Platz anwies.

«Nein,» sagte er, «bey ihr kann ich nicht sitzen, ich kann sie nicht als mein erkennen, wenigstens jetzt nicht. Sie soll mich nicht sehen, meine Augen will ich von ihr wenden, es ist so am Besten für uns Beyde.»

Saddletree, der schon mehreremal von dem Sachwalter war zur Ruhe verwiesen worden, mit dem Bedeuten, sich nicht in fremde Dinge zu mischen, ergriff mit Vergnügen die Gelegenheit, etwas bedeutend zu erscheinen. Geräuschvoll ging er auf den alten Mann zu, und verschaffte, vermöge einiger Bekanntschaft mit den Thürstehern und dem Gerichtsfrohn, einen Stuhl für David Deans, der also gesetzt ward, dafs ihn ein hervorspringender Pfeiler den Augen der Menge entzog.

«Es ist gut, Freunde beym Gericht zu haben,» sagte er, indem er seine herzlose Rede vor den geduldigen Zuhörern also fortführte: «Wenige, ausser ich, hätten Euch solchen Platz verschaffen

Digitized by Google

können; die Lords werden gleich da seyn, und die Verhandlung sogleich beginnen. Sie sollten den Gerichtshof umschliefsen, wie sonst der Römische Circus war, und wie es bey dem obern Gerichtshof auch geschieht. Allein was heifst dies. Jeanie, Ihr seyd als Zeugin gefordert; Frohn, dieses Mädchen ist eine Zeugin; sie mufs eingeschlossen werden und darf mit niemanden reden; ist dem nicht so, Mr Novit?»

Dieser bejahte es, indem er sich erbot, Jeanie zu dem Gemache zu führen, wo nach dem weisen Schottischen Gebrauch, die Zeugen bleiben, bis sie vorgefordert werden, und dadurch, wie schon gesagt, von aller Gemeinschaft mit andern ferngehalten sind, die ihnen vielleicht Nachricht von der Sache selbst bringen können, oder solche, die ihr Zeugnifs bestechen könnten.

«Ist dies durchaus nothwendig?» fragte Jeanie, indem sie noch immer zögerte, des Vaters Arm zu verlassen.

«Durchaus!» versetzte Saddletree; «wann war jemals ein Zeuge nicht eingeschlossen!»

«Es ist wirklich ganz nothwendig,» sagte der jüngere Rechtsfreund, der ihrer Schwester Sache führte. So folgte denn Jeanie langsam dem Gerichtsfrohn nach dem bestimmten Orte.

«Dies, Mr Deans,» sagte Saddletree, «nennt man einen Zeugen sequestriren oder absondern. Klar ist es, dafs es sehr verschieden ist von Se-

Digitized by Google

chen oder Güter sequestriren. Ich bin oft als Zeuge sequestrirt worden, denn der Sheriff hat den Gebrauch, mich als Zeuge auszuschreyen, weil ich sehr erfahren darin bin; eben so Mr Sharpitlaw; aber nie ward mir Gut oder Vermögen sequestrirt, es müfste denn das einemal gewesen seyn, — aber das war lange vorher, ehe ich heirathete, — allein still — still, da kommen die Gerichtsherren!»

Als er noch so sprach, traten der Lord Oberrichter und seine vier Beysitzer, in ihren langen rothen Scharlachmänteln, mit Weifs verbrämt, von ihrem Pedell vorangetreten, mit den üblichen Ceremonien ein, und nahmen ihre Plätze auf der Gerichtsbank.

Die Versammlung stand auf, sie zu empfangen. Der Aufruhr, den ihr Erscheinen erregte, war kaum gedämpft, als ein heftiges Geräusch, Drängen gegen die Thür, auf den Gallerien, kurz eine laute allgemeine Bewegung ankündigte, dafs die Gefangene vor den Schranken erscheinen würde. Dieser Tumult war vorzüglich grofs, als die Thüren, die Anfangs nur denen geöffnet waren, die Pflicht oder Rang hieher riefen, jetzt auch der Neugierde erlaubten, hereinzudrängen. Mit entflammten Gesichtern, zerfetzten Kleidern, taumelnd, übereinander stürzend, strömte der rohe Haufe hinein, während die wenigen Soldaten, die den innern Kreis bildeten, mit aller Mühe

Digitized by Google

kaum einen schmalen Weg erhalten konnten, die Gefangene nach ihrem Platz zu geleiten. Durch das Ansehen der Oberrichter und die Hülfe ihrer Gerichtsdiener, ward endlich die Ordnung hergestellt, und das unglückliche Mädchen vorwärts gebracht, die zwischen zwey Soldaten mit aufgepflanzten Bajonetten vor die Schranken trat, wo sie ihr Urtheil, sey es Leben oder Tod, empfangen sollte.

Digitized by Google

Zwey und zwanzigstes Kapitel.

Wir haben strenges Recht und scharf Gesetz,
Den nöth'gen Zaum, das wilde Roſs zu zügeln,
Doch vierzehn Jahre lieſsen wir's im Schlaf,
Gleich einem greisen Löw' im Felsgeklüfte,
Der nicht auf Raub ausgeht.

Shakspeare: Maſs für Maſs,
Act I. Scene 4.

„Euphemia Deans, stehet auf," sagte der Oberrichter, „und hört die gegen Euch geführte Anklage an."

Das unglückliche Mädchen, ganz betäubt von dem lärmenden Gedränge, durch welches die Wachen ihr mit Gewalt den Weg gebahnt hatten, einen verwilderten Blick auf die zahllose Menge werfend, welche den weiten Raum der hohen Halle mit einem lebendigen Teppich

Digitized by Google

menschlicher Angesichter, vom Fufsboden bis zur Decke füllten, gehorchte instinktmäfsig einem Gebote, das ihrem Ohr gleich dem Posaunenruf des jüngsten Gerichts erklang.

„Werft Euer Haar zurück, Effie!" sagte einer der Gerichtsdiener; denn die langen, schönen, schwellenden Haarflechten, welche nach der Landessitte die unverheiratheten Frauen nicht mit einer Haube bedecken durften, und die Effie leider mit dem Netze oder Bande, dem reinen jungfräulichen Schmucke, nicht mehr aufzuknüpfen wagte, hingen aufgelöst und fliegend herab, und verbargen fast ganz ihre Züge. Diesen Wink empfangend, warf Effie mit zitternder Eil, und gleichsam willenlos, die herabwallenden reichen Locken zurück, und entschleyerte den Blicken der ganzen Versammlung, einem Einzigen ausgenommen, ein so liebliches Angesicht, dafs es, trotz seiner Todtenblässe und Erschöpfung, einen allgemeinen Laut des Mitleidens und der Theilnahme erregte. Wahrscheinlich rifs dieser Ausdruck menschlichen Mitgefühls das arme Mädchen aus der Betäubung der Furcht, die zuerst in ihr vorherrschend war, und erweckte die nicht weniger peinlicheren Empfindungen der Schaam und Schmach ihrer jetzigen Lage. Ihr Auge, das verwildert umherstarrte, senkte sich zur Erde; ihre vorher so todtenbleichen Wangen färbten sich allmählig mit einem zarten Roth, das, je-

Digitized by Google

mehr das Bewufstseyn ihr wiederkehrte, sich verdunkelte, und endlich, da vor Schaam erliegend, sie mit ihren Händen ihr Gesicht zu verhüllen strebte, Schläfe, Stirn und Nacken, alles, was die zarten Hände und länglichen Finger nicht bedeckten, mit Scharlach überzog.

Jedermann beobachtete bewegt diesen Wechsel der Empfindungen; nur einer nicht! — Der alte Deans! — Unbeweglich in seinem Sitze, obwohl schon durch die Ecke des Pfeilers dem Gesehnwerden, wie dem Selbstsehn entzogen, schlug er doch die an den Erdboden gefesselten Augen nicht auf, als sey er mindestens entschieden, kein Augenzeuge der Schande seines Hauses zu seyn.

«Icabod!» sprach er zu sich selbst, «Icabod, meine Herrlichkeit ist dahin!»

Während diese Gedanken seine Seele erfüllten, ward die Anklageakte, welche in rechtskräftigen Formen das Verbrechen, dessen man die Gefangene beschuldigte, darstellte, abgelesen, und sie befragt, ob sie schuldig oder nicht schuldig sey.

«Unschuldig an dem Tode meines armen Kindes!» rief Effie Deans mit so sanften Klagetönen, dafs sie, übereinstimmend mit der zarten Schönheit der Leidenden, nicht ohne tiefe Bewegung von der Versammlung gehört wurden.

Das Gericht forderte jetzt die Anwalte auf, die Gründe und Beweise für und wider die An-

Digitized by Google

geklagte vorzutragen, wonach es der Gebrauch heischt, dafs die Jury ein Urtheil fällt, welches es dann der Bestätigung des Gerichts übergibt.

Der Anwald der Krone legte kurz dar, wie durch das so häufig wiederkehrende Verbrechen des Kindermordes das Gesetz, welches hier in Kraft treten sollte, veranlafst sey. Er erwähnte vieler, oft empörender Umstände, welche diese genauere Schärfung der Parlamentsakte nöthig gemacht hätten, um wo möglich dem Verbrechen zuvorzukommen. Er sagte: Er würde sowohl durch Zeugen als durch das Bekenntnifs der Angeklagten beweisen, dafs sie dem Gesetz verfallen sey, denn: erstlich sey die Verheimlichung ihrer Schwangerschaft schon von ihr eingestanden, und zweytens habe sie bekannt, einen Knaben geboren zu haben, und die dabey von ihr selbst angeführten Umstände machten es nur zu glaublich, dafs das Kind von ihren Händen, oder mindestens mit ihrem Wissen und Willen umgebracht worden sey. Es sey übrigens nach dem Worte des Gesetzes nicht einmal nöthig, von dem Morde oder ihrer Kenntnifs desselben Beweise vorzulegen; es genüge schon, dafs man das Kind nicht gefunden habe, um sie der ernsten aber nothwendigen Strenge des Gesetzes zu unterwerfen, welches die Verheimlichung ihrer Lage, und die Versäumung, die nothwendige Hülfe in der Stunde der Noth zu fordern, als Vorsatz des Mordes

Digitized by Google

anerkenne, und also bestraft wissen wolle. Wenn die Angeklagte daher nicht beweisen könnte, dafs ihr Kind noch lebe, oder eines natürlichen Todes starb, müsse sie dem Gesetz anheimfallen, und als eine Mörderin den Tod erleiden.

Der Anwalt der Gefangenen, ein Mann von vorzüglichem Rufe, widerlegte nicht unmittelbar die angeführten Gründe des Kron-Advocaten. Er bemerkte nur: «Ihro Herrlichkeiten wäre der Umfang des Gesetzes hinreichend bekannt; er gebe zu, sein achtbarer College habe ein Recht, hier dessen Ausübung zu fordern; aber er hoffe, durch die Beweise, welche er führen wollte, mehrere Umstände zu entdecken, welche die seiner Clientin auferlegte Beschuldigungen genügend entkräften würden. Kurz, aber höchst melancholisch sey ihre Geschichte. Erzogen in den strengsten Grundsätzen der Tugend und Religion, wäre sie die Tochter eines sehr würdigen, streng gewissenhaften Mannes, der in den bösen Zeiten seinen Muth und Christenthum als unerschütterten Dulder für den Glauben bewiesen habe.»

Zuckend schreckte der alte Deans zusammen, als er so seiner erwähnen hörte, und versank dann wieder in seine vorige Stellung, das Gesicht in seine Hände verhüllt, den Kopf an die Lehne der hohen Bank, auf welche die Richter safsen, gepreſst, den weiteren Gang der Verhandlung zu vernehmen. Gesteigert war die

Digitized by Google

Theilnahme der Whigs in der Versammlung, indefs die Torrys die Lippen aufwarfen. Der Anwalt, dessen Vortheil es erforderte, die ganze Versammlung wo möglich für sich zu gewinnen, fuhr fort: «Wie auch unsere Meynungen über die besondern Grundsätze jener Menschen seyn mögen (hier seufzte Deans tief auf), so ist es doch unmöglich, ihnen das Lob einer gesunden, selbst strengen Moral, und das Verdienst, ihre Kinder in ächter Gottesfurcht zu erziehen, abzusprechen; und doch sey es ja eben die Tochter eines solchen Mannes, die man binnen Kurzem einer Jury übergeben wolle, um sie ohne alle Beweise, blos auf leeren Vermuthungen, eines Verbrechens schuldig zu erkennen, das sich eher von einer Wilden oder Heidin, als von einer Christin erwarten liefse.»

«Es sey freylich wahr, dafs die vorzügliche Leitung ihrer Jugend sie doch den Fallstricken und Irrwegen nicht entzogen habe. Sie wäre dennoch das Opfer einer unbedachtsamen Neigung für einen jungen Menschen geworden, der, wie er in Erfahrung gebracht, obwohl von höchst gefährlichem, ja verderbtem Character, ein sehr einnehmendes Betragen besessen habe. Ein Heirathsversprechen verführte sie; ein Versprechen, welches der junge Mensch vielleicht erfüllt hätte, wenn er nicht so eben eines Verbrechens wegen eingezogen worden wäre, welches schon an sich

Digitized by Google

strafbar und gewaltthätig, doch nur der Vorläufer einer andern furchtbaren Begebenheit ward, deren Schritte Blut und Schuld bezeichneten, und deren Untersuchung noch jetzt nicht beendet sey. Jedermann würde erstaunen, wenn er darthue, dafs der Vater des jetzt vermifsten Kindes, welches der wohlgelahrte Anwalt der Krone für ermordet erklärte, niemand anders sey, als der berüchtigte Georg Robertson, der Spiefsgeselle Wilsons, der Held jener merkwürdigen Entweichung in der Tolbooths-Kirche, und ebenfalls, wie es keiner besser, als sein wohlgelahrter Freund, der Anwalt, wisse, der Haupträdelsführer in der Verschwörung gegen Porteous.

«Ich bedaure, dafs ich einen Anwalt bey einer Sache, wie die in Rede stehende, unterbrechen mufs;» sagte der Oberrichter, «aber ich mufs den wohlgelahrten Herrn erinnern, dafs er von dem eigentlichen Gegenstande abschweift.»

Der Anwalt verbeugte sich, und fuhr fort: «Er habe es blos nöthig erachtet, den Namen und die Verhältnisse Robertsons zu erwähnen, weil eben diese sehr dazu beytragen möchten, die Verheimlichung zu erklären, auf welche der königliche Anwalt ein so grofses Gewicht lege, als beweise eben sie die Absicht der Gefangenen, dem hülflosen Wesen, das sie gebähren wolle, einen schlimmen Empfang zu bereiten. Sie habe den Ihrigen nicht eingestanden, dafs sie vom Wege

Digitized by Google

der Ehre verleitet worden sey — weil sie täglich gehofft habe, ihr Verführer würde ihren Ruf herstellen, indem er ihr die Gerechtigkeit widerfahren liefse, wozu er sowohl Macht, als, wie sie es glaubte, den guten Willen hatte. War es natürlich, vernünftig, zu vermuthen, sie solle der eigne Ankläger ihrer Schwäche seyn, da sie mit Recht hoffen konnte, wenn sie dieselbe einige Zeit verbarg, sie für immer zu verschleyern. War es nicht sehr verzeihlich, dafs in solcher Noth ein so junges Geschöpf sich wohl hüten mufste, irgend einer spähenden, lauschenden Klatschschwester sich anzuvertrauen, die mit argwöhnischen Blicken und Fragen ein Verhältnifs zu erforschen strebte, dem Frauen jeder Klasse immer so emsig nachzuspüren suchen, dafs sie es oft da zu entdecken glauben, wo es gar *nicht* statt findet. War es befremdend oder strafbar, dafs sie ihren inquisitorischen Fragen nur lebhaftes, unmuthiges Läugnen erwiederte? Verstand und Gefühl aller seiner Zuhörer würden das Gegentheil anerkennen. Aber obwohl seine Clientin gegen alle diejenigen geschwiegen habe, welchen sie sich nicht berufen fühlte, ihre Lage mitzutheilen; — ja, denen sich zu entdecken, ich wage es, zu behaupten, unpassend und nicht rathsam gewesen wäre, so hoffe ich, will ich ihre Sache doch siegreich dem Spruche des Gesetzes entziehen, und dem unglücklichen jun-

Digitized by Google

gen Frauenzimmer eine ehrenvolle Entlassung aus den gerichtlichen Schranken Eurer Herrlichkeiten erringen, indem ich es beweise, dafs sie zu rechter Zeit einer vollkommen dazu geeigneten Person die ängstigende Lage, in welcher sie sich befand, mittheilte. Dies geschah, nachdem Robertson, seines Verbrechens überführt, im Gefängnifs dem Schicksale entgegensah, welches sein Gefährte Wilson nachher erduldete, und dem er selbst so höchst sonderbar entrann. Damals, als alle Hoffnung, durch eine Heirath ihre Ehre hergestellt zu sehen, verschwand — als eine Verbindung mit einem Menschen, wie Robertson, wenn nicht an sich unmöglich, nur eine Schande mehr für sie seyn konnte — damals, hoffe ich beweisen zu können, dafs die Gefangene ihrer Schwester, einem jungen, mehrere Jahre älteren Frauenzimmer, ihre ganze traurige Lage entdeckte."

„Wenn Ihr wirklich im Stande seyd, Mr Fairbrother, diesen Punkt zu beweisen ——" sagte der Oberrichter.

„Wenn ich wirklich im Stande bin, diesen Punkt zu beweisen, so hoffe ich, nicht blos meiner Clientin zu nützen, sondern Eure Herrlichkeit der peinlichsten Pflicht Ihres hohen Amtes zu überheben, und allen Anwesenden die unendliche Freude zu gewähren, ein so junges, so schö-

Digitized by Google

nes, kindliches Geschöpf, als jetzt vor den Schranken Eurer Herrlichkeit steht, ehrenvoll und gerettet entlassen zu sehen.»

Diese Rede schien die Versammlung lebhaft zu bewegen; ihr folgte ein leises Beyfallsmurmeln. Selbst Deans, als er seiner Tochter schönes, kindliches Aeussere erwähnen hörte, wollte unwillkührlich sein Auge auf sie wenden, doch sich sogleich wieder besinnend, heftete er sie mit hartnäckigem Vorsatz nur fester an den Boden.

«Will mein gelahrter Bruder auf der entgegengesetzten Seite der Schranken,» fuhr der Advocat nach einer kurzen Pause fort, «nicht an der allgemeinen Zufriedenheit Antheil nehmen? Da ich wohl weifs, dafs, wenn er, seiner Pflicht gemäfs, hier den Beklagten vorfordert, niemand sich mehr, als er, erfreuen kann, wenn er frey und ehrenvoll entlassen wird? Mein College schüttelt zweifelnd das Haupt, und legt die Hand auf das Bekenntnifs der Angeklagten. Wohl verstehe ich ihn; er deutet darauf hin, dafs die Eurer Herrlichkeiten vorgetragenen Thatsachen nicht mit dem Geständnifs der Euphemia Deans übereinstimmen. Ich brauche Eure Herrlichkeit nicht daran zu erinnern, dafs ihre jetzige Vertheidigung in keiner Art an die Grenzen ihrer früheren Bekenntnisse gebunden ist; dafs nicht ihre vorhergegangene eigne Aussage, sondern das, was jetzt für oder wider sie bewiesen wird, ihre Lossprc-

Digitized by Google

chung oder Verurtheilung bewirkt. Ich brauche es nicht zu rechtfertigen, weshalb sie es vorzog, ihre Mittheilung an ihre Schwester zu verschweigen; vielleicht sah sie die Wichtigkeit davon nicht ein, besorgte, ihre Schwester in ihr Unglück zu verflechten, oder hat im Entsetzen ihrer Einkerkerung, in Folge einer so gräfslichen Beschuldigung für ein so junges Geschöpf, gar nicht mehr daran gedacht. Jede dieser Ursachen reichte hin, ihr die Wahrheit verbergen zu lassen, was sie auch dabey wagte; und ich vermuthe sehr, dafs die Furcht, ihre Schwester in ihr Geschick zu verflechten, sie verstummen liefs, da sie ein gleiches Zartgefühl gegen ihren Geliebten zeigte, dessen Namen sie nie während ihres ganzen Verhörs nannte."

„Aber meine Herren," fuhr der Anwalt fort, „ich vermuthe, der Advokat der Krone wird von mir fordern, dafs der Beweis, den ich führen will, mit andern Umständen dieser Sache, die ich weder läugnen kann noch will, bestehen kann. Er wird mich fragen, wie diese Mittheilung der Effie Deans an ihre Schwester vor ihrer Niederkunft mit der geheimnifsvollen Geburt, mit dem Verschwinden, der möglichen Ermordung des Kindes (denn ich kann eine Möglichkeit nicht abstreiten, gegen welche ich keine Beweise habe), übereinstimmt. Meine Herren, der Zufall, ja die Versöhnlichkeit, Nachgiebigkeit und zu grofse

Digitized by Google

Weichheit des weiblichen Geschlechts mag der Grund davon seyn.»

«Unmöglich ist es, sich ein Weib zu denken, das für den Mann ihrer Liebe, wie furchtbar er sie beleidigt hatte, in ihrem Herzen keine Verzeihung fände, auf welche nicht seine wahre oder erheuchelte Reue mit Sicherheit rechnen könnte. Durch einen noch vorhandenen Brief können wir bezeugen, dafs dieser Bösewicht Robertson aus der Tiefe seines Kerkers, wo er schon wahrscheinlich seine Entweichung beabsichtigte, die er nachher durch den Beystand seines Gefährten ausführte, sich bestrebte, seine Gewalt über den Geist dieses unglücklichen Mädchens zu erhalten, und ihre Schritte zu leiten. Eben die Einschärfungen jenes Briefes waren es, welche die Angeklagte vermochten, den besseren Weg, den sie einschlagen wollte, Schutz bey den ihrigen zu suchen, wieder aufzugeben, und sich dagegen der Sorge irgend einer verworfenen Creatur dieses abscheulichen Verführers anzuvertrauen. Von ihr nach einem jener einsamen und verborgenen Zufluchtsörter des Lasters geführt, die zur Schande der Polizey noch immer in den Vorstädten Edinburghs zu finden sind, gebar sie unter Aufsicht und Beystand einer Person ihres eigenen Geschlechts einen Knaben, unter Umständen, welche das Weh, das der ersten der Gebärerinnen verkündet ward, verdreyfachten. Schwer ist es, Robertsons Ab-

Digitized by Google

sicht hierbey zu bestimmen, ja nur zu vermuthen. Vielleicht gedachte er das Mädchen zu heirathen, dessen Vater wohlhabend war; aber noch schwerer ist es, sich das Ende dieser Geschichte und das Benehmen des Weibes, deren Sorge er Euphemia Deans übergeben hatte, zu erklären. Das unglückliche junge Weib ward von dem gewöhnlichen Wochenbett-Fieber befallen; ihre Wärterin scheint diese Zeit zu ihrem Untergang benutzt zu haben, denn als sie ihre Besinnung wieder erhielt, fand sie sich kindlos in dieser Wohnung des Lasters. Ob ihr Kind von der Elenden, die um sie war, zu einem schlechten Zweck geraubt oder gar gemordet ward, wer vermag es zu sagen!» —

Ein durchdringender Schrey der unglücklichen Gefangenen unterbrach hier den Anwald. Mit Mühe vermochte man sie, sich wieder zu fassen. Ihr Advokat benutzte diese erschütternde Störung, seine Vertheidigung ergreifend zu enden. Er rief aus: «Meine Herren, in diesem kläglichen Schrey dringt die mütterliche Beredsamkeit in Euer Ohr, die weit die Kraft meiner armen Worte übersteigt. — Rahel weint um ihre Kinder! Die Natur selbst legt ein Zeugnifs für die Zärtlichkeit und Tiefe der mütterlichen Empfindungen der Gefangenen ab — Ihre Vertheidigung sollen meine Lippen nicht durch den Zusatz einer Sylbe entweihen.»

Digitized by Google

„Habt Ihr jemals so etwas gehört, Laird?“ fragte Saddletree Dumbidikes, als der Anwalt schwieg. „Da seh mal einer, was für einen Faden ein Kluger aus einer kleinen Handvoll Flachs spinnen kann! Soll mich der Teufel holen, weifs er mehr von der Sache, als was in Effie's Bekenntnifs steht, und ein Gerücht, dafs Jeanie Deans etwas von ihrer Schwester Lage gewufst habe, ein Gerücht, das, wie Herr Crossmyloof sagt, auf seichtem Grund beruht — und er brütet die ganze Geschichte aus dem kleinen Ey heraus! — Er würde einen Grundling aus dem Meerbusen auffischen! — Warum schickte mich mein Vater nicht nach Utrecht! — Doch still, das Gericht wird jetzt sprechen!“ —

Und so geschah es wirklich. Die Richter, nach wenigen unter sich gewechselten Worten, bestimmten, dafs dieser Beweis, wenn er gültig geführt würde, die Strafe des Gesetzes aufhöbe: da die Vertheidigung, dafs die Gefangene ihre Lage ihrer Schwester mitgetheilt habe, eine gültige Vertheidigung wäre, und die Anklage und Vertheidigung dem Gerichte der Geschwornen zu übergeben sey.

Digitized by Google

Drey und zwanzigstes Kapitel.

Gerechter Richter nun! — Das Urtheil! Sey bereit!

Shakspeare: Kaufmann v. Venedig.

Es ist in keiner Art meine Absicht, pünktlich die Gebräuche eines Schottischen Criminal-Processes zu beschreiben, noch bin ich sicher, dafs ich es vermögen würde, einen so genauen und verständlichen Bericht abzustatten, der dem polemischen Sinne der Herren in richterlicher Amtskleidung genügte. Es ist hinreichend, anzuführen, dafs die Jury amtsmäfsig aufgezeichnet ward, und die Untersuchung weiter ging. Noch einmal ward die Gefangene über das Verbrechen, dessen man sie zeihte, befragt, und noch einmal ertönte ihr «Unschuldig» eben so herzzerreifsend, als zuvor.

Digitized by Google

Der Anwalt der Krone stellte darauf einige weibliche Zeugen, deren Aussage dahin lautete, dafs Effie den Verdacht, welchen sie über ihre Lage äusserten, mit ärgerlichem, ungeduldigem Läugnen zurückgewiesen habe. Aber mehr noch ward Effie durch ihr eigenes Zeugnifs verdächtig, welches nun verlesen ward.

Im Fall, dafs diese Erzählungen über die Grenzen Schottlands hinaus dringen sollten, scheint es nöthig, dem südlichen Leser zu sagen, dafs es hier gebräuchlich ist, bey der Einziehung einer verdächtigen Person sie sogleich dem gerichtlichen Verhör einer Magistratsperson zu übergeben. Der Angeklagte ist nicht gezwungen, irgend eine der ihm vorgelegten Fragen zu beantworten, und mag, wenn es ihm vortheilhafter erscheint, ganz schweigen. Aber jede seiner Erwiederungen wird sogleich niedergeschrieben, von ihm und dem Rathsherrn unterzeichnet, und bey dem Processe selbst wider ihn benutzt. Zwar gelten diese Geständnisse nicht durchaus als unwiderlegbare Zeugnisse, aber doch ereignet es sich oft genug, dafs sie, trotz dem von den Rechtsgelehrten festgestellten feinem Unterschiede, dafs man niemand auffordern könne, gegen sich selbst zu zeugen, zum Mittel dienen, den Angeklagten gleichsam mit eignem Munde zu verurtheilen. Zwar hat der Gefangene das Recht, jenem Verhöre nur Schweigen entgegenzusetzen,

Digitized by Google

aber jedermann sieht natürlich ein, dafs es an und für sich ein Beweis von Schuld seyn, und bestimmt zum Verhaft führen würde, wenn man sich weigern wollte, diesem gerichtlichen Verhör Rede zu stehen; und wenige entsagen der Hoffnung, dafs eine mit scheinbarer Aufrichtigkeit gegebene oberflächliche Erklärung der sicherste Weg zur Wiedererlangung ihrer Freyheit sey. Selten weigert sich daher ein Angeklagter, eine gerichtliche Erklärung abzulegen, obwohl er immer, bald indem er zuviel von der Wahrheit verräth, bald sie zu sehr im Gewand der Fabel zu verhüllen strebt, nur zu leicht den Verdacht steigert und sich in Widersprüche verwikkelt, welche der Jury oft sehr gewichtig erscheinen müssen.

Die gerichtliche Erklärung der Effie Deans beruhte auf anderen Bewegungsgründen; der hier davon beygefügte Abrifs mag vielleicht noch ebenso in den Akten enthalten seyn.

Effie Deans bekannte sich zu einer Verbindung mit einem Manne, dessen Namen sie zu verbergen wünschte. Als Grund ihres Schweigens führte sie an: wie sie wohl das Recht habe, ihre eigne Aufführung zu tadeln, aber nicht befugt sey, den Abwesenden zu beschuldigen. Auf die Frage, weshalb sie sich niemand entdeckte, antwortete sie: Scham habe sie abgehalten, sich an ihre Freunde zu wenden, auch baute sie auf ihren

Digitized by Google

Geliebten, dafs er für sie und ihr Kind sorgen würde. Befragt, ob er sein Wort erfüllte, erklärte sie: Persönlich sey es nicht geschehen, doch ohne seine Schuld, und dafs sie fest überzeugt wäre, wie er lieber sein Leben geopfert hätte, ehe er ihr oder ihrem Kinde das mindeste Leid zugefügt hätte. Auf die Frage, weshalb er sein Versprechen nicht gehalten habe, — erwiederte sie, es sey ihm unmöglich gewesen, und verweigerte eine nähere Auseinandersetzung. — Wo sie die Zwischenzeit von ihrer Entfernung aus Mr Saddletree's Hause, bis zu ihrer Ankunft zu St. Leonard verbracht habe? Sie erinnere es sich nicht! — Auf die Wiederholung dieser Frage sagte sie, sie könne sich nicht viel davon entsinnen; da sie sehr krank gewesen sey. Da man aber immer bey diesem Punkte blieb, so erklärte sie endlich, sie wolle bey allem, was sie *selbst* beträfe, die Wahrheit sagen, wenn sie auch dadurch leiden sollte, sobald man sie nur nicht über andre Leute befragen wollte; und nun bekannte sie, dafs sie diese Zeit in der Wohnung einer Frau zubrachte, wo ihr Geliebter gewünscht habe, dafs sie ihre Niederkunft abwarten solle, und dort wirklich einen Knaben geboren habe. Sie weigerte sich, den Namen dieser Person zu nennen, und behauptete, nicht genau die Wohnung derselben zu wissen, weil sie bey Nacht dorthin geführt worden sey. Die Frage, ob diese

Digitized by Google

Wohnung in der Vorstadt oder in der Stadt selbst gelegen war, weigerte sie sich zu beantworten. — Ob sie die Frau schon früherhin gesehn und gekannt habe? Nicht, dafs sie wüfste! — Ob das Kind lebend zur Welt kam? Gott möge ihr und ihm helfen! es lebte ganz gewifs! — Ob es späterhin natürlichen Todes starb? Nicht, dafs sie es wüfste! — Wo es jetzt sey? Sie wollte gern ihre rechte Hand dafür hingeben, wüfste sie, wo es zu finden sey; sie aber fürchte, von ihm nie mehr, als seine Gebeine wieder zu sehen! — Weshalb sie es für todt halte? Bitterlich weinend, gab die Befragte keine Antwort. — Ob die Frau, die ihr Beystand war, ihr Geschäft zu verstehen schien? Sie möge wohl Wissen genug besessen haben, sey aber ein bösherziges, schlechtes Weib gewesen! Ob noch jemand in der Wohnung, ausser ihnen beyden, gewesen sey? Sie glaube, sie hätte noch eine Frau dort gesehen, ihr Kopf sey aber so von Angst und Qual befangen gewesen, dafs sie sehr wenig davon wüfste. — Wann man ihr das Kind genommen habe? Sie sey im Fieber besinnungslos gewesen, und als sie wieder zu sich gekommen wäre, habe ihr das Weib gesagt, das Kind sey todt; da habe sie gerufen: dann wäre es umgebracht! Darauf sey das Weib sehr wüthend geworden, und hätte ihr viel böse Worte gesagt, so dafs sie entsetzt in ihrer Abwesenheit sich aus dem Hause gestoh-

Digitized by Google

len habe, und, so gut es gegangen sey, nach dem Felsen St. Leonard geschlichen wäre! — Warum sie ihrer Schwester und Familie nicht ihre Geschichte mitgetheilt und auf Nachforschungen in jenem Hause bestanden habe, das Kind lebend oder todt zu finden? Es sey ihr Vorsatz gewesen, aber man habe ihr keine Zeit dazu gelassen! — Warum sie noch jetzt Namen und Wohnung jener Frau verberge? — Nach einem kurzen Schweigen erwiederte die Gefragte: Jetzt würde dies das einmal verübte Unheil nicht ersetzen, aber es könnte noch mehr veranlassen. — Ob sie selbst jemals den Gedanken gefafst habe, das Kind gewaltsam bey Seite zu schaffen? Niemals, so wahr sie auf die Barmherzigkeit Gottes hoffe! — Dann fügte sie hinzu: Niemals, so lange sie bey Sinnen gewesen wäre; was aber der böse Feind ihr für Gedanken eingegeben habe, als sie nicht bey sich war, dafür könne sie nicht stehn. — Auf die feyerliche Wiederholung dieser Frage sagte sie noch: Lieber hätte sie sich von dem wildesten Pferde zerreissen lassen, ehe sie ihr Kind mit unmütterlicher Hand berührt hätte. Dafs allerdings jenes Weib in ihren Schmähungen ausgestofsen habe, dafs sie selbst im Fieber ihr Kind verletzt hätte, aber sie sey überzeugt, man habe sie nur schrecken und zum Schweigen bringen wollen. — Was das Weib ihr noch weiter sagte? Als sie nach ihrem Kinde so laut

Digitized by Google

schrie und weinte, dafs sie vielleicht die Aufmerksamkeit der Nachbarn erregen konnte, drohte ihr das Weib, dafs die, welche des Kindes Geschrey hätten verstummen lassen, es mit ihr nicht besser machen würden, wenn sie nicht aufhörte zu lärmen; dafs diese Drohung und die Geberden des Weibes der Gefangenen vermuthen liefsen, dafs ihres Kindes Leben dahin, und ihr eignes in Gefahr sey, weil jene Frau, nach ihren Reden zu urtheilen, zu allem Schlechten fähig und bereit war. — Auch erklärte sie, böse Nachrichten, die man ihr plötzlich mitgetheilt habe, hätten jenes Fieber, das ihr die Sinne raubte, veranlafst, weigerte aber, sich näher darüber zu erklären. — Weshalb sie die näheren Umstände nicht angebe, welche die Gerichte vielleicht in Stand setzen könnten, zu erfahren, ob das Kind lebe oder todt sey, da ihre Weigerung nicht nur ihr eigenes Leben in Gefahr bringe, sondern auch das Kind schlechten Händen überlasse, und nicht mit ihrem früheren Vorsatze übereinstimme, ihrer Schwester alles zu entdecken? Sie wisse, das Kind sey jetzt todt, oder wenn es lebe, so würde ein anderer gewifs nach ihm sehen; ihr eignes Leben oder Tod stehe in Gottes Hand, der es wisse, dafs mit ihrem Willen oder Beystande ihrem Kinde kein Leid widerfahren sey; den Entschlufs, alles zu sagen, den sie fafste, als sie jenes Weibes Haus verliefs, habe sie aus Gründen,

Digitized by Google

die sie späterhin erfahren, wieder aufgegeben; überhaupt sey sie jetzt erschöpft, und wolle keine weitere Antwort geben.

Bey einem späteren Verhör blieb Euphemia Deans dieser ihrer ersten Erklärung ganz getreu, nur räumte sie noch ein, dafs ein Papier, welches man unter ihren Sachen gefunden hatte, und ihr jetzt vorlegte, eben jenes Blatt sey, welches sie vermocht habe, sich der Leitung jenes Weibes zu überlassen, bey der sie ihr Wochenbett hielt. Der Inhalt war folgender:

«Theure Effie!

Ich habe Mittel gefunden, Dir dies durch ein Weib zu senden, welche sich wohl dazu eignet, Dir in Deiner bevorstehenden Noth Hülfe zu leisten. Zwar ist sie nicht, was ich wohl wünschte, ich kann aber in meiner jetzigen Lage nicht besser für Dich sorgen, und sehe mich gezwungen, Dich und mich ihr anzuvertrauen. — Obwohl ich jetzt in einer peinlichen Klemme bin, hoffe ich doch das Beste; Gedanken sind zollfrey! Ich denke, der Teufel und ich, wir betrügen den Galgen doch noch um seine Beute. Du wirst böse seyn, dafs ich so etwas meiner kleinen, heiligen Lilie schreibe; aber kann ich nur leben, Dich zu trösten und Deinem Kinde Vater zu seyn, wirst Du Zeit genug zum Schelten haben. —

Digitized by Google

Noch eins, lafs niemand wissen, wer Dir beystand; — mein Leben hängt von der verdammten Creatur ab, — sie ist schlecht und gefährlich, aber sie hat mehr Ränke und Pfiffe, als je in dem Gehirn einer alten Hexe zu finden waren, und es gibt Gründe, die sie mir treu erhalten. Lebe wohl, meine Lilie! Aengstige Dich nicht um meinetwillen. In einer Woche gehöre ich Dir oder mir selbst nicht mehr an.»

Eine Nachschrift enthielt noch die Worte: „Wenn sie mich doch hängen, so werde ich nichts so sehr und innig bereuen, als die Leiden, welche ich meiner holden Lilie zufügte!» —

Zwar weigerte sich Effie, einzugestehen, von wem der Brief sey, aber man war schon tief genug in die Sache eingedrungen, um gewifs zu seyn, dafs er von Robertson kam, und, wie sein Datum bewiefs, ward er geschrieben, als Wilson und sein Gefährte jenen ersten, wie wir wissen, mifsglückten Versuch zu ihrer Befreyung beschlossen hatten.

Jetzt sollte der Anwalt der Beklagten seinen Gegenbeweis wider die Anklage des Kronbeamten führen. Zuerst vernahm man die Zeugen über den Character des jungen Mädchens. Alle vereinten sich zu ihrem Lobe, und niemand inniger, als die würdige Mistrefs Saddletree, welche mit herabrollenden Thränen erklärte, dafs sie

Digitized by Google

ihre eigne Tochter nicht mehr hätte lieben und schätzen können. Alle Gegenwärtigen wurden durch ihre warme Gutmüthigkeit bewegt, nur ihr Mann nicht, der Dumbidikes zuflüsterte:

«Euer Michel Novit ist noch ein Neuling, sich Zeugen zu erwählen. Was soll das heifsen, so ein weinendes, schluchzendes Weib hier herzubringen, um Ihro Herrlichkeiten etwas vorzustottern und vorzujammern. Mich hätte er vorfordern sollen, Herr! mich, und ich wollte ihm ein so schützendes Zeugnifs ablegen, dafs sie ihr nicht ein Haar auf dem Kopfe krümmen könnten.»

«Wäre es nicht besser, Ihr ginget jetzt hin?» fragte der Laird; «ich will Novit einen Wink geben.»

«Nein, nein!» rief Saddletree; «dank Euch, Nachbar, spart Euch die Mühe; das wäre ein freywilliges Zeugnifs, und ich weifs, was dazu gehört. Aber Michel Novit hätte mich auffordern sollen *debito tempore* (zur rechten Zeit.)» Dann sich gewichtig räuspernd und mit seinem seidnen Schnupftuche den Mund abwischend, gab er sich wieder das Ansehn eines aufmerksamen, verständigen Zuhörers.

Jetzt sagte Mr Fairbrother in kurzen Worten: «Die mit Thränen und wahrhaft tiefer Bewegung abgelegten Zeugnisse hätten zwar bewiesen, wie würdig seine Clientin der Theilnahme eines jeden sey; da es aber dennoch nöthig wäre, ihre Un-

Digitized by Google

schuld noch deutlicher an den Tag zu legen, so wolle er dies jetzt durch den Mund der Person bewerkstelligen, der sie ihre Lage mitgetheilt habe — ihrer natürlichen Rathgeberin und Beschützerin — ihrer Schwester — Gerichtsfrohn, führt Johanna oder Jeanie Deans, die Tochter David Deans, des Kuhpächters am Felsen St. Leonard, vor.»

Als er diese Worte aussprach, schreckte die Gefangene auf, und beugte sich halb über die Schranken, der Gegend entgegen, woher ihre Schwester kommen sollte. Und da nun die Zeugin, langsam dem Gerichtsdiener folgend, an das untere Ende des Tisches trat, breitete Effie, deren Gesichtszüge plötzlich die Verwirrung der Scham und Niedergeschlagenheit, in dem Ausdruck der allerinnigsten, rührendsten und ergreifendsten Bitte verwandelten, ihre Arme flehend der Schwester entgegen, und mit herabhängendem Haar, durch Thränen funkelnden Augen, die inbrünstig auf der Schwester hafteten, rief sie mit Tönen, die zerreissend in der Zuhörer Herz drangen: «O Jeanie, Jeanie rette mich! rette mich!»

Mit andern Gefühlen, wie sie seinem stolzen und unabhängigen Character geziemten, zog sich der alte Deans immer tiefer in die Verborgenheit zurück, so dafs, als Jeanie bey ihrem Eintritt in den Gerichtssaal einen schüchternen Blick nach

Digitized by Google

dem Orte sandte, wo sie ihn verlassen hatte, seine ehrwürdige Gestalt dort nicht länger sichtbar war. Er flüsterte indessen, seine harten Hände ringend, Dumbidikes zu:

«O Laird, dies ist das Bitterste von Allem — wann ich nur erst dies überstanden habe — mein Kopf schwindelt; — doch der Herr ist stark in dem Schwachen!»

Nach einem augenblicklichen geistigen Gebete schreckte er wieder empor, und, als vermöge er nicht, irgendwo zu verweilen, nahm er seinen vorigen Platz wieder ein.

Jeanie war indessen bis zu dem Tische vorgeschritten, und reichte plötzlich, unfähig, dem Drange ihrer Zuneigung zu widerstehen, der Schwester die Hand entgegen. Effie stand ihr gerade nahe genug, sie mit ihren beyden Händen ergreifen, an ihren Mund drücken, und mit Thränen und Küssen bedecken zu können; wie der Katholik mit inbrünstiger Ehrfurcht einen Heiligen empfangen würde, der ihm rettend erscheinen wollte. Jeanie verhüllte indessen, bitterlich weinend, ihr Gesicht mit ihrer andern Hand. Dieser Anblick, der Steine erweicht haben würde, bewegte lebhaft die Zuschauer. Viele vergossen Thränen, und selbst der Oberrichter bedurfte einiger Zeit, ehe er sich hinlänglich sammeln konnte, die Zeugin aufzufordern, sich zu fassen, und die Gefangene zu ermahnen, jene

Digitized by Google

Beweise der Zärtlichkeit zu unterdrücken, die, wie natürlich sie wären, Zeit und Ort jetzt nicht gestatteten.

Jetzt ward der feyerliche Eid von dem Richter vorgelesen: «Im Namen Gottes, und wie sie am Tage des jüngsten Gerichts Gott selbst antworten wolle, die Wahrheit zu sagen und nicht zu verhehlen, so viel sie davon wisse oder darum befragt werde.» Ein Ehrfurcht gebietender Schwur, der selbst auf die verhärtetsten Menschen selten seinen Eindruck verfehlt, und erschütternd auf den Kühnsten wirkt. In der demüthigsten Ehrfurcht vor dem Namen und der Würde der Gottheit erzogen, ward Jeanie durch diese feyerliche Anrufung ihrer Gerechtigkeit zwar tief ergriffen, aber zugleich über alle Rücksichten erhaben, die ihr nicht gestatteten, sie mit reinem Gewissen zum Zeugen ihres Thuns zu nehmen. Mit leiser, aber deutlicher Stimme, wiederholte sie die Worte, die der Oberrichter sprach, dem allein das Amt gebührt, dem Zeugen diesen feyerlichen Eid abzunehmen.

Als der Richter dem Gesetze Genüge geleistet hatte, fügte er in einem gefühlvollen, doch ermahnenden Tone, einen Rath hinzu, welchen die Umstände nöthig zu machen schienen. Seine Worte lauteten:

«Junges Frauenzimmer, Ihr tretet vor dieses Gericht bey einer Veranlassung, der nicht Theil-

nahme und Mitgefühl zu weihen, mehr als grausam wäre. Aber es ist meine Pflicht, Euch zu erinnern, dafs Ihr schuldig seyd, was auch daraus entstehn mag, dem Gott, dessen Namen Ihr angerufen habt, und den Richtern Eures Vaterlandes die lautere Wahrheit zu bekennen. Ueberlegt die Antworten wohl, die Ihr jenem Herrn geben werdet — doch erinnert Euch, dafs Ihr für die Wahrheit Eurer Aussage hier und jenseits verantwortlich seyd."

Jetzt erfolgten die gebräuchlichen Fragen. Ob irgend jemand sie unterrichtet habe, was sie aussagen solle? Ob ihr für ihr Zeugnifs Geld oder Belohnung gegeben oder versprochen worden sey? Ob sie in irgend einer Art wider den Kron-Advokaten, gegen den sie zeugen solle, Hafs oder Widerwillen hege? Diese Fragen, die *Jeanie* ruhig mit Nein beantwortete, waren für *den* alten Deans, der nicht wufste, dafs sie jedem Zeugen vorgelegt wurden, ein grofses Aergernifs, und laut genug, um verstanden zu werden, rief er aus:

«Nein, nein! mein Kind gleicht nicht der Wittwe zu Tekoah! — Kein Mensch hat ihr die Worte in den Mund gelegt."

Einer der Richter, besser mit dem Gesetzbuche, als mit den Büchern Samuelis bekannt, hatte einen Augenblick Lust, sich schnell nach dieser Wittwe Tekoah zu erkundigen, die, wie er

Digitized by Google

glaubte, mit dem Processe etwas zu schaffen gehabt habe. Aber der Oberrichter, mehr in der Schrift zu Hause, als sein College, flüsterte ihm die nöthige Erklärung zu, und die kleine Pause, welche dies Mifsverständnifs herbeyführte, hatte die gute Wirkung, dafs Jeanie Deans etwas Zeit gewann, sich zu der peinlichen Aufgabe, die ihr bevorstand, zu sammeln.

Fairbrother, der sehr erfahren und gewitzigt war, gönnte ihr gern diese Erholung. Er war innerlich überzeugt, sie würde ein falsches Zeugnifs, zu Gunsten ihrer Schwester, leisten. «Aber,» dachte er, «das ist ihre Sache! Meine Pflicht ist, darauf zu sehn, dafs sie sich gehörig fafst, ihr Zeugnifs abzulegen, wahr oder falsch — *valeat quantum* (gleich viel).» Deshalb begann er das Verhör mit den unbedeutenden Fragen über Namen, Stand, Alter, und erst, nachdem sie so Zeit gehabt, fester und ruhiger zu werden, kam er dem Zwecke näher, und fragte: «Ob sie während des Aufenthaltes ihrer Schwester bey Mistrefs Saddletree keine Veränderung in ihrer Gesundheit bemerkt habe?» Jeanie antwortete bejahend.

«Und ich vermuthe, meine Liebe, sie sagte Euch die Ursache davon?» fragte Herr Fairbrother mit zutraulichem, ja einigermafsen überredendem Tone.

«Ich bedaure, meinen Collegen unterbrechen

Digitized by Google

zu müssen," sagte aufstehend der Kronanwalt, «aber Euer Herrlichkeit mögen entscheiden, ob dies nicht eine verleitende Frage ist."

«Wenn über diesen Punkt gestimmt werden soll, so muſs die Zeugin entfernt werden," erwiederte der Oberrichter.

Mit heiligem, gewissenhaftem Abscheu betrachten nämlich die Schottischen Rechtsgelehrten jede Frage, welche der Advokat dem Zeugen so vorlegt, daſs sie ihm die Art der Antwort, welche man sich wünscht, andeuten kann. Diese, aus dem heiligen Grundsatz des Rechts entspringende Bedenklichkeit, kann oft ins Kleinliche getrieben werden, wo es fast immer einem klugen Anwalt leicht ist, sie zu entkräften, wie Fairbrother im vorliegenden Falle es ebenfalls that. Er sagte:

«Nicht nöthig ist's, die Zeit des Gerichts nutzlos zu verschwenden. Wenn der Kron-Anwalt es der Mühe werth findet, sich wider die Form meiner Frage zu erklären, so will ich sie anders stellen. — Sagt mir, liebes Kind, legtet Ihr Euerer Schwester irgend eine Frage vor, als sie Euch krank erschien? — Nur Muth! — sprecht offen!" —

«Ich fragte sie," entgegnete Jeanie, «was ihr fehle."

«Sehr gut — nehmt Euch Zeit — und was antwortete sie Euch?" forschte Mr. Fairbrother weiter.

Digitized by Google

Jeanie schwieg und ward todtenbleich. Nicht dafs sie nur einen Augenblick schwankte, ob sie der Pflicht getreu seyn sollte, aber ihr innerstes Herz erbebte bey dem Gedanken, den letzten Hoffnungsstrahl für ihre Schwester zu vernichten.

„Fafst Euch, mein Kind," sagte Fairbrother, „ich fragte, was Eure Schwester sagte, dafs ihr fehle, als Ihr sie fragtet."

„Nichts!" erwiederte Jeanie mit fast erlöschender Stimme, welche dennoch bis in den entferntesten Winkeln des Gerichtssaals drang, solch ein ehrfurchtsvolles tiefes Schweigen herrschte in der ganzen Versammlung.

Fairbrothers Fassung war sichtlich erschüttert, aber mit der Gegenwart des Geistes, die in dem Drange der Noth so nützlich ist, sammelte er sich sogleich. „Nichts? Aha, Ihr meynt zuerst! Aber als Ihr sie wieder fragtet, sagte sie da nicht, was ihr sey?"

Der Ton der Frage war an sich schon geeignet, sie auf die Wichtigkeit ihrer Antwort aufmerksam zu machen, wenn sie sich deren noch nicht bewufst gewesen wäre. Das Eis war aber gebrochen, und fester, als zuvor, erwiederte sie: „O harmherziger Gott! Nie sagte sie mir eine Sylbe darüber!"

Ein tiefer Seufzer drang aus der Brust der Richter. Ein noch tieferer Wehlaut der Angst erscholl von dem unglücklichen Vater, der jetzt

Digitized by Google

die Hoffnung, welcher er, sich selbst zum Trotz, halb unbewufst hingegeben hatte, erlöschen sah, und besinnungslos stürzte der ehrwürdige alte Mann, gerade zu den Füfsen seiner entsetzten Tochter, auf den Boden hin. Die arme unglückliche Gefangene rang mit ohnmächtiger Wuth gegen die Wache, welche ihr zur Seite stand, und rief mit Tönen der an Wahnsinn gränzenden Angst, die von allen, welche sie hörten, nicht leicht vergessen werden konnten:

«Lafst mich zu meinem Vater! — Ich will zu meinem Vater! — Ich will zu ihm! — Er ist todt! — Er ist ermordet! — Ich habe ihn umgebracht!» —

Selbst jetzt, in diesem Augenblicke tödtlicher Angst und höchster Verwirrung, verlor Jeanie nicht jene Herrschaft über sich selbst, die auch in den erschütterndsten Augenblicken ein festes, tiefes Gemüth seinem Eigner sichert.

«Es ist mein Vater — es ist unser Vater!» erwiederte sie sanft denen, die sie zu trennen versuchten, als sie bey ihm niederknieend seine grauen Haare scheitelte und emsig seine Schläfe rieb.

Der Oberrichter, dem Thränen die Augen netzten, gebot, sie in ein benachbartes Zimmer zu bringen, und ihnen sorgliche Hülfe zu leisten. [illegible] ihr Vater aus dem Gemach getragen wurde, [illegible]ie Schwester ihn langsam begleitete, ver-

Digitized by Google

folgte die Gefangene sie mit so starr auf sie gehefteten Augen, als wollten sie aus ihren Höhlen dringen. Da sie aber ihrem Gesicht entrückt waren, schien sie in ihrer verzweiflungsvollen, verlassenen Lage einen Muth zu finden, den sie bis dahin nicht gezeigt hatte.

„Nun ist das Bitterste überstanden," sagte sie, und fuhr, kühn an das Gericht sich wendend, fort: „Wenn es Euch gefällig ist, Mylords, fortzufahren! Endlich mufs auch der angreifendste Tag seinen Schlufs erreichen!" —

Der Oberrichter, der, zur Ehre seines Herzens, das allgemeine Mitleid innig theilte, war überrascht, von der Gefangenen selbst an die Erfüllung seiner Pflicht gemahnt zu werden. — Er sammelte sich schnell und fragte, ob der Anwalt der Angeklagten noch mehr Zeugen aufzustellen habe. Mit grofser Niedergeschlagenheit erwiederte Fairbrother, seine Vertheidigung sey beendet.

Jetzt wandte sich der Kron-Anwalt an die Jury. Mit kurzen Worten sagte er, wie niemand tiefer von dem eben erlebten erschütternden Auftritte ergriffen seyn könne, als er selbst. Aber es sey ja eben die natürliche Folge grofser Verbrechen, Jammer und Elend auf alle Angehörigen der Schuldigen zu verbreiten. Kurz wiederholte er die Gründe, weshalb die Gefangene dem Gesetz verfallen sey; ja er führte an, wie

Digitized by Google

ihr früherhin so lobenswerther Character den auf sie ruhenden Verdacht nicht entkräfte, weil man leider oft bemerkt habe, wie Frauen, denen Ehre und guter Ruf theuer war, zuweilen eben aus Scham und Furcht vor dem Urtheil der Welt, zum Kindermord verleitet wurden. Er müsse nach allen Umständen an die Ermordung des Kindes glauben; das schwankende, zurückhaltende Bekenntnifs der Gefangenen aber, das sogar die Wahrheit auch da verweigerte, wo es ihr nur Vortheil bringen könnte, sie einzugestehen, lasse ihm gar keinen Zweifel über das traurige Loos des Neugebornen; ja, er halte die Gefangene selbst für Theilnehmerin der Schuld. Wer sonst möchte bey solcher unmenschlicher That irgend einen Vortheil finden? Robertson und seine Helfershelferin könnten sie nur zu ihren Gunsten, um ihren Ruf zu retten, ausgeführt haben. — Das Gesetz fordre überhaupt nicht, dafs er bestimmte Beweise des Mordes oder der Theilnahme der Gefangenen daran aufstellen solle; es genüge hier, wenn eine gewisse Folgenreihe der Wahrscheinlichkeiten dargethan würde, statt der Beweise, die bey solchen Fällen immer sehr schwer zu ergründen wären. Die Jury möge jetzt Anklage und Beweise prüfen, und nach dem Gesetz entscheiden. Er überlasse es dem Gewissen der Geschwornen, ob er nicht das Erkenntnifs Schuld zu fordern berechtigt sey.

Digitized by Google

Die Vertheidigung Fairbrothers war durch den Mangel des Beweises, den er zu führen gehofft hatte, sehr verschlimmert worden; demohnerachtet verfocht er seine wankende Sache mit Muth und Ausdauer, und suchte jetzt die zu grofse Strenge des Gesetzes anzugreifen. «In jedem andern Falle," sagte er, «verlange man unbedingt den überzeugenden Beweis des Verbrechens, das *corpus delicti*. Aber dies Gesetz, wenn auch zweifelsohne in bester Absicht und aus gerechtem Abscheu gegen das unnatürliche Verbrechen des Kindermordes gegeben, laufe Gefahr, den allerstrafbarsten Mord selbst zu veranlassen, den Tod einer Unschuldigen für ein, vielleicht von niemand ausgeübtes Verbrechen. Des Kindes gewaltsamer Tod sey gar nicht, ja kaum sein Leben überhaupt schon bewiesen. Die Aussage der Gefangenen, welche im ersten Augenblicke des Schreckens über ihre Einkerkerung, ja fast im halben Wahnsinn erfolgt sey, könne nicht als Beweis dienen. Nur ein Bekenntnifs, in Gegenwart der Richter selbst abgelegt, gelte allerdings als überzeugender Beweis. Aber dies sey nicht anwendbar auf die aussergerichtlichen Aussagen, von denen alle Gerichte mit dem berühmten Farinaceus sagten: *'Confessio extrajudicialis in se nulla est, et quod nullum est, non potest adminiculari.'* (Ein aussergerichtliches Geständnifs gelte an und für sich nichts, und was nichts sey,

könne auch nicht Einfluſs haben.) Deshalb könne jenes Geständniſs nicht blosen Muthmaſsungen zur Bekräftigung dienen; folglich, wenn, wie es klar hervorgehe, jene Aussage als nichtig anzusehen sey, fehle die Bestätigung des zweyten Artikels des Gesetzes, daſs nämlich ein Kind geboren wäre, und das müsse wenigstens bewiesen werden, bevor man annehmen könnte, daſs es ermordet sey. Sollte einer der Richter aber meynen, dies hieſse dem Gesetz zu nahe treten, so möchten sie wohl bedenken, daſs es an sich sehr strenge und keinesweges zur Milde geeignet wäre.»

Er beschloſs seine gelehrte Rede mit einer deklamatorischen Rückerinnerung der tragischen Scene, deren Zeugen sie gewesen waren, während der Saddletree sanft und fest entschlief.

Jetzt erhob sich der Oberrichter, und sich zur Jury wendend, begann er in gedrängter Kürze:

«Es gezieme der Jury, zu bestimmen, ob der Ankläger seine Beschuldigung bewiesen habe, oder nicht; er bedaure es, eingestehen zu müssen, daſs ihm auch nicht der Schatten des Zweifels über das zu fällende Urtheil geblieben sey. Er wolle den Anwalt der Gefangenen nicht zur Rechenschaft ziehn, daſs er dem Gesetze Hindernisse in den Weg zu legen suchte. In keinem gewöhnlichen Rechtsstreit würde es einem Anwalt geziemt haben, der Sache seines Clienten

Digitized by Google

zu Gunsten, das Gesetz selbst anzugreifen; aber sowohl der schlimmen Lage wegen, in welcher sich die Sachwalter oft bey Criminalfällen befänden, als auch um jede Möglichkeit der Rechtfertigung zu begünstigen, habe er den wohlgelahrten Herrn nicht unterbrechen, oder seine Vertheidigung beschränken wollen. Aber ihn sowohl, als die Jury, verpflichte ihr Eid, nach den Gesetzen zu richten, ohne sie tadeln, umgehn, oder rechtfertigen zu wollen. Das in Rede stehende Gesetz sey von der Vorsicht ihrer Vorältern eingesetzt worden, den beunruhigenden Fortschritten eines furchtbaren Verbrechens entgegenzuarbeiten. Die Weisheit einer neuen Gesetzgebung würde es gewifs mildern, wenn es zu streng seyn sollte. Jetzt sey es Landesgesetz, die leitende Stimme des Gerichts, und folglich, ihrem Eide gemäfs, die Jury verpflichtet, nach seinem Ausspruche zu richten. Dafs das unglückliche Mädchen ein Kind geboren habe, sey durch ihr eignes Zeugnifs, wie durch diejenigen, welche sie vor ihrer Entfernung aus Mr. Saddletrees Hause, und nach ihrer Ankunft in St. Leonard beobachteten, hinlänglich bewiesen; dafs übrigens der Anwalt die Gültigkeit des Geständnisses der Beklagten nicht zugeben wolle, obwohl die Schottischen Gesetze auch der aussergerichtlichen Aussage eine gewisse Wichtigkeit ertheilten, sey ein üblicher Gebrauch des Advokaten, der es

Digitized by Google

einsehe, dafs jenes Bekenntnifs seines Clienten Lage verschlimmere, und könne weiter keinen Einfluſs haben.»

«Es sey weit von ihm entfernt,» fügte er hinzu, «durch seine Meynung die ihrige leiten zu wollen. Er habe tief, wie sie alle, den Auftritt des Jammers gefühlt, der sich ihnen dargestellt hätte; wenn sie aber Gott, die Heiligkeit ihres Eides, ihre Pflicht gegen die Gesetze ihres Vaterlandes im Auge haltend, mit gutem Gewissen ein günstiges Urtheil der unglücklichen Gefangenen gewähren könnten, würde er sich inniger, als irgend ein andrer Theilnehmer des Gerichts freuen; nie habe er die Ausübung seiner Pflicht so drükkend gefunden, als heut, und glücklich würde er sich schätzen, könne er der noch peinlicheren Aufgabe, die seiner harre, überhoben seyn.»

Nachdem der Oberrichter geendet hatte, verneigten sich die Mitglieder der Jury, und begaben sich, unter dem Vortritt eines der Rathsdiener, nach dem ihren Berathschlagungen bestimmten Gemache.

Digitized by Google

Vier und zwanzigstes Kapitel.

Gesetz! das Opfer nimm! Ob's streng die Welt versaget,
In Himmelsräumen doch die milde Gnade taget!

Eine Stunde verging, ehe die Jury zurückkehrte, und mit langsamen Schritten, wie Leute, denen eine schwere und drückende Verantwortlichkeit auferlegt ist, durch die Menge schritt, die sie mit tiefem, ernstem und ehrfurchtsvollem Schweigen empfing.

«Meine Herren, hat Euer Kanzler Eure Bestimmung empfangen?» war die erste Frage des Oberrichters.

Der Vorangehende, den man in Schottland den Kanzler der Jury nennt, und der gemeinhin der angesehenste, in Hinsicht des Ranges und Charakters, unter den Geschwornen ist, trat vor, und

Digitized by Google

übergab dem Gericht ein versiegeltes Papier, welches das Erkenntnifs enthielt, das bis in der letzten Zeit, wo zuweilen mündliche Entscheidungen gestattet worden, immer schriftlich abgefafst seyn mufste. Die Jury erwartete stehend die Entsiegelung des Oberrichters, der das Papier, nachdem er es durchgesehn hatte, mit trübem Ernst dem Gerichtsschreiber übergab, der sogleich das noch unbekannte Erkenntnifs, dessen traurigen Inhalt man fürchtend ahnete, in die Akten eintrug. Noch ein Gebrauch war zu erfüllen, der an sich unbedeutend und unwichtig ist, dem aber die Einbildungskraft, seines ergreifenden Zweckes wegen, eine gewisse Feyerlichkeit verleiht. Ein brennendes Licht ward auf den Tisch gestellt; das Erkenntnifs selbst, in einen Bogen Papier geschlagen, mit des *Richters* eigenem Petschaft versiegelt, ward *dem* Kronbeamten übergeben, um unter andern Urkunden gleicher Gattung im Archiv aufbewahrt zu werden. Dies alles geräuschlos, mit tiefem Schweigen vollbracht, und endlich das Auslöschen des Lichtes selbst, scheint eine bildliche Vorbedeutung der Vernichtung jener Lebensflamme, welche, wie man ahnet, jetzt den Todesgöttern verfallen ist, und erregt in den Zuschauern ohngefähr dieselbe Wirkung, welche in Deutschland das Brechen des Stabs über den Verbrecher hervorbringt. Als diese Vorbereitungen beendet waren, forderte

Digitized by Google

der Oberrichter Euphemia Deans auf, die Vorlesung des Erkenntnisses anzuhören.

Nach den gebräuchlichen Formularien erklärte die Jury, dafs die Mehrheit der Stimmen Euphemia Deans des angeklagten Verbrechens schuldig erkannt habe; aber in Hinsicht ihrer grofsen Jugend und der so besonders erschütternden Umstände dieser Begebenheit, die Richter ernstlich ersuche, sie dringend der Gnade der Krone zu empfehlen.

«Meine Herren," sagte der Oberrichter, «Ihr habt Eure Pflicht gethan — und schwer mufs sie so menschlich fühlenden Herzen geworden seyn. Ich werde ohne Zweifel Eure Bitte zu den Füfsen des Thrones tragen. Aber es ist meine Pflicht, allen Gegenwärtigen, und besonders diesem unglücklichen jungen Frauenzimmer selbst zu sagen, damit sie ihr Gemüth gehörig vorbereite, dafs ich nicht die geringste Hoffnung nähre, dafs sie begnadigt werden wird. Ihr wisset, das Verbrechen hat sich wiederholentlich ereignet, und seine häufige Erscheinung wird der Lauheit der bisherigen Strafen zugeschrieben, deshalb ist keine Aussicht, es jetzt begnadigt zu sehen." — Die Geschwornen verneigten sich, und zerstreuten sich, ihres peinlichen Amtes entlassen, unter die zahlreichen Beysitzer.

Jetzt befragte das Gericht Fairbrother, ob er noch irgend etwas einzuwenden habe, oder ob

Digitized by Google

das Urtheil dem Erkenntnifs folgen könne? — Der Anwalt brauchte einige Zeit, das Erkenntnifs hin und her zu lesen, und jede Phrase, jedes Wort, jede Sylbe mit der feinsten Spitzfindigkeit zu wägen. Aber der Schreiber der Jury hatte seine Sache zu gut verstanden. Kein noch so kleiner Fehler war aufzuspüren, und sehr unmuthig gestand Fairbrother ein, dafs er nichts wider das Urtheil einwenden könne.

Der Oberrichter wandte sich jetzt an die bedaurungswürdige Gefangene: «Euphemia Deans, vernehmt jetzt das Urtheil des Gerichts!»

Sie erhob sich von ihrem Sitze, und mit viel mehr Fassung, als man von ihrem Benehmen während eines Theils des Verhörs hätte erwarten sollen, ertrug sie den Schlufs dieses erschütternden Auftritts. So sehr stimmen die geistigen Gefühle mit den körperlichen überein, dafs, wenn der erste bedeutende Schlag gefallen ist, wir die übrigen mit einer stumpfen Gleichgültigkeit ertragen.

«Es ist meine ernste, traurige Pflicht, Euch junges Frauenzimmer anzukündigen,» sagte der Oberrichter, «dafs Euer Leben einem Gesetze verfallen ist, welches, wenn es auch streng erscheinen mag, sehr weise erdacht ist, die, gleich Euch, Unglücklichen aufmerksam zu machen, welcher Gefahr sie sich aussetzen, wenn sie aus Stolz oder falscher Scham ihre Lage verbergen,

Digitized by Google

und keine Vorkehrungen zum Besten des Kindes, das sie gebären sollen, treffen. Als Ihr Eurer Schwester, Eurer Gebieterin, und andern würdigen und mitleidigen Frauen, deren Liebe Eure frühere Aufführung Euch gesichert hatte, Eure Lage verhehltet, da scheint Ihr zum mindesten auf den Tod des Kindes gerechnet zu haben, für dessen Leben Ihr keine Vorsorge bewieset. Ob das Kind getödtet ward — ob durch Euch oder andere — was an jener befremdenden Geschichte, die Ihr uns mitgetheilt habt, wahr oder nicht wahr ist — Gott und Euer Gewissen mögen darüber entscheiden. Ich will Euren Kummer nicht durch diese Erwähnung vermehren, aber ich beschwöre Euch ernstlich und feyerlich, die Euch noch gegebene Zeit zu benutzen, Euren Frieden mit Gott zu machen, weshalb es Euch gestattet ist, den Geistlichen, den Ihr erwählet, zu sprechen. Euch bleibt, trotz der Fürsprache der Jury, keine Hoffnung, Euer Lebensziel weiter, als das Urtheil bestimmt, verlängert zu sehen. Entsaget also allen weltlichen Gedanken! Lasset die Reue Euren Geist auf ernstere Ansichten vorbereiten — auf Tod — Gericht — und Ewigkeit! Urtheils-Verkünder, leset das Urtheil!»

Als der Gerufene sich zeigte, eine grofse, hagre Gestalt, wunderlich in schwarz und grau gekleidet, wich alles mit einem instinktmäfsigen Entsetzen zurück, und machte ihm breite Bahn,

Digitized by Google

den Fufs des Tisches zu erreichen. Da der Scharfrichter dies Amt verwaltete, so drängten die Menschen sich scheu zusammen, um die Berührung seiner Kleider zu vermeiden, und diejenigen, die zufällig an ihn streiften, bemühten sich, sogleich den Fleck emsig zu reinigen. Ein banges Seufzen der Angst tönte durch das Gemach. Trotz seiner verhärteten Rohheit, schien dieser so tief herabgewürdigte Mensch doch ein gewisses Gefühl des allgemeinen Abscheus zu haben, den er erregte, welches ihn ungern sich öffentlich zeigen liefs, wie die Vögel böser Vorbedeutungen ängstlich das Tageslicht und die freye Luft fliehn.

Die Worte des Gerichtschreibers wiederholend, plärrte er gefühllos das Urtheil nach, welches verkündete: «dafs Euphemia Deans nach dem Tolbooth zurückgeführt und dort in Haft gehalten werden sollte, bis Mittwoch über sechs Wochen, an diesem Tage aber sollte sie zwischen zwey und vier Uhr des Nachmittags zum Richtplatze geführt und am Galgen aufgehangen werden. Und dies,» rief der Urtheilsverkünder, seine rauhe Stimme erhebend, «dies verkünde ich als Urtheil!» —

Gleich einem bösen Geiste, dessen Zweck erreicht ist, verschwand er nach diesen letzten Worten; das Entsetzen, das seine Erscheinung

Digitized by Google

und sein Amt erregt hatten, lastete noch auf den Zuschauern.

Die unglückliche Verbrecherin, wie sie jetzt benannt werden muſs, zeigte in dieser dringenden Noth, daſs, wenn auch reizbarer, lebendiger in ihren Gefühlen, als ihr Vater und ihre Schwester, sie doch einen guten Theil ihres festen Muthes besaſs. Unbeweglich stand sie vor den Schranken, als man ihr Urtheil sprach, nur bemerkte man, daſs sie die Augen schloſs, als der Urtheilsverkündiger erschien. Aber als jene feindliche Erscheinung sich entfernt hatte, war sie die erste, die das Stillschweigen brach, und ruhig sagte:

„Mylords, möge Euch Gott vergeben; zürnt mir nicht, daſs ich es Euch wünsche — wir alle verdienen Verzeihung. — Ich selbst kann und mag Euch nicht tadeln, denn Ihr thut, was Ihr für Recht haltet; und habe ich mein armes Kind nicht getödtet, so waret Ihr alle selbst Zeugen, daſs ich eben jetzt meines Vaters graues Haupt zur Grube sandte. — Ich verdiene das Schlimmste von Gott und Menschen — doch Gott ist barmherziger gegen uns, als wir es gegen unsre Brüder sind!“

Mit diesen Worten schloſs das Gericht. Die Menge stürzte drängend und stoſsend aus dem Gerichtssaal, mit eben dem Lärmen, mit welchem sie eingedrungen war, und vergaſs in die-

Digitized by Google

ser geräuschvollen Anstrengung bald den ergreifenden Auftritt, dessen Zeuge sie gewesen waren. Die juristischen Zuschauer, welche Gewohnheit und Uebung bey solchen traurigen Vorfällen eben so gleichgültig, als den Arzt bey einer chirurgischen Operation erscheinen lassen, theilten sich in verschiedene Gruppen, und disputirten auf ihrem Rückwege eifrig über das Gesetz, die aufgestellten Beweisgründe der Advokaten, ohne selbst des Richters Rede mit ihrer Kritik zu verschonen.

Die weiblichen Zuschauer aber, voll regen Mitleids, erklärten sich laut gegen die Worte des Richters, welche alle Hoffnung auf Gnade vernichteten.

«Es ziemt ihm wohl,» sagte Mistrefs Howden, «uns ins Gesicht zu sagen, das arme Mädchen müsse sterben, wenn der Kanzler der Jury, *solch* ein höflicher Mann, wie nur einer in der Stadt zu finden ist, sich die Mühe gibt, selbst für sie zu bitten.»

«Aber liebe Nachbarin,» rief Miss Damachoy, ihre magere Gestalt mit sprödem Mädchenstolz möglichst hochreckend — «ich dächte wirklich, dem unschicklichen Treiben mit all den Bastardkindern müfste ein Ziel gesetzt werden. — Ihr könnt jetzt kein Dienstmädchen unter dreifsig miethen, die nicht schon einen Balg hat — da kommen die Schreiber, Kaufmannsbursche —

Digitized by Google

und Gott weifs, wer noch — suchen sie zu verleiten, und bringen ehrbaren Leuten Schande ins Haus — meine Geduld ist schon lange gerissen!" —

«Ey nun, Nachbarin, es heifst: Leben und leben lassen," erwiederte Mifstrefs Howden. — «Wir sind auch jung gewesen, und müssen nicht gleich das Schlechteste glauben, wenn das junge Volk gern zusammensteckt."

«Selbst jung gewesen? Das Schlechteste glauben?" rief Mifs Damachoy; «ich bin nicht so alt, dafs mich solche Anzüglichkeiten treffen können; und was das Schlechteste anbetrifft, da, Gott sey Dank, verstehe ich das ganze Treiben zu wenig, um es gut oder schlecht zu nennen."

«Dann seyd Ihr für geringe Gnade dankbar!" erwiederte kopfschüttelnd Mistrefs Howden. «Uebrigens, was Eure grofse Jugend anbetrift — ich weifs sehr wohl, dafs Ihr schon Euer eigner Herr wart bey der letzten Parlaments-Versammlung, und das war Anno Sieben — da könnt Ihr doch nun eben kein junges Küchlein mehr seyn."

Mr. Pludamas, welcher den Führer der beyden streitenden Damen machte, sah sogleich, wie gewagt es sey, dies Gespräch weiter auszuführen, und verlor keine Zeit, da er Ruhe und Frieden liebte, die Unterhaltung auf ihren ursprünglichen Gegenstand zurückzuführen. Er rief:

«Nachbarinnen! der Richter sagte uns nicht alles, was er hätte sagen können wegen jenes Gnadengesuchs. Aber die Rechtsgelehrten treiben ihr Spiel immer verdeckt; auch ist's so eine Art Geheimnifs!»

«Was für Eins? O sagt, sprecht, Nachbar Pludamas!» riefen beyde Frauen zugleich, deren gallige Schärfe durch das flüchtige Salz des Wortes «Geheimnifs» plötzlich ebnend aufgelöset ward.

«Da kömmt Mr. Saddletree, der Euch das viel besser sagen kann, als ich, denn er hat es mir mitgetheilt;» erwiederte Pludamas, da eben Saddletree, seine tief betrübte Frau führend, erschien.

Mit sehr verächtlichem Wesen hörte Saddletree auf die ihm vorgelegte Frage, und sagte dann mit wegwerfendem Tone: «Sie reden da von dem häufigen Kindermord. Glaubt Ihr denn, unsre alten Feinde da drüben in England machen sich einen Pfifferling daraus, ob wir uns alle zusammen, Menschen und Vieh, totaliter todtschlagen *omnes et singulos* (einer wie alle), wie Herr Crossmyloof sagt? Nein, das ist's nicht, was sie abhält, dem armen Dinge zu vergeben. Aber ich will Euch den Schlüssel dazu geben. Der König und die Königin sind so wild über den Streich mit Porteous, dafs sie, dem Teufel auch, wieder einem Schotten Gnade oder Aufschub

Digitized by Google

geben werden, und wenn ganz Edinburgh an einem Strick aufgeknüpft wurde."

„Ach, ich wollte, der Böse führte sie nach ihren Deutschen Kohlgärten zurück, wie mein Nachbar Mac Croskin zu sagen pflegt!" rief Mistrefs Howden; „das ist die Art, wie sie uns behandeln!"

„Sie wollen ganz gewifs behaupten," sagte Mifs Damachoy, „dafs König Georg seine Perücke ins Feuer warf, als er den Spectakel von Porteous hörte."

„Sie sagen, er habe das schon um etwas Geringeres gethan," erwiederte Saddletree.

„Auch gut!" rief Mifs Damachoy, „er mag in Zukunft vernünftiger seyn, wenn er sich ärgert — aber so ist's besser für seinen Perückenmacher, dafür stehe ich."

„Und," sagte gewichtig Pludamas, „hörtet Ihr auch, die Königin zerrifs im Aerger ihre Mütze! Ja, der König soll dem Sir Robert Walpole einen Fufstritt gegeben haben, dafs er den Pöbel von Edinburgh nicht in Ordnung hielte, aber ich glaube nicht, dafs er sich so unartig betragen hat."

„Es ist aber dennoch entschieden wahr!" sagte Saddletree; „ja, er hatte auch Lust, den Herzog von Argyle zu mifshandeln."

„Den Herzog von Argyle mifshandeln?" riefen alle Zuhörer zugleich, in den verschiedensten Ausdrücken des höchsten Erstaunens.

Digitized by Google

Ja, aber Mac-Callumore's Blut wird so etwas nicht sitzen lassen; da hätte leicht Andreas Ferrara den dritten Mann abgeben können."

«Der Herzog ist ein ächter Schotte — ein wahrer Freund des Vaterlandes!" riefen Saddletree's Zuhörer.

«Ja, wohl ist er's. Treu ist er beyden, dem Parlamente, wie dem Könige, wie Ihr es hören sollt, wenn Ihr mit nach meinem Hause kommen wollet, denn es ist am sichersten, von solchen Dingen *inter parietes* (zwischen den eignen Mauern) zu sprechen."

Als sie in die Bude getreten waren, sandte Saddletree den Lehrling hinaus, und sein Pult aufschliefsend, brachte er ein geknittertes, schmuziges, gedrucktes Blatt zum Vorschein; er sagte: «Dieses ist ganz etwas Nagelneues. Nicht jedermann wird es ersehen. Es ist die Rede des Herzogs über den Aufstand des Porteous, eben wie sie die Ausrufer herumgetragen haben. Ihr sollt hören, was Mac-Callumore von sich selbst sagt. Mein Correspondent kaufte es in dem Hofe des Pallastes, das heifst recht eigentlich dem König vor der Nase. — Ich erhielt es in einem Briefe, mit einem albernen Wechsel, den der Mann gern von mir verlängert haben will. — Mistrefs Saddletree wird wohl darnach sehen, denke ich."

Die brave Frau war noch immer so ganz in

Digitized by Google

Trauer versunken über die trostlose Lage ihres unglücklichen Schützlings, dafs sie ihren Gatten ohne alle Einwendung bisher hatte gewähren lassen. Die Worte «Wechsel, Verlängerung,» bewiesen aber eine erweckende Kraft; den Brief, den ihr Mann ihr hinreichte, ergreifend, trocknete sie schnell ihre Augen, und ihre Brille aufsetzend, strebte sie, so rasch der Hauch, der die Gläser bedeckt hatte, es gestattete, den Geschäfts-Inhalt des Briefes zu fassen, während ihr Mann, sich wichtig aufblähend, einen Auszug der Rede abzulesen begann:

«Ich bin kein Minister, ich war niemals Minister, noch werde ich je einer seyn. — Es gab einst eine Zeit, wo ich einigermafsen diesen Platz einnahm, aber ich fühlte zu sehr meine eigne Unfähigkeit, um mich in irgend eine Staatsangelegenheit zu mischen. Ich danke dem Himmel, dafs ich die geringen Fähigkeiten, welche mir die Natur verlieh, zu hoch geachtet habe, um sie zu einem meiner unwürdigen, verächtlichen Geschäfte anzuwenden. Seit ich in die Welt trat, und wenige zeigten sich früher darin, habe ich dem Dienste des Königs meine Zunge geweiht; Ihm habe ich willig jedes, was ich besafs, dargebracht; für ihn hat mein Arm, mein Schwert gekämpft. Ich habe Stellen besessen, die ich verloren, und wenn ich morgen derjenigen beraubt werde, die mir noch jetzt geblieben

Digitized by Google

sind, und die ich ehrenvoll zu behaupten verdiene, dennoch will ich die letzten Erdschollen meines Erbes, den letzten Tropfen meines Blutes für ihn aufopfern.»

Jetzt stürmte Mistrefs Saddletree auf den begeisterten Redner ein:

«Mr Saddletree, was soll denn das alles bedeuten? Hier plappert Ihr von dem Herzog von Argyle, und dieser Mensch, der Martingale, wird uns unter den Händen Bankerot machen, und uns um gute sechszig Pfund bringen! — Ich bin neugierig, welch ein Herzog das bezahlen wird. — Ausserdem wünschte ich, der Herzog von Argyle bezahlte seine eignen Rechnungen. Da hier in unsern Büchern steht er noch mit reinen tausend Schottischen Pfund, seit seiner letzten Anwesenheit, angeschrieben. — Ich will keinesweges sagen, dafs er nicht ein gerechter, edler Herr ist, und das ist wohl so gut, als baares Geld — aber es mufs einem ganz verwirrt machen, von Herzogen und ihres Gleichen schwatzen zu hören, wenn man so betrübte Menschen in der andern Stube hat, wie Jeanie Deans und ihren Vater. — Und dann jagt man den einzigen Menschen, der nach etwas im Laden sehen könnte, auf die Strafse, um mit den Gassenbuben im Zwinger zu spielen. — Bleibt doch sitzen, liebe Nachbarn, ich denke nicht daran, Euch stören zu wollen; aber was die Gerichtshöfe und

Digitized by Google

das Ober- und Unter-Parlamentshaus hier und in London anbetrifft, davon schwirbelt am Ende dem guten Mann der Kopf ganz und gar.»

Die Gevatterinnen verstanden das, was sich schickte, und ihre eigne Art, sich bey solcher Gelegenheit zu benehmen, zu gut, um, trotz der oberflächlichen Einladung, womit die Rede sich schlofs, länger verweilen zu wollen, und entfernten sich daher so schnell als möglich; Saddletree flüsterte Pludamas zu, «sie wollten sich zur gewöhnlichen Stunde in der schon erwähnten kleinen Bude in Luckenbooths treffen, wohin er, trotz der Worte der guten Frau, die Rede Mac-Callumore's bringen würde.»

Als Mistrefs Saddletree ihr Haus von den überlästigen Besuchen befreyt sah, und der kleine Lehrling von seinen Spielen zur Arbeit zurückgerufen war, eilte sie zu ihren unglücklichen Gästen, David Deans und seiner älteren Tochter, welche hier die nächste freundliche Zuflucht gefunden hatten.

Digitized by Google

Fünf und zwanzigstes Kapitel.

Ach Gott! ich Arme, was vermag denn ich
Zur Rettung ihm? — Versucht, so viel Ihr
könnet.

Shakspeare: Maſs für Maſs,
Act 1. *Scene* 5.

Als Mistreſs Saddletree in das Gemach trat, wohin ihre Gäste ihren Jammer geflüchtet hatten, fand sie das Fenster verfinstert. Die Schwäche, welche seiner langen Ohnmacht gefolgt war, hatte es nöthig gemacht, den alten Mann zu Bett zu bringen. Die Vorhänge waren um sein Lager zugezogen, und unbeweglich saſs Jeanie neben dem Bette. Mistreſs Saddletree war eine gute, theilnehmende, aber nicht zartfühlende Frau. Sie öffnete das halb verhüllte Fenster, zog die Bettvorhänge fort, ergriff ihres Verwandten Hand,

Digitized by Google

und ermahnte ihn, sich aufzurichten und seinen Kummer zu tragen, wie es einem solchen braven Mann und Christen, als er sey, gezieme. Aber als sie seine Hand losliefs, fiel sie kraftlos nieder, ohne dafs er ihr das Mindeste erwiederte.

«Ist nun alles aus?» — fragte Jeanie mit todtenbleichen Lippen und Wangen — «ist gar keine Hoffnung mehr für sie?»

«Keine, mindestens eben so gut, als keine,» erwiederte Mistrefs Saddletree; «ich hörte den Richter selbst es sagen. — Es war eine Sünde und Schande, so viele da in ihren rothen und schwarzen Röcken versammelt zu sehen, blos um solch' einem armen, fast bewufstlosen Mädchen, das Leben abzusprechen. Ich habe nie viel von meines Mannes lieben Gevattern gehalten, und jetzt sind sie mir gar zuwider. Nur der Kanzler der Jury, wie sie ihn nennen, brachte ein vernünftig Wort zu Tage, denn er ermahnte sie, die Gnade des Königs anzurufen. Aber er sprach zu unvernünftigem Volke — er hätte seinen Athem sparen können, das Feuer an seinem Heerd anzublasen.»

«Aber kann sie der König begnadigen?» fragte Jeanie eifrig. «Einige Leute sagen, er könne es nicht beym Mord — bey einem Falle, wie der ihrige ist.»

«Ob er Gnade ertheilen kann, Liebchen? Gewifs kann er das, wenn er Lust hat. Da ist

Digitized by Google

der junge Singleswood, der den Laird von Ballencleugh erstach; Hauptmann Hackum, der Engländer, der den Meier der Lady Colgrains todtschlug; und Herr von St. Clair, der die zwey Jäger erschofs, und noch viel andre mehr — freylich waren sie alle von guter Familie und hatten ihre Verwandten zu Fürsprechern — aber noch letzthin John Porteous — ich stehe dafür, sie begnadigen wohl, wenn man nur zu ihnen dringen kann!» —

«Porteous! Ja, ja, ganz recht!» sagte Jeanie; «ich vergesse alles, woran ich gerade am meisten denken sollte! — Lebet wohl, gute Mistrefs Saddletree; möge es Euch in der Stunde des Kummers nie an einem Freunde fehlen!»

«Wollt Ihr nicht bey Eurem Vater bleiben, Jeanie, liebes Kind? Ihr thätet besser daran;» fragte Mistrefs Saddletree.

«Ich bin anderswo nöthig,» sagte sie, mit der Hand nach dem Tolbooth hinweisend, «ich mufs ihn jetzt verlassen, sonst möchte ich nie dazu fähig seyn. Für sein Leben fürchte ich nicht — ich weifs, welch eine Kraft ihm inwohnt — ich fühle es,» fuhr sie fort, die Hand auf ihre Brust legend, «hier in meinem eignen Herzen empfinde ich sie in diesem Augenblicke.»

«Gut denn, mein Kind, wenn Ihr es so für besser haltet, so mag er hübsch hier bleiben und sich erholen, statt nach St. Leonard zu gehn.»

Digitized by Google

«Viel besser ist das — sehr viel besser. — *Gott* segne Euch — Gott lohne Euch — auf keinen Fall lasset ihn fort, bis Ihr Nachricht von mir erhaltet.»

«Aber ich denke, Ihr kommt bald wieder!» rief Mistrefs Saddletree, sie zurückhaltend; «sie werden es Euch nicht gestatten, dort lange zu verweilen.»

«Aber dann mufs ich nach St. Leonard — viel ist da zu thun, und mir ist nur kurze Zeit gegeben — auch einige Freunde habe ich noch zu sprechen — Gott segne Euch — sorget für meinen Vater.»

Schon hatte sie die Thüre des Gemaches erreicht, als, sich plötzlich umwendend, sie zurückkehrte, und vor seinem Bette niederkniete. «Vater, o ich beschwöre Euch, gebt mir Euren Segen. — Ich wage nicht, ohne ihn meinen Weg anzutreten. Sagt nur: Jeanie, Gott segne und beschütze Dich! — O nur diese Worte versucht auszusprechen!»

Mehr instinktmäfsig, als mit vollem Bewufstseyn, sprach der alte Mann leise ein Gebet, «dafs aller Segen der Verheifsung und Vergeltung auf ihr sich vereinigen möge.»

«Er hat mein Unternehmen gesegnet!» rief Jeanie, sich von ihren Knieen erhebend, «und die Ueberzeugung des Gelingens hat meinen Geist durchdrungen!»

Digitized by Google

Mit diesen Worten verliefs sie das Zimmer.

Kopfschüttelnd sah ihr Mistrefs Saddletree nach. «Ich will nicht wünschen, dafs das arme Ding zu faseln anfängt. In all den Deans ist etwas Wunderliches. Ich kann die Leute nicht leiden, die immer was Besseres seyn wollen, als andre — da wird selten viel Kluges daraus. Aber wenn sie nach St. Leonard geht, um für die Kühe zu sorgen, dann ist's was andres, gewifs, nach denen mufs man sehen. — Griggie, komm herauf, sorge für den alten, braven Mann, und gib wohl Acht, dafs ihm nichts fehlt. — Ihr einfältiges Ding,» fuhr sie fort, als das Mädchen hereintrat, «auf was für Art habt Ihr Euch heute heraus geschniegelt — ich dächte, Ihr hättet heute Warnung genug gehabt, was aus all dem Firlefanz herauskommt!»

Die würdige Frau ihren weitern Vorlesungen über die weltlichen Eitelkeiten überlassend, versetzen wir unsre Leser in das enge Kämmerchen, worin die unglückliche Effie Deans jetzt eingekerkert war, da ihr, nach ausgesprochenem Urtheil, mehrere Freyheiten entzogen wurden, die man ihr sonst gestattete.

Als sie länger wie eine Stunde in jenem dumpfen Hinbrüten des Entsetzens verloren, das ihrer Lage so natürlich war, verlebt hatte, ward sie durch das Geräusch der Oeffnung der eisernen

Riegel ihres Gefängnisses aufgeschreckt; Ratcliffe trat zu ihr herein, und sagte:

„Eure Schwester ist da, und begehrt mit Euch zu reden, Effie!“

Mit der ihr eignen schnellen Reizbarkeit, welche durch das Unglück noch mehr verbittert war, rief Effie: „Ich kann niemand sehen — sie am allerwenigsten! — Bittet sie, für den alten Mann zu sorgen! — Ich bin ihnen allen jetzt nichts mehr, so wenig wie sie mir!“

„Sie sagt aber, sie müsse Euch sehen,“ erwiederte Ratcliffe, indessen Jeanie, in das Gemach stürzend, ihre Arme um Effie's Hals schlang, die sich vergebens bemühte, sich ihrer Umarmung zu entziehen.

„Weshalb kömmst Du, über mich zu weinen, nachdem Du mich getödtet hast? — Mich tödten wolltest, da ein Wort aus Deinem Munde mich retten konnte. — Mich, die Unschuldige, tödtest, die mindestens schuldlos an jenem schrecklichen Verbrechen ist — mich, die ich Leib und Seele hingegeben hätte, Dir das kleinste Leid zu ersparen!“

„Du sollst nicht sterben!“ rief Jeanie mit begeistertem Ernst. „Sage von mir, was Du willst — denke von mir, was Du willst — nur versprich — denn ich zittere vor Deinem stolzen Herzen — dafs Du Dir selbst kein Leid zufügen willst, und

gewifs, Du sollst diesen schmachvollen Tod nicht sterben!"

«Einen schmachvollen Tod will ich nicht sterben, Jeanie! Mein Herz — obwohl es zu zärtlich und schwach einmal gewesen ist — es kann die Schande nicht ertragen. Geh' zu Hause zum Vater, und denke nicht mehr an mich — ich habe meine letzte irdische Mahlzeit genossen."

«Das war es, was ich fürchtete!" rief Jeanie.

«Kind, Kind, still doch!" sagte Ratcliffe, «Ihr versteht blutwenig von solchen Dingen! Ein jeder denkt, wenn solch ein Urtheil zum erstenmale ihm ins Ohr schallt, er wolle viel lieber gleich sterben, als die sechs Wochen aushalten. Darum aber bleibt man doch leben, glaubt mir, ich verstehe das Ding aus dem Grunde. Dreymal hat mir schon der verdammte Urtheilsverkünder gegenüber gestanden, und dennoch steht Jack Ratcliffe gesund und wohl Euch gegenüber. — Wenn ich nun, wie ich grofse Lust dazu hatte, mir gleich das erstemal die Gurgel zugeschnürt hätte, wo wäre ich denn jetzt?"

«Und wie seyd Ihr entronnen?" fragte Jeanie, in deren Augen die Schicksale des Mannes, der ihr zuvor so gräfslich war, plötzlich durch die ähnliche Lage ihrer Schwester, einen grofsen Antheil erregt hatten.

«Wie ich entronnen bin?" erwiederte Ratcliffe, listig nickend: «Auf eine Art, auf welcher keiner

Digitized by Google

aus dem Tolbooth entwischen soll, so lange ich die Schlüssel im Gewahrsam habe.»

«Meine Schwester soll ihn vor aller Menschen Augen verlassen!» rief Jeanie; «ich will nach London gehen, und Gnade für sie vom König und der Königin erbitten. Wenn sie dem Porteous vergeben haben, werden sie auch sie begnadigen; wenn eine Schwester auf ihren Knieen um ihrer Schwester Leben flehet, so werden — so müssen sie ihr verzeihen — und tausend Herzen wird ihnen ihre Gnade gewinnen.»

Mit halb verwilderten, staunenden Blicken horchte Effie; und Jeanie's Begeisterung trug ein so sichres, ernstes Gepräge, dafs fast unwillkührlich ein Hoffnungsstrahl in ihre Seele drang; doch gleich wieder in Trostlosigkeit versinkend, rief sie aus: «Ach, Jeanie! der König und die Königin wohnen in London, wohl tausend Meilen weit — weit über das Meer hin — ich werde längst dahin seyn, ehe Du sie erreichst!»

«Du hast unrecht,» sagte Jeanie; «so weit ist es nicht, auch kann man zu Lande dahin kommen; ich lernte etwas von diesen Dingen von Reuben Buttler.»

«Ach, Jeanie! Du lerntest von Deinen Freunden immer nur Gutes! Aber ich — ich! —» Bitterlich weinend rang sie ihre Hände.

«Denke jetzt nicht daran!» rief Jeanie, «dazu ist's Zeit, wenn Du aus Deiner jetzigen Noth er-

Digitized by Google

löset bist. Lebe wohl! — Wenn ich nicht auf dem Wege sterbe, so will ich des Königs Angesicht, der Gnade ertheilen kann, sehen. — O lieber Herr, seyd freundlich gegen sie. — Nie bedurfte sie bis jetzt eines Fremden Güte! — Lebe wohl — lebe wohl, Effie! Sage mir nichts mehr! — Ich mufs jetzt nicht weinen — mein Herz ist ohnehin zum Zerspringen voll!" —

Sie rifs sich aus den Armen ihrer Schwester, und verliefs das Gemach. Ratcliffe folgte ihr, und winkte ihr in ein entlegenes Zimmer. Zitternd folgte sie seinem Winke.

„Warum bebt denn das thörichte Ding?" fragte er, „ich meyne es nur gut mit Euch. Hol mich der Teufel, ich mufs ordentlich Respect vor Euch haben. Ihr habt so viel Entschlossenheit, Gott soll mich verdammen, aber ich glaube, es glückt Euch vielleicht. Aber Ihr müfst nicht so gerade zu dem König antreten, ohne dafs Ihr Euch irgend jemand zum Freunde gemacht habt; versucht's mit dem Herzog! Versucht's mit Mac-Callumore; er ist Schottlands Freund. — Ich weifs wohl, die Grofsen machen sich eben nicht viel aus ihm — aber sie fürchten ihn, und das kann Euch eben so nützlich seyn. Wisset Ihr niemand, der Euch einen Brief für ihn geben könnte?"

Jeanie, sich plötzlich besinnend, fragte: „An den Herzog von Argyle? — War er es, der zur

Digitized by Google

Zeit der Verfolgung, als mein Vater jung war, auch so viel litt?»

«Der jetzige Herzog ist dessen Sohn oder Enkel, denke ich,» erwiederte Ratcliffe. «Aber was soll das helfen?»

«O, Dank dem Himmel dafür!» rief Jeanie, andächtig ihre Hände faltend.

«Ihr Whiggs, dankt Gott gleich für alles!» sagte Ratcliffe; «aber höret, Kind, ich will Euch ein Geheimniſs sagen. Ehe Ihr nach London kommt in den Gränzlanden, oder weiter herunter, mögtet Ihr vielleicht wilden Buben begegnen. Aber mich soll der Teufel holen, wenn einer von ihnen einer guten Bekanntin des Väterchen Rat zu nahe tritt; denn wenn ich mich auch ihrem öffentlichen Gewerbe entzogen habe, so wissen sie sehr gut, daſs ich ihnen noch immer gute oder schlimme Streiche spielen kann. — Eben so stehe ich dafür, keinen tüchtigen Burschen gibt es dabey, der nur ein Jahr das Handwerk trieb, er mag nun Räuber oder Mörder seyn, der nicht meine Unterschrift und Siegel wie die des besten Friedensrichters kennt — wenn es Euch auch Diebeslatein ist.»

Alles dies war auch wirklich ganz unverständlich für Jeanie Deans, welche nur ungeduldig ihm zu entwischen wünschte. Er kritzelte schnell einige Linien auf ein schmutzig Stück Papier, und rief, als sie scheu zurückwich, da er es ihr an-

bot: «Nun zum Teufel — es wird Euch nicht beifsen, gutes Kind! Hilft es nicht, so schadet es auch nicht! — Aber ich wünsche, Ihr zeiget es, wenn Ihr irgendwo mit einem der Diener von St. Nicholas zusammen gerathet.»

«Ach,» erwiederte sie, «ich verstehe nicht, was Ihr damit meynet.»

«Ich meyne, wenn Ihr unter Räuber gerathet, Allervortrefflichste. — Da leset hier diese Worte aus der Schrift — der Kühnste von ihnen wird den Strich meines Gänsekiels kennen. — Nun fort mit Euch! Haltet Euch an Argyle; wenn Einer das Ding ausfechten kann, so ist er es.»

Nachdem sie noch einen angstvollen Blick auf die vergitterten Fenster und schwarzen Mauern des Tolbooths geworfen, und mit nicht *minder* herzzerreissender Sorge nach dem gastfreundlichen Hause der Mistrefs Saddletree geblickt hatte, wandte Jeanie eilig beyden, und bald der Stadt selbst, den Rücken. Sie erreichte den St. Leonards Felsen, ohne irgend einen Bekannten zu treffen, welches sie als ein grofses Heil ansah. «Ich mufs nichts unternehmen,» dachte sie bey sich selbst, «das mir das Herz erweichen oder erschüttern kann; es ist ohnehin zu schwach für das, was ihm obliegt. Ich will so entschlossen denken und handeln, als ich es nur vermag, und meiner Worte sollen nur wenige seyn.»

Digitized by Google

Eine alte Dienerin, oder vielmehr Taglöhnerin des alten Deans, die seit vielen Jahren unter seinen Augen arbeitete, war durch ihre bewährte Treue zu Jeanie's vollkommenstem Vertrauen berechtigt. Sie liefs sie rufen, und ihr erklärend, dafs ihre Familienangelegenheiten sie zu einer Reise nöthigten, gab sie ihr die erforderlichen Anweisungen, während ihrer Abwesenheit der Wirthschaft vorstehn zu können. Mit einer Genauigkeit, die sie späterhin selbst in Verwunderung setzte, beschrieb sie ihr jede, auch die geringste Kleinigkeit, die ihr obliegen würde, besonders aber alles, was zur Bequemlichkeit ihres Vaters nöthig war. «Möglich sey es," sagte sie, «dafs er schon morgen nach St. Leonard zurückkomme; auf jeden Fall geschähe es sehr bald — und alles müsse für ihn schon geordnet seyn, er habe ohnehin Gram genug, ohne sich um weltliche Dinge kümmern zu müssen."

Emsig arbeitete sie mit May Hettly, um nichts in Unordnung zu lassen, und tief schon war die Nacht vorgerückt, ehe alles beendet war. Da, nachdem Jeanie einige Nahrung zu sich genommen hatte, die erste an diesem begebenheitsreichen Tag, bat May Hettly, deren Wohnung in einiger Entfernung lag, ob ihre junge Gebieterin ihr nicht vergönnen wolle, die ganze Nacht im Hause bey ihr zu bleiben. «Ihr erlebtet heute einen so erschütternden Tag, und, wie Euer guter Vater

selbst oft sagte, Kummer und Furcht sind üble Gefährten in schlaflosen Nächten."

„Wahrlich, es sind traurige Gefährten," erwiederte Jeanie, „aber ich mufs lernen, ihre Gegenwart zu ertragen, und besser ist's, im Hause, als in der Fremde den Anfang machen."

Demnach entliefs sie ihre bejahrte Gehülfin, denn der Unterschied ihres Standes war so gering, dafs wir May kaum eine Dienerin nennen können, und begann einige Vorbereitungen zu ihrer Reise.

Die einfache, ländliche Erziehung beendete die Anstalten sehr leicht und schnell. Ihr gewürfeltes Gewand oder Plaid diente ihr zugleich zum Reisekleid und Mantel. Ein kleines Bündel enthielt die zur Reinlichkeit unentbehrliche Wäsche. Barfufs, wie Sancho sagt, war sie in die *Welt* gekommen, und barfufs beschlofs sie ihre Pilgerfahrt zu vollenden, und ihre sauber geputzten Schuh und schneeweifsen Garnstrümpfe sollten zu Haupt- und Staatsangelegenheiten aufbewahrt werden. Sie ahnete gar nicht, dafs die Engländer das Bild des höchsten Elendes in einem barfüfsig Reisenden erblicken; und hätte man ihr den Einwand der Unreinlichkeit machen wollen, würde sie ihn durch die häufigen Fufswaschungen widerlegt haben, denen die Schottischen Mädchen von einigem Stande, sich immer mit muhamedanischer Pünktlichkeit unterwerfen. So weit war also alles in Ordnung.

Digitized by Google

Aus einem eichnen Verschlage, worin ihr Vater, ausser seinen gewöhnlichen Schreibereyen, noch wenige Bücher und einige Packete Papiere verwahrte, suchte sie aus alten Predigten, Berechnungen, Abrisse der Reden der Märtyrer und dergleichen, einige Documente hervor, welche, wie sie dachte, ihr von einigem Nutzen bey ihrem Vorhaben seyn könnten. Aber die gröfste Schwierigkeit blieb noch zu lösen, und erst diesen Abend war sie ihr eingefallen. Nämlich der gänzliche Mangel an Geld, ohne welches sie ohnmöglich die Reise antreten konnte. David Deans war freylich in einer gemächlichen, nach seiner Art recht wohlhabenden Lage. Aber sein Vermögen, den Patriarchen gleich, bestand in seinen Heerden und einigen wenigen kleinen Summen, welche er seinen Nachbarn oder Verwandten geliehn hatte, deren keiner im Stande war, ihm etwas wieder zu bezahlen, die sogar ungemein viel zu thun glaubten, wenn sie nur den jährlichen Zins abtrugen. Es würde also umsonst gewesen seyn, bey diesen Schuldnern, selbst mit ihres Vaters Bewilligung, anzusprechen; und diese Bewilligung, wenn sie sie errang, was noch sehr zweifelhaft war, mit wie viel Kämpfen und Unterredungen, die ihre, zu dieser grofsen Unternehmung ohnehin fast zu schwachen Kräfte, zu erschöpfen drohten, hätte sie sie nicht erringen müssen; und doch trieb jedes Gefühl ihrer Brust

Digitized by Google

sie an, diesen letzten Versuch zur Rettung ihrer Schwester zu wagen. Ohne ihrer kindlichen Ehrfurcht zu nahe zu treten, war es Jeanie's Gemüth klar geworden, dafs ihres Vaters Ansichten, so achtungswerth, gerecht und würdig sie seyn mochten, zu wenig mit dem Geiste ihrer Zeit im Einklang standen, auf dafs er die in dieser Gefahr zu ergreifenden Mafsregeln hätte richtig beurtheilen können. Wenn auch von gleich strengen Grundsätzen belebt, doch wufste sie sich besser in die Zeit zu schicken, und wohl fühlend, dafs ihres Vaters Beystimmung begehren, nur seine entschiedene Weigerung herbeyführen hiefse, beschlofs sie, seinem Verbote auszuweichen, auf dafs es nicht Unsegen über ihr Vorhaben bringe, und erst nach ihrer Abreise ihm die Absicht derselben wissen zu lassen. Da es aber unmöglich war, Geld von ihm zu fordern, ohne ihren Vorsatz zu enthüllen, so konnte sie von dieser Seite keine Hülfe erwarten.

Jetzt erst fiel es Jeanie ein, dafs sie sich mit Mistrefs Saddletree hätte berathen sollen; aber ausserdem, dafs es nun dazu zu spät war, so widerstrebte auch ihr inneres Gefühl diesem Schritte. Dankbar erkannte ihr Herz zwar sowohl den Antheil, den jene brave Frau an dem Unglücke ihrer Familie nahm, als auch die eigenthümliche Güte ihres Characters; aber dennoch fühlte sie, dafs ihre Denkungsart höchst

Digitized by Google

gewöhnlich und vollkommen unfähig sey, Sinn für den begeisterten, kühnen Entschluſs zu fassen, den sie ergriffen hatte; ja, darüber mit ihr zu streiten, oder die besten Mittel zu seiner Ausführung mit ihr überlegen und von ihrer Entscheidung abhängig machen zu wollen, würde bittren Wermuth in den ohnehin so schwer zu leerenden Leidenskelch gemischt haben.

Buttler, dessen Beystand sie gewiſs gewesen wäre, war noch ärmer, als sie selbst. So von peinlichen Hindernissen gedrängt, faſste sie einen seltsamen Entschluſs, sie zu überwinden, dessen Ausführung uns das nächste Kapitel lehren wird.

Sechs und zwanzigstes Kapitel.

Des Trägen Stimme ist's, ich hör' ihn mürrisch klagen:
„Ihr wecktet mich zu früh, noch lockt der Schlummer mich."
Und langsam, wie das Thor sich in den Angeln wendet,
Dreht müde noch und schwer sein Kopf zur Seite sich!

Dr. Watt.

Das Wohnhaus von Dumbidikes, in welches wir unsre Leser jetzt einführen müssen, lag einige Meilen seitwärts von St. Leonard. Es behauptete ehemals ein gewisses äusserliches Ansehen, denn der alte Laird, dessen wilde Streiche und Einfälle noch oft in den Gasthäusern der Umgebung erwähnt wurden, führte ein gutes

Digitized by Google

Schwert, hatte ein schönes Pferd und eine tüchtige Koppel Hunde; er trank, fluchte und wettete bey Hahnenkämpfen und Wettrennen, machte die Jagden der vornehmeren Edelleute mit, und nannte sich selbst einen vollkommnen Edelmann. Aber der hochadeliche Glanz war bey dem jetzigen Eigner getrübt, der, all diesen Vergnügungen abhold, eben so schüchtern, blöd und zurückgezogen, als sein Vater sich zugleich raubsüchtig und geizig, frech, roh und aufdringlich zeigte. Dies Landhaus war, was man in Schottland ein einfaches Haus nennt; das heifst, es enthielt in seiner Breite und Tiefe, in jedem Stockwerke, nur ein Zimmer, das von sechs oder acht länglichen Fenstern erleuchtet ward, deren zugespitzte Form und schwere Rahmen kaum so viel Licht hinein dringen liefsen, als ein wohlgebautes Fenster jetziger Zeit verbreiten würde. Dies ungekünstelte Gebäude, gerade wie es ein Kind aus Karten zu errichten pflegt, hatte ein steiles Dach, mit rohen grauen Steinen, statt Schieferplatten, gedeckt. Eine Art von Thurm schlofs die enge Wendeltreppe in sich, durch welche man zu jedem Stockwerk gelangte, und am Fufse dieses Thürmchens war eine stark mit Eisen beschlagene Thür. Vor der Treppe war keine Flur, ja kaum ein kleiner Raum vor den Thüren der Gemächer selbst zu finden. Einige verfallene Wirthschaftsgebäude, durch eine eben so zer-

Digitized by Google

störte Ringmauer mit einander verbunden, umgaben das Wohnhaus. Der Hof war ehemals gepflastert gewesen, allein zwischen den sparsam noch vorhandenen Steinen drängten sich jetzt Disteln und Dornen hervor, und der kleine Garten, den eine Durchsicht in der Mauer erblicken liefs, schien in nicht viel besserer Ordnung zu seyn. Ueber dem niedern Thorweg, der in den Hof führte, war eine Art Wappen in Stein ausgehauen, und über dem innern Eingang hing, seit Jahren schon, das modernde Wappenschild, welches verkündete, dafs Lorenz Dumbie von Dumbidikes bey seinen Vätern auf dem Kirchhofe von Newbattle in Frieden ruhe. Zu diesem Lustort gelangte man auf einem Weg, der zwischen gepflügten Aeckern, von rohen Feldsteinen, die auf den Feldern zerstreut gelegen hatten, bezeichnet ward. Auf einer Strecke Brachland war das Pferd des Lairds an einem Pfahl befestigt, und grasete auf der magern Weide. Alles zeigte Vernachläfsigung an und erregte Unbehagen; hier die Folge trägen Müfsiggangs, nicht der Armuth.

Nicht ohne Schüchternheit, ja fast beschämt, trat Jeanie Deans am frühen Morgen in den innern Hof dieses Hauses. Sie war durchaus keine Romanheldin, und betrachtete nicht ohne alle Neugierde und ungewöhnliche Theilnahme das Wohnhaus und das Gebiet, von welchen sie, wie eine innre Stimme ihr sagte, mit wenigen Auf-

Digitized by Google

munterungen, deren Anwendung der Instinkt den Frauen jedes Standes lehrt, sich zur Herrin hätte machen können. Auch war sie keinesweges über den Geschmack ihrer Zeit erhaben, und fand das Wohnhaus zu Dumbidikes, wenn auch viel schlechter als Holyroodhouse oder den Pallast zu Dalkeith, doch immer ein stattliches Gebäude in seiner Art, und die Ländereyen «gar nicht so übel, wenn man sie so, oder so, benutzt hätte.» Aber Jeanie Deans war ein offenes, treues, redliches Mädchen, das, wenn es auch den Glanz der Wohnung ihres alten Anbeters und seinen Reichthum anerkannte, auch nicht einen Gedanken hegte, der ihren früheren Empfindungen widersprechend gewesen wäre, obwohl manche Frau besseren Standes bey geringerer Versuchung vielleicht nicht so mackellos sich bewährt hätte.

Da sie den Laird zu sprechen wünschte, so blickte sie in den Wirthschaftsgebäuden umher, ob sie jemand von der Dienerschaft entdecken könne, der ihm ihr Gesuch melde. Alles aber war still; sie öffnete eine der Thüren; es war der ehemalige Hundezwinger des alten Lairds, jetzt verödet, wenn er nicht, wie einige Geräthe zu bezeugen schienen, als Waschhaus benutzt ward. Sie versuchte es mit einer andern. Das war das dachlose Behältnifs, worin ehemals die Falken aufbewahrt wurden, wie einige noch nicht ganz vermoderte Vogelstangen, lederne Riemen und

Digitized by Google

Ueberbleibsel der Federspiele, zur Lockung der Falken, bewiesen. Eine dritte Thür führte zu dem reichlichen Steinkohlen-Vorrath; denn da ein gutes Feuer zu den wenigen Punkten gehörte, für welche Dumbidikes in seiner Wirthschaft Sorge trug, so war dies Bedürfnifs hier wohl versehen. In allen übrigen Dingen war er durchaus untheilnehmend, und überliefs alles seiner Wirthschafterin, eben derselben wohlgenährten Dame, die sein Vater vor langer Zeit zu dieser Stelle erhoben hatte, und die, wenn der Ruf ihr nicht unrecht that, sich ein warmes Nestchen auf seine Kosten ausgefüttert hatte.

Jeanie, wie der einäugige Kalender in dem „Schlosse der hundert Prinzessinnen," wanderte umher, Thüren öffnend, bis sie endlich, wie jener irrende Prinz, nach einem Stalle kam. Dem hochländischen Pegasus Rory Bean, den sie auf der Brache gesehn hatte, gehörte diese einsame Wohnung, wie sie durch das wohlbekannte Sattelzeug, das halb an der Mauer hing, halb unordentlich auf der Streu lag, es leicht erkannte. In der andern Ecke des Stalls stand eine Kuh, die bey Jeanie's Eintritt den Kopf drehte und brüllte; unfähig, dem Rufe des armen Thieres, den Uebung sie so wohl verstehen lehrte, nicht Genüge zu leisten, reichte sie dem, gleich allem Uebrigen in diesem Schlosse der Langschläfer, vernachläfsigten Thiere, einiges Futter.

Digitized by Google

Während sie die „milchende Mutter" mit der Nahrung versorgte, welche sie schon vor zwey Stunden hätte erhalten sollen, schlarrte das Kuhmädchen, welches sich nur zögernd endlich dem Schlafe entrissen hatte, zum Stalle, und als sie noch halb träumend hineinschaute und eine andre ihre Geschäfte verrichten sah, schrie sie gellend: „der Kobold! der Kobold!" und rannte, als ob sie den Bösen selbst gesehn hätte, kreischend zurück.

Das alte Haus von Dumbidikes hatte nämlich, der Sage nach, einen Kobold, einen jener Hausgeister, die, wie man in alten Zeiten glaubte, den Unordnungen in der Wirthschaft steuern,

„Schnell mit dem Besen kehrt, den luft'gen Flegel schwingt!" —

Gewifs wäre ein solcher übernatürlicher Beystand nirgends wünschenswerther gewesen, als in einem Hause, wo das Gesinde so höchst träge war. Aber die Magd war so weit entfernt, ein übernatürliches Wesen gern an ihrer Stelle zu sehn, dafs sie fortfuhr, mit dem Geschrey des Entsetzens alle andern Schläfer zu erwecken, als ob der Kobold sie zu züchtigen gedächte. Jeanie, welche sogleich ihre Beschäftigung aufgegeben hatte und dem schreyenden Mädchen auf den Hof folgte, begegnete der Mistrefs Jeanett Balchristie, der Lieblingssultanin des letzten Lairds, wie die bö-

Digitized by Google

sen Zungen sagten, die Haushälterin des jetzigen. Die wohl erhaltene, muntere, etwas mehr als vierzigjährige Dame, wie wir sie an dem Bette des sterbenden Lairds trafen, war jetzt eine fette alte Frau, mit breitem, rothen Gesichte, den siebzigern nah, höchst eifersüchtig über ihre Gewalt und ihr Ansehn wachend. Wohl wissend, dafs ihre Macht nicht auf so fester Grundlage beruhte, als ehedem, hatte diese vorsichtige Dame ihre Nichte, eben jene Schreyerin, die mit ihren tüchtigen Lungen hübsche Züge und funkelnde Augen verband, nicht ohne Absicht ins Haus genommen. Sie machte aber dennoch nicht des Lairds Eroberung, welcher zu glauben schien, es gäbe kein andres Frauenzimmer in der Welt, als Jeanie Deans, und selbst für sie keine übermäfsige Zärtlichkeit an den Tag legte. *Mistrefs* Jeanet Balchristie hatte aber demohnerachtet so ihre eigne Gedanken über die fast täglichen Besuche zu St. Leonard, und oft, wenn der Laird nachdenklich auf sie blickte und zögernd den Anfang der Rede suchte, erwartete sie, dafs er sagen würde: «Jeanet, ich werde jetzt meine Verhältnisse ändern;» doch gemeinhin klang es erfreulich: «Jeanet, ich werde jetzt meine Schuhe wechseln.»

Doch gedachte Mistrefs Balchristie immer mit Mifsmuth der Jeanie Deans, wie gemeinhin Leute ihres Schlages, die, welche ihnen schädlich seyn

Digitized by Google

könnten, im Voraus hassen; überhaupt war ihr jedes einigermafsen gut gebildete junge Frauenzimmer, das sich dem Gebiete von Dumbidikes zu nahen versuchte, höchlichst zuwider. Jetzt durch den Hülferuf ihrer schreyenden Nichte veranlafst, zwey Stunden früher, als gewöhnlich, ihre wohlgenährte sterbliche Fleischmasse den weichen Pfühlen zu entreifsen, war sie noch obendrein gegen all' und jeden in der übelsten Laune versetzt.

«Wer zum Teufel seyd Ihr?" schrie die wohlbeleibte Alte der armen Jeanie entgegen, die sie nicht gleich erkannte: «Was schleicht Ihr an so frühem Morgen in einem anständigen Hause umher?"

«Ich habe ein Gesuch bey dem Laird," erwiederte Jeanie, welche einen Theil jener innern Furcht wieder empfand, die sie früherhin erfüllte, wenn sie diesem zänkischen Weibe eine Botschaft ihres Vaters zu überbringen hatte.

«Ein Gesuch? So? Und was für eine Person seyd Ihr denn? Habt Ihr keinen Namen? Glaubt Ihr, dafs Sr. Gnaden nichts zu thun haben, als mit jeder nichtsnutzigen Strafsenläuferin zu sprechen, jetzt, da er, der ehrliche Mann, noch im Bette liegt?"

Mit unterwürfigem Tone erwiederte Jeanie: «Liebe Mistrefs Balchristie, erinnert Ihr Euch

Digitized by Google

meiner nicht? Kennt Ihr Jeanie Deans nicht mehr?"

«Jeanie Deans?" fragte das vierschrötige Weib, sich auf das Aeusserste überrascht stellend; dann ihr zwey Schritt näher tretend, betrachtete sie sie mit einer boshaften, verächtlichen Neugierde von Kopf bis zu Fufs. — «Sieh doch, wahrhaftig, Jeanie Deans! — Teufels-Jeanie sollte man Euch lieber nennen! — Eine schöne Geschichte habt Ihr und Euer schlechter Kerl von Vater da ausgeführt; ein armes, unschuldiges Kind umzubringen, und der lockere Wechselbalg Eure Schwester, die dafür gehangen wird, wie sie es verdient! — Und Eures Gleichen untersteht sich, in ein anständiges Haus zu kommen, und verlangt bey einem wohlgesitteten, unverheiratheten Herrn am frühen Morgen, wo er noch zu Bette liegt, eingelassen zu werden? — Fort mit Euch — hinweg mit Euch!"

Stumm vor Scham bey dieser rohen, fühllosen Beschuldigung, vermochte Jeanie mit keiner Sylbe sich zu vertheidigen, und Mistrefs Balchristie, den errungenen Vortheil eifrig verfolgend, fuhr schmähend fort: «Kommt nur, packt Eure sieben Sachen zusammen, und schert Euch Eures Weges! — Ihr wollt vielleicht für einen andern Balg Euch einen Vater suchen. Dächte ich nicht daran, dafs Euer alter Vater einer unsrer Pächter gewesen ist, ich würde die Knechte rufen, und

Digitized by Google

liefs Euch für Eure Frechheit in den Brunnen *tauchen.*"

Schon hatte sich Jeanie umgewandt und ging zum Hofthore, so dafs Mistrefs Balchristie, um ihre Drohungen desto verständlicher zu machen, ihre kreischende Stimme zur äussersten Höhe steigerte; aber, gleich manchem Feldherrn, verlor sie durch zu hitzige Verfolgung des Feindes die Schlacht.

Der Laird war durch das lärmende Toben der Haushälterin in seinem Morgenschlummer gestört worden; diese an sich sehr gewöhnlichen, und heut nur durch die frühe Stunde auffallenden Töne, erweckten ihn; doch hoffend, der Anfall würde vorübergehen, wollte er sich eben auf die andre Seite legen, als bey dem zweyten Wuthausbruch der Megäre der Name Deans sein Ohr traf. Da er einigermafsen wufste, wie wenig günstig seine Haushälterin gegen die Familie zu St. Leonard gesonnen sey, so vermuthete er sogleich, eine Botschaft von daher veranlasse diesen unzeitigen Zorn. So schnell er konnte, eilte er deshalb aus dem Bette, warf die nothwendigsten Kleidungsstücke und einen alten brokatnen Schlafrock über, stülpte seines Vaters goldnen Tressenhut auf (denn obwohl man ihn selten ohne denselben sah, so mufs man zur Steuer der Wahrheit einräumen, dafs er nicht, wie böse Zungen sagten, wie Don Quixote mit seinem Helme, darin schlief), und

Digitized by Google

das Fenster seines Schlafzimmers öffnend, erblickte er zu seinem gröfsten Erstaunen die wohlbekannte Gestalt Jeanie Deans vor seiner Thüre zurückweichend, während seine Haushälterin, einen Arm in die Seite gesetzt, mit geballter Faust den andern ausstreckend, schäumend und bebend vor Wuth, einen Hagel der gemeinsten Schimpfwörter ihr nachschickte. Erstaunen, und vielleicht der Unmuth, so früh gestört zu seyn, liefs seinen Zorn plötzlich eine mächtige Höhe gewinnen. Er rief aus seinem Fenster herab:

«Hört, Ihr alter Teufelsbraten! welcher Satan hat Euch beauftragt, eines ehrlichen Mannes Kind so zu behandeln?"

Mistrefs Balchristie fand sich plötzlich gefangen. Aus der ungewöhnlichen Hitze ersah sie seinen Ernst; sie wufste, dafs es, trotz seiner natürlichen Indolenz, Gegenstände gab, die ihn aufbringen konnten, und dafs, wenn er aufgebracht war, es gefährlich sey, ihn noch mehr zu reizen; sie suchte also, so viel sie konnte, sich zu entschuldigen. — «Sie wollte nur die Ehre des Hauses aufrecht halten; sie hätte Se. Gnaden nicht so früh stören wollen, da dies junge Frauenzimmer warten oder wiederkommen könne; vielleicht hätte sie die Schwestern verwechselt, da die eine doch eben keine ruhmwürdige Bekanntschaft sey."

«Haltet Euer Maul, Ihr alte Vettel!" sagte Dumbidikes: «Euch selbst kann die ärgste Creatur

Digitized by Google

ihre Muhme nennen, wenn alles wahr ist, was *ich* von Euch hörte! — Jeanie, mein gutes Kind, geht in das Wohnzimmer. — Doch wartet, das wird noch nicht auf seyn. — Wartet nur einen Augenblick, bis ich herunter komme, Euch hineinzuführen. — Beachtet nicht, was Euch die Alte sagte." —

„Nein, nein!" rief Mistrefs Balchristie, mit einem herzlich seyn sollenden Gelächter; „achtet nicht auf mich, mein Kind — jedermann weifs, mein Bellen ist ärger als mein Beifsen; — Ihr hättet es mir sagen sollen, wenn Ihr Euch mit dem Laird verabredet hattet. — O, ich bin keine unhöfliche Person! — Tretet nur hinein!" — Und mit dem Hauptschlüssel öffnete sie das Haus.

„Aber ich habe keine Verabredung mit dem Laird," sagte Jeanie, sich zurückziehend: „Ich habe nur zwey Worte mit ihm zu sprechen, und das kann hier eben so gut geschehn."

„Auf dem Hofe? Nein, nein, mein Kind, das würde sich nicht schicken, so müssen wir Euch nicht aufnehmen. — Und was macht der gute ehrliche Mann, Euer Vater?"

Die Erscheinung des Lairds selbst ersparte Jeanie die Beantwortung dieser heuchlerischen Frage.

„Geht hinein und besorgt das Frühstück!" gebot er der Haushälterin, und hört, Ihr kommt dann selbst, mit uns zu frühstücken. — Ihr versteht es, den Thee zu bereiten; — und sorget

Digitized by Google

dafür, dafs wir gutes Feuer bekommen. — Nun Jeanie, liebes Kind, tretet hinein — tretet hinein und ruhet Euch aus."

Jeanie, die, obwohl noch immer zitternd, möglichst sich zu sammeln strebte, erwiederte: «Ich kann nicht hinein gehn — ich habe noch eine grofse Tagereise vor mir — zur Nacht mufs ich zwanzig Meilen entfernt seyn, wenn mich meine Füfse so weit tragen wollen."

«Bewahre und behüte uns! — Zwanzig Meilen — zwanzig Meilen zu Fufse?" — rief Dumbidikes aus, dessen Spaziergänge gar beschränkter Art waren; — «daran müfst Ihr nicht denken. — Tretet nur hinein."

«Das kann ich nicht, Laird!" erwiederte Jeanie, «die wenigen Worte, die ich Euch zu sagen habe, kann ich hier aussprechen, auch würde Mistrefs Balchristie ——"

«Hol der Teufel Mistrefs Balchristie! er wird schon ein Päckchen an ihr zu tragen bekommen!" rief Dumbidikes. «Jeanie, ich sage Euch, viel Worte mache ich nicht, aber ich bin Herr in meinem Hause, und kann alles innen und aussen in gehöriger Ordnung halten, ausser Rory Bean, mein Pferd. Ich bemühe mich aber nur selten darum, und fahre nur darunter — wenn mein Blut aufbrauset."

«Ich wollte Euch entdecken, Laird," begann Jeanie, welche die Nothwendigkeit fühlte, ihr

Digitized by Google

Geschäft vorzutragen, «dafs ich eben eine weite Reise ohne meines Vaters Wissen beginnen will.»

Ueberrascht und betrübt fragte Dumbidikes: «Ohne sein Wissen, Jeanie? Ist das recht? Ihr müfst darüber nachdenken — es ist nicht recht!»

«Ich bin fast gewifs,» sagte Jeanie zu ihrer Vertheidigung, «wäre ich in London, so würde ich Mittel finden, die Königin um meiner Schwester Leben anzusprechen.»

Erstaunt rief Dumbidikes: «London? — Die Königin? — Ihrer Schwester Leben erbitten? — Das Mädchen faselt.»

«Ich fafsle nicht,» erwiederte sie, «aber geschehe, was da wolle, ich bin entschlossen, nach London zu gehen, und sollte ich mich dahin betteln — und das mufs ich, wenn Ihr mir nicht eine kleine Summe zu den nöthigsten Ausgaben leihen wollt. — Ich bedarf nur eine Kleinigkeit; Ihr wisset, mein Vater ist wohlhabend, und niemand, am wenigsten Ihr, Laird, soll durch mich zu Schaden kommen.»

Als Dumbidikes ihr Anliegen vernahm, konnte er kaum seinen Ohren trauen; — er gab gar keine Antwort und stand sprachlos, die Augen auf den Fufsboden geheftet. Jeanie sagte endlich: «Ich sehe, Laird, Ihr denket nicht, mir Beystand zu leisten; so lebet wohl, und besucht meinen armen Vater, so oft Ihr könnet, er wird oft genug allein seyn!»

Digitized by Google

„Wo will das einfältige Mädchen hin?" fragte Dumbidikes, und sie bey der Hand fassend, zog er sie ins Haus hinein. „Ich dachte wohl schon früher daran," sagte der Laird dabey gleichsam zu sich selbst, „aber es blieb mir immer in der Kehle stecken."

Damit führte er sie in das alterthümliche Wohnzimmer, dessen Thür er verriegelte. Indessen Jeanie, dadurch in Erstaunen gesetzt, sich so nah als möglich an der Thür hielt, liefs er ihre Hand los, und auf eine Springfeder in dem eichenen Wandgetäfel drückend, öffnete er plötzlich einen geheimen Schrank. Ein starker eiserner Kasten war hier tief in der Mauer verborgen; auch diesen schlofs er auf, und zeigte ihr darin mehrere lederne Beutel, mit Gold und Silber angefüllt. Bald Jeanie, bald seinen Schatz *mit* grofsem Wohlbehagen betrachtend, sagte er nun:

„Sieh, Mädchen, das ist meine Bank; mit Euren Wechseln und Eurem Papiergelde habe ich nichts zu thun; sie bringen die Leute ins Verderben." Darauf plötzlich seinen Ton ändernd, setzte er entschlossen hinzu: „Jeanie, ehe die Sonne untergeht, will ich Euch zur Lady Dumbidikes machen, und Ihr könnt dann, wenn Ihr wollet, in Eurer eignen Kutsche nach London fahren."

„Nein, Laird, das kann nicht seyn," erwiederte

Jeanie, «meines Vaters Gram! — Die Lage meiner Schwester! — Die Kränkung für Euch!" — .

«Das ist meine Sache; Ihr würdet kein Wort darüber verlieren, wenn Ihr nicht eine Thörin wäret. Und doch mag ich Euch eben deshalb noch lieber. — Bey Eheleuten reicht's hin, wenn nur einer klug ist. — Doch ist Euch das Herz jetzt zu schwer, so nehmt so viel Geld als nöthig ist, und lafst es, bis Ihr wieder kommt. Heut oder morgen gilt gleich!"

Jeanie, welche die Nothwendigkeit fühlte, gegen einen so sonderbaren Liebhaber sich deutlich zu erklären, sagte: «Aber Laird, ich habe einen andern Mann lieber als Euch, und kann Euch nicht heirathen."

«Einen andern Mann lieber, als mich?" fragte Dumbidikes höchst erstaunt, «wie ist das möglich, Jeanie, Ihr kennet mich so lange — es ist nicht möglich!" —

«Ja, Laird," entgegnete Jeanie mit einfacher Aufrichtigkeit, «ich kenne ihn noch länger!"

«Länger? Das ist nicht möglich; das kann nicht seyn! Ihr seyd ja hier auf meinem Gute geboren! — Jeanie, Mädchen, Du hast noch nicht halb all meinen Reichthum gesehen!" — Er zog noch einige Schubkasten heraus. «Sieh, lauter Gold, Jeanie, und hier liegt das blanke Silber — und da ist das Einnahme-Buch! — Reine dreihundert Pfund Sterling. Du weifst das

nocht nicht alles! — Dann meiner Mutter Garderobe, die der Grofsmutter ungerechnet — so schwere seidne Kleider, dafs sie von selbst stehn, die Spitzen fein wie Spinngewebe — und Ringe und Ohrgehänge obendrein. — Alles ist oben in der Todtenstube. — Nein, Jeanie, geh' nur einmal hinauf und sieh Dir's an!"

Aber trotz diesen, dem ganzen Geschlechte so lockenden Versuchungen, welche der Laird von Dumbidikes, vielleicht sehr richtig, wählte, blieb Jeanie fest und unerschütterlich.

«Es kann nun einmal nicht seyn, Laird — ich habe mein Wort gegeben — und das kann ich ihm nicht brechen, und wolltet Ihr mir die ganze Baronie von Dalkeith und Lugton dazu geben."

«Ihm Euer Wort gegeben," sagte der Laird etwas verdriefslich, «wer ist es denn, Jeanie? — Noch hörte ich seinen Namen nicht? — Komm nur, Jeanie, Du hast mich blos zum Besten! — Ich glaube nicht, dafs es so einen gibt. — Du zierst Dich nur ein wenig. — Wer ist er? — Was ist er?" —

«Reuben Buttler, der Schulmeister zu Libberton."

«Reuben Buttler? — Reuben Buttler?" wiederholte der Laird mit grofser Empörung, im Gemache auf und niederschreitend. «Reuben Buttler, der Schulmeister zu Libberton! — ja Schulmei-

Digitized by Google

stergehülfe obendrein! — Reuben Buttler, der Sohn meines Einliegers? — Sehr schön, Jeanie! O, eigensinnige Mädchen müssen ihren Willen haben — Reuben Buttler, er hat nicht so viel in der Tasche, als sein alter abgetragener Rock werth ist — aber es hat weiter nichts auf sich." Und damit stiefs er heftig ein Behältnifs seines Schatzes nach dem andern zu, während er fortfuhr: «Guter Wille wird nicht immer dankbar erkannt, Jeanie! — Ein Mensch kann wohl ein Pferd zur Tränke führen, aber zwanzig werden es nicht wider Willen zum Trinken zwingen. — Aber dafs ich mein Geld verschleudern sollte, damit sich andere Leute belustigen könnten —"

Diese letzten Worte empörten Jeanie's edlen Stolz: «Ich habe Euer Gnaden um nichts gebeten, das diese Auslegung verdiente," sagte sie, «lebet wohl, Sir, Ihr waret immer sehr gütig gegen meinen Vater, und mein Herz kann nie anders als freundlich Eurer gedenken."

Indem sie dies sagte, verliefs sie das Gemach, ohne auf ein schwaches «Aber Jeanie — Jeanie, Mädchen bleibe doch!" zu achten, und mit schnellem Schritte über den Hof eilend, begann sie ihre Reise, das Herz von der so natürlichen Scham und Aerger erfüllt, die ein redliches Gemüth empfinden mufs, wenn es die kleine Gunst, die es vertrauend erbat, sich unerwartet versagt sieht.

Digitized by Google

Als sie das Gebiet des Lairds verliefs und wieder die Landstrafse betrat, ward ihr Schritt langsamer, und angstvolle Besorgnisse, welche diese unvorhergesehene Täuschung herbeyführte, drangen sich ihr auf. Die Frage, ob sie so unbemittelt ihre Reise fortsetzen oder zurückkehren und Geld von ihrem Vater begehren sollte, bewegte schwankend ihr Innres; würde sie nicht die kostbare, ja unersetzliche Zeit, durch diesen Aufenthalt verschwenden, und doch, bleib ihr wohl noch eine andre Wahl? —

Während sie so über die Nothwendigkeit der Rückkehr brütete, schritt sie immer leise vorwärts auf dem einmal betretenen Weg; da hörte sie plötzlich den Hufschlag eines Pferdes, und ihren Namen von wohlbekannter Stimme gerufen. Sie sah sich um, und erblickte auf einem ungesattelten Klepper, im Schlafrock, Pantoffeln und Tressenhut, einen Ritter von nicht geringerer Bedeutung, als Dumbidjkes selbst. In seinem ernsten Verfolgungseifer hatte er selbst Rory Beans Störrigkeit zu überwinden gewufst, und den eigensinnigen Klepper gezwungen, den Weg einzuschlagen, der seinem Herrn zusagte, obwohl Rory durch fortdauernde Seitensprünge und widerspenstige Wendungen des Kopfs den Laird nöthigte, unaufhörlich mit den Fersen und mit der Peitsche ihn zu seiner Pflicht zurückzubringen.

Digitized by Google

Als der Laird Jeanie erreicht hatte, waren seine ersten Worte:

«Jeanie, sie sagen, man soll ein Mädchen nicht gleich beym Worte nehmen."

Ohne aufzusehn oder stillzustehn, erwiederte Jeanie, «aber dem meinigen könnet Ihr trauen! Ich kann einem jeden nur die lautere Wahrheit sagen."

«Nun so solltet Ihr mindestens nicht gleich einen Mann beym ersten Worte nehmen!" rief Dumbidikes, «Ihr könnt nicht ohne Geld den Weg unternehmen, sey es auch wie es wolle!" Er reichte ihr eine Börse, und fuhr fort: «Ich würde Euch Rory noch dazu geben, aber er ist so eigensinnig, als Ihr es selbst seyd, und er ist nur einen Weg gewohnt, den er und ich oft genug gegangen sind, und er mag keinen andern gehn!"

«Aber Laird, obwohl mein Vater gewifs gern jeden Pfennig wiedererstatten wird, doch wage ich nicht, das Geld von jemand zu borgen, der vielleicht etwas anders dafür erwartet, als die Wiederbezahlung."

Mit einem kleinen Seufzer sagte Dumbidikes: «Es sind gerade fünf und zwanzig Guineen, und ob Euer Vater sie wiedergibt oder nicht, ich spreche Euch frey von aller andern Verbindlichkeit. Geht, wohin Ihr wollt — thut was Ihr

Digitized by Google

wollt — und heirathet alle Buttlers im Lande, wenn Ihr wollt! — Und damit guten Morgen, Jeanie!"

Das Herz, durch die ungewöhnliche Grofsmuth des sonderbaren Menschen tiefer bewegt, als es Buttler vielleicht gern gesehn hätte, rief Jeanie mit Innigkeit: «Gott segne Euch, Laird, und gebe Euch viel schöne frohe Morgen, und Heil und Trost; der Frieden des Herrn sey mit Euch jetzt und immerdar, wenn wir uns auch nie wieder sehn sollten!"

Dumbiedikes wandte sich ab, und schied mit der Hand grüfsend; sein Klepper, der den Rückweg mit Freuden antrat, trabte so schnell davon, dafs der Laird, dem die Hülfe eines ordentlichen Zaums, Sattels und Steigbügels fehlte, genug zu thun hatte, sich fest zu halten, und *selbst* der scheidenden Geliebten nicht einmal einen Abschiedsblick schenken konnte. Und leider mufs ich eingestehn, dafs ein Liebhaber, der im Schlafrock, Pantoffeln und Tressenhut von einem hochländischen Klepper im Sturm entführt wird, zu drollich und lächerlich erscheinen mufs, als dafs er nicht, selbst trotz des wohlverdienten, heifsen, achtungsvollen Dankgefühls in Jeanie's Brust, ihre früheren Empfindungen neu begründet hätte. Ihm nachblickend, sagte sie: «Es ist ein sehr guter Mensch, schade — dafs er solch 'nen eigensinnigen Klepper reitet!"

Digitized by Google

Dann ihre Gedanken wieder auf die Wichtigkeit ihrer Reise lenkend, überlegte sie mit Vergnügen, dafs sie jetzt reichlich, ja selbst überflüssig mit den Mitteln versehen sey, bey ihren beschränkten Bedürfnissen die Reise nach London hin und zurück, und alle vielleicht nothwendige Ausgaben bestreiten zu können.

Digitized by Google

Sieben und zwanzigstes Kapitel.

Ach, des Verliebten Sinn durchstreifen
Gar wunderbar Gedanken oft!
Jetzt plötzlich will ihn Angst ergreifen,
Dafs Lucie stirbt, auf die er hofft!

Wordsworth.

Bald, nachdem unsre Heldin das Herrenhaus von Dumbidikes verlassen hatte, erreichte sie einen kleinen Hügel, von welchem östlich herab ein flüsternder Bach, von alternden Bäumen beschattet, seine mäandrische Krümmungen nach den geliebten Hütten von Woodend und Bersheba lenkte. Sie betrachtete wehmüthig diese Wohn- und Spielplätze ihrer Kindheit, die Weide, wo sie ihre Schafe hütete, den Moor, wo sie mit Reuben Schilf holte, für die kleine, schöne, aber verzogene Effie, Kronen und Scepter daraus zu

Digitized by Google

machen. Diese Erinnerungen hatten jetzt so viel Bitterkeit, dafs sie, wenn sie ihnen nachgab, am liebsten sich niedergesetzt, und ihren Thränen freyen Lauf verstattet hätte.

«Aber,» sagte Jeanie, «das Weinen würde wenig helfen, und viel mehr geziemt es mir, dem Herrn zu danken, der mir seine Gnade und Beystand durch einen Mann beweiset, den viele einen Nabob, einen Geizhals nennen, und der mir so grofsmüthig seine Reichthümer mittheilte, als die Quelle mir ihr Wasser darbietet. Wohl erinnere ich mich, was die Schrift über das Murren der Israeliten sagt, als sie noch klagten, obwohl Moses dem nackten Felsen das Wasser entspringen liefs. Nein, keinen Blick will ich mehr dem armen, lieben Woodend zuwenden, selbst der Rauch, der aus seinem Schornstein aufwärts ziehet, mahnt mich ja an den traurigen Wechsel der Zeit.»

So mit wahrhaft christlicher Ergebung setzte sie ihre Reise fort, bis in die Nähe des Dorfes, wo Buttler wohnte, welches am Abhang eines Hügels, seitwärts von Edinburgh, zwischen einer Gruppe blühender Bäume sich mit seiner alterthümlichen Kirche und deren spitzen Thürmchen erhob. Eine Viertelmeile davon liegt ein plumper viereckiger Thurm, das Herrenhaus, von wo aus in den früheren Zeiten des Faustrechts die Ritter und Gebieter desselben oft den Bürgern

Digitized by Google

Edinburghs durch Wegelagerung und durch Raub der Bedürfnisse, die aus dem Süden ihnen zugeführt wurden, vielen Schaden zufügten.

Dies Dorf, Thurm und Kirche lag nun wohl eben nicht auf der geradesten Strafse nach England für Jeanie, aber grofs war der Umweg nicht, und dort ja wohnte Buttler. Sie hatte beschlossen, ihn bey Beginnung ihrer Reise zu besuchen, weil er am besten dazu geeignet war, ihren Vater von ihrem Vorsatz und ihren Hoffnungen zu benachrichtigen. Wahrscheinlich bewegte sie auch der Wunsch, den Gegenstand ihrer treuen, aufrichtigen Anhänglichkeit noch einmal zu sehn, ehe sie eine Pilgerfahrt antrete, deren Gefahren sie sich nicht verhehlte, wenn sie auch trotz dieser Besorgnisse ihren Muth und ihre Entschlossenheit unerschüttert aufrecht erhielt. Bey einer Person höheren Standes würde ein Besuch bey dem Geliebten zwar nicht passend und anständig gewesen seyn; aber die Einfachheit ihrer ländlichen Gewohnheiten gestattete solche verfeinerte Begriffe der Schicklichkeit nicht; deshalb, als sie jetzt ihrem ersten Jugendfreunde Lebewohl zu sagen kam, konnte ihre reine Seele kein Arg in diesem Schritte finden.

Noch eine Sorge lastete bang auf ihrem Gemüthe, als sie sich dem Dorfe näherte. Mit sehnender Angst hatte sie im Gerichtssaal nach Buttler umhergeblickt, und gewifs erwartet, dafs

Digitized by Google

er an diesem gewichtigen Tage jeden Beystand und Trost, der nur in seiner Macht stand, seinem alten Freunde und Wohlthäter weihen würde. Sie wufste zwar, dafs seine Freyheit noch immer einigermafsen beschränkt war; sie hatte aber geglaubt, dafs er wohl Mittel finden würde, mindestens auf einen Tag sein eigner Herr zu seyn. Kurz, jene peinliche Sorge, die in der Seele getrennter Liebenden stets wach, immer die trübsten Bilder erweckt, hatte auch sie überzeugt, dafs Buttler sehr krank sey. Zitternd nahte sie sich also der Hütte, die ein Milchmädchen ihr als den Wohnort Buttlers zeigte, und sah zagend der Antwort entgegen, welche ihrer Nachforschung werden würde.

Ihre Furcht war diesmal nicht ohne Grund gewesen. Die von Natur schwächliche Constitution Buttlers überwand nicht sobald die sowohl geistigen als körperlichen Erschütterungen, denen er durch die traurigen Begebenheiten im Anfang unsrer Erzählung ausgesetzt ward, und der Gedanke, dafs sein Ruf von dem Hauch des Argwohns befleckt sey, steigerte seinen Kummer.

Aber der grausamste Zusatz zu seinen Leiden war das strenge Verbot des Magistrats, die kleinste Beziehung mit der Familie Deans zu unterhalten. Unglücklicherweise hatten sie den Gedanken gefafst, dafs durch Buttlers Vermittlung Robertson vielleicht mit der Familie Deans irgend eine

Verbindung anzuknüpfen versuchen möchte, und dies zu vermeiden waren sie eifrigst bemüht. Diese an sich weder drückende noch gewaltsame Maſsregel, war beydes nicht minder für den armen Buttler. Er fühlte, daſs er denen, die ihm am theuersten waren, in dem Lichte eines kalten, abtrünnigen Freundes erscheinen muſste, so sehr diese Sünde seiner innersten Natur fremd blieb.

Diese peinigenden Gefühle, eine schon erschütterte Gesundheit noch mehr angreifend, veranlaſsten ein schleichendes Fieber, welches seine Kräfte so erschöpfte, daſs es ihn bald sogar unfähig machte, selbst seinen sitzenden Beschäftigungen des Schulunterrichts vorzustehn, die ihm sein tägliches Brod gaben. Glücklicherweise hatte der Vorsteher dieses kleinen Instituts, Mr Whackbaire, wahrhafte Anhänglichkeit für Buttler. Er erkannte nicht nur den Werth und das Wissen seines Gehülfen, sondern er hatte durch seine eigne, ziemlich gute Erziehung, eine groſse Vorliebe für die Klassiker gewonnen, und erholte sich gern, wenn das Tagewerk der Schulstunden beendet war, mit seinem Gehülfen beym gemeinschaftlichen Lesen einiger Oden des Horaz oder Juvenals. Gleichheit des Geschmacks erweckte Freundschaft; er sah also seines Gehülfen steigende Kränklichkeit mit groſser Theilnahme, und selbst fast allen Unterricht übernehmend, bestand

er nicht nur darauf, dafs Buttler sich mindestens des Morgens ausruhe, sondern er versorgte ihn auch mit allen Stärkungen, die ihm nöthig waren, so wenig seine beschränkten Mittel es eigentlich gestatten wollten.

So, kaum fähig, sich zu dem Platze zu schleppen, wo er sein saures Tagewerk vollbringen mufste, von tausend traurigen Vorgefühlen über das Schicksal derjenigen, die ihm theuer waren, gefoltert, brachte endlich die Nachricht der Verurtheilung von Effie Deans, Buttlers Elend auf den höchsten Gipfel.

Ein junger Studirender, welcher in dem Dorfe wohnte und bey jenem traurigen Auftritte gegenwärtig war, hatte nur zu lebendig alles seiner gemarterten Einbildungskraft dargestellt. Unmöglich war es, dafs der Schlaf nach solcher niederschlagenden Nachricht seine brennenden Augen schlofs. Tausend furchtbare Bilder beunruhigten sein Gemüth, und als er endlich am Morgen in einen fiebrischen Schlummer sank, ward auch dieser durch den einzigen Umstand, der sein Unglück hätte vergröfsern können, gestört — durch die unerwünschte Erscheinung eines Ueberlästigen.

Dieser unwillkommene Besucher war niemand anders, als Herr Bartoline Saddletree. Seinem Vorsatz gemäfs, hatte dieser würdige, gelehrte Bürger mit Pludamas und andern Nachbarn in

Digitized by Google

der wohlbekannten kleinen Bude, über die Rede des Herzogs von Argyle, die Gerechtigkeit der Verurtheilung Effie Deans, und die Unwahrscheinlichkeit ihrer Begnadigung. so eifrig gestritten und getrunken, dafs Bartoline am andern Morgen seinen Kopf, wie er sagte, «so verwirrt wie manchen Aktenstofs" fand.

Seinen intellectuellen Begriffen wieder ihre vorige Spannkraft mitzutheilen, beschlofs Saddletree, auf einem Klepper, den er mit Pludamas und andern kleinen Krämern gemeinschaftlich unterhielt, um ihn zu Berufs- oder Vergnügungsritten zu gebrauchen, einen Morgenspazierritt zu unternehmen. Da Saddletree zwey Söhne auf der Schule Whackbaires hatte, und, wie wir gesehn haben, Buttlers Gesellschaft sehr gern mochte, wandte er seinen Klepper gen Libberton, und brachte dem Armen jene bittere Steigerung des Leids, den Imogene so richtig beschreibt:

«Ein Thor ists, der mich quält,
Mich quält, doch kränkt noch mehr."

War etwas geeignet, dem Wermuth Galle beyzumischen, so war es der Gegenstand, den Saddletree für seine weitschweifigen Reden erwählte; nämlich die Wahrscheinlichkeit der Hinrichtung Effie's. Gleich dem Schlag der Todesuhr, oder dem trüben Geschrey der Eulen, drang ein jedes Wort in Buttlers Ohr.

Digitized by Google

Jeanie stand still, als sie an der Thür der demüthigen Wohnung ihres Geliebten Herrn Saddletree's laute, prahlende Stimme vernahm: „Glaubt, was ich sage, Mr Buttler — niemand kann sie retten. — Sie mufs sich in ihr Geschick ergeben. — Es thut mir leid um's Mädchen, Herr, aber das Gesetz mufs sein Recht haben —

Vivat Rex!
Currat Lex!

das sagt ja schon Horaz in einer seiner Oden!"

In höchster Ungeduld über die Unwissenheit und Rohheit, welche Saddletree zu dieser Citation vermögen konnten, seufzte Buttler tief auf. Aber Saddletree war, wie viele Schwätzer, mit einer glücklichen Blindheit geschlagen, welche ihm nicht gestattete, den unangenehmen Eindruck zu bemerken, den er zuweilen auf seine Zuhörer machte. Ohne Gnade fuhr er in seinen juristischen Auseinandersetzungen fort, und schlofs, indem er Buttler sehr wohlgefällig fragte: „War es nicht ein Jammer, dafs mein Vater mich nicht nach Utrecht sendete? Weshalb sprecht Ihr nicht, Mr Buttler? Würde ich nicht ein *clarissimus ictus* gewesen seyn? — Nun, was saget Ihr?"

„Ich verstehe Euch nicht, Mr Saddletree," sagte Buttler, zu einer Antwort gezwungen. Seine

Digitized by Google

schwache erschöpfte Stimme ward sogleich von dem tönenden Basse Saddletree's verschlungen.

«Ihr versteht mich nicht, Freund? *Ictus* ist doch rechtsgelehrtes Latein, nicht wahr?"

«Nicht, dafs ich jemals etwas davon gehört hätte," erwiederte Buttler eben so schwach.

«Was zum Teufel, nichts davon gehört? Nun seht, ich habe erst noch diesen Morgen das Wort in einer Vorstellung Herrn Crossmyloofs gefunden; — seht, da ist sie, *ictus clarissimus et perti-peritissimus.* — Das ist doch alles Latein, denn es ist mit italienischer Schrift gedruckt."

«Ach, Ihr meynet *juris-consultus* (gerichtlicher Rathgeber) — *Ictus* ist eine Abkürzung von *juris consultus.*"

«Sagt mir so was nicht, Freund!" rief Saddletree, auf seiner Meynung beharrend: «Abkürzungen statuiren die Rechtsgelehrten immer ungern. Und hier ist von andern Dingen die Rede — von dem Rechte einer Dachrinne, vom *stillicidium* —"

«Sehr möglich," erwiederte Buttler, von dem lärmenden Besuche ganz erschöpft; «ich bin heut nicht im Stande, mit Euch zu streiten."

«Wenige können das auch, sehr Wenige!" rief Bartolin höchlichst erfreut. Da es übrigens noch einige Stunden Zeit hat, bis Ihr Eure Schule anfanget und Ihr nicht wohl seyd, so will ich Euch indessen zu Eurer Unterhaltung erklären,

Digitized by Google

was ein *stillicidium* ist. Die Klägerin nämlich, Mistreſs Crombie, ist eine meiner Freundinnen, ich habe ihr die Sache eingeleitet, und sie mag gewinnen oder verlieren, meinem Einfluſs verdankt sie, daſs sie gewiſs sehr ehrenvoll sich herauszieht. Ihr wisset, wenn man ein niedrigeres Haus als der Nachbar hat, so müssen wir uns darin ergeben, daſs wir uns dem *stillicidio*, nämlich dem Herabträufeln des Wassers vom benachbarten Dache, unterwerfen, wenn nämlich dies Wasser vom Himmel herabgefallen ist. Aber in der vorigen Nacht gieſst eine hochländische dumme Magd aus dem höchsten Fenster des Hauses der Mistreſs Mac-Phail, Gott weiſs was, auf Mistreſs Crombies Dach. Zwar sandte sie heute die Magd, um Verzeihung deſshalb zu bitten, und wer weiſs, hätte sich Mistreſs Crombie nicht zureden lassen, aber ich kam zufällig noch zur rechten Zeit, es wäre ein Jammer, wenn das nicht vor Gericht gekommen wäre. Und nun ist's in Ordnung; Mistreſs Mac-Phail muſs erscheinen — der hochländische Wechselbalg muſs schwören — "

Vielleicht hätte die Schilderung dieser wichtigen Angelegenheit die ganze Zeit hinweggenommen, welche dem armen Buttler zur Erholung gegönnt war, wenn nicht Saddletree jetzt durch das Geräusch von Stimmen vor der Thüre unterbrochen worden wäre. Die Wirthin Buttlers

kehrte so eben mit einem Eimer Wasser, den sie vom Brunnen geholt hatte, zurück, und fand unsre Heldin, Jeanie Deans, vor der Thüre ihres Geliebten, ungeduldig Saddletree's Rede anhörend, doch nur ungern in seiner Gegenwart sich zum Hereintreten entschliefsend.

Ihrem Zögern setzten aber endlich die Fragen der Wirthin ein Ziel: «Wollt Ihr zu dem Herrn, oder zu mir, Kind?"

«Ich wünschte Herrn Buttler zu sprechen, wenn er Zeit hat," erwiederte Jeanie.

«So tretet ein, mein Kind," antwortete die Wirthin, und rief, die Thüre öffnend: «Mr Buttler, hier ist ein Mädchen, das Euch sprechen will."

Buttler war äusserst erstaunt, als Jeanie, die selten mehr als eine halbe Meile sich von ihrer Wohnung entfernte, ins Gemach trat. Von seinem Stuhle aufschreckend, rief er, indessen die bleiche Krankenfarbe der Röthe der Ueberraschung wich: «Guter Gott, irgend ein neues Unglück mufs geschehen seyn!"

«Nein, Mr Reuben, nichts, als was Euch schon bekannt ist; — doch Ihr selbst, Ihr seht auch übel aus," erwiederte Jeanie, deren liebevollen Blicken die fliegende Fieberröthe nicht die Veränderung verbergen konnte, die Krankheit und Sorge bey ihrem Geliebten hervorgebracht hatten.

Digitized by Google

«Nein, ich bin gesund, fast ganz gesund, Jeanie," sagte Buttler mit Eifer, «wenn ich irgend etwas beytragen kann, Euch oder Eurem Vater beyzustehen."

«Ja ganz gewifs," fiel Saddletree ein, «man kann jetzt annehmen, dafs die Familie nur aus ihnen beyden besteht, gerade als ob die arme Effie nie geboren worden sey, das arme Ding! Aber Jeanie, was führt Euch so früh nach Libberton, während Euer Vater krank in der Stadt liegt?"

«Ich habe einen Auftrag von meinem Vater für Herrn Buttler," erwiederte Jeanie, doch kaum ausgesprochen, so erglühte sie in Scham, sich einer falschen Wendung bedient zu haben, denn hoch, wie die Quäcker, hielt sie die Wahrheit ehrenwerth, und sie setzte schnell hinzu: «Das heifst, ich habe mit Herrn Buttler nothwendig über meines Vaters und der armen Effie Angelegenheiten zu reden."

«Ist's Rechtsangelegenheit?" fragte Saddletree. «In dem Falle thätet Ihr besser, mich zu fragen."

«Es ist nicht eben eine Rechtsangelegenheit, doch will ich Herrn Buttler bitten, einen Brief für mich zu schreiben," erwiederte Jeanie, welche tausend Unannehmlichkeiten entgegensah, wenn Saddletree ihren geheimen Reiseplan erfuhr.

«Sehr recht!" sagte Saddletree, «jetzt erzählt

nur, wovon die Rede ist, dann will ich Herrn Buttler dictiren, wie Herr Crossmyloof seinem Schreiber. Mr Buttler, holt Eure Feder und Dinte herbey."

Jeanie blickte Buttlern, ungeduldig die Hände ringend, an.

«Ich glaube, Mr Saddletree," unterbrach ihn Buttler, der seiner um jeden Preis entledigt seyn wollte, «dafs Herr Whackbaire sich einigermafsen beleidigt finden wird, wenn Ihr nicht Eure Söhne ihre Aufgaben hersagen hört."

Ja wirklich, Mr Buttler, das ist wahr. Auch habe ich den Kindern versprochen, ihnen den Tag der Hinrichtung Urlaub zu erbitten, damit sie das Hängen mit ansehn können, was ihnen vielleicht einmal, man weifs nicht wie, recht nützlich seyn kann. — Halt doch, ich dachte nicht daran, dafs Ihr hier wäret, Jeanie Deans; aber Ihr müfst Euch schon gewöhnen, davon reden zu hören. — Behaltet Jeanie hier, Mr Buttler, bis ich wiederkomme; ich bleibe gewifs nicht zehn Minuten weg."

Und mit dieser unwillkommnen Versicherung befreyte er sie von seiner lästigen Gegenwart.

Jeanie, welche die Nothwendigkeit einsah, diese Zeit zu ihrem Zwecke zu benutzen, sagte: «Reuben, ich bin zu einer weiten Reise verpflichtet — ich gehe nach London, Effie's Leben vom König und der Königin zu erbitten."

Digitized by Google

Mit dem gröfsten Erstaunen erwiederte Buttler: «Jeanie! woran denket Ihr? — Ihr nach London gehn? — Den König, die Königin antreten?"

Mit der lautern, natürlichen Besonnenheit, die ihr eigen war, erwiederte Jeanie: «Weshalb nicht, Reuben? — Was ist's mehr, als mit einem sterblichen Mann und einer sterblichen Frau reden? — Ihre Herzen werden ja auch von Fleisch und Blut seyn, ja auch steinerne würde Effie's Geschick erweichen. Ueberdem hörte ich, sie wären nicht so böse, als die Jakobiten es behaupten."

«Ja, Jeanie, das wohl! — Aber ihre Pracht und Herrlichkeit — ihr Gefolge — die Schwierigkeit, Gehör zu erlangen!"

«Ich habe an alles gedacht, Reuben, und es soll mir nicht den Muth rauben. Gewifs wird ihre Pracht sehr grofs seyn, wenn sie so mit den Kronen auf dem Kopfe und dem Scepter in Händen auf ihrem königlichen Thron vor dem Thore ihres Schlosses sitzen, wie es uns die Schrift vom Könige Ahasverus erzählt. Aber ich fühle in mir etwas, das mein Herz aufrecht erhalten und ihm Kraft geben wird, meine Bitte auszusprechen."

«Ach, leider sitzen die Könige heut zu Tage nicht mehr vor den Thoren ihrer Palläste auf den Thronen, um Gerechtigkeit auszuüben, wie in patriarchalischen Zeiten!" rief Buttler. Ich weifs zwar so wenig als Ihr von den Grofsen und

Digitized by Google

dem Hofe aus Erfahrung, Jeanie, aber ich habe gehört und gelesen, dafs der König alle Geschäfte durch seine Minister beseitigt."

«O, sind das gottesfürchtige, gerechte Leute, um so besser für mich und Effie," erwiederte Jeanie.

«Aber Ihr versteht nicht einmal die gewöhnlichsten Dinge bey Hofe. Wie wollt Ihr dort fertig werden, Euch Eingang schaffen durch den Schwarm der Hofleute?"

«Ohne Zweifel," sagte Jeanie, «haben sie gewifs noch viel mehr Diener, als die Herzogin zu Dalkeith, und es heifst, 'nichts ist kühner, als grofser Herren kleine Diener!' — Aber ich werde mich anständig kleiden, ich werde ihnen etwas Geld anbieten, als käme ich blos, das Schlofs zu besehn. Oder wenn sie da noch Bedenklichkeiten haben, so werde ich ihnen sagen, dafs hier Tod und Leben auf dem Spiele steht, und dann werden sie mich gewifs mit dem König und der Königin reden lassen."

Kopfschüttelnd sagte Buttler: «O Jeanie! das ist ein thörichter Traum. Ihr könnet sie nicht sehn, wenn sich nicht irgend ein vornehmer Herr für Euch verwendet, und auch dann halte ich es fast für unmöglich."

«Nun, vielleicht kann ich das auch durch Eure Hülfe erlangen."

Digitized by Google

„Durch meine Hülfe, Jeanie? Ach, das ist der thörichste von allen Träumen."

„Nein, nein, das ist er nicht, Reuben. — Habe ich Euch nicht sagen gehört, dafs Euer Grofsvater (von dem mein Vater nicht gern reden mochte) diesem Mac-Callumore irgend einen guten Dienst leistete, als er noch Lord von Lorn war?"

„Ja, er that es," sagte Buttler eifrig, „ich kann es beweisen. Ich will dem Herzog von Argyle schreiben. Man preiset ihn als einen guten, freundlichen Herrn, und er ist als ein tapfrer Soldat und ächter Freund des Vaterlandes bekannt. Ich will ihn beschwören, das grausame Geschick Eurer Schwester abzuwenden. — Nur gering ist die Hoffnung des günstigen Erfolgs, aber ich will alle Mittel versuchen."

„Wir müssen alle Mittel versuchen," erwiederte Jeanie, „aber mit dem Schreiben ist's nicht gethan; ein Brief kann nicht bitten, überreden, flehn, nicht wie die menschliche Stimme in das menschliche Herz dringen. Ein Brief ist wie die Noten, welche die vornehmen Damen auf ihren Spinetts haben — leblose, schwarze Punkte, denen erst die Töne Leben und Seele geben. Die lebendige Sprache des Mundes, sie allein, Reuben, kann uns helfen — oder es gibt keine Hülfe."

„Ihr habt recht!" sagte Reuben, sich erman-

Digitized by Google

nend. «Ich will die Hoffnung fest halten, dafs der Himmel Euer treues Herz, Euren festen Muth den Weg wählen liefs, dieses unglücklichen Mädchens Leben zu retten. Aber Jeanie, Ihr müfst diese sehr gefährliche Reise nicht allein unternehmen; ich habe einen heiligen Antheil an Euch, und will nicht zugeben, dafs meine Jeanie sich aufopfert. Eben in diesen Verhältnissen müfst Ihr mir das Recht eines Gatten geben, Euch zu beschützen, und ich will mit Euch die Reise antreten, und Euch in der Erfüllung Eurer Pflicht gegen Eure Angehörigen beystehn."

«Nein, Reuben, das kann nicht seyn. Auch eine Begnadigung kann meiner Schwester Ruf nicht wieder herstellen, und mich zu einer würdigen Braut eines ehrenwerthen, geachteten Predigers erheben. Was würde man von seinen Reden auf der Kanzel halten, wenn seiner Gattin Schwester eines solchen Verbrechens beschuldigt ward."

«Aber Jeanie, ich glaube nicht, ich kann es nicht glauben, dafs Effie diese That verübt hätte!"

«Gott segne Euch, Reuben, für diese Ueberzeugung; sie mufs aber dennoch die Schande davon tragen!"

«Aber diese Schande, selbst wenn sie mit Gerechtigkeit auf ihr ruhte, fällt nicht auf Euch zurück!"

«Ach Reuben, das sind Flecken, die auf Kind

Digitized by Google

und Kindeskind noch ruhen. Wie mein guter Vater sagt — der Glanz unsres Hauses ist erloschen! Denn auch die Hütte des Armen hat ihren Glanz, wenn sie gottesfürchtige Herzen, rein bewahrte Hände und guten Ruf enthält. — Aber dieser letzte ist von uns gewichen!"

„Aber Jeanie, denkt Eures mir gegebenen Wortes, mir zugesagten Treue. Und wolltet Ihr wohl solch eine Reise unternehmen, ohne den Schutz eines Mannes, und wem geziemt es, Euch zu beschützen, als Euerem Gatten?"

„Ihr seyd so treu und gut, Reuben! Ich zweifle nicht, Ihr würdet mich, trotz aller auf mir lastenden Schmach, heirathen wollen. Aber Ihr selbst müfst eingestehn, dafs es jetzt nicht Zeit ist, an solche Dinge zu gedenken. Nein, sollte dies noch je geschehn, so mufs es in fröhlichern, glücklichern Tagen seyn. — Und mein theurer Reuben, Ihr spracht davon, mich auf meiner Reise beschützen zu wollen? — Ach, wer wird Euch beschützen, für Euch sorgen! Schon jetzt, da Ihr nur einige Augenblicke aufrecht steht, zittert Ihr an allen Gliedern; wie würdet Ihr eine so weite Reise unternehmen können."

„Nein, ich bin gesund — kräftig!" erwiederte Buttler, erschöpft in seinen Sessel zurücksinkend, „mindestens werde ich morgen ganz wohl seyn."

„Ihr seht und fühlt es, mein theurer Freund, Ihr müfst mich schon allein reisen lassen," sagte

Jeanie nach kurzem Stillschweigen, Buttlers ihr matt entgegen gereichte, Hand ergreifend; freundlich ihm ins Antlitz schauend, setzte sie hinzu: «Es ist noch ein Kummer mehr, Euch so unwohl zu sehen, aber Ihr müfst um Jeanies Willen Euer Leben erhalten, denn wenn sie nicht Eure Gattin wird, so wird sie nie irgend einem Manne angehören. Und nun gebt mir die Papiere für Mac-Callumore, und bittet Gott, meinen Weg zu segnen."

Allerdings trug Jeanie's Entschlufs einen romanhaften Anstrich, da aber Buttler sah, dafs er nicht zu erschüttern war, und er die Unmöglichkeit, ihr beyzustehn, schmerzlich einräumen mufste, so übergab er ihr endlich die Papiere, welche sie wünschte, die noch das einzige überbleibende Andenken seines Grofsvaters, des mannhaften, schwärmerischen Bibel-*Buttlers* waren. Während Buttler diese Dokumente hervorsuchte, nahm Jeanie die Zeit wahr, seine Taschenbibel zu ergreifen, und sagte dann, sie zurücklegend:

«Ich habe mit Eurem Bleystifte einen Spruch bezeichnet, der uns beyden Heil verleihen kann. — Seyd so gut, Reuben, alles, was ich Euch sagte, meinem Vater zu schreiben, denn Gott weifs es, ich habe jetzt weder Kopf noch Herz, lange Briefe zu erdenken; ich vertraue den alten Mann ganz Eurer Fürsorge, und ich hoffe, Ihr

Digitized by Google

werdet bald Erlaubnifs erhalten, ihn zu besuchen. Und Reuben, wenn Ihr mit dem alten Mann sprecht, um Jeanie's Willen, widerstreitet nicht seinen Ansichten. Besonders lafst, wo möglich, die Lateinischen und Englischen Redensarten, die er nicht wohl leiden mag, weg; er ist noch so vom alten Schlage, und mag nicht damit geplagt seyn, obwohl er vielleicht unrecht hat. Ihr braucht überhaupt nicht viel zu sagen; bringt ihn nur zum Reden, da wird er sich am allerbesten Trost erringen. Und guter, lieber Reuben, das arme Mädchen dort im Kerker — ach, dazu brauch' ich Euer gutes Herz nicht erst aufzufordern; — sagt ihr — doch ich mufs nicht von ihr sprechen, denn ich will nicht weinend von Euch Abschied nehmen, das wäre ein übles Vorzeichen. — Gott segne Euch, Reuben! Lebet wohl!"

Schnell verliefs sie das Gemach, während auf ihren Zügen noch das gefühlvolle, melancholische Lächeln ruhte, womit sie ihres Geliebten Muth zu stärken und ihm den Abschied zu versüfsen gestrebt hatte.

Fast schien es, als sey mit ihrer Entfernung die Kraft, zu reden, denken und hören, von ihm gewichen, so hatte ihre fast geisterartige Erscheinung auf den Erschöpften gewirkt. Saddletree, der unmittelbar darauf hereintrat, überschüttete ihn mit Fragen, die er, ohne sie zu verstehn, beantwortete; endlich erinnerte sich der wohl-

Digitized by Google

gelahrte Bürger, dafs eine Gerichtssitzung zu Loom-head an diesem Tag statt finden sollte. «Und,» sagte er, «obwohl die Sache eigentlich nicht recht der Mühe verlohne, so wolle er doch nachsehn, ob nicht irgend etwas dort zu thun nöthig sey; denn da er einmal ein guter Freund des Beamten wäre, so würde der brave Mann vielleicht gern einen guten Rath von ihm hören wollen.»

Kaum war er entfernt, als Buttler die Bibel ergriff, das letzte Buch aufschlagend, welches Jeanie berührt hatte. Zu seinem höchsten Erstaunen fiel ein Papier mit einigen Goldstücken heraus. Mit einem Bleystifte hatte sie folgende Stellen angestrichen, im sieben und dreifsigsten Psalm, den sechszehnten und fünf und zwanzigsten Vers:

«Das Wenige, das ein Gerechter hat, ist besser, denn das grofse Gut vieler Gottlosen.»

«Ich bin jung gewesen und alt worden, aber habe noch nie gesehn, den Gerechten verlassen oder seinen Saamen nach Brod gehen.»

Tief ergriffen von der liebevollen Zartheit, die ihre eigne Grofsmuth in das Gewand göttlicher Hülfe kleidete, drückte er das Gold inbrünstiger an seine Lippen, als der gröfste Geizhals je es vermocht hätte. Ihrer gottergebenen Festigkeit und Vertrauen nachzueifern, schien jetzt das

Digitized by Google

Ziel seines Ehrgeizes, und seine erste Aufgabe war, David Deans mit seiner Tochter Entschlusse bekannt zu machen. Er wog jeden Ausdruck, jedes Wort, um das zu wählen, welches am geeignetsten war, den alten Mann mit ihrem ausserordentlichen Unternehmen auszusöhnen; wir werden späterhin den Erfolg seiner Bemühungen erfahren. Buttler übergab seinen Brief einem ehrlichen Landmanne *), der oft Geschäfte bey Deans hatte, und der gern einen Gang nach Edinburgh unternahm, dem alten Deans das Schreiben zu überbringen.

---

*) Note des Herausgebers.
Im Erfolg angelegentlicher Nachforschung, bin ich so glücklich, dem Leser mittheilen zu können, dafs dieser Bauer Saunders Bratfoot hiefs, und einen Handel mit Buttermilch in der Umgegend trieb.

J. C.

Acht und zwanzigstes Kapitel.

Mein Vaterland! — Lebewohl! —
Lord Byron.

Wie unerfahren und unbeschützt der Reisende auch sey, doch ist heut zu Tage eine Reise von Edinburgh nach London ein sowohl kurzes, als höchst einfaches und sichres Unternehmen. Zahllose Wagen aller Art zu Lande und Packetboote auf dem Meere eilen von der Brittischen Hauptstadt zu ihrer nördlichen Schwester unaufhörlich hin und zurück, so dafs der blödeste und trägste Reisende in wenig Stunden sich dazu vollkommen einrichten kann. Aber anders war die Lage der Dinge im Jahre 1737. Es herrschte damals so geringe Verbindung zwischen beyden Städten, dafs noch jetzt Menschen leben, die es sich entsinnen, dafs sogar einmal das Londoner Felleisen

Digitized by Google

in Edinburgh mit einem einzigen Briefe ankam. Die gewöhnliche Art zu reisen war, auf Postpferden zu reiten; der Reisende bestieg eins derselben, sein Führer das andre, und da sie von Station zu Station gewechselt wurden, so konnten die, welche die Ermüdung nicht scheuten, den Weg in sehr kurzer Zeit zurückgelegt haben. Es war der Reichen Vorzug, von solchen Kleppern sich die Glieder zerschellen zu lassen. — Die Armen mufsten die Mittel benutzen, welche ihnen die einfache Natur verlieh.

Mit muthigem Herzen und einem an Anstrengung gewöhnten Körper, schritt Jeanie rüstig vorwärts, und im Durchschnitt täglich zwanzig Meilen zurücklegend, durcheilte sie das südliche Schottland, und erreichte endlich Durham.

So lange sie unter ihren eignen Landsleuten oder in Gegenden blieb, die an den gewürfelten Plaid der Hochländerinnen und ihre blofsen Füfse hinlänglich gewöhnt waren, hatten sie keine Aufmerksamkeit erregt. Aber jemehr sie vorwärts kam, bemerkte sie, dafs beydes ihr Spottreden und Anzüglichkeiten zuzog, denen sie sonst vielleicht entgangen wäre. Obwohl sie es in ihrem Herzen unfreundlich und nicht lobenswerth fand, dafs man eine vorüberziehende Fremde über ihre Kleidung verhöhne, so war sie doch vernünftig genug, den Theil ihres Anzuges zu verändern, der so bösartige Bemerkungen er-

Digitized by Google

regte. Ihr gewürfelter Plaid ward sorglich in ihrem Bündel aufbewahrt, und sie unterwarf sich dem verschwenderischen Gebrauche, immerwährend Schuhe und Strümpfe zu tragen.

Sie bekannte späterhin: «Es habe lange gewährt, ehe sie so gut mit den Schuhen habe gehen können, als ohne sie, zuweilen sey aber ein wenig Rasen an der Seite der Landstrafse gewesen, wodurch sie sich wieder erholt habe.» Den Mangel ihres Plaids, den sie einem Schleyer gleich über den Kopf zu tragen pflegte, ersetzte sie durch eine *bonne-grace*, wie sie es nannte; ein Strohhut nämlich, wie ihn die Englischen Mädchen bey der Feldarbeit tragen. «Aber ich dachte,» sagte Jeanie, «ich müsse mich halb todt schämen, als ich, ein unverheirathetes Mädchen, den Kopfputz einer Frau aufsetzte.»

Nach diesen Veränderungen blieb ihr nur *noch* übrig, darauf zu achten, so wenig als *möglich* zu sprechen; denn ihre Aussprache und landesübliche Wendungen erregten so viel Scherz und Neckereyen, die, in einer wo möglich noch platteren Mundart, als ihre eigne, ausgestofsen, sie belehrten, dafs Schweigen für sie am rathsamsten sey. Sie erwiederte deshalb die Begrüfsung vorüberziehender Reisender mit stummem Neigen, und wählte mit grofser Sorglichkeit sich immer die unbesuchtesten, anständigsten Herbergen aus. Sie fand den gemeinen Mann in England, wenn

Digitized by Google

auch nicht so zuvorkommend freundlich gegen *den* Fremden, als in ihrer unbesuchteren Heimath, dennoch im Ganzen keinesweges den wahren Pflichten der Gastfreundschaft ungetreu. Sie erhielt immer willig Nahrung und Obdach für geringe Zahlung, die noch obendrein mancher grofsmüthige Wirth ablehnte, und ihr herzlich sagte: «Ihr habt noch einen langen Weg vor Euch, Kind! Ich nehme nichts aus dem Beutel einer einzelnen Frau! Es ist der beste Freund, den Ihr unterwegs haben könnet!"

Oft geschah es auch, dafs die Wirthin, angezogen von «dem bescheidnen, netten, schottischen Dinge," ihr eine Begleitung oder einen Platz in irgend einem Wagen verschafte, der sie eine Strecke Weges mitnahm, oder ihr mindestens nützlichen Rath ertheilte, und gute Nachtlager empfahl.

Unsere Pilgerin beschlofs endlich, in York einen halben Tag zu verweilen; sie hatte dort das Glück, in der Wirthin des Gasthofes eine Landsmännin zu treffen, und wollte theils sich ein wenig ausruhen, theils gedachte sie, zwey Briefe, an ihren Vater und Reuben Buttler zu schreiben, ein Unternehmen, das für eine, in litterarischer Beschäftigung so wenig geübten Hand, mit nicht geringer Schwierigkeit verbunden war. So lautete der Brief an ihren Vater:

Digitized by Google

«Mein theuerster Vater!

Meine jetzige Pilgerfahrt wird mir noch viel schwerer und drückender, wenn ich daran denken muſs, daſs es ohne Euer Wissen ist, daſs ich sie unternommen habe. Ach, mein Herz empörte sich dawider, denn die Schrift sagt: 'Das Gelübde der Tochter soll sie nicht binden, ohne Bewilligung des Vaters,' weshalb ich also vielleicht strafbar bin, daſs ich diese mühevolle Reise ohne Eure Beystimmung unternahm. Aber meine Seele war von dem Gedanken ergriffen, daſs ich berufen sey, meine Schwester aus dieser höchsten Noth zu erretten; sonst würde ich nicht für alle Reichthümer der Welt, noch für alle Ländereyen von Dalkeith und Lugton dies ohne Euer Wissen und Willen unternommen haben. O mein theurer Vater! wenn Ihr den Segen des Himmels auf meine Reise und Euer Haus herabrufen wollt, sprecht oder schreibt unsrer armen Gefangenen ein Wort des Trostes. — Hat sie gesündigt, so hat sie auch schwer gebüſst und gelitten, und Ihr wiſst besser als ich, daſs wir einander verzeihn müssen, wie wir um Verzeihung bitten. Verzeiht, mein theurer Vater, daſs ich Euch so viel zu sagen wage; es geziemt nicht der Jugend, ein graues Haupt belehren zu wollen; aber ich bin so weit von Euch, daſs mein Herz nach Euch allen sich bangt, und ich wünsche so sehr, zu hören, daſs Ihr der Ar-

Digitized by Google

men Fehltritt vergeben habet, dafs ich wohl *leicht* mehr gesagt haben kann, als sich ziemt. — Die Leute hier sind höflich, und haben mir, wie die Barbaren zu ihrer Zeit den heiligen Aposteln, viel Freundliches erwiesen; auch gibt es eine Art auserwählter Leute im Lande, die, wie wir Kirchen ohne Orgeln haben, die sie Versammlungshäuser nennen, worin die Geistlichen ohne langen Chorrock predigen. Aber der gröfste Theil der Landleute sind Bischöflich-Gesinnte, welches schrecklich genug zu denken ist; und zwey Prediger habe ich gesehn, die so keck mit ihren Hunden auf die Jagd zogen, als Roslin oder Dryden, der junge Laird von Loup-Dike, oder irgend ein wilder Jäger in Lothian (Schottland). Ein recht betrübender Anblick! — Mein theuerster Vater! möge des Himmels Segen auf Euch ruhen, wenn Ihr Euer Lager suchet oder verlasset; gedenket in Eurem Gebete Eurer ergebenen und liebenden Tochter

Jeanie Deans."

Eine Nachschrift enthielt noch: «Ich habe von einer braven Frau, die Wittwe eines Viehmästers ist, gehört, dafs sie in Cumberland ein Mittel gegen Viehkrankheit haben: Nämlich ein Nöfsel Bier, das heifst aber, etwa ein Drittel unsres Schottischen Nöfsels, ja kaum einen halben Schoppen, mit Seife und Hirschhorn gekocht,

Digitized by Google

das mufs das kranke Thier hinunterschlucken. Ihr könntet es versuchen bey Eurer einjährigen Ferse mit weifsem Kopfe; wenn es ihr nicht hilft, so schadet es auch nicht. — Es war eine sehr gute Frau, und sie schien sehr wohl in der Hornviehzucht bewandert. Wenn ich London erreicht haben werde, so denke ich, zu unsrer Muhme, Mistrefs Glass, der Tabakshändlerin zur Distel, zu gehn, die Euch immer alljährlich so höflich Tabak schickt, und da sie doch in London sehr bekannt seyn mufs, so zweifle ich nicht, ich werde ihre Wohnung sehr bald finden."

Da wir einmal schon so weit das Vertrauen unsrer Heldin verrathen haben, wollen wir unsre Mittheilung noch einige Schritte weiter erstrekken, und auch den Brief an ihren Geliebten dem Leser nicht vorenthalten.

„Mr Reuben Buttler!

Hoffend, dies Blatt wird Euch in besserer Gesundheit finden, sende ich es Euch, um Euch zu sagen, dafs ich diese grofse Stadt glücklich erreicht habe, und nicht vom Gehen ermüdet, sondern dadurch recht gestärkt bin. Und viele Dinge habe ich gesehn, von denen ich Euch einst zu erzählen hoffe, wie auch von der grofsen Kirche dieser Stadt; — und rund herum um die Stadt sind Mühlen, die weder Räder noch Schleu-

Digitized by Google

sen haben, und die der Wind in Gang setzt — recht sonderbar anzuschaun. Ein Müller forderte mich auf, hineinzugehn und das Werk anzusehn, aber ich wollte nicht, denn ich bin nicht nach dem Süden gekommen, um mit fremden Leuten Bekanntschaft anzuknüpfen. Ich halte mich auf der geraden Strafse, nicke nur stumm, wenn mich einer anredet, und spreche nur mit Frauen, die zu meiner Glaubens-Sekte gehören. — Ich wünschte, Mr Buttler, ich wüfste, was Euch gut thun könnte, denn hier in dieser Stadt York haben sie mehr Mittel, als man in ganz Schottland zum kuriren gebraucht; und gewifs würden Euch einige davon helfen können. Wenn Ihr so eine Art mütterliche Pflege haben könntet, die Euch auch abhielte, Euch durch zu viel Lesen Schaden zu thun, — da Ihr schon mehr, als gut ist, mit den Kindern in der Schule lesen mufst — und die Euch des Morgens warme Milch besorgte, so wollte ich unbesorgter für Euch seyn. Guter Mr Buttler, seyd fröhlichen Herzens, wir sind in den Händen desjenigen, der besser, als wir selbst, es weifs, was uns gut ist. — Ich zweifle nicht an dem Gelingen meines Unternehmens; — ich kann nicht daran zweifeln — ich will nicht einmal daran denken, es zu bezweifeln — denn wenn ich nicht volle, gewisse Zuversicht hätte, wie sollte ich mich mit dringendem Flehn in die Gegenwart der Grofsen wagen. Aber sein Herz

mit Muth gewaffnet, überzeugt zu seyn, dafs man nichts Unrechtes begehrt, das ist der Weg, um auch durch den bösesten, verfinstertsten Tag endlich zum Licht zu dringen. Und wenn es dem Willen Gottes genehm ist, so mögen vielleicht auch noch diesseits des Jordans, die sich freudig wiedersehn, welche sich weinend trennten. Ich mahne Euch nicht an meine Bitten, meinen alten Vater und das arme unglückliche Mädchen betreffend, denn ich weifs, Euch wird schon die christliche Barmherzigkeit zu ihrem Beystande vermögen, und das ist mehr werth, als die Bitten Eurer ergebenen Dienerin

Jeanie Deans."

Auch dieser Brief hatte eine Nachschrift: „Mein theurer Reuben! wenn Ihr denkt, dafs es sich für mich geziemt hätte, Euch zärtlichere, liebevollere Dinge zu sagen, so denkt es Euch immerhin so, als ob ich sie alle niedergeschrieben hätte, weil ich Euch alles Gute und Freundliche ja so recht von Herzen wünsche. Ihr werdet glauben, dafs ich recht verschwenderisch geworden bin, denn ich trage alle Tage Strümpfe und Schuhe. Aber es ist so hier der Gebrauch für anständige Leute, und jedes Land hat seine Sitten. Aber über mehr, als alles andere, werdet Ihr, wenn uns je heitere Tage wiederkehren, über mein rundes Gesicht in einem Strohhut la-

Digitized by Google

chen, der so grofs und rund aussieht, wie das mittelste Chor in der Kirche zu Libberton. Aber er schützt gut vor der Sonne, und hindert unmanierliche Leute, einen anzustarren, als ob man eine wirrige Kuh wäre. Ich werde Euch, wenn ich in London bin, schreiben, wie es mir mit dem Herzog von Argyle geht. Sendet mir einige Zeilen unter der Addresse «der Mistrefs Margarethe Class, Tabakshändlerin zur Distel, in London;" wenn sie mich Eures Wohlbefindens versichern, so werden sie mir das Herz um vieles erleichtern. Meine Orthographie und schlechtes Schreiben bitte ich zu entschuldigen, denn ich habe eine sehr schlechte Feder."

Die Schreibart dieser Briefe wird für den Leser wohl einer gröfsern Entschuldigung bedürfen, als Jeanie ihnen beyfügte; aber zu Jeanie's Ehre kann ich nicht verhehlen, dafs sie, Dank der treuen Sorge Buttlers, besser schrieb und buchstabirte, als die gröfsere Hälfte der vornehmen Frauen Schottlands zu jener Zeit, deren höchst wunderliche Wortsetzung und Rechtschreibung den ärgsten Contrast mit dem gemeinhin sehr vernünftigen Sinn ihrer Briefe bildeten.

In der freundlichen Absicht, die Sorgen ihres Vaters und Geliebten für sie, die ihren anderweitigen Kummer steigerten, zu mildern, zeigte übrigens Jeanie in diesem Sendschreiben viel-

Digitized by Google

leicht viel mehr festen Muth und Hoffnung, als sie wirklich besafs. Die arme Pilgerin sagte sich: „Wenn sie mich gesund und dem glücklichen Ziel nahe glauben, wird mein Vater gütiger gegen Effie, und Buttler sorgsamer für sich selbst seyn; denn wohl weifs ich, dafs sie sich mehr um mich kümmern, als ich es nur selbst zu thun vermag."

Sorgfältig ihre Briefe versiegelnd, trug sie sie selbst nach der Post, und übergab sie nach vielfachen Erkundigungen, wann sie in Edinburgh seyn würden. Als diese Pflicht vollbracht war, nahm sie willig die Einladung ihrer Wirthin, mit ihr zu Mittag zu essen und bis zum nächsten Morgen zu bleiben, an. Wie wir oben sagten, diese Frau war Jeanie's Landsmännin. Wenn man uns auch oft Schuld gibt, dafs die eifrige Anhänglichkeit, welche die Schotten an fremden Orten zusammenführt, verkettet, und zum möglichsten Beystand vermag, ihren Ursprung in Vorurtheilen, ja in einer Engherzigkeit der Gefühle hat, so kann sie auch eben sowohl aus den gerechteren, achtungswertheren Empfindungen der Vaterlandsliebe entstehn, der sich die Ueberzeugung beygesellt, dafs die eigenthümlichen Grundsätze und Gewohnheiten der Nation schon an sich eine Art Bürgschaft für den Character des Einzelnen gewähren; eine Ueberzeugung, die, wenn sie nicht gerecht wäre, die Erfahrung längst

Digitized by Google

widerlegt hätte. Und wenn diese nationelle Anhänglichkeit mindestens als ein Band mehr anerkannt werden mufs, welches die Menschen untereinander vereinet und sie zu gegenseitigen Diensten vermag, so müssen wir sie in jedem Falle als eine thätige, dringende Veranlassung zur Grofsmuth, höher stellen, als jene unpartheiischere, der ganzen Menschheit geweihte Fürsorge, welche oft zur Entschuldigung für die dem Individuum versagte Unterstützung dient.

Mistrefs Bickerton, Herrin des Gasthofes zu den sieben Sternen, war von den wunderlichen Vorurtheilen ihres Vaterlandes tief durchdrungen. Auch bewies sie so viel Herzlichkeit an Jeanie Deans, weil sie selbst in Mid-Lothian, wo Jeanie geboren war, zu Hause gehörte, zeigte sich so mütterlich besorgt für sie und so viel Theilnahme für ihre weitere Reise, dafs Jeanie, so vorsichtig sie von Natur war, nichts zu wagen glaubte, wenn sie ihre ganze Geschichte ihr mittheilte.

Bey diesem traurigen Bericht hob Mistrefs Bickerton Hände und Augen gen Himmel, und bezeigte sowohl Verwunderung als Mitleid; doch ertheilte sie auch guten, nützlichen Rath.

Sie fragte nach dem Inhalte der Börse Jeanie's, welche durch ihre Spende in Libberton, und die nothwendigen Ausgaben der Reise, bis auf fünfzehn Pfund geschmolzen war. „Das," sagte sie,

Digitized by Google

kann recht gut hinreichen, vorausgesetzt nämlich, dafs Ihr es sicher nach London bringt."

«Sicher?» fragte Jeanie; «ich stehe dafür, ausser den nothwendigsten Reiseausgaben, will ich es gewifs sicher aufbewahren."

«Ja, mein Kind, aber die Strafsenräuber!» rief Mistrefs Bickerton. «Seht, Ihr seyd jetzt in ein viel civilisirteres, das will sagen, in ein viel gefährlicheres Land, als der Norden ist, gekommen, und wie Ihr eigentlich sicher weiter reisen wollt, weifs ich wahrhaftig nicht. Könntet Ihr acht Tage hier bleiben, dann fahren unsre Wagen herauf, und ich könnte Euch John Bradwell anempfehlen, der Euch sicher zum Schwan mit zwey Hälsen in London bringen würde. Und Ihr brauchtet Euch nicht für John zu ängstigen, wenn er auf der Reise auch sich unnütz machte; er ist so ein Schmeichler, aber ein netter *Bursche*, und keinen bessern Schutz kann man sich auf der Reise wünschen. Ey, und auch die Engländer sind ein ganz guter Schlag von Ehemännern; das hat mein armer Mann, Moses Bickerton dort auf dem Kirchhofe, wohl bewiesen."

Jeanie, welche durchaus keine Lust empfand, John Bradwells Aufmerksamkeit zu erregen, versicherte, dafs es ihr nicht möglich sey, so lange hier zu verweilen.

«Auch gut, mein Mädchen," antwortete die gutmüthige Frau, «dann mufst Du selbst für Dich

Digitized by Google

sorgen, und sehn, wie Du mit heiler Haut davon kommst. Aber nimm meinen Rath wahr, nähe Dir Dein Gold in Dein Leibchen ein, und behalte nur eine oder zwey Guineen, nebst Deinem Bischen Silbergeld so lose in Deiner Tasche; denn einige Tagereisen von hier, an der Gränze von Perthshire, gibts so eine wilde Bande wüster Menschen, denen nicht zu trauen ist. Und dann, Kind, mufst Du auch nicht in London umherlaufen und gaffend fragen, wer Mistrefs Glass zur Distel kennt. Behüte, sie würden Dich schön überall auslachen! Hier," damit reichte sie ihr eine Addresse, «geh' zu diesem ehrlichen Manne, er kennt den gröfsten Theil aller achtbaren Schotten in der Stadt, und er wird Dir Deine Freundin auffinden."

Jeanie empfing mit aufrichtigem Danke den kleinen Empfehlungsbrief; aber von der Erwähnung der Strafsenräuber doch etwas beunruhigt, erinnerte sie sich dessen, was ihr Ratcliffe gesagt hatte, und kürzlich die Umstände erzählend, welche ihren Händen ein so sonderbares Dokument überlieferten, reichte sie den Zettel Ratcliffe's an Mistrefs Bickerton.

Die Gebieterin zu den sieben Sternen zog jetzt zwar nicht an der Glocke, weil diese damals hier noch nicht gebräuchlich waren, aber sie pfiff auf einer kleinen silbernen Pfeife, die an ihrer Seite hing, und eine wohlgenährte Magd trat sogleich ein.

„Rufet mir den Dick Ostler her," gebot Mistrefs Bickerton.

Dem Befehl gemäfs erschien Dick Ostler. — Ein schielendes, zerfetztes Gesicht, zwar mit dem hervorstechenden Ausdrucke der Dummheit, aber zugleich Pfiffigkeit und Bosheit verrathend.

„Dick Ostler," sagte Mistrefs Bickerton in einem so gebieterischen Tone, dafs man es sah, sie habe die Sitten ihres jetzigen Vaterlandes mindestens äusserlich angenommen: „Ihr kennt viel Volk und viel Dinge, die auf der Landstrafse zu finden sind?"

„Nun, nun, Gott sey mir gnädig, Frau Wirthin," erwiederte Dick, halb reuig, halb pfiffig die Achseln zuckend, „ey nun, zu meiner Zeit da habe ich wohl so eins und's andre davon gewufst." Damit grinsete er schlau und *seufzte* dann wieder ernsthaft, wie einer, der bereit ist, den Mantel nach jedem Winde zu drehen.

„Würdest Du wohl wissen, zum Beyspiel, was der Zettel hier bedeutet, Freund?" sagte Mistrefs Bickerton, ihm Ratcliffe's Schutzbrief für Jeanie hinreichend.

Als Dick das Papier erblickte, winkte er mit dem einen Auge, zog seinen ungeheuren Mund von einem Ohr zum andern, gleich einem schiffbaren Kanal, kratzte sich gewaltig im Kopfe, und sagte dann: „Wissen? — Nun gesetzt den

Digitized by Google

Fall, der Mensch wüfste irgend etwas davon, kann einem das Schaden bringen, Frau Wirthin?»

«Nicht den geringsten!» rief Mistrefs Bickerton, «blos einen guten Schnaps wird es Dir einbringen, wenn Du uns Deine Meynung sagen willst.»

Dick, mit der einen Hand seine Unterkleider in die Höhe rückend, und einen Fufs vorstrekkend, um desto leichter dieses Kleidungsstück in Ordnung zu bringen, sagte: «Ich behaupte, der Pafs wird auf dem ganzen Wege von Allen gut genug gekannt werden.»

«Aber was war das für eine Art Mensch?» fragte Mistrefs Bickerton, Jeanie ganz stolz über ihren pfiffigen Ostler zuwinkend.

«Ja, was weifs ich? — Sie nennen ihn Väterchen Rat — nun der war diese letzten zwölf Monate der Hahn des Nordens — er und der Schottische Wilson, Andie Dandie, wie sie ihn nennen — er ist seit einiger Zeit ausser Landes, so viel ich weifs; aber jeder von den Herren, die sich hier auf der Landstrafse aufzuhalten pflegen, werden seinen Pafs respectiren.»

Ohne weitere Fragen hinzuzufügen, füllte die Wirthin einen Becher Branntwein für Dick Ostler an. Er beugte Kopf und Schultern vorwärts, machte einen Kratzfufs, leerte mit einem Zuge das Glas, und zog sich darauf zurück.

Digitized by Google

Ein kleines, freundliches Abendbrod beschlofs diesen Tag. Die ehemalige Schottin, Mistrefs Bickerton, afs sehr herzhaft von zwey nahrhaften Speisen, trank einige Nöfsel alten kräftigen Bieres, und ein gutes Glas Negus (ein Getränk aus Zucker, Zitronen und heifsem Weine bereitet), und klagte dabey ihr Leiden an Jeanie, dafs sie an der Gicht leide, und nicht begreifen könne, wie sie, deren Voraltern Pächter in Lammer-Muir gewesen wären, zu einer, denselben so ganz unbekannten Krankheit, hätte kommen können. — Jeanie fand sich nicht berechtigt, ihre freundliche Wirthin zu beleidigen, indem sie ihr sagte, welchen Ursachen sie ihr Unwohlseyn zuschrieb; aber sie gedachte der Fleischtöpfe Egyptens, und beschränkte, trotz allen Einladungen, ihre Abendmahlzeit auf Gemüse und klares Quellwasser.

Mistrefs Bickerton versicherte, dafs von irgend einer Bezahlung gar nicht die Rede seyn könnte, gab ihr Empfehlungen in London, und in allen Wirthshäusern auf dem Wege, die ihr bekannt waren, oder in einiger Verbindung mit ihr standen, erinnerte sie, ihr Geld vorsichtig zu verbergen, und nahm, da Jeanie früh abreisen wollte, sehr zärtlich von ihr Abschied, nachdem sie von ihr das Wort gefordert hatte, bey ihrer Rückkehr wieder einzusprechen, und ihr zu er-

Digitized by Google

zählen, wie sie alles begonnen habe, und zwar, wie es so ein Klatschschwesterchen als höchste Freude erkennt, «von Anfang bis zu Ende,» welches Jeanie auch alles treulich gelobte.

Digitized by Google

Neun und zwanzigstes Kapitel.

Und Schuld und Noth, Gefahr und Elend einen
Zu düstrem Bunde sich für den verworfnen Sinn.

Als unsre Reisende am folgenden Morgen den Gasthof verliefs, ihre Pilgerfahrt fortzusetzen, rief Dick Ostler, der entweder nicht zu Bette gewesen, oder sehr früh aufgestanden war, ihr nach: «Guten Morgen, Frauenzimmer! Hütet Euch vor dem Gunersbury-Felsen, junges Mädchen; Robin Hood ist zwar hin und todt, aber im Thale von Bewer gibt's doch noch Raubvögel genug!» Jeanie blickte ihn an, als ob sie eine nähere Erklärung erwarte, aber mit einem unnachahmlichen listigen, grinsenden Seitenblicke wandte sich Dick wieder zu seinen magern Pferden, welche er so eben striegelte, und sang bey der Arbeit:

Digitized by Google

Der Robin, der war gar ein tapferer Schütz,
Sein Bogen, der war Euch ein treffender Blitz;
Und zwang Euch der Robin, ihm Rede zu stehn,
Was soll Euch nicht Gleiches von uns heut geschehn?

In Dicks Wesen lag nichts, was sie anreizte, die Unterhaltung zu verlängern; ohne weitere Fragen also setzte Jeanie ihren Weg fort. Eine mühselige Tagesreise brachte sie nach Ferrybridge, das beste Wirthshaus, damals wie jetzt, auf der Landstrafse nach Norden; die Empfehlung der Mistrefs Bickerton, vereint mit ihrem natürlichen, sanften Benehmen, gewann ihr die Neigung der Wirthin zum Schwan so sehr, dafs die gute Frau ihr die vortheilhafte Gelegenheit verschaffte, mit einem zurückgehenden Postpferde bis nach Tuxten zu gelangen, so dafs sie den zweyten Tag nach ihrer Abreise von York die weiteste Tagereise zurücklegte, die sie bis dahin noch vollbracht hatte. Aber diese ungewohnte Art zu reisen, hatte sie so sehr ermüdet, dafs sie erst viel später, als gewöhnlich, sich hinlänglich erholt fühlte, ihre Pilgerfahrt fortzusetzen.

Um neun Uhr lagen die, in den bürgerlichen Kriegen zerstörten, und von Rauch geschwärzten Ruinen des Schlosses zu Newark, vor ihr. Leicht wird man glauben, dafs Jeanie keine Neugierde

empfand, alterthümliche Nachforschungen anzustellen, sondern sich schnell zu dem, ihr in Ferrybridge empfohlenen Wirthshaus, begab. Während sie hier einige Erfrischungen genofs, bemerkte sie, dafs das Mädchen, welche sie ihr brachte, sie mit einer besondern Aufmerksamkeit betrachtete, und zuletzt zu ihrem höchsten Erstaunen fragte, «ob sie nicht eine Schottin sey, welche nach London in gerichtlichen Angelegenheiten gehe und Deans heifse?» Bey aller einfachen Wahrheit ihres Characters, besafs Jeanie doch die eigenthümliche Vorsicht ihrer Landsleute, und beantwortete nach Schottischem Brauche diese Frage durch eine andre, nämlich: «Weshalb das Mädchen dies zu wissen verlange?»

Die Aufwärterin «zum Kopf des Sarazenen zu Newark» erwiederte: «Zwey Frauen wären diesen Morgen hier gewesen, hätten nach einer Jeanie Deans gefragt, die mit einem solchen Gesuche nach London reise, und wären gar nicht zu überzeugen gewesen, dafs sie noch nicht durchgekommen sey.»

Sehr erstaunt, ja fast beunruhigt (denn das Unerklärliche ist gemeinhin etwas ängstigend) befragte Jeanie das Mädchen nach dem äusseren Ansehn dieser beyden Frauen erfuhr aber weiter nichts, als dafs die eine alt, die andre jung sey; dafs die letztere die Gröfsere gewesen, die erstere aber, die eine Art von Herrschaft über

Digitized by Google

ihre Gefährtin behauptet hätte, am meisten gesprochen habe; beyden aber die Schottische Aussprache eigen gewesen sey."

Dies konnte schlechterdings keine Aufklärung gewähren, und aus einer ängstigenden Vorahnung drohender Gefahren, beschlofs Jeanie, Postpferde bis zur nächsten Station zu nehmen. Man konnte sie ihr indessen nicht verschaffen, da ein zufälliger Zusammenflufs von Fremden alle Post-Klepper in Beschlag genommen hatte, und auch der Gastwirth ihr weder Führer noch Pferde geben konnte. Nachdem sie einige Zeit vergeblich auf die Rückkehr derselben gewartet hatte, fast sich ihrer Besorgnisse schämend, beschlofs sie endlich, auf gewöhnliche Weise ihren Weg fortzusetzen.

Man versicherte sie: «Es sey überall ein ebener Weg, nur etwa drey Meilen vor ihrer Nachtherberge, Grantham, liege ein grofser Berg, Cunersbury Felsen genannt."

«Ich freue mich, von einem Berge zu hören," sagte Jeanie, «denn Augen und Füfse sind mir ganz ermüdet von dem ewigen flachen Boden; — der ganze Weg zwischen hier und York sieht aus, als ob das Feld überall geebnet wäre, und das ist recht langweilig für einen Schottischen Sinn. Als ich den kleinen bläulichen Felsen, den man Ingletere nennt, aus dem Gesicht verlor, schien

Digitized by Google

es mir, als bliebe mir gar kein Freund in diesem fremden Lande."

„Was das anbetrifft, junges Frauenzimmer," erwiederte der Wirth, „wenn Du die Felsen und Berge so liebst, so wollt' ich, Du trügest Gunersbury in Deinem Hopeichen mit fort, denn er ist das Verderben der Postpferde. Nun, auf Deine glückliche Reise! mögest Du sie ohne Unfall zurücklegen, denn Du bist ein muthiges, verständiges Mädchen!" Damit leerte er einen mächtigen Becher eigen gebrauter Ale.

„Ich hoffe, es gibt kein schlechtes Gesindel auf dem Wege, Sir?" fragte Jeanie.

„Mit Pfannkuchen will ich ihn pflastern, wenn er davon erst gereinigt ist," antwortete der Wirth; „aber viel gibt es jetzt nicht davon. Seit Väterchen Rat, wie sie ihn nannten, nicht mehr dabey ist, halten sie nicht besser zusammen, als Truppen, die ihren Anführer verloren haben. Trinke einen Tropfen, ehe Du gehst, Kind!" schlofs er, ihr den Becher darreichend. „Du wirst vor Nacht zu Grantham nichts als einen Trunk Wasser bekommen."

Jeanie, höflich den Becher ablehnend, erkundigte sich, was ihre Zeche betrage.

„Deine Zeche! In des Himmels Namen, Kind, was verstehst Du darunter!" rief der Wirth.

„Das heifst — ich wünschte zu wissen, wie viel ich schuldig sey," erwiederte Jeanie.

Digitized by Google

«Schuldig? Der Himmel steh' Dir bey! Nichts, mein Kind, nichts! Du hast nichts getrunken, als ein halbes Nöfsel Bier, und das Haupt des Sarazenen kann wohl einen Mund voll Essen für den Fremden erübrigen, der, wie Du, nicht einmal eine christliche Sprache redet. Nun noch einmal auf Dein Wohl, und noch einmal, denn aller guten Dinge sind drey." Und damit wiederholte er die mächtigen Züge aus der Ale-Kanne.

Der heutige Reisende wird sich die auffallend höfliche und artige Bewirthung zu Newark immer gern zurückrufen, und sie lächelnd mit den rauheren Sitten ihrer Vorfahren vergleichen; aber doch wird er finden, dafs die Politur den wahren, ächten Werth des Metalls nicht verringert hat.

Von dem Lincolnshirer heitrem Gastwirth Abschied nehmend, trat Jeanie ihren einsamen Weg wieder an, und ward einigermafsen beunruhigt, als sie in der Ebene, die sich bis an den Fufs des Gunersbury-Felsen erstreckt, und mit sumpfigen Stellen und Gebüsch bedeckt, eine Art Bruch bildet, von der Dämmerung überfallen ward. Der weitläuftige Umfang der nördlichen Landstrafsen und die im Allgemeinen höchst schlaffe polizeyliche Aufsicht, setzten den Reisenden den Strafsenräubereyen mehr, als man es sich jetzt, ausser in der Nähe der Hauptstadt, denken kann, aus. Etwas Aehnliches fürchtend,

Digitized by Google

beeilte Jeanie ihren Schritt, und da sie den Trab eines Pferdes hinter sich vernahm, so zog sie sich instinktmäfsig so viel als möglich auf die Seite, als wolle sie ja dem Reiter recht vielen Raum gewähren, vorbeyzueilen. Als das Pferd sich ihren Blicken zeigte, sah sie, dafs es zwey Frauen trug, deren eine auf einem Männersattel, die andere dahinter auf einem Reitkissen safs, wie man es noch oft in England sehen mag.

Als das Pferd in die Nähe unsrer Heldin kam, rief die Vorderste: «Einen schönen guten Abend, Jeanie Deans! Was denkt Ihr von dem guten Berg da, der seine Stirn zum Mond zu erheben scheint? — Glaubt Ihr, das ist das Himmelsthor, an dem Ihr solchen Narren gefressen habt? — Es kann seyn, wir erreichen es noch zur Nacht; Gott schütz' uns, obwohl sonst unser Mütterchen hier flinker zu reisen pflegt.»

Die Sprecherin, sich mehr zur Seite auf den Sattel wendend, liefs den Schritt ihres Pferdes langsamer werden, indessen die Frau hinter ihr auf dem Quersattel sie mit Worten, die Jeanie nur undeutlich hören konnte, zur Eil antrieb.

«Halte Dein Maul, Du mondsüchtiger Balg! Was hast Du mit dem Himmel oder der Hölle zu thun?»

«Ja, das ist wahr, Mütterchen; mit dem Himmel gar wenig, wenn ich daran denke, wer hier hinter mir sitzt; — und was die Hölle anbetrifft:

Digitized by Google

Zur rechen Zeit,
Zum rechten Streit
Bin ich bereit!

Komm, Nag, Hengtschen komm! Lauf so geschwind, Männchen, als ob Du ein Besenstiel wärest, denn eine Hexe reitet Dich."

Mit der Mütz' auf dem Fufs und dem Schuh auf der Hand,
Durchstrahl' ich als Flamme den Busch und das Land."

Der Trott ihres Pferdes und die wachsende Entfernung verschlang den Ueberrest ihres Gesanges, aber noch lange hörte Jeanie die unverständlichen Laute in der Ferne verhallen.

Betäubt von tausend bangen Besorgnissen, blieb unsre Pilgerin zurück; ihren Namen im fremden Lande, auf so rauhe, wilde Art, von einer so schnell erscheinenden und vorüber flatternden Erscheinung aussprechen zu hören, gleicht jenen übernatürlichen Tönen in dem Comus:

Die geist'gen Zungen, die der Menschen Namen
Der Wildnifs, Klippe, Wüste anvertrau'n.

Und wenn auch sehr verschieden in Zügen, Haltung und Stand von der Dame, die jene zau-

berische Maske darstellte, kann man doch die folgenden Verse jener Stelle nicht unpassend auf Jeanie Deans anwenden, als sie so unerwartet aufgeschreckt ward.

Verwundern kann ihr Laut, doch nicht erschrecken,
Den tugendhaften Sinn, dem treu zur Seite
Ein heil'ger Schützer wallt — Bewufstseyn Du!

Wenn man sich dieses Ausdrucks bedienen will, hatte sie in der That ein Recht, indem sie des liebevollen, pflichtmäfsigen Vorhabens gedachte, welches sie zu vollbringen strebte, auf göttlichen Schutz bey einem so verdienstlichen Unternehmen zu rechnen. Doch war sie, nachdem diese Betrachtungen wieder ihr Gemüth beruhigt hatten, noch nicht weit vorgeschritten, als sie durch ein neues, jähes Entsetzen aufgeschreckt ward. Zwey Männer, die hinter einem Gebüsche gelauert hatten, sprangen plötzlich auf und eilten drohend auf sie zu. «Steht und ergebt Euch!» rief der eine, ein kurzer, starker Bursche, in einem schmutzigen, räuchrigen Ueberkittel, wie ihn die Fuhrleute tragen.

Der andere, eine grofse, hagre Figur, sagte: «Das Frauenzimmer versteht nicht die üblichen Redensarten. — Euer Geld, meine Kostbare, oder Euer Leben.»

Digitized by Google

„Ich habe sehr wenig Geld, liebe Herren,“ sagte die arme Jeanie, ihnen den kleinen Theil reichend, den sie von ihren eigentlichen Fonds getrennt hatte und für solche Noth bereit hielt; „doch wenn Ihr entschlossen seyd, es haben zu wollen, gewifs da mufs ich es geben.“

„Das genügt nicht, mein Kind, ich will verdammt seyn, wenn ich Euch damit durchlasse!“ schrie der kleinere Spitzbube, „glaubt Ihr, solche Ehrenmänner, wie wir, werden ihr Leben auf der Landstrafse wagen, um so wohlfeil abgeführt zu werden. Mich soll der Teufel holen, entweder wir wollen jeden Pfennig haben, den Ihr besitzet, oder wir ziehen Euch bis auf's Hemde aus.

Sein Gefährte, der einiges Mitleiden mit dem Entsetzen zu fühlen schien, welches Jeanie's Angesicht verrieth, sagte: „Nein, nein, Tom, das ist eine von den kostbaren heiligen Schwestern; wir wollen uns auf ihr Wort verlassen, ohne sie der Probe zu unterwerfen. Höre mein Kind, wenn Du zum Himmel aufsehn willst, und versicherst, dafs dies Dein letzter Pfennig ist, so mag es gut seyn, und wir wollen Dich ruhig entlassen.“

„Ich habe nicht das Recht, meine Herren, Euch das zu geben, was ich bey mir trage,“ antwortete Jeanie, „denn Leib und Leben hängt von meiner Reise ab; aber wenn Ihr mir nur so viel lassen wollt, mich mit Brod und Wasser zu er-

Digitized by Google

nähren, so will ich zufrieden seyn und dankbar für Euch beten."

„Zum Henker mit Euren Gebeten, das ist eine Münze, die bey uns nichts gilt," sagte der kleinere Bursche, indem er eine Bewegung machte, Jeanie anzupacken.

Jetzt fiel ihr Ratcliffe's Pafs ein. „Haltet ein, meine Herren!" rief sie ängstlich, „kennt Ihr vielleicht dies Papier?"

„Was Teufel hat sie nun vor, Frank?" sagte derselbe rohere Spitzbube. „Seht Ihr es an, denn ich will verdammt seyn, wenn ich es lesen kann, und wäre es zu meinem eignen Vortheile."

Der gröfsere rief, nachdem er den Zettel betrachtet hatte: „Das ist ein Pafs vom alten Ratcliffe; das Mädchen mufs nach unsern Gesetzen freyen Abzug erhalten."

„Nein, sage ich," erwiederte sein Gefährte, „Rat hat unsre Fährte verlassen und ist ein Spürhund geworden, wie sie sagen."

„Wir könnten bey alle dem doch auch einmal seine Hülfe nöthig haben!" rief der gröfsere Räuber.

„Aber was wollen wir denn thun?" fragte der andre, „Ihr wisset, wir haben es versprochen, das Mädchen auszuplündern, und sie bettelnd nach ihrer armseligen Heimath zurückzuschicken, und nun meynt Ihr, wir sollen sie gehn lassen?"

„Das habe ich ja nicht gesagt," erwiederte

Digitized by Google

der gröfsere, und flüsterte seinem Gefährten etwas ins Ohr, der darauf antwortete:

«So mag es für jetzt genug seyn; doch lasset nur jetzt das Schwatzen bleiben, dafs uns nicht irgend ein Reisender hier erwischt.»

«Ihr müfst uns von der Strafse hinweg begleiten, junges Frauenzimmer,» sagte nun der grössere zu Jeanie.

«Um Gotteswillen, wenn Ihr von einem Weibe geboren seyd, seyd menschlich!» rief Jeanie händeringend, «verlangt nicht, dafs ich die Strafse verlasse; lieber nehmt alles hin, was ich auf der Welt besitze!»

«Wofür fürchtet sich das Mädchen!» rief der andre Bursche: «Ich sage Euch, es soll Euch kein Leid geschehen; aber wollt Ihr nicht den Weg verlassen und uns folgen, so will ich verdammt seyn, wenn ich Euch nicht hier auf der Stelle das Gehirn einschlage.»

«Du bist ein ungeschlachteter Bär, Tom,» sagte sein Gefährte. «Und wenn Du Dich unterstehst, sie zu berühren, so will ich Dich so beym Kragen schütteln, dafs alle Deine Gebeine rasselnd erbeben sollen. — Kümmert Euch nicht um ihn, Kind, wenn Ihr ruhig mit uns geht, so will ich ihm nicht gestatten, Euch mit einem Finger zu nah zu kommen; bleibt Ihr aber plärrend hier, so, hol' mich der Teufel, ich werde es ihm überlassen, Euch zur Vernunft zu bringen.»

Digitized by Google

Diese Drohungen erfüllten die Einbildungskraft der armen Jeanie mit Entsetzen, und sie sah in ihm, «der milderer Art erschien,» ihre einzige Zuflucht und Sicherheit gegen die roheste Behandlung. So folgte sie ihm nicht nur, sondern hielt ihn, dafs er sie nicht verlasse, bey dem Aermel fest; und so verhärtet der Mensch auch war, doch schienen ihn diese Beweise ihres Vertrauens zu rühren, und wiederholt versicherte er sie, dafs er nicht dulden würde, dafs ihr irgend ein Leid widerführe.

Sie leiteten ihre Gefangene immer mehr abwärts von der Landstrafse, doch beruhigte es Jeanie einigermafsen, dafs sie einem schmalen, aber bestimmten Seitenpfade fest folgten, der also zu irgend einem bekannten Ziele zu führen schien. Nachdem sie etwa eine halbe Stunde in tiefem Schweigen vorwärts geschritten waren, nahten sie sich einer alten Scheune, welche an der Gränze einiger bebauten Ländereyen, aber entfernt von jeder andern menschlichen Wohnung lag. Dieser Ort selbst aber war bewohnt, denn man sah Licht durch die Spalten.

Einer der Strafsenräuber klopfte an der Thüre, die ein Frauenzimmer öffnete, worauf sie mit ihrer unglücklichen Gefangenen eintraten. Ein altes Weib, die bey dem Feuer glühender Steinkohlen Essen bereitete, fragte sie: «Warum sie in des Teufels Namen das Mädchen hieher

Digitized by Google

schleppten; warum sie nicht lieber geplündert und auf die Strafse zurückgetrieben worden wäre."

«Kommt, kommt, Blutmutter," sagte der grofse Mann, «wir wollen wohl Euch zu gefallen thun, was recht ist, aber mehr auch nicht; schlecht sind wir zwar wohl genug, aber doch nicht so schlecht, als Ihr uns gern machen würdet; wahre eingefleischte Teufel!"

«Sie hat einen Pafs von Ratcliffe erhalten, und Frank wollte nun nichts davon hören, sie so etwas in Mühlgraben zu stecken," sagte der andere Räuber.

«Nein, das will ich auch nicht, beym Himmel," erwiederte Frank; «doch wenn die alte Blutmutter sie hier auf ein Weilchen festhalten und dann nach Schottland zurückschicken will, ohne ihr ein Leid zuzufügen, nun da sehe ich weiter nichts Böses darin; — gar nichts Böses!"

«Ich will Euch etwas sagen, Frank Lewitt!" schrie die Alte, «wenn Ihr mich wieder Blutmutter nennet, so will ich dieses Messer (und dabey hielt sie drohend eins empor) in das beste Blut Eures Leibes tauchen, mein guter Junge!"

«Es mufs im Norden jetzt nur schlechten Verdienst geben, dafs unsre Blutmutter bey so übler Laune ist," sagte Frank.

Ohne einen Augenblick zu zögern, schleuderte die Furie, mit der rachsüchtigen Kunstfertigkeit eines wilden Indianers, ihr Messer auf ihn. Da

Digitized by Google

er aber auf seiner Hut war, so wich er durch eine Seitenbeugung dem Wurfeisen aus, aber es pfiff bey seinem Ohr vorbey, und blieb in der Lehmwand hinter ihm stecken.

«Kommt, kommt, Mutter!» rief der Räuber, sie bey beyden Fäusten fassend, «ich will Euch lehren, wer der Herr hier ist.» Und damit trieb er die alte Hexe mit starken Armen rückwärts, bis sie auf einen Bündel Stroh hinstürzte. Jetzt liefs er zwar ihre Hände fahren, hielt aber seinen Finger ihr drohend entgegen, wie ein Aufseher den Wahnsinnigen einschüchtert. Auch schien der gewünschte Eindruck nicht auszubleiben, denn sie wagte keinen Versuch, sich zu erheben, sondern rang nur ihre dürren, runzlichen Hände mit ohnmächtiger Wuth, und schrie und heulte wie eine Besessene.

«Ich will Euch mein Wort halten, *Ihr alter* Teufel,» sagte Frank; «das Mädchen soll nicht weiter vorwärts auf der Strafse nach London gehn, aber Ihr sollt Euch nicht unterstehn, ihr ein Haar zu krümmen, wäre es auch nur Eurer Grobheit wegen.»

Diese Worte schienen der alten Hexe Wuth einigermafsen zu beruhigen; und während ihr Geheul leiser ward und allmählig zum tückischen Schluchzen herabsank, vermehrte sich diese sonderbare Gesellschaft durch einen neuen Ankömmling.

Digitized by Google

«Ey, Frank Lewitt!» rief die Eintretende, die mit einem Hops, Schritt und Sprung plötzlich von der Thüre bis in die Mitte der Gruppe setzte: «wollt Ihr unsre Mutter todtschlagen? Oder wollt Ihr der Sau, die Tom heute früh brachte, die Gurgel abschneiden? Oder habt Ihr Eure Gebete rückwärts gelesen, um meinen guten alten Bekannten, den Teufel, unter uns zu rufen?»

Die Sprache der Redenden war so eigenthümlich, dafs Jeanie sogleich das Weib wieder erkannte, welches ihr auf dem Wege kurz vor den Räubern begegnet war; ein Umstand, der es ihr noch mehr bestätigte, dafs ihr jetziges Unglück absichtlich für sie herbeygeführt sey, ohne dafs sie den Grund davon auf das entfernteste ahnen konnte, ihre Angst noch unendlich vermehren mufste. Auch der Leser wird in der Art ihrer Unterhaltung eine alte Bekannte, Madge Wildfire, längst wiedergefunden haben.

«Fort, Ihr wahnsinniger Satan!» rief Tom, den sie bey einem Schnapse, den er sich zu verschaffen gewufst hatte, störte, «zwischen diesem aus dem Tollhause entwischten Balge, und dem Wüthen des alten Weibes zu leben, da, wahrhaftig, mufs es in des Teufels Herberge ruhiger zugehn, als hier.» Und wieder nahm er seine Zuflucht zu dem zerbrochenen Gefäfse, aus welchem er vorher trank.

«Und was ist mir nun dies hier?» sagte die

Digitized by Google

Wahnsinnige, zu Jeanie hintanzend, die, wenn auch im höchsten Entsetzen, dennoch den Auftritt mit grofser Aufmerksamkeit beobachtete, fest entschlossen, nichts unbeachtet entschlüpfen zu lassen, welches ihr entweder Mittel zur Flucht darbieten, oder ihr über die Natur ihrer Lage und die ihr drohenden Gefahren näheres Licht ertheilen könnte. — «Was ist dies hier?» fuhr Madge Wildfire fort, «Douce David Deans, des alten ehrbaren Whiggs Tochter, in einer Zigeunerherberge zur nachtschlafenden Zeit? — Ist das ein Anblick für solche heilige Augen? — Ey, meine Herren, wie tief sind die Gottseligen gefallen! — Und die andre Schwester dort in dem Tolbooth zu Edinburgh! — Ich für mein Theil bedaure sie recht sehr — es ist die Mutter, die ihr übel wollte, nicht ich! — obwohl ich vielleicht doch ein wenig Ursache dazu hätte.»

«Höret, Madge,» sagte der gröfsere Mann, «Ihr habt nicht so viel Teufelsblut in Euch, als die Hexe, Eure Mutter, die, so viel ich weifs, seine Grofsmutter seyn kann — nehmt dies junge Mädchen in Eure Kammer, und lafst den Teufel nicht hinein, und wenn er es in Gottes Namen forderte.»

«Ja, ja, das will ich, Frank,» sagte Madge, Jeanie beym Arm nehmend und mit sich ziehend, «denn es ziemt sich nicht für anständige, junge christliche Damen, wie sie und ich, Euch und

Digitized by Google

Tom und Euresgleichen zu dieser Stunde in der Nacht Gesellschaft zu leisten. Also guten Abend, meine Herren, heut, und noch viel andre Tage. Möget Ihr schlafen, bis Euch der Henker erwecket, dann wird es für's Land um so besser seyn."

Darauf ging sie, wie ihre gestörte Einbildungskraft es ihr plötzlich eingab, ganz ehrbar zu ihrer Mutter, die, bey dem Kohlenfeuer sitzend, mit dem rothen Widerschein desselben auf ihren alten, von wüthenden Leidenschaften zerrütteten Gesichtszügen, ganz das Bild einer Hekate bey ihren höllischen Gebräuchen darstellte. Plötzlich auf ihre Knie hinsinkend, rief Madge, Ton und Manier eines sechsjährigen Kindes annehmend: «Mutterchen, lafs mich meine Gebete hersagen, ehe ich zu Bette gehe, und sage, Gott segne Dein hübsches Gesicht, wie Du es einst vor langer Zeit zu thun pflegtest!"

«Der Teufel ziehe Dir das Fell davon ab, seine Pantoffeln damit zu sohlen!" schrie die alte Dame, der Bittenden einen Faustschlag zur Antwort auf ihre pflichtmäfsige Bitte zudenkend.

Aber Madge, wahrscheinlich aus Erfahrung mit der Art vertraut, wie ihre Mutter ihren Segen zu ertheilen pflegte, wich dem Schlage glücklich und geschickt aus. Nun sprang die Hexe auf, und eine alte Feuerzange ergreifend, würde sie ihren Vorsatz nachdrücklich ausgeführt haben,

Digitized by Google

indem sie ihrer Tochter oder Jeanie, gleichviel, wem, das Gehirn eingeschlagen hätte, wenn FrankLewitt ihr nicht zum zweytenmal in den Arm gefallen wäre, und sie bey der Schulter ergreifend und mit grofser Gewalt zurückschleudernd, ausgerufen hätte: «Was, verdammtes Weib, noch einmal? Und das in meiner oberherrlichen Gegenwart! — Höre, Madge, Du Tollhäuslerin, fort! krieche mit Deiner Gefährtin in Deine Höhle, sonst geht hier noch eine Teufelswirthschaft los.»

Madge befolgte Lewitts Rath; sich, so schnell sie konnte, entfernend, zog sie Jeanie mit sich fort, in eine Art von Verschlag, welcher im Hintergrund der Scheune angebracht, mit Stroh gefüllt, und wahrscheinlich zur Schlafstätte bereitet war. Durch ein offenes Loch beleuchtete der Mond ein Reitkissen, einen Packsattel und einige Felleisen, das Reisegepäck Madges und ihrer liebenswürdigen Mutter. Madge rief:

«Nein, habt Ihr wohl schon jemals in Eurem Leben solch ein niedliches, liebliches Schlafkämmerlein geschaut? Seht nur, wie kühlend der Mond auf das frische Stroh herabscheint! — In ganz Bedlam ist kein hübscheres Kämmerchen, so prächtig das Haus von Aussen ist. — Waret Ihr jemals in Bedlam? Im Tollhause?»

«Nein,» erwiederte Jeanie, leise zwar vor der Frage und der Art, wie sie gethan ward, zurückschaudernd, aber doch darauf denkend, ihre

Digitized by Google

kranke Gefährtin nicht zu reizen, da sie in so unglücklicher, bedrängter Lage war, dafs die Gegenwart dieses wahnsinnigen, faselnden Geschöpfes ihr doch eine Art von Schutz gewährte.

«Ihr waret niemals in Bedlam!» rief Madge ganz erstaunt. «Aber Ihr waret in den Zellen zu Edinburgh?»

«Niemals,» wiederholte Jeanie.

«Wahrhaftig, ich glaube, die impertinenten Kerls, die Rathsherren, schicken keinen andern, als mich, nach dem Tollhause!»

«Sie müssen einen gewaltigen Respect für mich haben, denn so oft ich vor ihnen erscheine, möchten sie mich immer zurück nach Bedlam senden. Aber glaubt mir, Jeanie,» fuhr sie höchst vertraulich fort, «wenn ich Euch meine geheime Meynung davon sagen soll, Ihr habt nicht viel dabey verloren, denn der Schliefser führt Euch eine grobe Faust, und es mufs platterdings immer alles nach seinem Kopfe gehn; sonst ist's da noch ärger als in der Hölle. Ich sagte ihm oft, er wäre der Verworfenste von allen im Hause. — Aber was machen sie da draussen für ein Geschrey. — Den Teufel auch, kommt einer hier herein — das würde sich schlecht schicken. — Ich will mich mit dem Rücken gegen die Thüre lehnen. Da wird's nicht leicht seyn, mich wegzuschaffen.»

Digitized by Google

«Madge! — Madge! — Madge Wildfeuer! Teufels Madge! Was hast Du mit dem Pferde angefangen?» riefen die Männer wiederholt vor der Thüre.

«Es ist bey seinem Abendbrod, das arme Thier, antwortete Madge, «ich wollte, Ihr müfstet beym Teufel Schwefel kauen, dann wären wir Eures Lärmens los!»

«Sein Abendbrod?» Was Teufel meynst Du damit?» rief der roheste der Räuber: «Sag' uns, wo es ist, oder ich will Dir Dein tolles Gehirn einschlagen!»

«Es ist in Gaffer Gabblenwoods Weizenfeld, das Ihr ja kennt!» erwiederte Madge.

«In seinem Weizenfeld, Du rasende Creatur?» fragte der andere Räuber höchst ärgerlich.

«O mein gutes Galgenstrickchen, Tomchen, was werden die jungen Weizensprossen dem armen Pferdchen für grofsen Schaden thun?»

«Davon ist nicht die Rede!» rief Frank, «was werden aber die Bauern morgen von uns sagen, wenn sie ihn darin erblicken? Geht, Tom, und holt ihn zurück; und ßürschchen, vermeide mir sorgsam den weichen Grund, dafs Du keine Hufspur zurücklässest.»

«Nun ja, ich mufs am Ende immer der Packesel seyn!» brummte sein Gefährte.

Digitized by Google

„Geht, geht, Faulpelz, Ihr habt lange genug ausgeruhet!" rief der andre, und ohne weitere Einwendungen verliefs der Räuber die Scheune.

Indessen hatte sich Madge zum Schlafen einen Platz auf der Streu bereitet, aber doch immer eine halb sitzende Stellung, mit dem Rücken gegen die Thür des Verschlages gelehnt, angenommen, so, da die Thüre sich nach innen öffnete, durch das Gewicht ihrer Person den Eingang sperrend.

„Die List hilft weiter, wie's Stehlen, Jeanie!" rief Madge Wildfire, „obwohl die Mutter das gar nicht glauben will. Wer, als ich, hätte wohl den Einfall gehabt, meinen Rücken statt Thürriegel zu brauchen! So stark ist er freylich nicht, wie die im Tolbooth zu Edinburgh. Der Eisenschmidt zu Edinburgh scheint mir die ganze übrige Welt in der Verfertigung der eisernen Stangen, Schlösser, Angeln, Riegeln aller Art zu übertreffen; auch Zwanggürtel weifs der Schmidt sehr gut zu bereiten. Meine Mutter hatte mal einen schönen eisernen Gürtel, und ich hätte gern für mein Kleines, das todt und dahin ist, Kuchen darauf gebacken, gewifs recht schöne — aber wir müssen alle sterben, wie Ihr wisset, Jeanie. — Ihr Cameronianer versteht Euch darauf; Ihr stellt Euch die Erde wie eine Hölle vor, damit Ihr sie weniger ungern verlas-

Digitized by Google

sen möget. — Was aber Bedlam anbetrifft, wovon Ihr da so eben sprachet, so mag ich es in keiner Art sehr empfehlen, und weder Gutes noch Böses davon sagen. Aber Ihr wifst, was das Lied sagt.» Und damit begann sie nach ihrer unstäten, umherfahrenden Weise laut zu singen:

Ich safs in Bedlams netten Zellen
Noch eh' ich zwanzig Jahr gezählt,
Mich schmückten dort die Eisenschellen,
Auch nicht die muntre Peitsche fehlt';
Vollauf ist's Fasten dort und Beten. —

«Jeanie, ich bin etwas heifser heut, und kann eben nicht viel mehr singen, auch glaube ich, werde ich nun schlafen.»

Sie senkte das Haupt auf ihre Brust herab, und Jeanie, welche vor allem nach einem Augenblick der Ruhe trachtete, um die Möglichkeit ihrer Flucht und die Mittel dazu zu überlegen, vermied sorgfältig, sie zu stören. Nachdem sie aber einige Augenblicke mit halb geschlossenen Augen genickt hatte, kam der unstäte Geist ihrer Krankheit wieder über Madge. Sie erhob das Haupt, und schwatzte mit leiserem Tone, den allmählig die Schläfrigkeit, welche die Ermüdung der ungewohnten Reise zu Pferde erregt hatte, fast ganz undeutlich machte: «Ich weifs nicht, was mich so müde macht! Ich schlafe

Digitized by Google

fast niemals, ehe die gute Lady Mond zu Bette geht — um so mehr, wenn sie, so wie jetzt, wie Ihr wohl wisset, in ihrem vollen Glanze ist, und über uns in ihrer grofsen silbernen Kutsche dahinrollt. — O ich habe in ihrem Scheine oft, sehr oft, aus bloser Lust mein Tänzchen gemacht — und dann kommen todte Leute und tanzen mit mir — solche, wie John Porteous, oder andre, die ich kannte, als ich noch lebte — denn Ihr müfst wissen, ich war auch schon einmal todt!» — Nun sang die arme Wahnsinnige mit leisem, wilden Tone:

Fern über's Meer im Kirchhof ruhet
Mein bleichendes Gebein;
Der heit're Geist, der es beseelte,
Er spricht mit Dir allein.

Aber, Jeanie, liebes Kind, niemand weifs eigentlich, wer lebt und wer todt ist — oder wer in's Feenland gegangen ist. — Gelt, das ist noch eine andre Frage! — Zuweilen glaube ich, mein armes Kind ist todt! — Begraben ist's freylich, wie ihr wisset — aber das thut nichts. — Ich habe es hundert und wieder hundertfach auf meinen Knieen geschaukelt, seit es begraben ward — und wie könnte das seyn, wenn es todt wäre? — Ihr wisset, das ist ganz unmöglich.» Doch jetzt, als ob plötzlich irgend eine Erinne-

Digitized by Google

rung deutlicher aus den Träumen ihrer Einbildungskraft hervorgetreten sey, schrie sie weinend und jammernd: «Weh mir! Weh mir! Weh mir!» — bis sie endlich schluchzend und murmelnd sich im festen Schlaf wiegte, den bald ihr starkes Athemholen verrieth. Jeanie sah sich jetzt ihren höchst melancholischen Betrachtungen und Ueberlegungen allein überlassen.

Digitized by Google

Dreifsigstes Kapitel.

Auf, bindet sie! wo nicht, bey meinem Dolch,
Ich schwör's, ich helfe sie Euch binden!

Fletcher.

Das unsichre Licht, welches durch die Lücke in ihre Kammer fiel, liefs Jeanie bald einsehn, dafs es keine Möglichkeit gab, ihre Flucht von hieraus zu unternehmen; denn diese Oeffnung war nicht nur hoch oben angebracht, sondern auch so eng, dafs, wenn sie hätte heraufklettern können, es noch sehr die Frage gewesen wäre, ob sie ihren Körper hindurch zu zwängen im Stande sey. Gewifs aber würde ein unglücklicher Versuch der Flucht ihr schlechtere Behandlung zugezogen haben; sie beschlofs daher, die Gelegenheit sorgfältig zu prüfen, ehe sie

Digitized by Google

solch einen Schritt wagte. Zu diesem Zwecke legte sie sich dicht an die verfallene Lehm-Scheidewand, welche den Verschlag von der wüsten Scheune trennte. Vorsichtig und geräuschlos erweiterte sie eine der Spalten und Löcher, die zahlreich sich darin befanden, bis dafs sie sowohl den gröfseren Räuber, Frank Lewitt, als die alte Hexe vollkommen beobachten konnte, die beyde, wie es schien, im emsigen Gespräche bey dem Kohlenfeuer safsen. Zuerst entsetzte sie sich vor dem Anblick, denn des alten Weibes Züge waren das treue Abbild eingefleischter Bosheit und Wuth, und die des Räubers trugen, wenn er auch ein minder abschreckendes Aeussere hatte, doch deutlich das Gepräge seines gesetzlosen Handwerks, und frecher, sittenlosen Gewohnheiten.

«Aber ich gedachte,» sagte Jeanie *späterhin*, «was mein würdiger Vater an einem Winterabende erzählte, wie er, als er gefangen war, mit dem gesegneten Märtyrer Mr James Renwick, der die Standarte der wahren Kirche Schottlands wieder aufrichtete, nachdem unser letzter heiliger Fahnenträger, Daniel Cameron, unter den Schwertern der Bösen zu Aird-Moss gefallen war, wie damals die sündigen Herzen der Uebelthäter und Mörder, mit denen sie eingekerkert waren, bey der Anhörung ihrer Lehren gleich Wachs sich erweichten; und da gedachte ich weiter, dafs

Digitized by Google

derselbe Beystand, der ihnen ward, auch meinen Weg erleuchten könnte, wenn ich nur sorgsam auf Zeit und Gelegenheit achtete, meine Füfse aus diesen Fallstricken zu befreyen. Und ich erinnerte mich der Worte des heiligen Psalmensängers, der sowohl in dem zwey als drey und vierzigsten Psalm wiederholt: 'Was betrübst Du Dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, dafs er meines Angesichtes Hülfe und mein Gott ist.'»

Durch den Einflufs des göttlichen Vertrauens, ihr von Natur festes, ruhiges und entschlossenes Gemüth noch mehr erstärkend, war die arme Gefangene im Stande, einen grofsen Theil des bedeutenden Gesprächs ihrer Kerkermeister zu verstehn, wenn auch so manches ihr, durch die bey dieser diebischen Klasse gebräuchlichen, ihr unbekannten Redensarten und Zeichen, wie durch ihr leiseres Sprechen entging.

Frank sagte: «Nun Weib, Ihr seht, ich bin wahrhaft Euer Freund. — Ich habe es nicht vergessen, dafs Ihr mir die Feile zustecktet, die mir durch die Eisengitter des Gefängnisses zu York hinaus half, auch erfüllte ich Euren Auftrag, ohne nach Gründen zu fragen, denn ein Dienst ist des andern werth. Da aber Madge, die immer wie der Satan lärmt, endlich still ist, und Tom, der Galgenstrick, nach dem alten

Klepper herumläuft, müfst Ihr mir sagen, was das alles heifsen soll und was nun weiter geschieht — denn ich will verdammt seyn, wenn ich dem Mädchen ein Leides thun lasse, oder zugebe, dafs man sie anrühre, da sie obendrein Ratcliffe's Pafs hat."

«Du bist zwar ein braver Bursche, Frank," antwortete die Alte, «aber zu weichherzig für Dein Handwerk. Dein zärtliches Gemüth wird Dich ins Verderben bringen. Ich sehe Dich noch rücklings den Hollbourner Berg herab kommen, Dank dem Verrathe irgend eines einfältigen Schurken, der niemals hätte schwatzen können, wenn Du ihm Dein Messer zur rechten Zeit in die Gurgel gestofsen hättest."

«Da könntet Ihr Euch doch betrügen, Alte," erwiederte der Räuber. «Mancher nette Bursche, den ich gut gekannt habe, ist schon in dem ersten Sommer, wo er sich auf die Landstrafse hinauswagte, beym Koller genommen worden, weil er ein wenig zu hastig mit dem Messer umhersprang. Ueberdem könnte man ja mit solchem Gewissen kaum zwey Jahre leben. Drum sagt mir nur kurz, was hat das alles zu bedeuten, und was mufs man thun, um Euch auf eine anständige Art beyzustehn?"

«Nun, Frank, Ihr sollt wissen, — doch erst nehmt einen Schluck ächt Holländischen Kümmel." Damit zog die Alte eine Flasche aus ihrer

Digitized by Google

Tasche und schenkte dem Burschen einen tüchtigen Schnaps ein, den er für höchst vortrefflich erklärte, — «Ihr müfst wissen, Frank — aber trinkt noch eins; eine doppelte Schnur hält besser!»

«Nein, nein! — Will ein Weib Euch zu Unheil verleiten, so fängt sie damit an, Euch zum Trinken zu bereden! — Zum Teufel mit allem Holländischen Schnaps! — Was ich thun will, will ich nüchtern thun. Um so besser werde ich es zu Stande bringen.»

Ohne weitere Versuche, ihn zu beschwichtigen, sagte nun die Alte: «Nun, Ihr sollt wissen, das Mädchen geht nach London, und —— »

Von dem Ueberrest der Phrase konnte Jeanie nur das Wort «Schwester» verstehn. — Lauter antwortete der Räuber:

«Nun, das ist wahrhaftig recht hübsch von ihr! Und was zum Teufel, habt Ihr damit zu schaffen?»

«Genug, dächte ich! Wenn die Creatur begnadigt wird, so wird der einfältige Kerl sie heirathen.»

«Und wer fragt darnach, ob er es thut.»

«Wer darnach fragt, Du vernagelter Dummkopf? Ich frage darnach; und ich will sie mit diesen meinen beyden Händen hier erwürgen, ehe ich sie meiner Madge vorgezogen sehn will.»

«Madge vorgezogen? Tragen Euch Eure alten, blinden Augen nicht weiter! Wenn er das ist, was Ihr meynt? Glaubt Ihr, er wird ein Mond-

Digitized by Google

kalb, wie Madge, heirathen? Höret, das ist ein toller Einfall! Madge Wildfire heirathen!»

«Höre, Du strafsenräuberischer Beutelschneider, Du geborener Bettler und ausgelernter Dieb, wenn er nun auch das Mädchen nicht heirathet, ist das ein Grund, dafs er eine andre nehmen soll, und dafs die meiner Tochter Platz an sich reifsen soll, die ja wahnsinnig, wie ich eine Bettlerin, alles um seinetwillen, geworden ist? Aber ich weifs ein Stückchen von ihm, das ihn an den Galgen bringt, und wenn er tausend Leben hätte. Ich weifs, was ihn zum Hängen bringt; hängen — hängen — hängen soll er!»

Mit Grinsen wiederholte sie zähneknirschend das drohende Wort, mit der Begeisterung der feindseligsten Rachsucht.

«Nun, warum lafst Ihr ihn nicht *hängen*, hängen, hängen?» fragte Frank, verächtlich ihre Worte wiederholend, «das wäre viel vernünftiger, als dafs Ihr Eure Rache an den zwey armen Dingern auslasset, die weder Euch noch Eurer Tochter Böses gethan haben.»

«Kein Böses?» schrie die alte Furie: «Und er würde das alberne Geschöpf heirathen, sobald sie nur auf freyem Fufse ist.»

«Da aber nicht zu erwarten steht, dafs er einen Vogel aus Eurem Neste nehmen würde, so kann ich bey meiner Seele nicht einsehn, was Ihr mit all diesem zu thun habt,» sagte achselzuckend

der Räuber. «Wenn es Vortheil bringt, so kann ich schon wagen, was ein andrer wagte, aber Böses blos um des Bösen Willen zu thun, das hasse ich!»

«Und,» fletschte die Hexe, «wolltest Du nichts für die Rache thun? — Rache, den leckersten Bissen, der je in der Hölle bereitet ward?»

«Mag ihn der Teufel zu seinem eignen Mahle behalten!» rief der Räuber, «denn ich lasse mich hängen, wenn ich die Brühe leiden mag, worin er ihn kocht!»

«Rache!» fuhr die alte Furie fort, «Rache ist der schönste Lohn, den uns der Satan dies- und jenseits gewährt. Ich habe hart dafür gekämpft — gelitten — ja gesündigt — und sie mufs mir werden — sonst gibt's keine Gerechtigkeit im Himmel und in der Hölle!»

Lewitt, der sich indessen eine Pfeife angezündet hatte, hörte mit grofser Ruhe den wüthenden, rachsüchtigen Wahnsinn der alten Furie mit an. Durch seine Lebensart zu abgehärtet, um darüber empört zu seyn, ja auch zu gleichgültigen, begränzten Verstandes, seine leidenschaftliche Kraft zu fassen, sagte er nach kurzem Stillschweigen: «Aber Mutter, ich bleibe dabey, wenn Ihr Euch Rache wünschet, so solltet Ihr sie an dem jungen Burschen nehmen.»

Die Luft in sich hineinziehend, wie der Heifshungrige den Labetrunk, rief sie: «Ich wollte,

Digitized by Google

ich könnte es — ich wollte, ich vermöchte es — aber nein — nein — ich kann nicht! Ich kann nicht!"

«Und warum nicht? — Es würde ja eine Kleinigkeit seyn, ihn für die Schottische Geschichte an den Galgen zu bringen. — Glaubt mir, es könnte einer die ganze Englische Bank ausplündern, und der Lärmen wäre geringer deshalb."

«Ich habe ihn ja an diesem vertrockneten Busen genähret," antwortete die Alte, die Hände über die Brust kreuzend, als drücke sie ein Kind daran; «und ob er mir eine Natter ward — ob er mich und die Meinen in's Verderben stürzte — obwohl er mich zu des Teufels Gesellin machte, wenn es einen Teufel gibt, zur Nahrung für die Hölle, wenn solch ein Ort vorhanden ist, doch kann ich nicht Hand an sein Leben legen. — Nein, ich kann nicht," fuhr sie mit ausbrechender Wuth gegen sich selbst fort: «ich habe oft daran gedacht — ich habe es sogar versucht — aber Frank Lewitt, ich kann nicht darüber hinweg. Nein, nein! — er war das erste Kind das ich nährte — aber so schlecht ich gewesen bin — ein Mann kann es nie begreifen, was ein Weib für das Kind empfindet, das zuerst an ihrer Brust lag."

«Soviel ist gewifs," sagte Lewitt, «Erfahrung haben wir darin nicht! Aber Mutter, sie sagen, Ihr wäret gegen andre Kinder, die Euch in den

Digitized by Google

Weg gekommen sind, gar so zärtlich nicht gewesen. — Hört, Alte, berührt mir da das Messer nicht, denn ich bin hier Hauptmann und Anführer, und dulde keine Rebellion!»

Die Furie, deren erste Bewegung bey jener Frage gewesen war, das Heft eines grofsen Messers zu ergreifen, liefs jetzt, die Hand öffnend, die Waffe fallen, während sie mit einem grinsenden Lächeln fortfuhr: «Kinder? Du scherzest, mein Jungchen! Wer wird Kinder anrühren? Madge, das arme Ding, hatte freylich ein Unglück mit dem einen — und das andre ——» Hier ward ihre Sprache so leise, dafs Jeanie, so angstvoll sie auch lauschte, nicht ein Wort verstehn konnte, bis dafs sie am Schlufs der Rede, lauter werdend, sagte: «So hat Madge in ihrem Wahnsinn, wie ich glaube, es in den See geworfen.»

Madge, deren Schlummer, wie bey allen Gehirnkranken, kurz und unterbrochen war, rief von ihrer Lagerstätte:

«Mutter, gewifs, das ist eine recht grofse Lüge, denn so etwas habe ich nicht gethan!»

«Schweig, Du schreyender Höllenbalg!» rief die Mutter. «Beym Himmel, das andre Mädchen wird auch erwachen.»

«Das möchte gefährlich werden,» sagte Frank, und folgte Meg Murdockson quer über die Flur. Die Alte rief ihrer Tochter zu:

Digitized by Google

„Steh' auf, oder ich stofse dies Messer zwischen den Brettern hindurch, in Deinen Tollhäufsler Rücken."

Vermuthlich unterstützte sie zugleich ihre Drohung, indem sie sie mit der Spitze des Messers stach, denn mit schwachem Schrey wich Madge von ihrem Platze zurück und die Thüre ging auf.

Die Alte hatte ein Licht in der einen, ein Messer in der andern Hand. Lewitt folgte ihr nach; ob ihr beyzustehn, oder irgend einer Gewaltthat zuvorzukommen, die sie im Sinn haben möchte, ist nicht leicht zu errathen. Jeanie's Gegenwart des Geistes war in dieser Gefahr ihr rettender Schutzengel. Sie hatte genug Entschlossenheit, die Stellung und Miene eines Festschlafenden zu behaupten, und trotz ihres innern Entsetzens, selbst ihrem Athem die übereinstimmende tiefe Ruhe zu ertheilen.

Die Alte fuhr mit dem Lichte vor ihren Augen auf und nieder, und wie mächtig auch Jeanie's Furcht durch diese Bewegung sich vergröfserte, doch behielt sie Fassung genug, die Verstellung, von welcher vielleicht Sicherheit und Leben abhing, zu behaupten, obwohl sie, wie sie späterhin erzählte, fast geglaubt habe, durch die geschlossenen Augenlieder die Gestalten ihrer dro-
nden Mörder zu erblicken.

Digitized by Google

Lewitt betrachtete sie aufmerksam; dann trieb er die Alte zurück und folgte ihr nach. Als sie in die Scheune zurückgekehrt waren und sich wieder gesetzt hatten, hörte Jeanie zu ihrer nicht geringen Erleichterung den Strafsenräuber sagen: «Sie schläft so fest, als ob sie daheim wäre. Aber, alte Meg, ich will verdammt seyn, wenn ich begreifen kann, was es Euch nützen soll, wenn Ihr das eine Mädchen hängen lafst, und die andre martert. Doch gleichviel, ich will meinen Freunden treu seyn, und ihnen dienen, wie sie es gern sehen. Ich sehe schon, es ist ein schlechter Streich; aber ich denke, es wird sich machen lassen, dafs ich sie bis zum Strand, und von da auf Tom Mondscheins niedliches Boot bringe, und sie so drey bis vier Wochen entfernt halte, wenn Euch das ansteht? — Aber Gott soll mich verdammen, wenn irgend einer ihr was zu Leide thun soll, wenn er nicht Lust hat, mit mir anzubinden. — Es ist ein grausamer, schlechter Streich, und ich wollte, er sowohl als Ihr, Meg, dazu, wäret bey allen Teufeln.»

«Nicht doch, mein Jungchen, Lewitt,» sagte die Alte, «Ihr seyd ein Spitzbube und wollt immer Recht behalten. — Sie braucht um meinetwillen nicht eine Stunde früher zum Himmel zu fahren; ich bekümmre mich nicht darum, ob sie lebt oder stirbt! — Nur die Schwester — die Schwester!» —

Digitized by Google

„Gut, gut, nichts mehr davon; ich höre Tom zurückkommen. Wir wollen uns alle schlafen legen, das ist jetzt das Beste.“ Dem gemäfs, warfen sich alle auf die Streu, und tiefes Schweigen herrschte jetzt in dieser Wohnung des Lasters.

Jeanie lag noch lange schlaflos. Beym Anbruch des Tages hörte sie die beyden Räuber die Scheune verlassen, nachdem sie mit der Alten noch eine Weile leise geflüstert hatten. Das Bewufstseyn, dafs sie jetzt nur von Personen ihres Geschlechtes umgeben seyn, gab ihr einige Zuversicht, und unwiderstehliche Müdigkeit wiegte sie in Schlummer.

Als die Gefangene erwachte, stand die Sonne schon hoch am Himmel und der Morgen war weit vorgerückt. Noch immer war Madge Wildfire in dem Verschlag, der ihnen zur Schlafstätte gedient hatte, und bot ihr sogleich mit der *ihr* eignen wahnsinnigen Lebendigkeit guten Morgen. „Und weifst Du, Mädchen, während Du im Traumlande warest, sind hier kuriose Geschichten vorgegangen. Die Gerichtsdiener waren hier; sie haben mein Mutterchen vor der Thür erwischt und haben sie fortgeschleppt vor den Richter, wegen des Mannes Weizen. — Liebe, sieh, diese Englischen Kerls machen Dir solch ein Leben um ein Blättchen Weizen oder Gras, als die Schottischen Lairds um ihre Rebhühner und Hasen. — Nein, liebes Mädchen, wenn Du Lust

Digitized by Google

hast, wollen wir ihnen einen lustigen Streich spielen; wir wollen hinausgehn und einen Spaziergang machen; — sie werden einen schönen Lärmen erheben, wenn sie uns vermissen, aber wir können leicht zu Mittag wieder zu Hause seyn, und in jedem Falle doch noch vor Nacht, und es wird uns Spafs verschaffen und frische Luft. Aber vielleicht liebst Du es mehr, nur zu frühstücken und Dich dann wieder hinzulegen; ach, ich weifs das selbst sehr gut; zuweilen kann ich den ganzen Tag den Kopf in die Hand stützen, und weifs nicht ein einziges Wort hervorzubringen. Zu andern Zeiten kann ich nicht einen Augenblick still sitzen; dann glauben die Leute mich am allerschlimmsten, aber ich bin doch schlau genug — Du brauchst Dich nicht zu fürchten, mit mir zu gehn."

Wenn Madge Wildfire, statt eine unsichere, zweifelhafte, umdämmerte Vernunft zu besitzen, vollkommen rasend gewären wäre, so würde Jeanie doch keine Einwendung gemacht haben, sich von dem Ort einer ihr so gefährlichen Gefangenschaft zu entfernen. Sie versicherte Madge eifrig, dafs sie nicht die geringste Lust weder zum Essen noch zum Schlafen empfände, und innerlich hoffend, dafs sie keine Sünde damit thue, nährte sie schmeichelnd, so viel sie konnte, ihrer Wächterin wahnsinnige Lust, in die Wälder umherzustreifen.

Digitized by Google

«Es ist auch nicht allein deshalb,» sagte die arme Madge, «aber ich meyne, es ist gut für Dich, wenn Du den Leuten hier ein wenig aus dem Wege gehst; nicht etwa, dafs es böse Menschen wären, aber eine wunderliche Art haben sie doch, und ich denke immer, mit der Mutter und mir steht es gar nicht gut, seit wir in solcher Gesellschaft leben.»

Hast, Freude, Hoffnung und Furcht eines entrinnenden Gefangenen im Herzen, ergriff Jeanie ihr kleines Bündel, und Madge ins Freye folgend, spähten ihre Augen sorglich nach einer menschlichen Wohnung; doch keine wollte sich ihren Blicken zeigen. Der Boden war theilweise angebaut, theilweise ungenützt, je nachdem die Laune des nachläfsigen Eigners es gewollt hatte. Auch wechselten Gebüsche mit Sümpfen und trockner Haide auf dem noch unbebauten *Theile* ab.

Jeanie's thätiger Geist suchte nun zu errathen, wo die Landstrafse läge, von welcher man sie hinweggeführt hatte. Sie wähnte, wenn sie diesen Weg wiederfände, würde sie bald jemand antreffen, oder zu irgend einem Hause gelangen, wo sie ihre Geschichte erzählen und Hülfe finden könnte. Aber nach einem schnellen Ueberblick sah sie mit Schmerz, dafs ihr gar kein Mittel blieb, mit Gewifsheit ihren Weg zu wählen, und dafs sie noch immer von ihrer wahnsinnigen

Digitized by Google

Gefährtin abhänge. Mit schmeichelnden Tönen, wie die Wärterinnen die Kinder zu lenken pflegen, sagte sie zur Madge: «Wollen wir nicht auf die Landstrafse gehn? Es läfst sich viel hübscher auf breitem Wege, als hier zwischen Disteln und Dornen spazieren.»

Bey dieser Frage blieb Madge, welche sehr schnell vorangeschritten war, stehn, und blickte Jeanie mit einem scharfen, spähenden Blicke an, als errathe sie ganz deutlich ihren Vorsatz, und rief: «Aha, Mädchen, hast Du Lust, mich dahin zu locken? — Du denkst, Deine Füfse sollen Deinen Kopf in Sicherheit bringen?»

Einen Augenblick schwankte Jeanie jetzt, ob sie nicht lieber gleich dieser Andeutung folgen und ihr Heil in der Flucht suchen sollte. Aber sie wufste nicht, wohin ihre Richtung nehmen; noch war sie sicher, dafs ihr Lauf der schnellere seyn würde; und konnte überdies vollkommen überzeugt seyn, dafs wenn sie verfolgt und eingeholt würde, die Wahnsinnige sie an körperlicher Kraft bey weitem übertraf. Sie gab demnach für den Augenblick den Gedanken an die Flucht auf, und folgte, mit einigen Worten Madges Argwohn beschwichtigend, ihrer Gefährtin auf dem bahnlosen Wege, den sie sie zu führen für gut fand. Die arme Madge, deren gestörter Sinn leicht auf einen andern Gegenstand zu lenken war, vergafs schnell, was sie zuvor

Digitized by Google

beschäftigte, und begann mit der gewohnten Verwirrung ihrer Gedanken zu schwatzen.

«Es ist gar lieblich und wohlthuend, an einem solchen Morgen in den Wäldern umher zu wandern. — Hier bin ich viel lieber, als in der Stadt, denn hier laufen die nichtsnutzigen, brüllenden Bälge nicht immer hinter einem her, als ob man ein Wunder der Welt wäre, blos weil man ein Bischen besser gekleidet und hübscher ist, als ihre Nachbarn. — Denkt wohl daran, Jeanie; seyd niemals stolz auf schöne Kleider, noch auf Eure Schönheit! — Weh mir, das sind nur Fallstricke! — Ich hielt ehemals auch grofse Stücke darauf, und was war die Folge?»

«Seyd Ihr auch sicher, dafs Ihr den rechten Weg genommen habt?» fragte Jeanie, welche glaubte, sie verirrte sich nur noch tiefer in den Wald.

«Kenne ich denn nicht den Weg? — Habe ich hier nicht lange Zeit gelebt, und sollte doch den Weg nicht kennen? — Ich könnte ihn auch vergessen haben, denn das war vor meinem Elende; aber es gibt Dinge, die man nie vergifst, man mag es noch so oft versuchen!»

Sie waren indessen in den dicksten Wald hinein gekommen. Die Bäume standen hier etwas einzelner, und an dem Fufs des einen war ein kleiner Rasenhügel. Sobald sie diesem Fleck

Digitized by Google

sich nahten — plötzlich die Hände über den Kopf zusammenschlagend und ein lautes, gellendes Geschrey ausstofsend, stürzte Madge auf den kleinen Mooshügel nieder, und blieb bewegungslos liegen.

Der erste Gedanke hiefs Jeanie diese Gelegenheit zur Flucht ergreifen, aber selbst dieser Wunsch wich jetzt dem menschlicheren Gefühle, dafs die arme Wahnsinnige ohne Beystand umkommen könnte. Mit einer, in dieser Lage wahrhaft heldenmüthigen Aufopferung, blieb sie, und suchte, sie mit sanften, beschwichtigenden Worten tröstend, das arme, verlorne Geschöpf wieder aufzurichten. Mit grofser Mühe gelang es ihr endlich, und mit Erstaunen bemerkte sie, dafs, als sich Madge gegen den Stamm eines Baumes in sitzender Stellung lehnte, ihre sonst blühende Gesichtsfarbe sich in Todesblässe verwandelt hatte, und ihr Angesicht in Thränen gebadet war. Trotz ihrer eignen dringenden Gefahr, fühlte sich Jeanie durch den Zustand ihrer Gefährtin tief bewegt; um so mehr, da sie in dem schwankenden, wild verworrnen Zustand ihres Gemüthes und Benehmens eine gewisse Art von Zuneigung für sie durchschimmern sah, welche ihre Dankbarkeit forderte.

«Lafs mich allein! Lafs mich allein!» rief das arme, junge Geschöpf, als der Anfall ihres

Digitized by Google

Schmerzes sich milderte; «lafs mich allein, mir ist so wohl, wenn ich weine. — Ich habe nur selten Thränen, nur einige wenigemal im Jahre, und dann komme ich hierher zu diesem Rasenhügel, ihn damit anzufeuchten, auf dafs die Blumen schön blühen und das Gras frisch grüne!»

«Aber weshalb denn?» fragte Jeanie, «weshalb weint Ihr so bitterlich?»

«Ich habe Ursachen genug dazu,» erwiederte die Wahnsinnige, «mehr, als mein armer Kopf ertragen kann. Warte einen Augenblick, ich will Dir alles darüber erzählen; denn sieh, ich mag Dich wohl leiden, Jeanie Deans — alle Leute sprachen gut von Dir, da wir noch in Edinburgh wohnten — auch erinnere ich mich wohl des Milchtrunks, den Du mir eines Tags reichtest, als ich vier und zwanzig Stunden auf Arthurs Sitz gesessen hatte, ein Schiff zu erspähn, worin jemand segelte.»

Diese Worte brachten es Jeanie in Erinnerung, dafs sie in der That eines Morgens sich gewaltig entsetzte, als sie eine Wahnsinnige nah bey dem Hause ihres Vaters antraf; doch bald hatte ihr unschädliches Benehmen ihren Schrecken in Mitleid verwandelt, und sie erquickte die unglückliche Wanderin mit einiger Nahrung, die jene mit hastigem Heifshunger verschlang. Dieser an sich so unbedeutende Vor-

Digitized by Google

fall gewann jetzt die höchste Wichtigkeit, wenn es sich bewies, dafs er wirklich einen dauernd günstigen Eindruck auf den Gegenstand ihrer Barmherzigkeit gemacht hatte.

«Ja,» fuhr Madge fort, «ich will Euch alles erzählen, denn Ihr seyd eines anständigen Mannes Tochter — Douce David Deans, wifst Ihr wohl? — Und vielleicht könnet Ihr selbst mich den rechten und besten Weg finden lehren, denn ich bin in den brennenden Wüsten Egyptens und in den Wildnissen des Berges Sinai schon manchen Tag umhergeirrt. Aber wenn ich meiner Sünden gedenke, so möchte ich lieber aus Scham meine Lippen verschliefsen!» — Lächelnd blickte sie jetzt auf: «Es ist ein gar befremdlich Ding — ich habe in zehn Minuten mehr freundliche Worte zu Euch gesprochen, als ich zu meiner Mutter in so viel Jahren hätte sagen können — nicht, dafs ich etwa sie nicht im Sinn hätte, ja, oft wollen sie mir schon auf der Zunge schweben, aber dann kommt der Teufel und verweht sie mit seinen grofsen schwarzen Flügeln, legt seine breite schwarze Kralle auf meinen Mund — denn Jeanie, es ist eine recht schwarze Kralle! — und so verscheucht er alle meine guten Worte, läfst alle meine guten Gedanken verdorren, und haucht mir dagegen nur blutige Bilder oder nichtsnutzige Eitelkeiten ein.»

Digitized by Google

«Jeanie erwiederte: «Madge, versucht es, Eure Vernunft zu sammeln und Euren Sinn aufzuklären, so wird Euch das Herz leichter werden. — Widersteht nur dem Teufel, so wird er von Euch weichen — und bedenket wohl, dafs, wie mein würdiger Vater sagt, kein Teufel so verlockend ist, als unsre eignen unstäten, bösen Gedanken.»

«Und, Mädchen, das ist noch dazu wahr,» sagte Madge aufspringend, «so will ich gleich einen Weg gehn, wohin der Teufel mir nicht folgen darf. Ja, den Weg werdet Ihr gar sehr gern mit mir gehn — aber ich will mich an Eurem Arm festhalten, aus Furcht, Apollyon möchte meinen Pfad durchkreuzen, wie er es dem Pilger auf seiner Wallfahrt that.»

Mit starkem Schritt ging sie jetzt, fest an Jeanie's Arm hängend, vorwärts, und kam bald, zur nicht geringen Freude ihrer Gefährtin, in einen betretnen Pfad, mit dessen mäandrischen Krümmungen sie sehr wohl bekannt schien. Jeanie versuchte es, sie zu ihrer Beichte zurückzuführen, aber die Lust dazu war schon erloschen. Der Geist dieses unglücklichen Wesens schien dem Haufen trockner Blätter vergleichbar, die wohl einige Augenblicke regungslos liegen, aber vom leisesten Hauche der Luft bewegt und ver-

Digitized by Google

stört werden. Jetzt war ihr Sinn ausschliefsend auf John Bunyan's Parabeln gefallen, deshalb fuhr sie mit grofser Zungenfertigkeit fort:

«Habt Ihr jemals des Pilgrims Wallfahrt gelesen? Nun, Ihr sollt Maria, die Frau seyn, und ich bin das Mädchen Magdalena, denn Ihr wifst, Magdalena war schöner und reizender, als ihre Gefährtin — und hätte ich noch meinen kleinen schlanken Hund, so sollte der unser Führer, Gutherz, seyn, denn der war eben so keck, als mein kleiner Kläffer. Das brachte ihm ja eben den Tod, denn er bifs eines Morgens den Corporal Mac-Alpin in den Hacken, als sie mich in die Wache schleppten, und da schlug ihn der Corporal mit seiner Lochhaber-Axe todt. — Hol' der Teufel dafür den alten Hochländer!»

«O pfuy, Madge,» sagte Jeanie, «Ihr solltet solch ein Wort nicht aussprechen!»

«Es ist wahr,» erwiederte Madge kopfschüttelnd, «aber dann mufs ich auch nicht meines kleinen Hündchens, des niedlichen Schnogg, gedenken, wie ich ihn da todt im Rinnstein liegen sah. Aber im Grunde ist's so auch gut, denn wie er lebte, litt er Hunger und Kälte, und im Grabe da ist Ruhe für alles! Ruhe für das Hundchen, für mein armes Kind und mich!»

Digitized by Google

Jeanie, voraussehend, dafs dieser Gegenstand am besten fähig sey, ihre Gefährtin zu gröfserer Sammlung zu vermögen, sagte:

«Euer Kind?»

Aber Madge, sie mifsverstehend, erröthete tief, und entgegnete etwas ärgerlich: «Mein Kind? Nun natürlich mein Kind. Warum soll ich nicht ein Kind haben und es verlieren, so gut wie Eure nette Schwester, die Lilie von St. Leonard?»

Die Antwort erschreckte Jeanie, und sie bemühte sich sogleich, den Mifsmuth zu besänftigen, den sie unfreywillig erregt hatte: «Ich bedaure Euer Unglück recht sehr,» sagte sie.

«Bedauern? Warum wollt Ihr mich bedauern? fragte Madge. «Das Kind wäre ein Segen geworden, wenn die Mutter nicht gewesen wäre, aber meine Mutter ist ein verdrehtes Frauenzimmer. — Seht, da war ein alter Kerl mit etwas Land, und der überdies noch ein gut Stück Geld hatte, accurat so ein Gebilde, wie der alte Herr Schwachkopf, den Gutherz von dem Riesenmord befreyte, als er ihn eben erhascht hatte und seine Gebeine zerbrechen wollte, denn der Riese war ein Menschenfresser. — O, Gutherz tödtete auch den Riesen Verzweiflung —

Digitized by Google

aber ich glaube doch, die Verzweiflung lebte wieder auf; denn ausser in der Geschichte — find' ich sie zuweilen hier an meinem Herzen nagen!» —

Jeanie, ängstlich gespannt, Madges Geschichte zu ergründen, welche sie auf irgend eine ausserordentliche Art mit der ihrer Schwester verwebt sah, suchte also, so viel es möglich war, ihre Gefährtin in einer fortgesetzten Unterhaltung zu verwickeln, indem sie zugleich strebte, sie zu leiserem Sprechen zu vermögen, da sie immer fürchtete, ihre mächtige Stimme würde ihre Mutter oder die Räuber herbeyziehn. Sie sagte also:

«Nun, und jener alte Mann?»

«Ja, jener alte Mann!» rief Madge, ihre Worte wiederholend. «Ich wollte nur, Du hättest ihn umher humpeln sehn, immer von einer Hüfte zur andern, mit einem so putzigen Gang und so wackelnder Bewegung, als ob eins seiner Beine einem andern gehörte. — Aber der hübsche Geordy konnte ihm herrlich nachahmen! — Ach, wie lachte ich nicht, wenn ich Geordy ihm hips, hops, nachhinken sah. — Ich weifs nicht recht, aber ich glaube, damals lachte ich herzlicher, wenn auch nicht so viel als jetzt.»

Digitized by Google

«Und wer war der hübsche Georg?» fragte Jeanie, um sie wieder zu ihrer Geschichte zurückzubringen.

«Ey, Du weifst ja, in Edinburgh war er Geordy Robertson; aber das ist auch nicht sein rechter Name. — Sein Name ist — aber was habt Ihr mit seinem Namen zu schaffen?» rief Madge, als ob sie sich plötzlich besinne. «Was habt Ihr nach andrer Leute Namen zu fragen? — Habt Ihr Lust, dafs ich Euch mein Messer zwischen die Rippen stofse, wie meine Mutter sagt?»

Der drohende Ton und Bewegung, mit welchen diese Worte gesagt wurden, bewogen Jeanie, eilig ihre vollkommen unschuldige Absicht bey dieser zufälligen Frage zu versichern, und beruhigt fuhr Madge fort:

«Fragt niemals nach der Leute Namen — das ist nicht höflich. — Ich habe oft mehr als ein halbes Dutzend Menschen zugleich bey meiner Mutter gesehn, und niemals hat einer den andern nach seinem Namen gefragt; und Väterchen Rat der sagte auch, es sey das Unhöflichste von der Welt, wenn man es thäte; weil die Rathsherren immer solche langweilige Fragen vorlegen, ob Ihr diesen oder jenen Mann kennt, und wifst Ihr ihre Namen nicht, nun seht Ihr, da kann auch weiter kein Lärmen darüber seyn.»

Digitized by Google

«In welcher verworfenen Schule,» dachte Jeanie bey sich,» ist die Unglückliche erzogen worden, wo man schon solche weit voraussehende Vorsichtsmafsregeln gegen die Verfolgungen der Gerechtigkeit trifft. Was würden mein Vater und Reuben Buttler denken, wenn ich ihnen erzählen sollte, dafs es solche Menschen in der Welt gäbe, und so die Einfalt des armen, gestörten Geschöpfs zu mifsbrauchen. O, wäre ich erst zurück in meiner Heimath unter meinen treuherzigen, redlichen Landsleuten! Wie will ich dann ewig den Herrn laut preisen, dafs er mir meinen Platz unter denen anwies, die unter dem Schatten seiner Flügel in seiner Furcht leben.»

Ihr Nachdenken ward von dem wahnsinnigen Gelächter der armen Madge unterbrochen, die eine Elster über den Weg hüpfen sah.

«Sieh nur, sieh — auf solche Art pflegte mein alter Liebhaber überall umherzustolziren, nur lange nicht so leichtfüfsig — er hatte ja keine Flügel, seine alten Beine zu unterstützen, aber trotz dem wollte ich ihn doch heirathen, sonst hätte mich die Mutter todtgeschlagen. Aber nun kam die Geschichte mit meinem armen Kinde, und die Mutter glaubte, sein Schreyen würde den Alten ganz taub machen, und da trug sie es

Digitized by Google

fort, dorthin unter den kleinen Rasenhügel, damit es aus dem Wege käme. Aber ich glaube, sie hat den besten Theil meines Selbst mit begraben, denn seitdem bin ich niemals wieder ich selbst gewesen. Und denk' einmal, Jeanie, nachdem die Mutter sich alle diese Mühe gegeben hatte, reckte der alte humpelnde John Drottle seine Nase hochmüthig aufwärts, und wollte nichts von mir wissen! Aber ich mache mir wenig daraus, denn ich habe seitdem ein recht lustiges Leben geführt, und fast kein schöner Herr erblickt mich, der nicht sicher gleich Lust hätte, vom Pferde zu springen, blos aus Liebe für mich. — Ich habe manchen davon schnell in die Tasche greifen und mir zuweilen wohl zwey Groschen und mehr schenken sehen, alles um meines hübschen Gesichts Willen."

Diese Worte gewährten Jeanie einen tiefen, düstern Blick in Madges Geschichte. Von einem wohlhabenden Freyer, den die Mutter trotz seinem Alter und Gebrechlichkeit begünstigte, gesucht, war sie von irgend einem Wüstling verführt worden, und um ihre Schande zu verbergen und die Heirath, die sie wünschte, durchzusetzen, hatte die Mutter nicht angestanden, den unschuldigen Zeugen der Schwäche ihrer Tochter zu vernichten. Sehr natürlich war die

Digitized by Google

Folge davon, dafs Madges von Natur schwachsinniger, eitler, thörichter Sinn ganz gestört ward. Und so entstand wirklich der Wahnsinn der armen Madge.

Digitized by Google

Ein und dreifsigstes Kapitel.

Von der Gefahr wie von der Furcht befreyt,
Ueber den Hof mit Lust enteilt sie weit.

Christabel.

Indem sie den Pfad verfolgten, den Madge erwählt hatte, bemerkte Jeanie Deans zu ihrem Entzücken, dafs allmählig immer mehr Spuren des Anbau's sich zeigten, und endlich erblickte man die Strohdächer einer Häusergruppe, welche mit ihren bläulichen kleinen Rauchsäulen, gar friedlich in einem Bouquet von Bäumen, in einiger Entfernung sich ihnen darbot. Der Pfad führte dahin, und Jeanie beschlofs, weil Madge ihn noch immer ruhig verfolgte, ihr keine Frage vorzulegen, weil sie Scharfsinn genug besafs,

Digitized by Google

um einzusehn, dafs sie dadurch nur Gefahr laufe, theils ihre Führerin zu erzürnen, theils Argwohn zu erregen, wozu Personen gestörten Gemüthes so leicht veranlafst werden können.

Ununterbrochen also, wild und fantastisch schwatzend, wie ihre verworrene Einbildungskraft sie dazu veranlafste, wanderte Madge weiter, so, viel mehr von ihrer eignen Geschichte und von den Angelegenheiten anderer verrathend, als wenn man auf irgend eine Art versuchte, durch gerade Fragen oder verfängliche Kreuzverhöre sie über irgend etwas auszuforschen.

«Es ist ein sonderbares Ding,» begann sie wieder: «aber zuweilen kann ich über das kleine Kindchen und alle dem Uebrigen sprechen, gerade als ob es einer andern gehörte, gar nicht mein eigen wäre; zuweilen will es mir wieder das Herz zerreifsen. — Hattet ihr jemals ein Kind, Jeanie?»

Jeanie verneinte es.

«Ey, Eure Schwester aber hatte Eins — und ich weifs recht gut, was daraus ward.»

«Im Namen der göttlichen Barmherzigkeit!» rief Jeanie, das Benehmen vergessend, welches sie bisher behauptet hatte. «sagt mir nur, was aus dem unglücklichen Kinde ward, und — »

Digitized by Google

zur Nacht, und Nacht zum Tag machend, dafs man keinen Tag in der Woche mehr behält, und den Sonntag nicht vom Sonnabend unterscheidet. Ueberdem ist das auch nur ein Einfall von Euch Whiggs — in England singen die Leute, wenn sie Lust haben. — Und überdies Ihr seyd Maria, ich Magdalena — und Ihr wisset, die sangen ja den ganzen Weg entlang." — Und unmittelbar begann sie eines der geistlichen Lieder von John Bunyan zu singen:

Der Demuth droht kein tiefer Fall,
Nicht Stolz wird sie ja drücken;
Die Demuth wird sich überall
In Gottes Führung schicken.

Vertrauend trägt der Bürde Theil
Sie auf dem Pilgerpfade,
Hienieden Müh', doch jenseits Heil;
So ist der Weg der Gnade!

„Und Jeanie, wisset Ihr wohl, ich glaube, in dem Buche 'des Pilgrims Wallfahrt' steht recht viel Wahres. Der Bursche, der das Lied sang, weidete die Lämmer seines Vaters in dem Thale der Demuth, und es wird gesagt, dafs er ein fröhlicheres Leben führte, und in seinem Busen von dem Labsal, das man Herzensfrieden nennt,

Digitized by Google

mehr besafs, als die, wie ich, Seide und Sammt tragen, und so hübsch sind, als ich.»

Jeanie Deans hatte nie die herrliche, geistvolle Parabel gelesen, auf welche Madge anspielte. Zwar war Bunyan ein strenger Calvinist, aber er war zugleich ein Mitglied einer specielleren Sekte, deren Werken Douce David Deans keinen Raum in seiner Auswahl geistlicher Schriften gestattete. Aber Madge war in einer frühern Zeit ihres Lebens, wie es schien, mit den volksthümlichsten Schriften dieses Dichters wohl bekannt gewesen, welche in der That selten verfehlen, einen tiefen Eindruck auf Kinder und Personen gemeineren Standes zu machen. Madge fuhr fort:

«Gewifs, ich kann es recht mit Wahrheit sagen, ich komme aus der Stadt der Vernichtung, denn meine Mutter ist Mistrefs Bösaug, die an des Todtenmannes Ecke wohnt; und Frank Lewitt und der Galgenstrick Tam, die können sehr gut Mifstrauen und Schuld darstellen, die herbey galloppiren und den armen Pilger mit einer grofsen Keule niederschlagen, und ihm einen Geldsack stehlen, welcher all sein Reisegeld enthielt; denn so haben sie es schon mit vielen gemacht, und werden es noch mit mehreren thun. Aber nun wollen wir zu des Mittlers Hause gehn,

Digitized by Google

denn ich kenne einen Mann, der den Mittler trefflich spielen wird, denn er erhebt seine Augen frey zum Himmel, das herrlichste Buch hält er in seiner Hand, die Gesetze der ewigen Wahrheit schweben auf seinen Lippen, und er steht da, als ob er die Menschen vertreten müfste. — O, hätte ich darauf geachtet, was er mir sagte, nie wäre ich das verworfene Geschöpf geworden, das ich nun bin! — Doch das ist nun einmal dahin. — Aber wir wollen an das Thor klopfen, und dann wird der Hüter Maria einlassen, aber Magdalena mufs zurückbleiben — dann aber werde ich zitternd und weinend vor der Thüre stehn; dann wird Maria — das seyd Ihr, Jeanie — für mich bitten; und Magdalena — das bin ich, wie Ihr wisset — sinkt ohnmächtig nieder; dann wird der Mittler — ja der Mittler, nämlich Herr Staunton selbst, — er wird heraustreten und mich aufheben — mich, die Arme, Verlorne, Wahnsinnige — bey der Hand wird er mich nehmen, mir einen Granatapfel reichen und ein Stück Honigkuchen, und eine kleine Flasche Spiritus, meine Ohnmacht zu verbannen — dann werden die guten Zeiten zurückkehren, und wir die glücklichsten Menschen auf der ganzen Welt seyn."

In diesem verwirrten Gemisch der Gedanken glaubte Jeanie ein ernstes Vornehmen Madges

Digitized by Google

zu entdecken, die Verzeihung und Unterstützung irgend einer Person, die sie beleidigt hatte, zu erbitten; ein Versuch, der mehr als alles dazu dienen konnte, sie unter gesetzlichen Schutz zurückzuführen. Sie beschlofs also, ihr immer gelassen zu folgen, während sie in einer so günstigen Stimmung war, und, den Umständen gemäfs, für ihre eigne Sicherheit zu sorgen.

Sie waren nun ganz nah bey dem Dorfe, das eine jener reizenden Ansichten gewährte, welche man so oft in dem freundlichen England findet. Die Hütten, statt in zwey Reihen zur Seite einer staubigen, schmutzigen Landstrafse zu liegen, schauten in verschiedenen Gruppen gar lieblich aus dem Schatten hoher Eichen und Ulmen hervor, indefs, dicht um sie her, Fruchtbäume aller Art, mit ihrem roth und weifsen Blüthenschmucke geziert, durch ihren reizenden Farbenschmelz die Landschaft verschönten. In der Mitte des Dorfes stand die Pfarrkirche, von deren kleinem Gothischen Thurme so eben die Glocke zum Gottesdienste rief.

«Wir wollen warten, bis die Leute in der Kirche sind!" rief Madge, «wenn ich jetzt unter sie treten wollte, alle die Jungen und Mädchen, das kleine Höllenpack, würde hinter mir her-

schreyen, und der Büttel käme uns über den Hals, als ob wir Schuld daran wären. — Ich kann ihn versichern, mir ist ihr Gekreische so zuwider als ihm; gewifs, oft wünschte ich, man göfse ihnen siedendes Pech in den Hals, wenn sie ihn so aufreifsen."

Das unordentliche Aeussere ihrer eignen Kleidung nach dem Abentheuer der vergangenen Nacht sowohl, als der höchst auffallende Anzug und das Benehmen ihrer Gefährtin, vermochten Jeanie, gern in Madges Vorschlag zu willigen, unter den Bäumen zu warten, bis der Anfang des Gottesdienstes ihnen Gelegenheit gäbe, in das Dörfchen zu gehn, ohne ein Gedränge um sich zu versammeln, um so mehr, da sie fühlte, wie wichtig es sey, sich einen aufmerksamen und geduldigen Zuhörer, der zugleich die Macht, sie zu schützen, besafs, vorsichtig auszuwählen. Sie war desto williger, sich noch in dem Schatten der Bäume ruhig zu verbergen, da ihr Madge gesagt hatte, dies sey nicht das Dorf, wohin ihre Mutter in Gewahrsam gebracht war, und die Strafsenritter wären ebenfalls nach einer andern Gegend hin entfernt.

An dem Fufs einer Eiche, die an einem kleinen Bache stand, sich niedersetzend, begann

Digitized by Google

sie, durch den flüfsigen Spiegel desselben unterstützt, so gut es gehn wollte, ihre Kleidung in freyer Luft zu ordnen und zu reinigen. Einem Schottischen Mädchen ihres Standes war eine solche Art, ihre Toilette zu machen, nicht so fremd, dafs es ihr nicht hätte gelingen sollen, so viel es die Umstände gestatteten, mindestens in etwas ihre eigenthümliche Nettigkeit wieder herzustellen.

Doch fand sie bald Ursache, es zu bereuen, dafs sie diesen Entschlufs gefafst hätte, so nothwendig und schicklich er auch war. Madge Wildfire, zu deren wahnsinnigen Einbildungen besonders eine sehr hohe Meynung von ihren Reizen gehörte, die auch in der That die Ursache ihres Elendes waren, deren Sinn überdies von jedem neuen Gedanken wie ein auf der Fluth regellos schwankendes Flofs umhergetrieben ward, sah nicht sobald Jeanie sich die Haare ordnen und Schuh und Kleider säubern, als sie aus einem kleinen Bündel, den sie, Jeanie's Reisegepäck nachahmend, in der Scheune ergriff, mehrere Lumpen und Ueberbleibsel bettelhaften Flitterstaates zog, und mit grofsem Eifer sich damit behängend, ihr Aeusseres noch zehnmal auffallender und affenartiger machte, als zuvor.

Digitized by Google

Jeanie seufzte innerlich, wagte aber nicht, einen so zarten Punkt zu berühren. Quer über die Männermütze oder Reithut, den sie trug, liefs Madge eine zerknickte, schmutzige weifse Feder wehn, der sie noch eine beyfügte, die aus dem Schweife eines Pfauhahns gerissen war. An ihrem Gewande, eine Art Reitkleid, stach und knüpfte sie, so gut es gehn wollte, ein breites Falbalaw von künstlichen Blumen, die alle zerdrückt, beschmutzt und verdorben waren; einst der Putz einer vornehmen Frau, dann der Kammerfrau anheim gefallen, die Augen der Lakeyen zu blenden. Eine schlotternde Schärpe von gelber Seide, mit Flittern und Goldblättchen gestickt, die eben so wackre Dienste geleistet hatte und sich einer gleich ehrenvollen Abkunft rühmte, war über die eine Schulter quer über, wie ein Wehrgehäng, geworfen. Ihre groben Schuhe, welche sie trug, vertauschte sie mit einem Paar von schmutzigem Atlas, die, mit der Schärpe übereinstimmend, mit Flittern gestickt und mit hohen Hacken versehn waren. Auf ihrem Spazierwege hatte sie sich eine Weidengerte abgeschnitten, fast so lang wie eine Angelruthe. Diese schälte sie sorgsam ab, und als sie ganz weifs war, wie der dünne Stecken, den der Grofsschatzmeister bey öffentlichen Veranlassungen zu tragen pflegt, so sagte sie zu Jeanie, jetzt,

Digitized by Google

meyne sie, sähen sie so anständig aus, wie es den jungen Mädchen am Sonntag gezieme, und da jetzt die Glocken aufgehört hätten zu läuten, so sey sie bereit, sie zu des Mittlers Hause zu führen.

Jeanie seufzte tief, als sie daran dachte, dafs sie an dem Tage des Herrn, ja unter der Kirche, sich in den Gassen eines bewohnten Dorfes mit einer so auffallenden Gefährtin zeigen sollte; aber Noth kennt kein Gebot, und sie sah ein, dafs sie, ohne sich in einen heftigen Streit mit der Wahnsinnigen zu verwickeln, der in ihrer Lage höchst gefährlich werden konnte, es kein Mittel gab, sich ihrer Gesellschaft zu entziehn.

Die arme Madge hingegen, überaus zufrieden mit ihrem blendenden Putze und über ihr schönes Ansehn, war von Eitelkeit ganz aufgebläht. Sie betraten das Dörfchen, ohne von jemand anders bemerkt zu werden, als von einem halb erblindeten alten Mütterchen, das, als sie etwas Blitzendes und Flimmerndes vorbeystreifen sah, sich überzeugt hielt, es müsse eine gar vornehme Dame seyn, und Madgen eine so tiefe Verbeugung machte, als sie einer Gräfin gewidmet hätte. Dies brachte Madges Selbstzufriedenheit auf den höchsten Gipfel; sie drehte, wandte und

Digitized by Google

zierte sich nach allen Seiten, und winkte Jeanie, mit der vornehmen Herablassung einer Beschüzzerin, die zuerst ein junges Mädchen vom Lande in den städtischen Zirkeln einführt, ihr zu folgen.

Mit gesenktem Auge, um sich selbst so viel als möglich die Beschämung zu ersparen, ihrer Gefährtin Albernheiten zu bemerken, folgte Jeanie; aber sie schrack auf, als sie, einige Stufen hinaufsteigend, sich plötzlich auf dem Kirchhofe und Madge im Begriff sah, gerade nach der Kirchthüre hinzuschreiten. Da Jeanie nicht gesonnen war, in solcher Begleitung in der Gemeinde einzutreten, ging sie seitwärts vom Wege ab, und sagte mit bestimmtem Tone: «Madge, ich will hier warten, bis die Kirche aus ist. — Ihr mögt allein hineingehn, wenn ihr Lust dazu habt."

Diese Worte sagend, wollte sie sich auf einen der Grabsteine niedersetzen.

Als Jeanie sich seitwärts wandte, war Madge einige Schritte voraus; doch plötzlich ihre Richtung verändernd, folgte sie ihr mit langen Schritten, und mit wuthentbranntem Angesichte holte sie sie ein und ergriff sie beym Arm: «Glaubst Du, Du undankbares Geschöpf, dafs ich Dir gestatten werde, Dich auf meines Vaters

Grab zu setzen? Der Teufel soll Dich herabführen, wenn Du nicht aufstehst und in des Mittlers Haus, das ist das Haus Gottes, mit mir gehst, oder ich will Dir alle Lumpen vom Leibe reifsen."

Wort und That waren Eins; denn mit einem Griff rifs sie Jeanie den Strohhut ab und eine Handvoll Haare dazu, und schleuderte ihn so gewaltig auf einen alten Baum, dafs er hoch in den Zweigen hängen blieb. Jeanie's erster Gedanke war, um Hülfe zu rufen; doch schnell bedenkend, wie ihr tödtliches Leid widerfahren könnte, ehe sie, trotz der nahen Kirche, irgend einen Beystand erhalten möchte, hielt sie es für das Beste, der Wahnsinnigen in die Versammlung zu folgen, wo sie vielleicht irgend ein Mittel entdecken konnte, ihr zu entwischen, und mindestens vor Gewaltthätigkeiten gesichert war. Als sie aber jetzt, freundlich nachgebend, ihre Einwilligung, sie zu begleiten, erklärte, hatte ihrer Führerin unstäter Sinn schon wieder einen andern Gedanken ergriffen. Jeanie mit der einen Hand festhaltend, deutete sie mit der andern auf die Inschrift des Grabsteines, und gebot ihr zu lesen. Jeanie gehorchte und las folgendes:

„Dem Gedächtnifs Donalds Murdockson, vom sechs und zwanzigsten oder Cameronianischen

Regimente des Königs, einem wahren Christen, tapfern Soldaten und treuen Diener, errichtete dies Denkmal sein dankbarer und ihn betrauernder Herr, Robert Staunton."

«Das war sehr gut gelesen, Jeanie; es sind genau dieselben Worte," sagte Madge, deren Wuth sich in tiefe Melancholie verwandelt hatte, und mit einem, zu Jeanie's grofser Freude, ungewöhnlich ruhigen, ja ernsten Schritte, führte Madge sie zur Kirchthüre.

Es war eine jener, in England so häufigen alterthümlichen, Gothischen Kirchen, die saubersten, ehrwürdigsten und dem Gottesdienste eigenthümlichsten in der ganzen christlichen Welt. Aber trotz der anständigen Feyerlichkeit ihres Aeussern, war Jeanie eine zu treugläubige Presbyterianerin, als dafs sie freywillig einen gottesdienstlichen Versammlungsort der Bischöflich-Gesinnten hätte betreten sollen. Bey jeder andern Gelegenheit würde sie geglaubt haben, in der Vorhalle die ehrwürdige Gestalt ihres Vaters zu erblicken, der, sie zurückwinkend, mit feyerlichem Ernst ausrief: «Lafs ab, mein Kind, die Lehren, welche von vernünftiger Zucht ableiten, zu hören." Aber in ihrer jetzigen angstvollen Lage suchte sie hier Rettung, wie das gedrängte

Digitized by Google

Wild zuweilen Schutz vor der dringenden Gefahr in menschlichen Wohnungen, oder in denen seiner Natur sonst ganz widerstrebenden Zufluchtsörtern zu finden hofft. Ja, selbst der Klang der Orgel und einiger Flöten, welche die Psalmen begleiteten, vermochten nicht, sie abzuhalten, ihrer Führerin in das Schiff der Kirche zu folgen.

Kaum aber hatte Madge den Fuſs hineingesetzt und bemerkt, daſs sie die Aufmerksamkeit der Zuschauer erregte, als auch schnell das ganze ausschweifende, thörichte Betragen, das ein Anflug von Traurigkeit gehemmt hatte, wieder ausbrach. Statt zu gehen, schwamm sie gleichsam wohlgefällig den mittlern Gang hinauf, Jeanie nach sich ziehend, die sie fest bey der Hand hielt. Gern hätte sich diese gleich in den ersten Kirchenstuhl zurückgezogen und Madge allein zu den vornehmsten Plätzen in der Kirche hinstolziren lassen, aber das war unmöglich, ohne einen so heftigen Widerstand anzuwenden, daſs er für Zeit und Ort höchst unpassend gewesen wäre. So ward sie also gewaltsam durch die ganze Kirche von ihrer auffallenden Führerin geleitet, die, mit halbgeschlossenen Augen, einem gekniffenen Lächeln und gezierter Bewegung der Hand, welche zu dem zarten, trippelnden Schritte, den sie angenommen hatte, stimmten,

Digitized by Google

das allgemeine Anstarren, das ihre Erscheinung natürlich erregte, nur für eine hohe Bewunderung ansah, und herablassend mit Kopfnicken und halben Verbeugungen denen erwiederte, welche sie in der Versammlung als Bekannte zu unterscheiden schien. Ihre Albernheit ward durch den auffallenden Contrast mit ihrer Gefährtin, die sie mit aufgelösetem Haar, schamglühenden Wangen und niedergeschlagenen Augen gleichsam triumphirend nach sich schleppte, noch hervorstechender für die Zuschauer.

Madges Ziereyen wurden endlich glücklich von einem durchdringenden, zugleich mitleidigen und ermahnenden Blick des Geistlichen beendet, dem plötzlich ihr Auge begegnete. Schleunig öffnete sie einen leeren Kirchenstuhl und zog Jeanie mit sich hinein. Jeanie an den Fuſs stoſsend, deutete sie ihr an, daſs sie ihrem Beyspiele folgen sollte, und senkte ihren Kopf auf einige Augenblicke verhüllend in ihre Hand. Jeanie, welcher diese Sitte geistiger Andacht ganz fremd war, versuchte nicht, sie nachzuahmen, sondern starrte mit angstvollen Blicken um sich her, welches ihre Nachbarn, natürlich sie ihrer Gesellschaft gemäſs beurtheilend, für Wahnsinn hielten. So weit es möglich war, zog sich jedermann aus der Nähe dieses sonder-

Digitized by Google

baren Paares zurück; nur ein alter Mann konnte sich nicht schnell genug aus Madges Nähe entfernen, bevor sie ihm nicht sein Gebetbuch aus der Hand rifs, und mit der übertriebensten Art ihre Andacht zu bezeigen strebte, indem sie Jeanie die Stellen zeigte, welche vorgelesen wurden, und lauter, als irgend ein andrer, ihre Antworten aussprach.

Trotz Jeanie's inniger Scham und Kränkung, sich in einem Gotteshause so darstellen zu müssen, konnte und durfte sie es dennoch nicht unterlassen, ihre Geisteskräfte so viel als möglich zu sammeln, und sorgend umherzublicken, wessen Unterstützung sie nach beendigtem Gottesdienste anrufen könnte. Natürlich richtete sich ihr Sinn zuerst auf den Prediger, und die Bemerkung, dafs es ein ältlicher Mann von höchst ehrwürdigem Ansehn war, der die gottesdienstliche Vorlesung mit ununterbrochenem, geziemendem Ernste durchführte, und so den jüngeren Theil der Versammlung, den Madges Erscheinung aufgeregt hatte, zur erforderlichen Aufmerksamkeit zurückbrachte, trug noch mehr dazu bey, sie in ihrem Vornehmen zu bestärken.

Wahr ist's, dafs der priesterliche Chorrock, den sie bis dahin zwar nie gesehn, aber desto

Digitized by Google

mehr von ihm gehört hatte, ihr wohl einigen Anstofs gab; auch verwirrten sie die Gebräuche der Gemeine, die, bald aufstehend, bald niedersitzend, den angenommenen Ritus beobachteten, um so mehr, da Madge Wildfire, die sehr wohl damit bekannt schien, mit lärmendem Eifer sie auf- und niederrifs, welches sie beyderseits zum Gegenstand ängstigender Aufmerksamkeit machen mufste. Aber trotz allen ihren Vorurtheilen, war sie geduldig entschlossen, in dieser Lage alles, was sie sah, nachzuahmen. Sie dachte: «Es gestattete der Prophet Naaman dem Syrier, seine Knie im Haus des Rimmon selbst, betend zu beugen. — Gewifs, wenn ich in dieser Noth den Gott meiner Väter doch in meiner eignen Seele preise, obwohl diese Art des Gottesdienstes mir fremd ist, wird der Herr es mir gnädig verzeihn."

Sie bestärkte sich so sehr in diesem Entschlusse, dafs sie, sich so weit als möglich in die entfernteste Ecke des Kirchenstuhls zurückziehend, sich bestrebte, durch ernste, gesammelte Aufmerksamkeit auf das, was sie hörte, ihre innere Andacht zu beweisen. Ihre Peinigerin würde ihr nicht lange Ruhe gegönnt haben, doch die Ermüdung überwältigte sie, und liefs sie in der andern Ecke fest einschlafen.

Digitized by Google

Obwohl Jeanie's Sinn zuweilen, trotz ihrer Vorsätze, sorgend ihrer Lage gedachte, achtete sie sehr sorgsam auf eine gefühlvolle, kräftige und wohlgesetzte Rede, über die praktischen Lehren des Christenthums, welcher sie nicht umhin konnte, ihren ganzen Beyfall zu zollen, wenn auch jede Sylbe derselben niedergeschrieben war und abgelesen wurde, mit einem Tone und Bewegungen, der himmelweit von denen des Boanerges Stormheaven verschieden war, den ihr Vater sich zum Lieblingsprediger erwählt hatte.

Die ernste und ruhige Aufmerksamkeit, mit welcher Jeanie ihm zuhörte, entging dem Geistlichen nicht. Er hatte bey dem Eintritt der Madge Wildfire einige Störung befürchtet, welcher nach Möglichkeit zuvorzukommen, er oft seine Augen nach dem Platze wandte, den sie mit ihrer Gefährtin eingenommen hatte; bald bemerkte er, dafs, obwohl ihr aufgelöfstes Haar und ihre sichtliche Angst ihr ein auffallendes, scheues Ansehn gaben, Jeanie doch in einer ganz anderen Gemüthsstimmung, als ihre Gefährtin war. — Als er die Versammlung entliefs, sah er sie mit wildem, erschrockenen Blick umherschauen, als wisse sie nicht, wohin sich wenden, und bemerkte, dafs sie sich einigen der ehrbar-

Digitized by Google

sten unter seinen Zuhörern zu nahen suchte, als wolle sie sie anreden, und dann schüchtern zurückwich, weil sie sich von ihnen sichtlich vermieden sah. Ueberzeugt, dafs hier etwas Ausserordentliches zum Grunde liege, beschlofs er, als ein achtbarer Lehrer des Christenthums und menschenfreundlicher Mann, die Sache genauer zu erforschen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google